

WILEY

26. JAHRGANG
JUNI
2017

6

30 926

GIT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY
SICHERHEIT
+ MANAGEMENT

25 Jahre
Jubiläumsausgabe
MIT VIELEN EXTRA-SEITEN

KRITIS

Andreas Nenner über
Sicherheit bei Fresenius –
und weitere Beiträge zum
Thema Kritis s. 30

**GIT
SICHERHEIT
AWARD**

Jetzt Ihre Favoriten wählen s. 64

TRENDS

Sicherheit gestern, heute
und morgen – von Experten
für Entscheider

**SECURITY, SAFETY,
BRANDSCHUTZ**

Praxis-Checks und neue Produkte –
aus allen Sicherheitsbereichen

**25 JAHRE REDAKTIONSSALLTAG –
DIE FOTOSTORY** s. 18

GSA-GEWINNER 2005-2017 s. 80

JUBEL-GRÜSSE, VIPS & ZEITREISE



Titelthema Seite 122:

**DER ZEIT VORRAUS
FUNKALARM VON ABUS**

WILEY

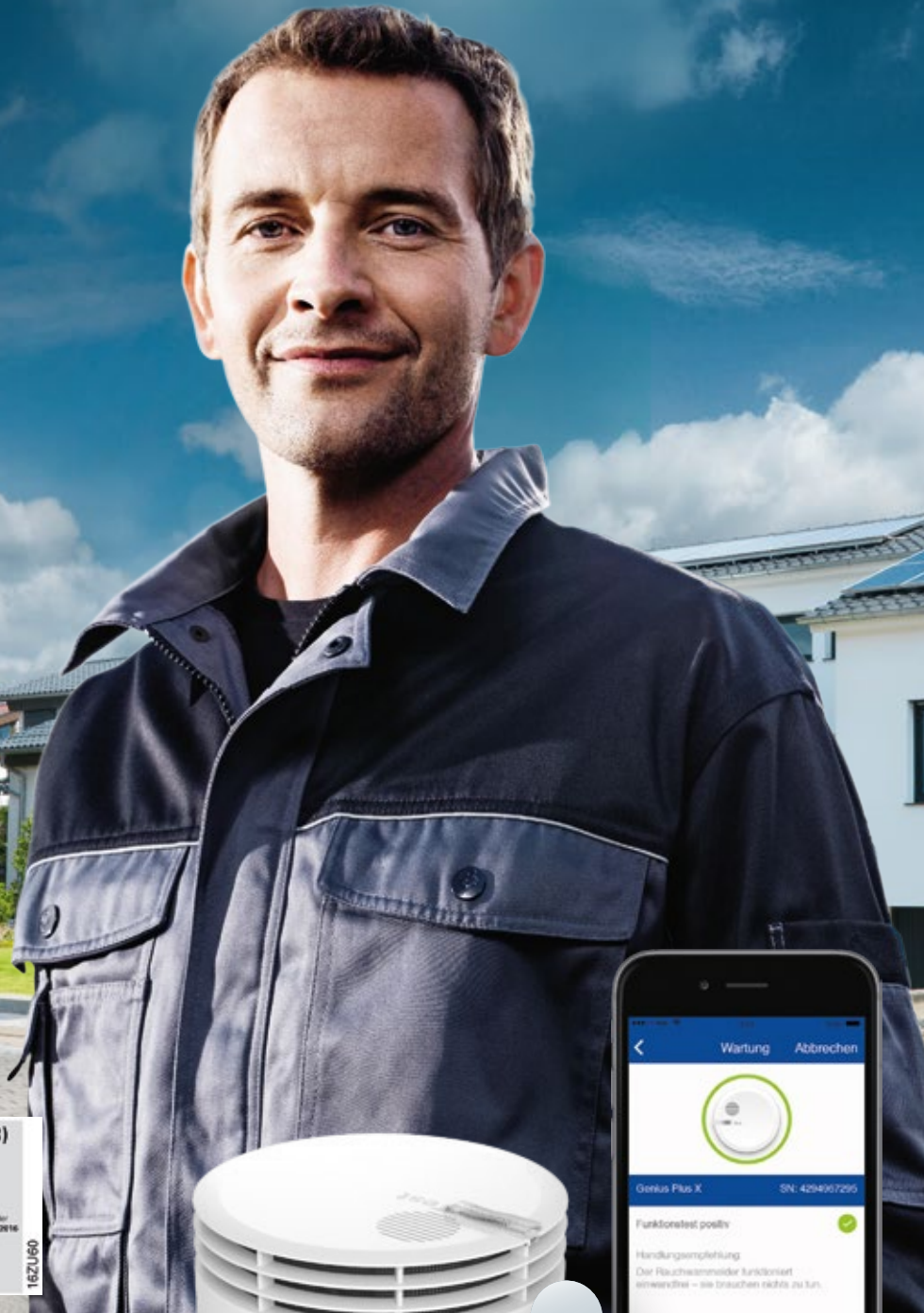
Freikarten für DIE Sicherheitsfachmesse

Seite 37

deister
electronic

Das smarte Rauchwarnmelder-System. Für den Brandschutz-Profi von morgen.

Wir von Hekatron
wünschen **GIT SICHERHEIT** alles
Gute zum 25. Geburtstag!



Mit Hekatron haben Sie einen starken Partner mit über 50 Jahren Erfahrung im Brandschutz an Ihrer Seite. Mit unserem Genius Plus-System, unseren Seminaren und unserem technischen Support unterstützen wir Sie professionell in Ihrem Arbeitsalltag – von Profi zu Profi.



Mit der Genius Pro App den Melder auslesen, digitale
Wartungsprotokolle erstellen und versenden.

Für weitere Informationen scannen Sie diesen QR-Code ein oder
besuchen Sie uns unter www.genius-plus.de/Brandschutz-Profi.

Hurra: 25 Jahre GIT SICHERHEIT

Vor einem Vierteljahrhundert – 1992 – war (Eintracht-Frankfurt-Fans bitte weghören) der VfB Stuttgart deutscher Meister, Helmut Kohl Bundeskanzler, Disneyland Paris hat aufgemacht, Bill Clinton wurde US-Präsident – und: nach anfänglichen Versuchen und einer Probenummer im Jahr zuvor die erste richtige GIT SICHERHEIT erschien! Das wollen wir in dieser extra superdicken Fest-Ausgabe feiern – zusammen mit Ihnen. Statt des üblichen Feuerwerks (geht nicht, Brandschutzaufgaben) und Champagners (Maschinensicherheit wär dann nicht mehr gewährleistet) machen wir Party auf unsere Weise – und zwar mit prominenter Hilfe: Wir haben Partner, Kunden, Freunde, Leser gebeten, mal zu schreiben, was ihnen an uns so gefällt – und wir gönnen uns gemeinsam mit Ihnen ein erfrischendes Jubiläumsbad in den vielen netten, mit Lob überhaupt nicht geizenden Grußbotschaften, die wir von Ihnen erhalten haben. Und hinten im Heft, ab Seite 198, spielen wir uns auch noch ganz hemmungslos persönlich in den Vordergrund: Jedes Teammitglied hat einen Steckbrief von sich abgeliefert und wird mal ganz privat.

Sie werden es sich gedacht haben – auch zu unserem 25. haben wir alles andere als die Füße hochgelegt. Das Ergebnis ist ein riesiger, prickelnd-schäumender Erdbeer-Bowle-Topf voller interessanter Beiträge und aktuellen Nachrichten aus allen Bereichen von Security und Safety. Beginnend mit der Titelstory von Abus (Thema: professionelle Funkalarmanlagen), geht es weiter mit Aus- und Rückblicken: 25 Jahre zurück und nach vorne! Dem Sicherheitstechnik zeichnet zum Beispiel den schließtechnischen Weg vom „Abschließen“ zum „App-schließen“ nach (Seite 97), und ab Seite 92 lesen wir, wie Axis den Wandel der analogen Welt zur IT-Technologie mitgestaltete.

In unserem großen Interview mit Alexander Yeomans – verantwortlich für das Sicherheitsgeschäft der Siemens Building Technologies in Deutschland – sprechen wir über alles, was derzeit die Gebäudetechnik im Zeichen der Digitalisierung umtreibt (Seite 38). Einen zusammenfassenden Beitrag zum Stand der Dinge bezüglich der Rauchwarnmelderpflicht gibt's von Hekatron ab Seite 148. Dem Thema Kritische Infrastrukturen gehen wir anhand des Schienennetzes der Bahn ab Seite 141 nach – mit dem Fraunhofer-Forschungsprojekt „Haselnuss“.

Unser Projekt des Monats hat diesmal die Firma Salto realisiert: Ein Hotelschließsystem in einem Vitalresort am Thunersee. Und in unserer Safety-Rubrik zeigen wir unter anderem, wie Pepperl + Fuchs Datenströme sichtbar macht – und ab Seite 180 zeigen wir eine Safety-Lösung für eine sicherheitstechnische Installation.

So – und jetzt erheben wir doch mal feierlich unsere Gläser.
Auf uns, und auf Sie, unsere Leser – und auf das nächste Vierteljahrhundert!

Ihr Team von Wiley und GIT SICHERHEIT ruft Ihnen ganz herzlich und voller Inbrunst zu:



· Zutritt · Zeit · Sicherheit ·



Besuchen Sie uns:

**SICHERHEITS
EXPO
München**



Stand D 02, MOC München

Seit 1995:

Zuverlässige Lösungen für

- Zutrittskontrolle
- Zeiterfassung
- Sicherheitsmanagement

We take care of you,
while you take care
of your business!

primion

group

Digitelk · GET · OPERTIS · primion

25 Jahre

Herzlichen Glückwunsch!

GIT SICHERHEIT
MANAGEMENT

... wir freuen uns
und feiern mit!

**TITEL:****Der Zeit voraus**

Neuer „Stern am Himmel“ der Sicherheitsbranche ist die Secvest Touch Funkalarmanlage von Abus. Als Nachfolgerin der Secvest Funkalarmanlage tritt sie mit dem Anspruch an, Trendsetterin auf dem Markt zu werden: Mit der eleganten, weißen Bedienoberfläche der Zentrale, per Smartphone & Co. oder über das Zutrittskontrollsystem wAploxx lassen sich auf Wunsch gleich mehrere Sicherheitstechnologien wie Alarm, Videoüberwachung und Zutrittskontrolle vereinen. Kombiniert wird dies mit einer einfachen und intuitiven Usability, die die Wünsche des Anwenders in den Mittelpunkt stellt.

Seite 122**INNENTITEL:****OPCUA TSN hat das Potential**

B&R zeigt, wie klassische Feldbusse in industrial IOT-Anwendungen ersetzt werden können

Seite 157

Andreas Nenner



Alexander Yeomans



Manfred Buhl



Thorsten Reichegger

EDITORIAL**03 Hurra: 25 Jahre GIT SICHERHEIT****MANAGEMENT****25 JAHRE GIT SICHERHEIT****18 In 25 Schritten zum perfekten Heft**

Das beste Heft, das beste Team der Welt – so wird's gemacht

KRITISCHE INFRASTRUKTUR**30 Das Wohl der Patienten steht im Vordergrund**

Interview mit Andreas Nenner, Director Corporate Security Fresenius

EVENT**36 Der direkte Draht**

Security on Tour: Nach erfolgreicher Premiere startet Planung für 2018

SICHERHEITSMANAGEMENT / KRITISCH**38 Perfekte Orte**

Gebäudesicherheit im Wandel der Digitalisierung

SICHERHEITSDIENSTE**42 Alarm – und was dann?**

Neue Trends und veränderte Rahmenbedingungen: Sicherheit jetzt und in der Zukunft

VIDEOSICHERHEIT**48 Im Takt des Wandels**

Consulting + Customizing = Videor Solutions

DISTRIBUTION**52 Service und Schulung im Fokus**

Neuer Sicherheits-Distributor in der DACH-Region

GIT SICHERHEIT AWARD**64 Die Finalisten stehen fest**

Stimmen Sie ab und gewinnen Sie den Leser-Preis!

SECURITY**TRENDARTIKEL****88 25 Jahre: Ein Blick zurück und nach vorne**

Sicherheitstechnologie von Evva

90 Meilensteine der Schließtechnik

Vom Codeschloss von 1992 zu vernetzten Lösungen im 21. Jahrhundert

92 Wohin die Reise geht

Sicherheit vor 25 Jahren – Sicherheit in 25 Jahren

94 Gründer aus Leidenschaft

25 Jahre GIT SICHERHEIT – über 30 Jahre Dallmeier: Rückblenden und Ausblicke

97 Aus abschließen wird App-schließen

25 Jahre Entwicklung hin zur Digitalisierung bei Dom

PROJEKT DES MONATS**98 Vital am See**

Hotelschließsystem im Deltapark Vitalresort am Thunersee

VIDEOSICHERHEIT**100 Verifikation ohne Verzug**

Videobasierte Sicherheitskonzepte von Heitel

106 Auf der sicheren Seite?

Videoüberwachung versus Datenschutz

109 Aus dem Fenster gelehrt

Außenkameras bei Zügen: Herausforderungen und deren Lösung

112 Frisch aus der Werft

Ein neues VMS-Flaggschiff von Funkwerk sticht in die Security-See

114 Schutzbereiche besser sichern

Alles im Blick mit mobiler Territorialüberwachung

118 Nur saubere Checks

Das Eishockey-Team SCL Tigers hat Gegner und die Sicherheit der Besucher im Griff

SICHERHEIT FÜR BANKEN**104 Eine sichere Bank**

Integrierte Sicherheitslösungen für das Banken- und Finanzwesen

SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL**120 Shoppen bei leichter**

Meeresbrise

Digitalisierung der Einkaufswelt: Digital Signage, Musik, Gerüche im Einzelhandel

Wir automatisieren. Sicher.

PILZ
THE SPIRIT OF SAFETY



Torsten Sonntag

Nadir Yilmaz

Dieter Dallmeier

TITELTHEMA

122 Der Zeit voraus

Erfolgsgeschichte mit Fortsetzungen: Professionelle Funkalarmanlagen von Abus

EINBRUCHSTATISTIK

125 Kriminalstatistik 2016

Zahl der Wohnungseinbrüche in Deutschland gesunken

KRITISCHE INFRASTRUKTUREN

126 Geregelt Übergabe

Sicherheit in öffentlichen Einrichtungen und KRITIS-Bereichen – mit RFID-basierenden Übergabesystemen

GEBÄUDESICHERHEIT

129 Zutritt mit Schnittstellen

Für einfache und komplexe Schließsysteme

SICHERHEIT FÜR DIE LEBENSMITTELINDUSTRIE

130 Globale Eiszeit...

... zum Beispiel mit Vanillegeschmack: Speiseeishersteller Froneri führt Zeiterfassung, Zutrittskontrolle und Web-Workflow-System ein

ZUTRITTSKONTROLLE

132 Chinesische Mauern

Schutz vor Insidergeschäften ist auch eine Frage der physikalischen Sicherheit

ZEIT + ZUTRITT

134 High-tech auf Bestellung

Professionelle Zutrittskontrolle und Zeiterfassung für den bayerischen EMS-Anbieter Zollner Elektronik

PARKHAUS-SICHERHEIT

136 Durchatmen in der Tiefgarage

CO-Warnanlagen mit Notstrompufferung

ELEKTRONISCHE SCHLIESSYSTEME

138 Im Schloss steckt die Technik

4 Fragen an den Geschäftsführer von Süd-Metall Schließsysteme

ZUTRITSREGELUNG

140 Gemogelt wird nicht

Zutrittskontrolle mit verbesserter Anti-Passback-Funktion

IT UND IT-SECURITY

KRITISCHE INFRASTRUKTUREN

141 Cybersicherheit für die Bahn

Hardware-basierter Schutz für kritische Infrastruktur des Schienennetzes

CYBERSECURITY

142 24,5 Prozent mehr

Exploit-basierte Cyberangriffe: Kaspersky-Studie über Angriffe auf Heimanwender und Unternehmen, die Softwareschwachstellen ausnutzen

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

Aasset	24	Drägerwerk	161
ABB	84	Düperthal	82
ABI	60, 62	e* Message	195
ABS	82, 161	E. Dold & Söhne	66, 167
Abus	73, 85, 87, 122, Titelseite	E.L.B.	81
Actemium	114	EAO	158
Advancis	25, 45, 85	EFB	11
AG Neovo	29, 103	Eizo	57, 71
Alliance	195, 197	Eks	111, 116
Allnet	59, 117	Elektro Siemer	160, 197
Apollo	60, 84	Elobau	175
Arecont	103	Elten	84, 87, 170
Asecos	12, 68, 117, 164, 186	Eneo	70
Assa Abloy	24, 59, 73, 77, 83, 90, 117	EPS	49
Astrum IT	151	Erbstößer	164
ASW	45	Ethercat	82
Atral-Secal	62	Eucamp	36
August Winkhaus	13, 24, 56, 82	Euchner	81, 84, 158, 159, 168, 187
Automatic System	58, 62, 74	Evva	24, 88, 129
Avigilon	70	Eyevis	133
Axellent	82	Feuerwehr Darmstadt	108, 196, 197
Axis	21, 23, 60, 62, 70, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 92, 116, 120	Fiera Milano	75
AZS	147	Fiessler	169
B&R	157, 166	Flir	71, 85
BA für Arbeitsschutz & Arbeitsmedizin	161	Flughafen München	124, 197
Balluff	66	Fraport	194, 195
BASF	194	Fraunhofer-Institut SIT	141, 146, 147
Bauer	50, 190	Fresenius	30
BDSW	8, 11, 56	Fuji N2telligence	68
Beiersdorf	50, 197	Funkwerk	35, 112
Berliner Feuerwehr	196	Galeria Kaufhof	197
Bernstein	85	Gantner	84
Berufsfeuerwehr Dortmund	196	GE Security	81
BGHM	165, 172	Gehrke Sales	71, 78
BGU Univers. Wuppertal	196, 197	Genetec	25, 27, 56, 78, 84
BHE	12, 87	Georg Schlegel	66, 83, 165
Bihl & Wiedemann	13, 187	Geutebrück	86, 87
Bosch	34, 70, 71, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 140	Geze	14, 24, 78, 146
BSI	51	GfG	82, 124, 149, 170
C.Ed.	124	Gleich	197
CBC	56, 58	Glutz	31, 62
CES	73, 127	Günzburger	163
CM	47	Hannich	194
Comnet	70	Hanwha	41, 72, 85, 86, 124
Coredinate	77	Heitel	100
Corporate Trust	146	Hekatron	81, 82, 83, 84, 86, 146, 148, 2. US
Dahua	9, 45, 104	HGH	74
Dallmeier	10, 39, 47, 81, 82, 83, 84, 94, Beilage	Hikvision	28, 58, 72, 87, 4. US
De drone	13, 87	Hirschmann	80
Dehn & Söhne	81, 85	Hochschule Furtwangen	178, 196
Deister	37, 77, 87, 108, Titelseite	Honeywell	68, 79, 82, 84, 85, 87, 132, 188
Dekom	12, 45	HSM	28
Denios	85, 123, 162, 163, 164	Hymer	60
Detectomat	81, 82, 87	las	196
Deutsche Post	138	Infraserv	195
Deutsche Postbank	197	Ing.- Büro f. Sicherheitstech.	195
DFS	197	Ing.- Büro Rosin	83
Digivod	87, 145	Ingenieurbüro Rathenow	196
Dom	12, 58, 74, 78, 97, 107, 116	Ingram Micro	17, 102
Dormakaba	50, 61, 74, 82, 86	Institut-Neuscheler	60, 74
Dr. Hahn	93	Interflex	56, 128
Dräger	84	Intermail	26
		IPS	87
		Iscon	86

Für die Zukunft. Für Industrie 4.0.

Infos unter www.pilz.com, Pilz GmbH & Co. KG

PILZ

THE SPIRIT OF SAFETY



Torsten Ulmer

100



Christian Kaup

112



Ulrich Bauer

138



Christian Rudolph

148



Sebastian Sachse

166



Kjersti Rutlin

191

BRANDSCHUTZ

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

148 Endlich deutschlandweit
Rauchwarnmelderpflicht für Bestands-
bauten

154 Atemberaubend
Chemikalien sicher geschützt – durch
Sauerstoffreduzierung im Gefahrgutlager

BRANDMELDER

152 Die Brandmelderleuchte
kommt

Brandschutz inklusive Licht –
in ansprechendem Design

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT INNENTITEL

166 „OPC UA TSN
hat das Potenzial ...
...die klassischen Feldbusse in Industrial
IoT-Anwendungen zu ersetzen“

168 Schlüssel zur Maschinen-
Verschlankung
Elektronisches Schlüsselssystem für die
sichere Betriebsartenwahl

172 Hand in Hand
Sicherheit in der Mensch-Roboter-
Kooperation

176 Wertschöpfendes
Lebenselixier
Wenn Datenströme sichtbar werden:
Pepperl+Fuchs auf der Hannover Messe
2017

180 Schutz für Mensch
und Maschine
Feldbusmodul für sicherheitstechnische
Installationen

182 Mit sicherheitstechnischem
Röntgenblick
Maschinen zukunftssicher betreiben

SICHERE ARBEITSUMGEBUNG
186 Weil es wirklich
passieren kann...
Welttag für Sicherheit und Gesundheit
bei der Arbeit

PERSÖNLICHE SCHUTZAUSRÜSTUNG
188 Musik in unseren Ohren
Die richtige Lautstärke für den Gehör-
schutz treffen

TRENDARTIKEL
192 Wie Schutzkleidung
in den Arbeitsalltag einzog
Europäische Normen und innovative
Gewebe

RUBRIKEN

- 5+7** Firmenindex
- 23** Wirtschaft
- 54** Jerofskys Sicherheitsforum
- 56** Security
- 80** Award: GSA-Gewinner 2005-2017
- 146** IT und IT-Security
- 158** Safety
- 194** Die VIP-Couch-Historie
- 203** GIT BusinessPartner
- 210** Impressum



**IHRE STIMME FÜR
DAS BESTE PRODUKT**

WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE



Steffen Ebert

Regina Berg

Heiko Baumgartner

Katina Leonardis

Sebastian Reinhart

Sophie Platzer

Matthias Erler



Kontakt: sophie.platzer@wiley.com

Willkommen im Wissenszeitalter. Wiley pflegt seine 200-jährige Tradition durch Partnerschaften mit Universitäten, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Gesellschaften und Einzelpersonen, um digitale Inhalte, Lernmittel, Prüfungs- und Zertifizierungsmittel zu entwickeln. Wir werden weiterhin Anteil nehmen an den Herausforderungen der Zukunft – und Ihnen die Hilfestellungen liefern, die Sie bei Ihren Aufgaben weiterbringen. Die GIT SICHERHEIT ist ein wichtiger Teil davon.

WILEY

Isgus	128, 130	Security Assist	194
Junghanns Security	150	Security Data	79
K. A. Schmersal	67, 80, 82, 177	SeeTec	17, 43, 72, 84, 106
Kaspersky	142	SequirX	77, 79
Kemas	126, 147	SeTec	53
Kentix	55, 128	Sick	81, 82, 83, 84, 85, 87, 158, 160, 163, 182
Keyence	66, 84	Sicon	69
Klüh	86, 137	Siemens	50, 69, 34, 38, 69, 79, 81, 85, 171
Kötter	82	SimonsVoss	10, 61, 75, 85
Kowa	139	Slat	136
Kraiss & Wilke	194	Sorex	82
Leuze	86, 158, 162	Spie	28
Lufthansa	195, 196	SSP	34, 66, 67, 87
Lünendonk	54	Staatl. Kunstsammlungen	160
ME Sicherheit	196	Residenzschloss	195
Meiko	171	Stadt Frankfurt	25
Merck	145	Stanle	123, 197
Mewa	192, 28	Steinbeis-Hochschule	163
Milestone	60	Steitz	162
Mobotix	10, 81, 82, 84, 85, 86, 115	Steuete	85
Monacor	61, 89	Stöbisch	76, 123, 138
Moog Pieper	28, 87, 191	System Sensor	87
Morse Watchmans	78	Tisoware	101, 139, 197
Moxa	14, 109	Technisches Hilfswerk	197
Murrelektronik	180	TKH	84
Namur	195	TÜV Hessen	196
Nedap	60, 82, 84, 87	Tyco	76, 79, 84, 86
Netcomm	63	Uhlmann & Zacher	73, 76, 86, 96
Novar	68, 81, 82, 83, 84, 85, 146, 152, 3. US	Universitätsklinikum Regensburg	196
Omron	86, 162	UTC	155
Panasonic	51, 72, 82, 83, 85, 118	Vanderbilt	62, 76
Paxton	14, 145	VDMA	171, 197
PCS	14, 75, 87, 95, 134	VdS	116
Pepperl + Fuchs	83, 161, 176	VDSI	196
Pfannenberg	138	Vertriebsunion Meynen	60
Phg	86	vfdb	195
Phoenix	84, 87, 158, 171	VfS	123, 196
Pilz	4, 5, 67, 81, 82, 159, 161	Videor E. Hartig	14, 28, 48, 56
PMeV	8, 147	Virtual	146
Primion	3, 28, 58, 81	Vitel	52, 83
Promise	72	Vivotek	82, 84
Prymos	28, 65, 68, 150	von zur Mühlen'sche	194
Pva	179	Wacker	195
Pyronix	15	Wagner	34, 69, 82, 85, 154
Rittal	81	Wanzl	23
Säbu	173	Wieland	86, 158, 160
Salto	25, 85, 86, 98, 119	Wirtex	187
Sascha Puppel	196	ZVEI	178, 197
Schneider	80	Zweibrüder	82, 83, 84
Securitas	23, 42, 85, 105		
Securiton	23, 28, 83, 113		



25 Jahre GIT SICHERHEIT – 25 Jahre Partnerschaften mit Organisationen, Verbänden, Unternehmen. Wir sagen danke – und freuen uns über all die Jubel-Grüße, die uns erreicht haben.

25 Jahre Jubiläumsausgabe

Gedrucktes hat dauerhaft Wert

Als die erste Ausgabe der GIT-Sicherheit im Sommer 1992 erschien, bezahlten wir mit der guten alten DM. Dass wir zehn Jahre später, mit großem logistischem Aufwand, den Euro einführen sollten, war noch nicht abschätzbar. Im Gegenteil. Gerade drei Jahre vorher war die DM in der damaligen DDR als gesetzliches Zahlungsmittel eingeführt worden. Die DM brachte zwar nicht „blühende Landschaften“, so der damalige Bundeskanzler Kohl, nach Mitteldeutschland, war aber ein wichtiger Integrationsfaktor. Die Deutschen in Ost und West holten ihr Bargeld vor allem am Bankschalter ab. Dieses war zuvor häufig ungepanzert im PKW eines Bankmitarbeiters aus der Hauptstelle angeliefert worden. Das Lehnmädchen brachte am Abend die Tageseinnahmen des Handels in der Geldbombe zum Nachtresor der örtlichen Bank oder Sparkasse. Und das vor erst einem Vierteljahrhundert.

In den 90er Jahren begann ein regelrechter Siegeszug der Geld- und Werttransportunternehmen. Die Zahl der gepanzerten Spezialfahrzeuge stieg sprunghaft an. Immer mehr Bargeld wurde und wird von uns transportiert und auch bearbeitet. Die Bedeutung der Geld- und Wertdienste für die Bargeldversorgung ist stark angestiegen. Wir entsorgen die Tageseinnahmen des Handels und versorgen die 60.000 Geldausgabeautomaten der Kreditinstitute zuverlässig und sicher mit Bargeld. 11.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter transportieren, in 2.500 Spezialfahrzeugen, an sechs Tagen in der Woche, rund 3 Mrd. Euro und bearbeiten diese anschließend in

den firmeneigenen Cashcentern. Durch diese Leistung unserer 32 Mitgliedsunternehmen ist Bargeld für den Konsumenten leicht und fast überall verfügbar und für den Handel immer noch das kostengünstigste Zahlungsmittel. Der Wandel unserer Branche spiegelte sich vor allem auch in der Umbenennung des Verbandsnamens von Geld- und Werttransporten zu Geld- und Wertdienstleistungen im Jahr 2000 wider.

Seit rund drei Jahren gibt es nun einen regelrechten Krieg gegen das Bargeld. Es sei unsauber, begünstige Schwarzarbeit, Prostitution und fördere die organisierte Kriminalität oder gar den internationalen Terrorismus. Die erst vor 15 Jahren eingeführte 500-Euro-Banknote wird sukzessive nach den Vorgaben der Europäischen Zentralbank aus dem Verkehr gezogen. Viele Länder im Euroraum begrenzen die Barzahlung durch gesetzliche Höchstgrenzen. Und viele Banken gehen dazu über, für das Geld der Sparer auf ihren Konten Gebühren („Negativzinsen“) zu verlangen. Um dieser Entwertung der Ersparnisse zu entgehen, wird das Geld von den Konten abgehoben und im Banktresor oder zu Hause aufbewahrt.

Über diese Entwicklungen berichtet die GIT SICHERHEIT regelmäßig und kompetent. Sie informiert auch über neue Produkte und Dienstleistungen rund um das Bargeld. Für uns sind vor allem die Ausführungen über die Sicherheit im Handel bzw. in der Kreditwirtschaft von Interesse. Die GIT war in den letzten 25 Jahren somit ein wichtiger Begleiter unserer Branche. Sie hat über unsere Verbandsjubiläen

und im vergangenen Jahr ausführlich über unsere Jubiläumsveranstaltung „50 Jahre Geld- und Werttransport“ bei der Bundesbank in Frankfurt informiert. Eine Zeitschrift wie die GIT ist immer auch ein Produkt von vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Redaktion, im Verlag und auch in der Anzeigenakquise. Dennoch wollen wir Heiner Jerofsky in unserem Grußwort ein besonderes Kompliment aussprechen. Der Wissenschaftliche Schriftleiter begleitet uns seit vielen Jahren in besonderer

Art und Weise. Den ersten Kontakt hatten wir bereits Mitte der 90er Jahre, als in der Nähe von Darmstadt ein Geldbearbeitungszentrum auf dubiose Weise überfallen wurde. Seitdem hat sich die Sicherheits- und Überwachungstechnik enorm verändert. Das Wissen darüber verdanken wir auch der GIT.

Im Namen von Vorstand und Geschäftsführung der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste gratulieren wir dem Team der GIT zum 25-jährigen Jubiläum. Wir wünschen Ihnen auch in der Zukunft alles Gute. Getreu unserem Motto, „nur Bares ist Wahres“ sagen wir „nur Gedrucktes wird regelmäßig gelesen und hat einen dauerhaften Wert“.

Ihr
Michael Mewes (links),
Vorsitzender der BDGW
und Dr. Harald Olschok (rechts),
Hauptgeschäftsführer
der BDGW



Zentraler Akteur für sichere Kommunikation

Sichere Kommunikationssysteme für Sicherheitsbehörden, Betreiber kritischer Infrastrukturen und die Industrie tragen entscheidend zur Sicherheit unserer Gesellschaft bei. Der PMeV – Netzwerk für sichere Kommunikation steht an der Seite der Unternehmen, Verbände, der Politik, Behörden, Institutionen, sonstigen Marktpartnern und auch der Medien, die sich in der Verantwortung für die Sicherheit unserer Gesellschaft sehen. Auf Seiten der Medien nimmt GIT SICHERHEIT seit nunmehr 25 Jahren eine führende Stellung in diesem Umfeld ein. Die Bedeutung und Qualität der Fachzeitschrift liegt auch darin begründet, dass sie ihrer Leserschaft ein sehr breites Spektrum sicherheitsrelevanter Themen präsentiert und zu dieser Leserschaft Verantwortungsträger für sicherheitsrelevante Entscheidungen sowohl aus zahlreichen Branchen der Wirtschaft wie auch aus den verschiedenen öffentlichen Sektoren zählen. GIT ist somit ein zentraler Akteur im Netzwerk für sichere Kommunikation!

Dr. Klaus Hütten, Vorsitzender des PMeV – Netzwerk für sichere Kommunikation



Sicher | Intelligent | End-to-End

Integrierte Sicherheitslösungen für Banken und Finanzinstitute



- 

Management-Effizienz

 - Remote-Autorisierung
 - Kundenverkehrsstatistiken
 - Zentralisierte Verwaltung
- 

Geschäftsintegration

 - Gesichtserkennung
 - Fernüberprüfung
- 

Persönliche Sicherheit

 - 4K UHD
 - Ultra-intelligent
- 

Sicherheit des Vermögens

 - Verhaltensanalyse
 - Intelligente Transaktionsaufzeichnung

Das Banken- und Finanzwesen verlangt nach innovativen Sicherheitsmaßnahmen für Kunden und Mitarbeiter, für Vermögenswerte und sensible Daten. Auch für interne Verwaltung, Informationsverarbeitung oder Statistiken werden individuelle Lösungen benötigt.

Dahuas intelligente, innovative Produkte bieten herausragende Lösungen für alle im Finanz- und Bankenwesen gestellten Sicherheitsfragen. Dahuas reichhaltige Produkt- und Leistungspalette liefert für sämtliche individuellen Anforderungen die passenden Lösungen und sorgt mit ausgeklügelter Technologie für hohe Investitionseinsparungen.

CE FC CCC UL RoHS ISO 9001:2000

DAHUA TECHNOLOGY GMBH

Monschauer Straße 1
 40549 Düsseldorf, Deutschland
<http://www.dahuasecurity.com/de/>
 sales.de@global.dahuatech.com
 support.de@global.dahuatech.com



Stand B01



Dieter Dallmeier mit Sohn Thomas Dallmeier, der als Teilhaber ebenfalls im Executive Board der Geschäftsleitung angehört

Fundiert recherchiert – und objektiv

Als die GIT SICHERHEIT vor 25 Jahren ihre redaktionelle Arbeit aufnahm, und es sich zur Aufgabe machte, die Sicherheitsbranche mit fundiert recherchierten Beiträgen zu informieren, stand auch Dallmeier vor neuen und spannenden Herausforderungen. Im Jahr 1992 stellten wir den von uns entwickelten, weltweit ersten Videosensor mit digitalem Bildspeicher vor, und schnell wurde klar, dass wir damit eine Innovation mit weitreichenden Auswirkungen auf die gesamte Branche geliefert hatten. Seit diesen Zeiten des Umbruchs bis jetzt, hat sich der Markt stark verändert und sich die Technologien in rasanter, und oft ungeahnter Weise, weiterentwickelt. In der GIT haben wir seitdem einen höchst professionellen und in der gestalterischen Produktion kompetenten journalistischen Partner. Die GIT SICHERHEIT ermöglicht es uns, die ganze Bandbreite unserer Sicherheitslösungen qualitativ hochwertig zu präsentieren, und uns an den Kriterien einer objektiven Berichterstattung messen zu lassen.

Dieter und Thomas Dallmeier, Geschäftsleitung Dallmeier

Fachlicher Qualitätsjournalismus



Die GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil hier in kompetenter Art und Weise über das umfangreiche Thema Sicherheit berichtet und das Magazin so zum Sprachrohr der Branche wird. Sicherheit vor 25 Jahren war noch analog. Die Qualität der Aufnahmen war im Vergleich zu heute deutlich schlechter. Sicherheitskameras dienten eher zur Abschreckung als zur Strafverfolgung, geschweige denn zur Prävention. Ein Quantensprung kam mit den Netzwerkkameras, die heutzutage nicht nur eine exzellente Bildqualität, sondern auch umfangreiche Analysefunktionen bieten. Diese werden in Zukunft sicherlich noch weiter optimiert, aber vor allem werden Nutzer von der Vernetzung mit anderen Anlagen zu einem umfassenden Sicherheitssystem profitieren. Die Kamera wird demzufolge zum Zentrum intelligenter IoT-Lösungen. Ausgestattet mit immer mehr Intelligenz und optionalen Schnittstellen wird sie als Kern des Gesamtsystems stetig mehr Funktionen bieten und eigenständig Maßnahmen ergreifen können. Dieses Zusammenspiel aller relevanten Komponenten wird zur maximalen Sicherheit bei einfachster Administration führen.

Dr. Tristan Haage, Vertriebsvorstand der Mobotix



Journalismus mit Herz und Hirn

Konrad Adenauer sagte einst so schön, „mit kleinen Jungen und Journalisten sollte man vorsichtig sein. Die schmeißen immer noch einen Stein hinterher.“

Mehr als zwanzig Jahre vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen GIT SICHERHEIT und SimonsVoss widerlegen diese These.

Als Pionier digitaler Schließtechnik ist GIT SICHERHEIT für uns wichtig, da wir einen Sparingpartner auf Augenhöhe gefunden haben, der uns von Anfang an begleitet und damit der Vision der schlüssellosen Welt eine wichtige Plattform geboten hat. Vom ersten digitalen Schließzylinder zur Vernetzung digitaler Lebenswelten – GIT ist stets am Puls der Zeit. Der richtige Blick für Zukunftsfähigkeit und journalistisches Feingefühl mit Herz und Hirn haben GIT zu der Institution für Safety und Security im deutschsprachigen Raum gemacht.

Ein Vierteljahrhundert GIT SICHERHEIT – SimonsVoss gratuliert von Herzen und wünscht alles Gute, Inspiration und Ausdauer für die nächsten 25 Jahre!

Bernhard Sommer, Geschäftsführer SimonsVoss

Neutrale Berichte und Interviews

Seit 25 Jahren ist GIT SICHERHEIT ein verlässlicher und konstruktiver Begleiter der Sicherheitswirtschaft und des sie nach außen vertretenden Verbandes. Zunächst des BDWS Bundesverband der Wach- und Sicherheitsunternehmen und, seit sechs Jahren, des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft. In diesem Viertel Jahrhundert hat sich die Sicherheitslage in Deutschland dramatisch verändert. Die Bedrohungsphänomene sind vielschichtiger und komplexer geworden.

Darüber und über viele andere Themen mehr berichtet GIT SICHERHEIT kompetent und konstruktiv. Die klare Gliederung des Blattes ist besonders hervorzuheben. Sie spiegelt die Vielfalt der Sicherheitsthemen wider und trägt den beruflichen Schwerpunkten und Interessen ihrer Leser Rechnung, die aus den unterschiedlichsten Bereichen kommen: Security, Brandschutz, IT und IT-Security sowie Safety. Über neue Technologien wird genauso berichtet wie über neue Prozesse. Übergreifende Themen werden in der Rubrik Management abgehandelt.

Ein Highlight sind die Interviews mit bekannten und kompetenten Vertretern aus der „Sicherheitscommunity“. Die Redaktion gewährt den Befragten ausreichend Raum, über ihre beruflichen Herausforderungen zu berichten. Im Twitterzeitalter der 140 Zeichen wird dies immer seltener. Die VIP-Couch gibt Einblicke in das Privatleben wichtiger Sicherheitsakteure aus allen Bereichen.

Besonders hervorzuheben sind die Analysen und Beiträge von Heiner Jerofsky. Der Wissenschaftliche Schriftleiter der GIT ist ein „Dinosaurier“ in der Szene. Seine Beiträge sind immer informativ und vor allem auch gut lesbar. Er ist aufgrund seiner langjährigen beruflichen Tätigkeit bei der hessischen Polizei in besonderer Weise prädestiniert, die Bedeutung von qualifizierten privaten Sicherheitsdiensten für die Sicherheitsarchitektur in Deutschland zu erkennen.



Der BDSW hat hierzu wichtige Weichenstellungen geleistet. Wir haben an der Einführung der beiden Ausbildungsberufe für die Sicherheitswirtschaft aktiv mitgearbeitet. Wir haben weitreichende gewerberechtliche Veränderungen gefordert. Wir haben die DIN 77200 - Anforderungen an Sicherungsdienstleistungen - initiiert und mitentwickelt. Und wir haben an der Einführung von mehreren Studiengängen Sicherheitsmanagement an Polizeihochschulen mitgearbeitet. Über diese Änderungen muss berichtet und informiert werden.

Die GIT war und ist ein wichtiger Wegbegleiter unserer Qualitätsoffensive. Sie trägt durch ihre neutrale Berichterstattung dazu bei, unsere Kunden darüber zu informieren.

Aber nicht nur die Rahmenbedingungen in unserer Branche haben sich gravierend verändert. Die Bedingungen der Printmedien haben sich deutlich verschlechtert.



Die Nachfrage nach Informationen hat sich zu den elektronischen Medien verschoben. Das sieht man bei den großen Leitmedien, aber man sieht es vor allem auch bei den Sicherheitszeitschriften. Deren Zahl ist deutlich geschrumpft. Einige sind ganz vom Markt verschwunden, andere haben fusioniert. Auch vor diesem Hintergrund ist die GIT eine Erfolgsstory. Um eine erfolgreiche und vor allem auch optisch ansprechende Zeitschrift zu machen, braucht man Anzeigenkunden. Und das ist dem Management in der Vergangenheit gelungen und das wünschen wir dem Verlag auch für die Zukunft.

Präsidium und Geschäftsführung des BDSW gratulieren der GIT SICHERHEIT zu ihrem Jubiläum. Wir freuen uns auf eine weitere gemeinsame erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ihre
Gregor Lehnert (oben), Präsident des BDSW
Dr. Harald Olschok (unten), Hauptgeschäftsführer des BDSW

Ihre
Gregor Lehnert (oben), Präsident des BDSW
Dr. Harald Olschok (unten), Hauptgeschäftsführer des BDSW

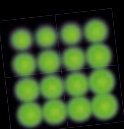
INFRALAN® SECURITY VIDEOÜBERWACHUNG

SICHERHEITSEXPO 5.-6. JULI:
 Sie finden uns hier: Halle 4, Stand C21



KOMPAKT, ZUVERLÄSSIG UND ROBUST

- Einfache Bedienung/Installation durch Plug & Play
- Leistungsstarke Detektion und Alarmierung
- Vielfältige Möglichkeiten der Integration und Kompatibilität
- Schnellstmöglicher telefonischer Support
- Unterstützung bei der Planung und Projektierung Ihrer Videoüberwachungslösung



WIR SORGEN FÜR VERBINDUNG
 WE CARE FOR CONNECTION



Stark, verlässlich, professionell

Die GIT SICHERHEIT feiert ihren 25-jährigen Geburtstag – hierzu gratuliert der BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. ganz herzlich. Seit vielen Jahren arbeiten wir mit GIT SICHERHEIT, einem starken, verlässlichen und überaus professionellen Partner, freundschaftlich zusammen. Die GIT SICHERHEIT bietet einerseits Anwendern, Behörden und anderen Interessenten die Möglichkeit, sich ausführlich mit Sicherheitslücken und passenden Lösungsmöglichkeiten vertraut zu machen und von Erfahrungsberichten zu profitieren. Andererseits gehört sie aufgrund ihrer wichtigen Hintergrund-Informationen und Branchen-News zur absoluten Pflichtlektüre für alle Sicherheitsanbieter. Der BHE, der dieses Jahr selbst zwei Jubiläen feiert (10 Jahre BHE-QM-Gruppenzertifizierung und 25 Jahre BHE-Akademie-GmbH) freut sich, dem ganzen Team der GIT SICHERHEIT zu seinem Erfolg gratulieren zu können. Wir wünschen der GIT SICHERHEIT auch für die Zukunft viel Erfolg und eine gute journalistische Spürnase.

Dr. Urban Brauer, BHE-Geschäftsführer

Viertel Jahrhundert geballte Kompetenz

Ich gratuliere der GIT SICHERHEIT zu 25 Jahren erfolgreichem Bestehen.

Durch die sachkundig und seriös geschriebenen Artikel der Redakteure fühle ich mich immer wieder sehr gut informiert. Auch das durchdachte Konzept und das Layout des Heftes sind hervorragend. Man spürt einfach Heft für Heft die Begeisterung der Redaktion für die Sicherheitsbranche. Da die Dekom Video Security & Network 2015 auch 25 Jahre erfolgreiches Bestehen



Wolfgang Haack, Geschäftsführer von Dekom Video Security & Network

am Markt feierte, weiß ich, was es heißt, sich stetig weiter zu entwickeln und von Zeit zu Zeit auch neue Wege zu gehen. Dabei ist es keine Leistung eines Einzelnen, sondern immer eine Leistung engagierter Mitarbeiter. Dafür ein großes Lob an das Redaktions-Team. Das gesamte Dekom-Team freut sich auch in Zukunft auf informative Inhalte der GIT SICHERHEIT und wünscht weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

Fundierte und hintergründig

Dom gratuliert der GIT ganz herzlich zum 25. Geburtstag! Das Magazin wird bei uns seit vielen Jahren als Fachmedium mit fundierter Meinung und hintergründiger Berichterstattung geschätzt und gehört zur festen Lektüre unserer Mitarbeiter. Auch den kontinuierliche Ausbau des Webangebots des Magazins finden wir gut und folgen ihm auf den unterschiedlichen Kanälen. Als Unternehmen, das noch ein paar Jahre mehr auf dem Buckel hat' als die GIT, wissen wir, dass man nicht auf dem aktuellen Stand verharren darf, sondern sich weiterentwickeln muss.



Jürgen Maronn, Direktor Dom Deutschland

Nicht nur für Medien bedeutet das die Einbeziehung der digitalen Welt – auch wir Hersteller stellen uns täglich dieser Herausforderung und bauen unser Portfolio entsprechend aus. Wir freuen uns weiterhin auf eine partnerschaftliche und erfolgreiche Zusammenarbeit – wie beispielsweise bei Projekten wie der jüngst erfolgten Roadshow 'Security on Tour'.



Kompetent und gut geschrieben

Die GIT SICHERHEIT ist in unserer Branche eine Institution und nicht mehr weg zu denken. Mit fachlicher Kompetenz und gut geschriebenen Artikeln wird jeden Monat aufs Neue Interesse an den Ausgaben geweckt. Das Magazin begleiten wir seit Beginn unserer Firmengeschichte, die ebenfalls vor fast 25 Jahren begann. Wir sind stolz darauf ein kleiner Teil der GIT SICHERHEIT Geschichte zu sein und freuen uns auf die vielen Jahre, die noch kommen. Wir wünschen der GIT SICHERHEIT sowie dem ganzen Verlag weiterhin viele interessante Geschichten und viel Erfolg.

Günther Rossdeutscher, Geschäftsführender Gesellschafter Asecos

WILEY

© Daniel Prudek - Fotolia.com; Oliver Haja (Regina Berg)

*Mit der Berg auf'n Berg! Sie wollen es genau wissen? Fragen Sie unsere Regina Berg, wie sie es geschafft hat: regina.berg-jauernig@wiley.com



Jubel-Reklame Nr. 1:

Viermal zum Mount Everest

Denksport: Hätten Sie das gedacht? Mit GIT SICHERHEIT kommen Sie viermal auf den höchsten Berg der Welt. Und zwar so: Alle bisher gedruckten Ausgaben der GIT SICHERHEIT übereinander stapeln. Dann schaffen Sie es locker bis zum Mount Everest. Sogar vier Mal.*

Fakten: Fachmedien und deren digitale Zusatzangebote sind laut Entscheider-Analyse der Deutschen Fachpresse die wichtigste Informationsquelle für 94% der B2B-Zielgruppe. Die GIT SICHERHEIT aus dem renommierten Verlagshaus Wiley ist mit einer geprüften Auflage von 30.000 Exemplaren die Fachpublikation mit der größten Verbreitung in Sachen Sicherheit – seit jetzt 25 Jahren.

Wir informieren alle an sicherheitsrelevanten Entscheidungen beteiligten Verantwortungsträger. Über den Markt, Dienstleistungen und Produkte, Lösungen und Konzepte, Trends und Hintergründe. **Entscheider lesen GIT SICHERHEIT.**

**25 Jahre, 250 Ausgaben, 7.500.000 Hefte:
GIT SICHERHEIT sagt DANKE**



Unsere Jubiläums-Sponsoren:



Knackig, verständlich – ein Hingucker

Wer knuspert an meinem Häuschen? So hat die GIT unseren letzten Artikel zur „Gebäudesicherheit durch Integration von Zutritt und Alarm“ betitelt. Na, sowas, haben wir von PCS erst geschmunzelt und uns dann gefreut. Denn mit dieser knackigen Überschrift wurde das Thema auf einmal griffiger und leichter verstehbar. Auch optisch war der Artikel ein Hingucker. Das ist das, was uns an der GIT immer überzeugt: fundiertes Faktenwissen wird so aufbereitet, dass es Spaß

macht. Interessante Themen aus Zeiterfassung und Zutrittskontrolle werden informativ dargestellt: von der Meldung bis zum Interview ist alles dabei. Unsere Anwenderberichte in der GIT eine hervorragende Plattform. Sie ist seit vielen Jahren für PCS ein zuverlässiger Begleiter. Wir gratulieren dem Redaktionsteam zu 25 Jahren hervorragendem Fachjournalismus und freuen uns auf weitere Zusammenarbeit.

Stephan Speth, Leiter Marketing und Neue Geschäftsfelder, PCS Systemtechnik

Referenzmedium

Wenn es um Safety und Security geht, ist die GIT SICHERHEIT das Referenzmedium im Markt – und deshalb der perfekte Werbeträger für unsere Security-Lösungen in der Automatisierung. Die Tatsache, dass es auch eine englische Ausgabe gibt, kommt unserer gesamteuropäischen Ausrichtung zugute. Auch das spricht für das Medium. Nicht zuletzt möchten

wir den jederzeit äußerst angenehmen Kontakt mit den kompetenten GIT-Mitarbeitern herausstellen. Ob Media oder Redaktion – wir freuen uns immer auf die regelmäßigen Treffen anlässlich der einschlägigen Messen. Liebe GIT SICHERHEIT: bleibt wie Ihr seid, ein tolles Fachmagazin, hinter dem ein tolles Team steht! Unseren herzlichen Glückwunsch zu einem Vierteljahrhundert Fachwissen gepaart mit Leidenschaft. Wir freuen uns auf die nächsten 25 Jahre mit Euch!

Silke Boysen-Korya, Regional Marketing Manager Europe, Moxa

Interessant und informativ

Als international tätiger Hersteller von Zutrittskontrollsystemen sind für uns Informationen über das aktuelle Geschehen der Sicherheitsbranche in jedem der Länder, in denen wir tätig sind, von entscheidender Bedeutung. Wir wissen, dass wir uns bei GIT SICHERHEIT darauf verlassen können, die neuesten Nachrichten und Informationen aus dem deutschen Markt zu erhalten. Das Magazin ist immer interessant und informativ und wird durch ein tolles Team erstellt!“

Dan Drayton, Vertriebsleiter, Paxton



Höchste Qualität und Leser-Resonanz

Ein Vierteljahrhundert so erfolgreich in der heutigen Medienlandschaft präsent zu sein, ist ein Beweis für höchste Qualität. GIT SICHERHEIT ist unser Wegbegleiter, seit wir uns mit innovativer Sicherheitstechnik für Türen und Fenster etabliert haben und uns heute weltweit zu den erfolgreichsten Anbietern zählen dürfen. Wir danken für das große Interesse und die langjährige Zusammenarbeit. Die redaktionelle Vorstellung und die Leserresonanz gehören für uns stets zu den „Messinstrumenten“ für den Innovationsgrad unserer Produkte. Innovative Vernetzungslösungen für Türen und Fenster, die Gebäude noch sicherer und rundum „smart“ machen, gehört unsere Zukunft. Wir freuen uns, GIT SICHERHEIT dabei als Medienpartner an unserer

Seite zu haben und wünschen dem gesamten GIT-Team weiterhin viel Erfolg.

Andrea Alexandra Alber, Geschäftsführerin Strategie und Marketing, Geze



Fair und aufrichtig

Videor legt großen Wert auf kontinuierliche Partnerschaften sowie auf ein faires und aufrichtiges Miteinander im Zeichen des Erfolgs. All das bietet uns die GIT SICHERHEIT seit vielen Jahren. Und auch wenn wir mal wieder eine besondere Idee haben, stoßen wir beim Team von Wiley stets auf offene Ohren und finden für alle Seiten gute Lösungen. Hinter jedem Produkt, hinter jedem Erfolg stecken stets Menschen, die sich engagieren, ihr Know-how und Herzblut investieren. Deshalb gratulieren wir nicht nur dem Magazin GIT SICHERHEIT herzlich zum 25. Geburtstag, sondern bedanken uns auch beim Team dahinter, das dafür verantwortlich zeichnet. Alles Gute für die nächsten 25 Jahre!

Michael Haas, Geschäftsführer Videor E. Hartig



XDH10TT-AM

Pyronix
HIKVISION




Unübertroffene Erkennung im Außenbereich

Triplex-Technologie mit Antimask-Funktion

Der hoch montierbare Außenbereichsmelder XDH10TT-AM vereint eine Reihe von weiterentwickelten und bewährten Technologien, die seine hohe Leistung selbst unter den extremsten Bedingungen gewährleisten. Er eignet sich ideal zur Installation an Wohn- und Gewerbegebäuden.

 www.facebook.com/pyronix

 [@pyronix](https://twitter.com/pyronix)

 Folgen Sie uns auf LinkedIn

Pyronix Limited, Secure House, Braithwell Way, Hellaby, Rotherham, South Yorkshire, S66 8QY, Großbritannien
E-Mail: sales@pyronix.com Website: www.pyronix.com

WILEY



© ESB Professional/Shutterstock



GIT SMART HOME SECURITY

Ausgabe 2017 – als Heft, e-Paper und Microsite

Cleverer Lösungen, smarte Neuheiten in einem Cross-Media-Konzept.

GIT Smart Home Security jetzt wieder als gedruckte Ausgabe, als e-Paper und als speziell auf dieses Thema zugeschnittene digitale Microsite – mit den wichtigsten Informationen, Lösungen und Produkten für Eigenheime, Gewerbe, Wohnwirtschaft und KMUs.

Wenn Sie Hersteller oder Anbieter von Smart Home Security sind, dann kontaktieren Sie uns jetzt. **Werden Sie Partner und Sponsor.**

Kontakt: sophie.platzer@wiley.com

HAUPTSPONSOREN:



GIT-SICHERHEIT.de/git-smart-home



www.GIT-SICHERHEIT.de

Wir geben dem Thema Smart Home Security ein Zuhause!

Trends und Herausforderungen

Ich bin seit 1997 in der Security-Branche tätig. Die GIT SICHERHEIT war für mich schon immer ein wichtiger Informationsträger zu Trends und Themen aus dem Markt sowie zur Branche im Allgemeinen. Über den englischsprachigen Schwesertitel GIT SECURITY wird zudem der EMEA-Markt abgedeckt.

Die GIT SICHERHEIT überzeugt vor allem durch hochwertige und ansprechend aufbereitete Inhalte. Wir wissen, was wir daran haben und warum es sich lohnt, auf die GIT SICHERHEIT als Partner zu setzen. Was im Heft und online veröffentlicht wird, hat Qualität, ist seriös und bietet einen kompetenten und wertvollen Blick auf die Sicherheitsbranche – manchmal auch darüber hinaus. Wir können zudem auf eine sehr partnerschaftliche und gute Kooperation zurückblicken. Die GIT SICHERHEIT hat SeeTec von Anfang an begleitet und wir freuen uns auch in der Zukunft auf eine gute Zusammenarbeit. Egal ob als Print-Ausgabe oder online – Qualitätsmedien



werden auch weiterhin eine große Bedeutung haben, besonders mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen und Trends.

Im Security-Markt sehe ich derzeit ganz klar den Trend und die Herausforderung, dass sich gerade deutsche und europäische Unternehmen immer weiter spezialisieren und über ihre Leistungen sowie über eine hohe Qualität differenzieren müssen. Wir von SeeTec müssen in der Wahrnehmung heute mehr sein als ein reiner Produkthersteller oder Dienstleister. Wir müssen neue Anforderungen im Markt frühzeitig erkennen, analysieren und unser Geschäftsmodell als auch unsere Organisation kontinuierlich daran anpassen. Das Thema Videotechnik wächst bereits jetzt aus der reinen Security heraus, dringt mehr und mehr in Prozesse ein und hält so auch zunehmend Einzug ins tägliche Leben. Sei es im Verkehr, bei der Produktion, im Einzelhandel oder in der Logistik – hier kommt Video prozessbegleitend zum Einsatz.

Ein weiterer Trend liegt im wachsenden Einsatz von Videotechnik im öffentlichen Raum. Öffentliche Sicherheit ist durch die Anschläge der vergangenen Monate leider zu einem akuten und sehr nahen Thema geworden, das uns alle betrifft. Hier kann Videotechnik dazu beitragen, Verbrechen schneller aufzuklären, Polizisten und Behörden zu entlasten und die öffentliche Sicherheit zu wahren – auch durch den Einsatz neuer Technologien wie z.B. intelligenter Videoanalyse. Im Zusammenhang damit spielt das Thema Datenschutz ebenfalls eine zentrale Rolle. Hier sind auch wir als Hersteller gefordert: Vorgaben und Gesetze rund um den Datenschutz müssen von allen Beteiligten beachtet und in den Lösungen abgebildet werden, außerdem müssen wir aktiv mit der Politik in den Diskurs treten. Videotechnik bietet ein großes Potenzial – es liegt an uns, dieses nutzbar zu machen und an der GIT SICHERHEIT darüber zu berichten.

Andreas Beerbaum,
Geschäftsführer SeeTec

SAFE AND SECURE

Videosicherheit Zutrittskontrolle Connected Smart Home

Physical Security Team

Mail: ps-sales@ingrammicro.com

Web: www.ingrammicro.de/imsafe

Besuchen Sie uns bei den
Ingram Micro Experience Days 2017

Wir freuen uns auf Sie!

Information und Anmeldung unter:
www.ingrammicro.de/experience2017

INGRAM MICRO®



25 JAHRE GIT SICHERHEIT

In 25 Schritten zum perfekten Heft

Das beste Heft, das beste Team der Welt – so wird's gemacht



Posteingang

Pressemeldungen gehen ein, ca. 100 pro Tag und Arbeitsplatz sind wichtig. Der Rest muss aussortiert werden. Alle bekommen Meldungen – manchmal gehen sie doppelt und dreifach ein.

Gut filtern

1

Auswahl

GIT SICHERHEIT filtert. Was ist wichtig, was ist interessant für die Print-Leser, was für die Online-User? Was soll ins Heft, was aufs Portal?

2

Genau hinterfragen



Steffen Ebert, Dr. Heiko Baumgartner



Matthias Erler, Heiner Jerofsky, Dr. Heiko Baumgartner, Steffen Ebert

Diskussion

3

Das Portal GIT-SICHERHEIT.de hat täglich Redaktionsschluss. Da muss schnell entschieden werden. Für die Print-Ausgaben gibt es Diskussionen zu den großen Themen: Was wird ein Schwerpunkt, welche Themen ergänzen die aktuelle Ausgabe.

Schnell entscheiden

Nachrichten

4

Ergebnisse unserer Diskussionen und Bewertungen: Nachrichten aus der Welt der Sicherheit. Im Heft und auf dem Portal berichten wir über Wirtschaftsdaten, Projekte, Personalien – ein jeder aus seinem Ressort und Netzwerk.

Richtig zusammenfassen



In die Tiefe gehen

5 Jerofskys Sicherheitsforum

Kriminalitätslage, Nachrichten aus den Verbänden, Neuheiten. Zusammengefasst von Heiner Jerofsky ist diese Rubrik fester Bestandteil jeder Ausgabe – ebenso wie die großen Entscheider-Interviews in jedem Heft.



Heiner Jerofsky

6 Beiträge

Kern des Hefts und des Portals sind Fachbeiträge, die meisten exklusiv in Eigenregie recherchiert und erstellt. Die meisten mit ungefähr anderthalb Seiten Länge.

Gezielt recherchieren



Sophie Platzer, Steffen Ebert

7 Schreiben

Viele Beiträge stellt Matthias Erler auf die Beine. Recherchiert wird telefonisch oder vor Ort. Vieles wird auch im Vorhinein „auf Stehsatz“ produziert – und wird dann je nach Schwerpunkt veröffentlicht.

Gekannt texten



Sophie Platzer, Matthias Erler

8 Wie sicher sind wir?

Es geht um unsere Sicherheit – in der Stadt, im Stadion, auf dem Markt. Beispiel: Zwei Monate hat Heiner Jerofsky an einem Interview mit dem Sicherheitsfachmann Roland Desch zur Arbeit von Verfassungsschutz und Polizei sowie zur Zusammenarbeit mit anderen Behörden gearbeitet. Dann ist der Beitrag fertig und kommt ins Heft und aufs Portal.

Hartnäckig dranbleiben

9 Autoren

Experten aus der Fachwelt gehören zum Autorenkreis von Heft und Portal – sie schreiben über Trends, Visionen, Neuheiten. Idealerweise stellen unsere Autoren Bildmaterial zur Verfügung, ansonsten suchen wir passende Illus aus.

Partnerschaftlich netzwerken



Sophie Platzer, Lisa Schneiderheinze

Intelligent machen

10 Letzter Schliff

Headline geht ans Herz, Subline in den Kopf: Jeder Beitrag soll eine Überschrift haben, die neugierig macht – und eine Subline, die kurz das Thema anreißt. Damit der Leser gleich weiß, was ihn im Beitrag erwartet.



Regina Berg

11 Bildauswahl

Texte sind schön, Bilder dazu aber genauso wichtig. Liegen uns bei der Beitragseinreichung nicht gleich die passenden Bilder vor, suchen wir zusammen mit dem Layout die richtigen aus. Auch das kommt vor: 27 Bilder werden uns gesandt, die drei passendsten müssen ausgewählt werden.

Kreativ sein

12 Layout

Wir haben eine eigene Layout-Abteilung. Und was für eine. Nicht umsonst heißt es, die GIT SICHERHEIT sei das schönste Heft am Markt. Dankeschön :-)

Attraktiv gestalten



Team Layout

Den Hut hat unsere Ruth Herrmann auf, sie layoutet unter anderem die GIT SICHERHEIT mit Leib und Seele – und managed das Layout-Team in Weinheim



Sophie Platzer

13

Korrektur

Pressemeldungen lesen wir selbst Korrektur, Interviews, Kurz- und Fachbeiträge gehen samt und sonders nochmals zum Autor zur Korrektur.

Genau sein



Dr. Heiko Baumgartner, Lisa Schneiderheinze



14

Aufplanung

Noch zwei Wochen, bis das Heft erscheint. Jetzt planen wir auf. Heißt: Alle Beiträge, alle Meldungen, alle bis dahin gebuchten Anzeigen werden zu einem schönen Ganzen zusammengepuzzelt. So dass eins zum anderen passt.

Pefekt organisieren



Lisa Schneiderheinze, Regina Berg

15

Webinare

Manche Themen lassen sich am besten im direkten Dialog erklären. In Webinaren können wir ganz bestimmten Leserkreisen ganz bestimmte Themen, Hintergründe und Zusammenhänge erläutern. Eine Art Seminar, das auch nach der eigentlichen „Sendung“ weiterhin zum Abruf auf GIT-SICHERHEIT.de bereit steht.

Modern sein



Jan Warth, Sophie Platzer, Wolfgang Walz

16

Microsites

Eine Microsite bündelt eine Vielzahl von Stücken zu Schwerpunktthemen auf einer gemeinsamen Web-Page – die als eine Unterseite von GIT-SICHERHEIT.de trotzdem für jeden User sichtbar und gut erkennbar ist.

Effektiv machen



Sebastian Reinhart, Dr. Katina Leondaris, Oli Scheel

17

OnePager

Auch das machen wir: Eigene Web-Pages zu bestimmten Themen, nur auf einer einzigen Seite zusammengefasst. Schneller Überblick für den Leser und User.

Punktgenau fokussieren



Jan Warth

18

Apps

Mittlerweile regelmäßig erstellen wir auch Messe-Apps. So zum Beispiel die App „intersec Dubai by GIT SECURITY“. Wolfgang Walz und Ralf Schlichting – unverzichtbar für alle unsere digitalen Projekte.

Partnern Service bieten



Wolfgang Walz, Dr. Ralf Schlichting

19

Auftragsmanagement

Die GIT SICHERHEIT als Marktführer mit der höchsten Auflage im Markt wird – sowohl für die Printausgaben wie auch für die Online-Medien – von den Anbietern aus der Sicherheitswelt für Werbung genutzt. Das freut uns, denn es ist auch wesentlicher Teil der Finanzierung unserer redaktionellen Arbeit – für die gedruckten wie auch die digitalen Medien. Das Auftragsmanagement für Anzeigen, Banner und aller weiteren buchbaren Services wird geleitet von Claudia Vogel.

Zuverlässig abwickeln



20

Werbung

Die Anzeigenbereich für Sicherheit in Print und Online wird geleitet von Oli Scheel – hier im Bild mit unserer Commercial Directorin Katja Habermüller und mit Olis Kollegin Vanessa Winde aus dem Chemie- und Laborbereich. Gemeinsam mit den Medien-Teams entwickeln sie neue Formate.

Partnern Service bieten



Dr. Katja Habermüller, Oli Scheel, Vanessa Winde

21

Online

Das Editieren, Einstellen und Veröffentlichen von Online Features und Bannern ist ein Full-time-Job. Kein Wunder: GIT-SICHERHEIT.de hat praktisch jede Stunde Redaktions- und Anzeigenschluss. Immer tagesaktuell.

Detailgenau online stellen



Dr. Ralf Schlichting, Sebastian Reinhart

Für Ihre Sicherheits- anforderungen das passende System

Die AXIS Camera Station
Überwachungs- und Sicherheitslösungen.



Die ideale Ergänzung zum umfangreichen
Portfolio von Axis.

Weitere Informationen finden Sie unter
www.axis.com/products/axis-camera-station

Korrektur 22

Wenn aufgeplant ist, macht das Layout die Feinarbeit. Dann geht das Ganze in die Redaktion für die „erste Korrektur“. Danach wieder zurück zum Layout – danach nochmal in die Redaktion als „Imprimatur“-Version. Bestmögliche Qualität wird bei uns groß geschrieben – über jeden Rechtschreib-Fehler, der vielleicht doch mal reinrutschen sollte, ärgern wir uns. Und zwar grün und balu :-)

Akkurat kontrollieren



Ruth Herrmann



© stockphoto-graf - Fotolia

Druck 23

Gedruckt wird bei pva in Landau. Dort macht man seit vielen, vielen Jahren einen super Job für uns. Bestes Papier, leuchtende Farben, für eine schöne GIT SICHERHEIT.

Brilliant zu Papier bringen

Versand 24

Die Versanddateien für unsere 30.000 Erstleser (Mittleser, die sich die GIT SICHERHEIT vom Kollegen ausleihen oder solche, die das Heft im Umlauf erhalten, zählen wir hier gar nicht mit) werden von unserem guten Partner Vertriebsunion Meynen erstellt. Es gibt feste Abonnenten, Stammleser, Wechselversand-Leser – und solche, denen wir aufgrund des jeweils aktuellen Schwerpunkts eine Ausgabe zukommen lassen. Den Versand organisiert dann zuverlässig unser Partner Intermail – und natürlich die Deutsche Post.

Verlässlich beliefern



© pure-life-pictures, Tiedt/Wild, Lysenko.A - Fotolia.com

Team-Meeting 25

Redaktionskonferenz. Alle zwei Wochen treffen wir uns, um aktuelle Themen, Neuheiten, Trends für die nächsten Wochen und Monate gemeinsam zu diskutieren und zu bewerten. Natürlich nicht so dahindrapiert wie hier auf dem Bild – sondern in einem stinknormalen Redaktionskonfi-Raum.

Wir sind ein Team



Kein Werbewellenreiter, sondern seit vielen Jahren unser **Fels in der Anzeigenbrandung** – und immer für seine Kunden am Ball: unser Manfred Höring



Clinch Spaß

Einzelne Teamsicherheits im bitteren Streit? Quatsch, hier machen wir nur Spaß :-)



Start des Forschungsprojekts ArGUS

Drohnen dienen nicht nur für nützliche Inspektions- und Transportaufgaben und als Spielzeug, sie können auch bei missbräuchlicher Verwendung zur Gefahr werden. Die Bundesregierung fördert daher ein im März 2017 gestartetes Verbundvorhaben, das vom Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung (IOSB) koordiniert wird. Das dreijährige Förderprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Sicherheitsforschungsprogramms hat zum Ziel, dieser Bedrohung zu begegnen. Die Lösung heißt „ArGUS“ und steht für Assistenzsystem zur situationsbewussten Abwehr von Gefahren durch UAS (Unmanned Aerial Systems = unbemannte Flugsysteme).

Verbundpartner bei ArGUS sind der Verband für Sicherheitstechnik (VfS), Hamburg; das European Aviation Security Center (EASC), Schönhagen bei Berlin; die beiden Industrieunternehmen Securiton (Achern) und die Atos Deutschland, sowie die TH Deggendorf und die Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Assoziierte Partner aus dem Bereich der Anwendung sind der Flughafen Frankfurt, der Hamburger Sicherheitsdienstleister Power GmbH, das LKA Bayern und das Bundeskriminalamt. Das System ArGUS detektiert unbemannte Flugsysteme und generiert Einsatzvorschläge für rechtlich abgesicherte Gegenmaßnahmen.

www.securiton.de ■

Securitas verstärkt Sicherheitstechnik

Aus „Draht + Schutz“ wird Securitas. Die Integration des Sicherheitsspezialisten für Tankstellen, Filialgeschäft und Mittelstand in die Securitas-Gruppe ist erfolgreich abgeschlossen. Der damit verstärkte Fachbereich „Securitas Sicherheitstechnik“ mit rund 250 Beschäftigten steht unter Leitung von Geschäftsführer Jörg Festersen. „Ich freue mich, dass ich im Weltkonzern Securitas an der Umsetzung der ‚Vision 2020‘ für Deutschland mitwirken darf“, resümiert Festersen nach dem ersten Quartal in

neuer Funktion. „Meine technische Mannschaft verfügt über Expertise und Fachwissen und kann helfen, moderne und effiziente Sicherheitslösungen für die Kunden von Securitas umzusetzen. Das Interesse und der Bedarf sind riesig.“ Securitas Sicherheitstechnik bietet das gesamte Spektrum von Beratung, Installation und After-Sales-Betreuung von Einbruchmelde-, Brandmelde- und Videoüberwachungsanlagen sowie Zutritts- und Perimeterschutz-Systemen.

www.securitas.de ■

Axis erhält Arbeitgeber-Preis

Axis Communications gehört zu den Siegern des Landeswettbewerbs „Bayerns Beste Arbeitgeber 2017“ von Great-Place-to-Work. Das ist bereits der zweite Preis, den das schwedische Unternehmen mit deutschem Sitz in Ismaning dieses Jahr sein Eigen nennen kann:

Im bundesweiten Great-Place-to-Work-Wettbewerb „Beste Arbeitgeber in der ITK 2017“ zählte Axis ebenfalls zu den besten Arbeitgebern Deutschlands in der Größenklasse mit 10–49 Mitarbeitern.

www.axis.com ■

Jetzt unseren aktuellen Katalog anfordern!

wanzl

Modernes Design und höchste Sicherheit

Galaxy Gate

■ Die neue, vollautomatische Zutrittskontrolle Galaxy Gate sorgt zuverlässig für die Überwachung, Authentifizierung und Vereinzelung von Personen. Optisch überzeugt die kompakte Bauweise im Edelstahl-design mit geschlossenem Gehäuse.

Access Solutions
www.wanzl.com
access-solutions@wanzl.de

Geze nimmt an Integrations-Projekt teil

Der junge Syrer Rami Aswad startet seine Einstiegsqualifizierung bei Geze in Leonberg. In Zusammenarbeit mit der IHK Stuttgart und im Rahmen des Projektes „Integration durch Ausbildung – Perspektiven für Flüchtlinge“ sollen motivierte Flüchtlinge in ein Praktikum oder eine Ausbildung vermittelt werden. Geze leistet damit nicht nur einen wichtigen Anteil bei der Integration

von Geflüchteten – das Projekt kann auch zur Fachkräftesicherung im Unternehmen einen Beitrag leisten. Die Zusammenarbeit mit der IHK und der Agentur für Arbeit sorgt für die notwendigen Rahmenbedingungen. Die Initiative wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg gefördert.

www.geze.com ■

Eyevis ernennt Zodiac als exklusiven Partner für Vietnam

Der deutsche Hersteller von professionellen visuellen High-End-Displaylösungen Eyevis Visual Solutions stärkt erneut sein Netzwerk weltweiter Vertriebspartner. Die aktuellen Wirtschaftsdaten haben ergeben, dass

das BIP von Vietnam um 6,68 % gestiegen ist, die Einfuhrerlöse sich erhöht haben und die Inflationsrate gering geblieben ist. Vietnam ist in der Weltwirtschaft sehr erfolgreich geworden. Durch den Anstieg der Unternehmen und Investitionen, steigt auch die Nachfrage nach professionellen AV-Technologien. Zodiac ist Spezialist im vietnamesischen AV-Geschäft mit mehr als 20 Jahren Erfahrung in der Branche und einem anspruchsvollen Team aus zuverlässigen und professionellen Beratern der audiovisuellen Technologie. Von ihrem Hauptsitz in Hanoi und einer Zweigniederlassung liefert Zodiac Produkte in einer großen Auswahl verschiedener Bereiche, darunter Kontrollräume, Firmenkommunikation, Digitale Beschilderung, Bildung, Medizin, Rundfunk und Simulation.

www.eyevis.de ■



NEWS



Danke dem **GIT SICHERHEIT** Team für das ständige hohe Niveau an Sicherheits-Journalismus in den letzten 25 Jahren! Für mich das wichtigste Medium in unserer Branche!

Torsten Anstädt, Geschäftsführer, Aasset Security



As a market leader in access control, we appreciate the opportunity to work with magazines which cover issues critical to our industry. **GIT SICHERHEIT** grasps the need to educate readers about key market trends in access control. Its team of knowledgeable journalists understands the latest security solutions and their commercial applications. We have had a very fruitful partnership working together on thought leadership articles, special cover stories and reference cases, tailored to the needs and interests of GIT SICHERHEIT's informed readership.

Thomas Schulz, Director Marketing & Communications EMEA, Assa Abloy



Foto: Winkhaus

Die **GIT SICHERHEIT** ist wichtig für mich, weil das engagierte Redaktionsteam den Markt kennt und wegweisenden Innovationen einen adäquaten Raum gibt.

Tobias Bartels, Leiter Winkhaus Marketing



GIT SICHERHEIT greift die Trends der Branche auf, und präsentiert sie informativ und kompakt. Wir bedanken uns für die erstklassige Zusammenarbeit.

Mag. Stefan Ehrlich-Adám, Geschäftsführer, Evvaa



25 Jahre GIT SICHERHEIT STATEMENTS

Stanley Security mit neuer Regional-Sales-Managerin

Die 29-jährige Nadine Meier trägt die vertriebliche Verantwortung für den Großraum Berlin (Niederlassungen in Leipzig, Magdeburg und Berlin). Zu den spannendsten Aufgaben in ihrer neuen Position zählt sie die tägliche Herausforderung, Kunden zufriedenzustellen. Das bedeutet konkret, immer die beste Lösung für die Probleme des Kunden zu finden und umzusetzen, „auch wenn man dafür mal die eigene ‚Komfortzone‘ verlassen muss“, so Meier. Ebenso sind ihr die Wertschätzung von Mitarbeitern, die Anerkennung ihrer Leistungen und das Angebot von Weiterentwicklungsmöglichkeiten wichtig. Ihr persönliches Interesse



Nadine Meier

an Technik, das sie zuvor im Vertrieb und als Büroleiterin unter Beweis stellen konnte, kann sie nun noch weiter ausbauen. Fachliches Know-how in der Sicherheitstechnik sowie eine wirtschaftliche Gesamtbetrachtung im Vorfeld eines Projektes sind tagtäglich gefragt.

www.stanleysecurity.de ■

Genetec gibt Vertriebspartnerschaft mit STid bekannt

Genetec erweitert sein Netzwerk aus Zutrittskontrollpartnern und integriert ab sofort RFID-Lesegeräte von STid, einem führenden Hersteller für Zutrittskontroll-Leser. Durch die Partnerschaft sind die ergonomischen und hochsicheren RFID-Leser der STid-Architect-Serie ab sofort bei zertifizierten Genetec-Vertriebspartnern verfügbar. Die Geräte lassen sich problemlos in die Zutrittskontrolllösung Synergis als Teil des Genetec-Security-Centers integrieren. Die offene Archi-

tektur ermöglicht es Synergis-Nutzern, mit der STid-Architect-Serie jetzt aus einer noch größeren Zahl von Zutrittskontrolllösungen auszuwählen. Zudem profitieren Genetec-Kunden ebenfalls von deutlich leichteren Bestellverfahren und Konfigurationsmöglichkeiten der modularen, vandalismussicheren und hochkonfigurierbaren STid-Hardware. Gleichzeitig werden auch Installation und Instandhaltung deutlich erleichtert.

www.genetec.com ■



Jens Ehlers, Vorsitzender des Bundesverbands Sicherungstechnik Deutschland (BSD, rechts), überreicht Axel Schmidt, Geschäftsführer Salto Deutschland, die Urkunde zur Wahl als Fachhandelspartner 2016/2017. Foto: BSD

Salto wiederum Fachhandelspartner des Jahres

Zum zweiten Mal in Folge wurde Salto Deutschland von den Mitgliedern des Bundesverbands Sicherungstechnik Deutschland e.V. (BSD) zum besten Fachhandelspartner gewählt. Zu den bewerteten Kriterien gehörten u.a. die Produktqualität, Liefertreue, Garantieabwicklung, Außendienst- und Innendienstbetreuung, Marketingunterstützung sowie die Qualität

und Verfügbarkeit des technischen Supports. Die Übergabe der Urkunde erfolgte im Rahmen der BSD-Tagung am 30. März 2017 in Hohenroda. Der BSD ist ein Zusammenschluss von rund 200 Firmen aus dem Sicherheitssektor. Er vermittelt Know-how und berät Wirtschaft und Politik in sicherheitstechnischen Fragen.

www.saltosystems.de ■



GEFAHRENMANAGEMENTSYSTEM



BESUCHEN SIE UNS!

20. - 22. Juni 2017 IFSEC INTERNATIONAL

ExCeL London, Stand-Nr. G1100

Seit über 20 Jahren bietet Advancis mit WinGuard ein herstellernutrales, gewerkeübergreifendes Gefahrenmanagementsystem. Die gesamte Sicherheits-, Gebäude- und Kommunikationstechnik kann in WinGuard integriert und so einheitlich visualisiert sowie gesteuert werden. Besuchen Sie uns an unserem Messestand und überzeugen Sie sich selbst!



Mehr Informationen unter www.advancis.de

Hanwha Techwin: Erweiterung für die DACH-Region

Jens Wittkamp wurde von Hanwha Techwin Europe zum Business-Development-Manager für die DACH-Region ernannt. Er verfügt über 17 Jahre Erfahrung in der elektronischen Sicherheitsindustrie und war bisher Kundenbetreuer für den Geschäftsbereich strukturierte Verkabelungssysteme und Sicherheitslösungen bei Anixter. Mit Jörg Majerhofer, Country Manager der DACH-Region als direkten Vorgesetzten, wird Wittkamp neue Vertriebsmöglichkeiten für die



Jens Wittkamp,
neuer Business-
Development-
Manager
bei Hanwha
Techwin

umfangreiche Palette an netzwerk-basierten Videoüberwachungslösungen des Unternehmens erschließen.
www.hanwha-security.eu/de ■

Hekatron stellt Projektberater vor

Seit 1. Januar 2017 ist Sascha Lubahn als Projektberater bei Hekatron für die Beratung und Planung im vorbeugenden anlagentechnischen Brandschutz tätig. In dieser Funktion berät er Ingenieurbüros vom Rhein-Main-Gebiet über Würzburg und Kassel bis nach Hannover und Braunschweig. Lubahn ist Ansprechpartner für alle allgemeinen und projektspezifischen

Fragstellungen zum vorbeugenden Brandschutz. Sein Know-how in der Projektberatung hat er sich während seiner langjährigen Tätigkeit im Vertrieb von sicherheitstechnischen Anlagen erarbeitet. In dieser Zeit hat er auch die Prüfung zur „Hauptamtlichen Person nach DIN 14675 für Brandmelde- und Sprachalarmanlagen“ abgelegt.
www.hekatron.de ■

Dräger mit solidem Start ins neue Geschäftsjahr

Im ersten Quartal 2017 hat Drägerwerk den Auftragseingang deutlich gesteigert. Der Umsatz lag nominal leicht über dem Vorjahresniveau, während er währungsbereinigt knapp darunter blieb. Der Auftragseingang stieg in den ersten drei Monaten nominal um 6,6% auf 639,4 Mio. Euro (3 Monate 2016: 599,6 Mio. Euro) an, währungsbereinigt legte er um 5,4% zu. Dräger konnte dabei die Aufträge in allen Regionen steigern,

wobei der Anstieg in Europa am stärksten ausfiel. In der Sicherheitstechnik legte das Zubehörgeschäft, die Nachfrage bei Produkten des Atem- und Personenschutzes sowie das Servicegeschäft zu. Der Umsatz von Dräger nahm im ersten Quartal 2017 nominal um 0,5% auf 535,0 Mio. Euro zu (3 Monate 2016: 532,4 Mio. Euro). Währungsbereinigt ging der Umsatz leicht um 1,1% zurück.

www.draeger.com ■

6. Fresenius-Fachtagung für Mehrfachbeauftragte

Am 29. und 30. Juni 2017 veranstaltet die Umweltakademie Fresenius in Bochum die sechste Fresenius-Fachtagung für Mehrfachbeauftragte. Die staatlich anerkannte Fortbildung richtet sich an Immissionsschutz-, Störfall-, Abfall- und Gewässerschutzbeauftragte. Neben der neuen TA Luft diskutieren Teilnehmer und Referenten die Anlagenverordnung des Bundes zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) und aktuelle Entwicklungen im

Kreislaufwirtschaftsgesetz. Außerdem vermittelt die Tagung Tipps aus der Praxis für gutes Konfliktmanagement bei Planungsentscheidungen und für ausreichende Beteiligung der Öffentlichkeit bei Genehmigungsverfahren. Die Tagung ist bundesweit staatlich anerkannt als Fortbildungsveranstaltung für Immissionsschutz- und Störfallbeauftragte sowie Abfall- und Gewässerschutzbeauftragte.

www.umweltakademie-fresenius.de ■

25 Jahre GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT



INTERMAIL

**Wir gratulieren und wünschen viel Erfolg für die nächsten 25 Jahre!
Vielen Dank für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit
im Bereich nationaler und internationaler Versand!
Ihr Versanddienstleister, das Team Intermail**

Intermail GmbH, Flughafenstraße 9, 64342 Griesheim, Tel. 0 61 55 / 82 25-0, info@inter-mail.biz

Hallo Deutschland. Lernen Sie Genetec kennen.

Sie möchten sich geschützt fühlen, aber keine Kompromisse bei Privatsphäre und Datenschutz eingehen? Genetec entwickelt als einer der weltweit führenden Sicherheitsanbieter innovative Produkte, auf die Sie sich rundum verlassen können. Werden Sie unser Partner in Deutschland.

Videoüberwachung

Zutrittskontrolle

Automatische
Nummernschilderkennung

Datenschutz

Wir freuen uns, Sie auf der IFSEC (London), Stand #F500, kennenzulernen.
Besuchen Sie genetec.com/de

Spie und Lufthansa Technik arbeiten Hand in Hand

Im Westen des Hamburger Flughafens ist niemals Feierabend. Hier liegt das Betriebsgelände der Lufthansa Technik, auf dem etwa 7.500 Menschen arbeiten. Sie kümmern sich um die großen Verkehrsflug-



zeuge von Airbus und Boeing, diese werden komplett überholt oder mit neuen Triebwerken ausgerüstet. Der Firmensitz mit seinen Hallen, Werkstätten und Bürogebäuden gleicht einer kleinen Stadt. Eine Stadt, die eine verlässliche Infrastruktur braucht. Von der Stromerzeugung und -versorgung über die Heizung bis hin zum Brandschutz kommt alles aus einer Hand – vom Multitechnik-Dienstleister Spie. Seit vielen Jahren besteht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, und nun wurde der laufende Vertrag bis 2023 frühzeitig verlängert.

www.spie.de ■

Hikvisions Deep-Learning-basierte Worterkennungstechnologie ausgezeichnet

Der weltweite Anbieter von Produkten und Lösungen für die Videoüberwachung kam für seine Deep-Learning-basierte OCR-Technologie (Optical-Character-Recognition), die vom hauseigenen Forschungsinstitut entwickelt wurde, beim ICDAR Robust-Reading-Competition 2016 auf Platz 1. Das Team von Hikvision hat sich in drei Worterkennungskategorien (Born-Digital-Bilder, Focused-Scene-Text und Incidental-Scene-Text) gegen

starke einheimische und internationale Konkurrenz durchgesetzt. Die Worterkennung findet in komplizierten Bildhintergründen statt. Es gilt, verschiedene Störfaktoren zu überwinden, wie beispielsweise Rauschen, Unschärfe, Transparenz und Bildschieflage. Zudem werden unterschiedliche Schriftarten verwendet. Die OCR-Technologie von Hikvision hat viele dieser Herausforderungen überwunden.

www.hikvision.com ■



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil ich mich dort über aktuelle Entwicklungen in der betrieblichen Arbeitssicherheit informieren kann.

Vanessa Jung, Fachgebietsleitung Unternehmenskommunikation, Mewa Textil-Service



GIT SICHERHEIT ist wichtig für uns, weil sie von unseren bestehenden und zukünftigen Kunden gelesen wird – Entscheider, Errichter und Planer schätzen die redaktionelle Qualität.

Andreas Fieberg, Gebietsleiter Süd/A/CH – Leiter Marketing, Moog Pieper



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil die ausgewogene Mischung aus Information und Kommunikation so belebend ist, wie eine Tasse Kaffee. (... und die persönlichen Kontakte mein Leben bereichern ;-)

Susanne Christmann, Head of Group Marketing, Primion Technology



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil sie mich in relevanten Bereichen mit Informationen aus erster Hand auf den Punkt am Stand der Zeit & Technik hält! Herzlichen Glückwunsch, GIT.

Peter Holzamer, Geschäftsführer Prymos



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil sie das Thema Sicherheit fachkundig und umfassend abbildet.

Michael Schwamborn, Vertriebsleiter Videor E. Hartig



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil Berichte und Reportagen optimal platziert die Zielgruppen erreichen. GIT informiert SICHERHEIT par excellence und begeistert die Leser.

Markus Strübel, Leiter Marketing Securitron

GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil, auf welcher Plattform sonst könnte man sich so umfangreich informieren als bei den Medien der GIT? HSM gratuliert der GIT SICHERHEIT, eines der wichtigsten Medien im Branchenumfeld, herzlichst zu ihrem 25-jährigen Jubiläum. Die Wichtigkeit und Qualität dieses Magazins zeigt sich in diesem Jubiläum, denn welche Print-Zeitschrift schafft es heutzutage auf 25 erfolgreiche Jahre zurückzublicken? Auch HSM schaut auf über 45 Jahre erfolgreiche Firmengeschichte zurück – nicht zuletzt dank der guten Berichterstattung in den Medien des Wiley-Verlags. Wir wünschen uns, dass wir weiterhin eine so freundschaftliche Zusammenarbeit pflegen und freuen uns auf die nächsten 25 gemeinsamen Jahre!

Stefanie Keller, Public Relations, HSM



Wegweisend

25 AG Neovo gratuliert
der GIT SICHERHEIT
zum 25-jährigen
Jubiläum!

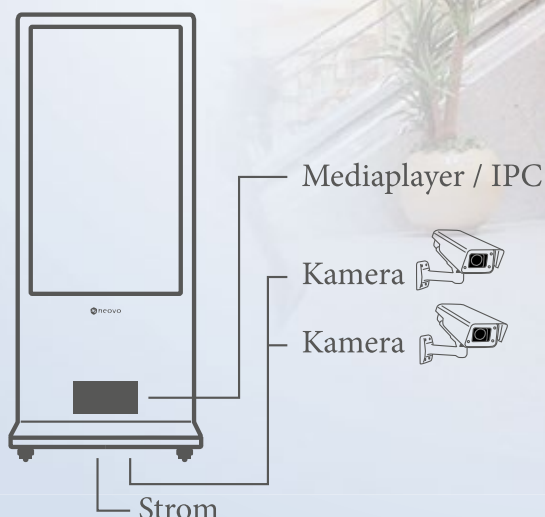
Die Kombination aus Animation, (Live-)Bildern und Textinformation erzeugt mehr Aufmerksamkeit als ein Schild oder Plakat es je könnte. Die Möglichkeit der dynamischen Steuerung von Inhalten gewährleistet maximale Effizienz Ihrer Botschaften.

Die AG Neovo PF-55H Stele ist ausgestattet mit leuchtstarkem Panel, gehärteter Glasfront, robustem Metallgehäuse und mobiler Basis auf Rollen und ist so ein ideales Medium für multimediale digitale Beschilderung. In Verbindung mit IPC, Mediaplayer und Kameras wird es im Netzwerk zur umfassenden CCTV- Signage-Lösung, die z.B. Live-Videobilder, News-Ticker oder werbliche digitale Inhalte nahtlos integriert. Wegweisend für Information und Sicherheit in öffentlichen Umgebungen.

AG Neovo Premium Merkmale

- > Elegante 55 Zoll LCD-Stele mit 68 mm flachem Profil
- > FHD 1080 x 1920 Auflösung
- > 700 cd/m² Leuchtdichte
- > 4000:1 Kontrastverhältnis
- > Vollflächige Hartglas-Front
- > Freistehender und fahrbarer Bodenaufsteller
- > MVA-Bildschirm für großen Betrachtungswinkel
- > USB-, VGA-, HDMI- und DVI-Anschlüsse für Mediaplayer/IPC
- > Verschließbares Fach für Mediaplayer/IPC
- > Integrierte Lautsprecher
- > Robustes Metallgehäuse
- > Indoor- / Semi-Outdoor Nutzung

* auch als doppelseitiges Modell (DF-55) verfügbar



MVA LED

KRITISCHE INFRASTRUKTUR

Das Wohl der Patienten steht im Vordergrund

Interview mit Andreas Nenner, Director Corporate Security Fresenius SE & Co KGaA und langjähriges Vorstandsmitglied der ‚Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft e. V.‘ (ASW)



Andreas Nenner,
Director Corporate
Security, Fresenius
SE & Co. KGaA

© Foto: Fresenius SE & Co. KGaA

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante Versorgung von Patienten. Mit über 260.000 Mitarbeitern in mehr als 100 Ländern und einem Jahresumsatz von über 29 Milliarden Euro ist Fresenius heute eines der führenden Unternehmen im Gesundheitsbereich weltweit. In unmittelbarer Nähe zur Wirtschaftsmetropole Frankfurt und mit guter Anbindung an den Ballungsraum Rhein-Main ist in Bad Homburg vor der Höhe der Sitz der Konzernzentrale. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky sprach mit Andreas Nenner über sein Sicherheitsmanagement und zum Thema Kritische Infrastrukturen (KRITIS) aus Sicht der ASW.

GIT SICHERHEIT: Sie leiten nunmehr seit über einem Jahr weltweit den Bereich Corporate Security von Fresenius. Wie sind Ihre Erfahrungen? Welcher Aufwand und welche Strategie stecken hinter Ihrem Sicherheitskonzept?

Andreas Nenner: Für Fresenius steht das Wohl der Patienten im Fokus. Damit übernimmt das Unternehmen weltweit eine Verantwortung, die sich auch in unserem Sicherheitsmanagement widerspiegeln muss. Die Struktur des Konzerns bildet sich durch die Holding (Fresenius SE) und vier große Konzerngesellschaften (Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi, Fresenius Helios, Fresenius Vamed) sowie eine

große Anzahl kleinerer Tochterunternehmen. Eine meiner ersten Erfahrungen war, dass wir aufgrund der unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche auch voneinander abweichende Anforderungen an die Sicherheitskonzepte haben. Die Herausforderung eines Produktionsstandortes von Fresenius Kabi sieht völlig anders aus als z. B. ein Sicherheitskonzept für ein Helios-

3.500 Dialysezentren von Fresenius Medical Care weltweit betrachten, ist es natürlich ein Unterschied, ob diese im Norden Indiens oder mitten in den Vereinigten Staaten liegen. Unser Ziel ist es, Basissicherheitskonzepte zu etablieren – Details werden aber immer nur in einer Einzelbetrachtung festlegbar sein.

in Südamerika) oder Anforderungen aus der Medikamentenherstellung oder Lebensmittelhygiene betrachten.

”
Aus meiner Sicht ist ein sinnvoll strukturiertes und gut konfiguriertes Zutrittskontrollsystem eine solide Basis für ein Sicherheitsmanagement-Konzept.“

Krankenhaus, welches als Maximalversorger in die kritische Infrastruktur eingebunden ist. Schon innerhalb einer einzelnen Konzerngesellschaft können die Anforderungen deutlich voneinander abweichen: Wenn wir die

Was unterscheidet die Sicherheitsarchitektur Ihres Hauses von allgemeinen Werkschutzaktivitäten an anderen Objekten, für die Sie bisher Verantwortung hatten? Müssen Sie besondere produktabhängige Risiken und Sicherungsschwerpunkte an unterschiedlichen Standorten beachten?

Andreas Nenner: Wie oben schon dargestellt, sind die Herausforderungen vielfältig: nicht nur aufgrund der unterschiedlichen Konzerngesellschaften und Umgebungen, sondern auch aufgrund der Arten der einwirkenden Risiken. So müssen wir nicht nur klassische Sicherheitsthemen wie physische Sicherheit, IT-Sicherheit, Informationssicherheit oder Brandschutz berücksichtigen, sondern auch klimatisch bedingte Risiken (wie erhalte ich meine Dialyse aufrecht, wenn ein Hurrikan meine Klinik beschädigt hat), terroristische Bedrohungen (wie stelle ich eine Versorgung in Pakistan sicher), Entführungsrisiken (z. B.

Wie hoch schätzen Sie die Verluste durch kriminelle Handlungen ein? Glauben Sie, dass sich das Unrechtsbewusstsein unter den Beschäftigten, Lieferanten und Fremdfirmenmitarbeitern in den letzten Jahren verändert hat?

Andreas Nenner: Statistisch betrachtet gibt es zwei Phasen, in denen ein Unternehmen besonders verwundbar ist – das ist zum einen während einer Neugründung oder wenn starkes Wachstum stattfindet und Prozesse noch nicht etabliert sind und Mechanismen noch nicht greifen; zum anderen steigt das Risiko, wenn ein Unternehmen stark umstrukturiert oder sogar abgewickelt wird – hier greifen die Prozesse und Mechanismen nicht mehr, weil z. B. Verantwortliche nicht mehr tätig sind. Fresenius ist seit mehr als 20 Jahren kontinuierlich am Wachsen – sowohl organisch als auch durch Zukäufe. Die Zahl der Mitarbeiter hat sich dadurch vervielfacht, ebenso die Anzahl der externen Geschäftspartner. Diese Faktoren sprechen für ein gestiegenes Risiko – andererseits hat das Unternehmen als Kompensation aus seiner Historie einen starken Kern eines mittelständischen Unter-

Bitte umblättern ▶



**Offline installieren. Online programmieren.
Einfach per Funk mit eAccess.**

- Leistungsfähiges Funk Online System für alle Zutrittspunkte
- Sofort wirksame Berechtigungen dank Funknetzwerk
- Wirtschaftliche Plug and Play Installation
- Identifikation mit Code, RFID-Schlüsselanhänger oder Fingerabdruck



Konzernzentrale Fresenius Bad Homburg v. d. H.

© Foto: Fresenius SE & Co. KGaA

nehmens – entsprechend mit einer großen Loyalität der Mitarbeiter. Tatsächliche Verluste einschätzen zu wollen, wäre sicherlich unseriös; ebenso wäre es unrealistisch zu behaupten, dass es keine dolozen Handlungen gibt. Durch den systematischen Aufbau von Compliance-Abteilungen in den letzten Jahren, die Verstärkung der Corporate Security und andere Maßnahmen wird diesen Risiken jedoch konsequent entgegengewirkt. Positiv ist, dass wir eine große Akzeptanz bei allen Beteiligten für die zunehmend konsequent gestalteten Sicherheitsmaßnahmen feststellen.

Der Schutz aller Mitarbeiter, Gebäude und Produktionsmittel verlangt nach gut ausgebildeten Fachkräften. Welche persönliche Fähigkeiten und Ausbildung setzen Sie an deutschen Standorten für den Personen-, Objektschutz, den Ermittlungsdienst oder für die Notruf- und Serviceleitstelle voraus und gibt es Weiterbildungsangebote?

Andreas Nenner: Wie schon dargestellt – die Anforderungen sind sehr unterschiedlich – daraus resultieren auch unterschiedliche Profile an die Qualifikation der Mitarbeiter. Wir arbeiten zum einen mit eigenen Mitarbeitern, aber genauso mit externen Sicherheitsdienstleistern an unseren Standorten. Die Anforderungen an die Mitarbeiter bilden alle Stufen der Qualifikation ab – vom Mitarbeiter, der eine Schulung nach § 34 a mit Sachkundeprüfung abgelegt hat, bis hin zum Werkschutzmeister. Wobei die Qualifikation aus meiner Sicht immer nur die eine Seite der Medaille darstellt – genauso müssen Teamfähigkeit, Motivation, Engagement und Interesse an der Tätigkeit vorhanden

sein, um ein effektives Team zusammenstellen zu können. Weiterbildungsmaßnahmen finden sowohl intern als auch extern statt.

Das Sicherheitskonzept ist auch abhängig von guter Technik. Wie und mit welchem Aufwand halten Sie den technischen Standard bei Sicherheitseinrichtungen? Wo informieren Sie sich über neue Techniken?

Andreas Nenner: Informationen zu aktuellen technischen Lösungen erhalte ich zum einen natürlich über verschiedene Medien (Printmedien, Internet), über Fachveranstaltungen, Messen, Tagungen und insbesondere natürlich auch durch einen Austausch mit Kollegen. Ich muss das Rad nicht neu erfinden; wenn ich aus meinem Netzwerk einen interessanten Hinweis über eine Lösung zu einem Problem erhalte, nutze ich gerne die Erfahrung anderer Experten. Ansonsten versuchen wir natürlich schon, zeitgemäße Technik einzusetzen – an einigen Standorten sind wir gerade mit erheblichen Erneuerungen beschäftigt, bei aktuellen Projekten kommen natürlich Systeme zum Einsatz, die uns eine Zukunftsfähigkeit garantieren.

Gefahrenmeldeanlagen, Videosysteme, Zutrittskontrollsysteme und Kommunikationstechnik, haben sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Welche dieser Sicherungstechniken hat sich aus Ihrer Sicht am besten bewährt und wird auch bei Ihnen erfolgreich eingesetzt?

Andreas Nenner: Meine Sicherheitskonzepte basieren klassisch auf drei Säulen: baulich-technische-, organisatorische- und personelle Maßnahmen. Die baulich-technischen Maßnahmen teilen sich in mechanischen Schutz

(Widerstand) und elektronische Lösungen (Detektion) auf. Hier bin ich in stetem Austausch mit unseren Bauexperten und Planern – je frühzeitiger die Themen adressiert werden, umso unproblematischer ist deren Implementierung. Grundsätzlich hat jedes Gefahrenmeldesystem und jede sicherheitstechnische Einrichtung seine Berechtigung. Da diese Systeme völlig unterschiedliche Anforderungen bedienen, sind sie grundsätzlich eher additiv als alternativ zu sehen. Aus meiner Sicht ist ein sinnvoll strukturiertes und gut konfiguriertes Zutrittskontrollsystem eine solide Basis für ein Sicherheitsmanagement-Konzept. Dies in Kombination mit Einbruchmeldetechnik (Detektion) und einem Videosystem (Visualisierung) ermöglicht eine solide technische Sicherungsbasis. Je nachdem, welches Sicherheitsniveau wir erreichen wollen, arbeiten wir natürlich auch noch mit anderen Systemen. Funktionieren wird ein Sicherheitskonzept aber nur, wenn Themen wie Sensibilisierung der Mitarbeiter und die Hinterlegung entsprechender Maßnahmen nicht außer Acht gelassen werden – daher haben auch diese Punkte bei uns einen hohen Stellenwert.

Betreiben Sie eine rund um die Uhr besetzte betriebseigene Sicherheitszentrale mit Gefahrenmanagement, auf der auch andere Standorte aufgeschaltet sind? Können Sie unseren Lesern die wichtigsten Funktionen, die Aufgaben und den personellen Aufwand beschreiben?

Andreas Nenner: Ja – wir betreiben eine 24/7-besetzte Werkschutzleitstelle. Hier laufen aus verschiedenen Objekten die entsprechenden Meldungen auf. Derzeit planen wir eine

Kritische Infrastrukturen

Kritische Infrastrukturen (KRITIS) sind laut Bundesministerium des Innern (BMI) Einrichtungen mit herausragender Bedeutung für das Gemeinwesen, deren Ausfall oder Beeinträchtigung signifikante Folgen für die Bevölkerung hat. Das BMI gliedert kritische Infrastrukturen in neun Sektoren mit entsprechenden Branchen:

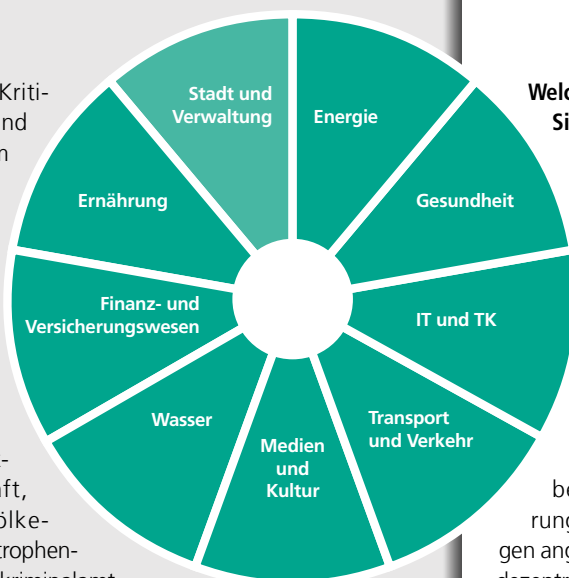
- Energie: Elektrizität, Gas, Mineralöl
- Informationstechnik und Telekommunikation
- Transport und Verkehr: Luftfahrt, Seeschifffahrt, Binnenschifffahrt, Schienenverkehr, Straßenverkehr, Logistik
- Gesundheit: Medizinische Versorgung, Arzneimittel und Impfstoffe, Labore
- Wasser: Öffentliche Wasserversorgung, Öffentliche Abwasserbeseitigung
- Ernährung: Ernährungswirtschaft, Lebensmittelhandel
- Finanz- und Versicherungswesen: Banken, Börsen, Versicherungen, Finanzdienstleister
- Staat und Verwaltung: Regierung und Verwaltung, Parlament, Justizeinrichtungen, Notfall-/Rettungswesen einschließlich Katastrophenschutz
- Medien und Kultur: Rundfunk (Fernsehen und Radio), gedruckte und elektronische Presse, Kulturgut, symbolträchtige Bauwerke

Partner beim Schutz Kritischer Infrastrukturen sind das Bundesministerium des Innern, das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe und das Bundesamt für die Sicherheit in der Informationstechnik.

Auf der Grundlage eines 2005 gemeinsam mit Sicherheitsexperten aus Wirtschaft, Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) und Bundeskriminalamt (BKA) erstellten Basisschutzkonzepts hat

das Bundesinnenministerium 2009 Richtlinien für die Betreiber Kritischer Infrastrukturen erarbeitet. Der Leitfaden „Schutz Kritischer Infrastrukturen – Risiko- und Krisenmanagement“ gibt Behörden und Unternehmen Hilfestellungen beim Aufbau und der Weiterentwicklung des jeweiligen Risiko- und Krisenmanagements. Bei der Entwicklung des Leitfadens wurden das BMI, das BBK und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) durch Experten der unternehmerischen Praxis unterstützt.

Nach dem IT-Sicherheitsgesetz müssen Betreiber Kritischer Infrastrukturen aus den Bereichen Energie, Informationstechnik und Telekommunikation, Transport und Verkehr, Gesundheit, Wasser, Ernährung sowie Finanz- und Versicherungswesen ein Mindestsicherheitsniveau an IT-Sicherheit einhalten und erhebliche IT-Sicherheitsvorfälle an das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) melden. Risikofaktoren sind der Mensch, die Organisation, Natur und Umwelt sowie die IT. Weitere Info's unter: www.bmi.de



Erweiterung – sowohl personell, als auch technisch, um erweiterte Technik-Aufschaltungen (z. B. aus Gebäudeleitsystemen) realisieren zu können als auch zusätzliche Objekte aufschalten und weitergehende Aufgaben wahrnehmen zu können. Parallel planen wir die Implementierung eines neuen Sicherheitsmanagement-Systems – effizientes Arbeiten ist in diesem Tätigkeitsfeld nur möglich, wenn die technischen Voraussetzungen auch vorhanden sind.

„KRITIS ist für uns nur ein Gesichtspunkt unter vielfältigen Herausforderungen.“

Welche Vorbereitungen treffen Sie im Rahmen des Notfallmanagements und welche Stellen sind darin eingebunden? Wurden Alarmierungsabläufe und die Funktionalität der Alarm- und Einsatzpläne schon einmal im Rahmen einer Übung überprüft?

Andreas Nenner: Insbesondere was Evakuierungs- und Räumungsübungen angeht, sind wir naturgemäß dezentral organisiert. Die Planung und Durchführung liegt im Verantwortungsbereich der einzelnen Standorte. Eine Zentralisierung würde hier wenig Sinn machen. An den Standorten in unserem direkten Verantwortungsbereich führen wir regelmäßig derartige Übungen durch. Strategisch dagegen ist es sicherlich sinnvoll, ein Notfall- und Krisenmanagement auch zentral zu etablieren – hier arbeiten wir gerade an der Strukturierung. Dieser Bereich wird zukünftig konzernintern auch als eine Art ‚Service‘ angeboten werden – d. h. wir werden von dort aus die Konzerngesellschaften, die Standorte bis hin zu den operativen Einheiten unterstützen und Hilfestellung – sowohl

im Bereich der Erarbeitung von Konzepten und der Schulung von Teams als auch bei der operativen Abwicklung von Krisensituationen – geben.

Fresenius ist ein Unternehmen für Medizintechnik und Gesundheit. Das ist ein Kernsektor aus den Bereichen der Kritischen Infrastrukturen (KRITIS). Welchen Stellenwert hat KRITIS für Ihr Unternehmen?

Andreas Nenner: Die Frage ist so sehr pauschal gestellt. Dass Fresenius ein Gesundheitskonzern ist, bedeutet nicht, dass wir in allen Konzerngesellschaften und Einheiten den Anforderungen der Kritischen Infrastruktur unterliegen. Vielmehr ist es so, dass nur dediziert beschriebene Unternehmensteile diese notwendigen Rahmenbedingungen erfüllen müssen. In erster Linie betrifft das bei

uns Krankenhäuser – aber eben auch dort nur einen kleinen Teil unserer gesamten Helios-Infrastruktur. Natürlich müssen wir uns für diese Bereiche den Forderungen stellen und die im Rechtsrahmen definierten Anforderungen erfüllen. Ursprünglich war KRITIS sehr auf den Kontext IT-Sicherheit konzentriert – hier haben wir schon aus anderen rechtlichen Rahmenbedingungen einen erhöhten Schutz zu gewährleisten – somit ist das aus meiner Bewertung ganz generell für Klinikbetreiber nicht so überraschend gekommen.

In einem Weltkonzern, der hochwertige Produkte (z. B. Impfstoffe) und Dienstleistungen (z. B. Betrieb von Krankenhäusern) für die Gesundheit erbringt: Gibt es für diese Bereiche individuelle KRITIS-Konzepte?

Andreas Nenner: KRITIS ist für uns nur ein Gesichtspunkt unter vielfältigen Herausforderungen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen, die z. B. durch den Datenschutz gestellt werden, die wir im Bereich der Medikamentenherstellung beachten müssen oder die im Kontext mit der Lebensmittelhygiene erfüllt werden müssen, sind in ihrer Gesamtheit wahrscheinlich eine deutlich größere Herausfor-

derung. Diese spezifischen Anforderungen z. B. an die Herstellung, den Vertrieb oder die Aufbewahrung von Medikamenten oder Lebensmitteln sind unter einigen Gesichtspunkten viel umfassender als die zu implementierenden KRITIS-Themen.

In der KRITIS-Strategie vom Bundesministerium des Innern wird ausdrücklich auf die Zusammenarbeit und die Abstimmung mit Wirtschafts- und Fachverbänden hingewiesen. Welche Rolle spielt die ASW beim Schutz kritischer Infrastrukturen? Reicht die Selbstverpflichtung der Unternehmen aus?

”

Sicherheit können wir nur gemeinsam erreichen..“

Andreas Nenner: Im ASW Bundesverband sind zahlreiche Unternehmen aus dem KRITIS-Bereich organisiert. Viele der Themen, die in den Kompetenz-Centern des Verbandes behandelt werden – Cybersicherheit, Spionageabwehr, Terrorismus, um nur einige wenige zu nennen – haben auch für KRITIS hohe Relevanz. Aber auch zu spezifischen KRITIS-Themen positioniert sich der Verband. So hat sich der ASW Bundesverband zum IT-Sicherheitsgesetz positioniert und eingebracht und engagiert sich auch bei Veranstaltungen und anderen

Formaten – so zum Beispiel der ‚Protekt‘ – einer Konferenz und Fachausstellung für KRITIS.

Wie eng ist aus Ihrer Kenntnis die Zusammenarbeit der ASW und ggf. Ihrer Unternehmenssicherheit mit Sicherheitsbehörden und Institutionen wie BDI, BKA, BSI und Verfassungsschutz?

Andreas Nenner: Der ASW Bundesverband arbeitet eng mit den Sicherheitsbehörden zusammen. Herausheben kann man sicherlich das gemeinsame Perspektivpapier zwischen dem Verband und dem BfV. Zusammen mit BfV und BSI wurde das Wirtschaftsgrundschutzhandbuch herausgegeben. Aber auch mit dem BKA funktioniert die Zusammenarbeit gut. Gemeinsam mit allen Sicherheitsbehörden sitzt der ASW Bundesverband im Steuerungskreis der Initiative Wirtschaftsschutz. Darüber hinaus gibt es aber auch mit anderen Behörden wie dem BBK, der BAKS oder der Führungsakademie der Bundeswehr eine gute Zusammenarbeit. Diese Vernetzung spiegelt sich auch in unserer Konzernsicherheit wider. Sicherheit können wir nur gemeinsam erreichen – daher findet sowohl mit Institutionen, als auch mit Behörden – genauso aber auch mit anderen Unternehmen – ein regelmäßiger Austausch statt.

Die staatliche und gesellschaftliche Aufmerksamkeit für die KRITIS gilt vor allem der terroristischen Bedrohung und wachsenden Naturgefahren. Was ist aus Sicht des ASW noch zu tun, um die Verletzlichkeit unserer Industriegesellschaft herabzusetzen?

Andreas Nenner: Ein entscheidender Faktor ist sicherlich der Mensch. Aus Unternehmenssicht müssen Mitarbeiter sensibilisiert und geschult werden. Die Aufmerksamkeit sollte generell erhöht werden. Aber zum Beispiel auch ein gutes Betriebsklima führt zu einer Verbesserung der Sicherheit im Unternehmen. Auch der Einsatz von Technik kann unsere Sicherheit verbessern. Dies muss sicherlich mit Fingerspitzengefühl geschehen – doch ohne diese Möglichkeiten zu nutzen, wird das Risiko eher steigen. Darüber hinaus muss der Gesetzgeber die Sicherheitsbehörden in die Lage versetzen, Erkenntnisse nachverfolgen und aufklären zu können – aus meiner Sicht ist hier noch erheblicher Nachholbedarf.

Kann der ASW besonderen Einfluss auf Wirtschaft und Politik nehmen? Welchen Einfluss hat der ASW auf Sicherheitskonzepte von Unternehmen und auf die Ausbildung von Fachkräften?

Andreas Nenner: Viele Unternehmen und Institutionen, aber auch die Sicherheitsbehörden schätzen den ASW Bundesverband als kompetenten Partner. Insbesondere in den letzten Jahren hat der Verband eine hohe Kompetenz und Fachexpertise bewiesen. Entsprechend kann er im individuellen, persönlichen Dialog, bei Sitzungen der Kompetenz-Center, Workshops und anderen Veranstaltungen, aber auch über seine Publikationen wie Leitfäden und Leitblätter – und besonders mittels des Wirtschaftsgrundschutzhandbuchs – einen gewissen Einfluss ausüben. Man kann schon sagen, dass der Verband die Sicherheit in Deutschland mitgestaltet.



25 Jahre GIT SICHERHEIT STATEMENTS



GIT SICHERHEIT ist wichtig für uns, weil wir mit ihr Engagement und Praxis-Knowhow verbinden. Sie ist ein idealer Werbepartner, um lösungsorientierte Brandschutzkonzepte vorzustellen. Liebes GIT-Team: macht weiter so!
Torsten Wagner,
Geschäftsführer Wagner Group



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil das Magazin ein beständiges Sprachrohr der Branche ist und mit seinen Veranstaltungen eine Plattform für den interdisziplinären Austausch ist.
Vera Klopprogge,
Leiterin Marketing der Siemens-Division Building Technologies in Deutschland



Gratulation zu 25 Jahre GIT – ein Medium, das mit gut recherchierten Fachbeiträgen überzeugt und mit seinen Themen am Puls der Zeit ist. Wir freuen uns auf die nächsten 25 Jahre.
Erika Görge, Corporate Communications Manager, Bosch Sicherheitssysteme

Wie schätzen Sie persönlich aus Sicht eines Sicherheitsmanagers und ehemaligen Vorstands der ASW die aktuelle Sicherheitslage in Deutschland für Wirtschaftsunternehmen ein? Haben sich Bedrohungsszenarien und Sicherheitsanstrengungen in den letzten Jahren wesentlich verändert?

Andreas Nenner: Nach meiner Einschätzung hat sich die Sicherheitslage in Deutschland generell in den letzten Jahren verschärft. Die Qualität der Bedrohung hat ein Level erreicht, welches wir nicht gewohnt waren und uns in unserer ‚Komfortzone‘ nachhaltig irritiert – dies ist insbesondere auf Terroranschläge, Amoklagen und andere – bisher für uns doch eher abstrakte – Gefahrenlagen zurückzuführen. Auch für die Wirtschaft hat sich die Sicherheitslage verändert. Insbesondere IT-basierte Angriffe werden stets weiter professionalisiert – somit steigt das Risiko für die Unternehmen, diese nicht zu entdecken und entsprechend

„
Die Qualität der Bedrohung hat ein Level erreicht, welches wir nicht gewohnt waren ...“

geschädigt zu werden. Zum einen geht es bei diesen Angriffen natürlich um Vermögensverschiebungen, zum anderen ist aber nach wie vor die Industrie- oder Wirtschaftsspionage nicht außer Acht zu lassen. Unsere Wirtschaft ist geprägt durch mittelständische Unternehmen – nach einer Studie des ZEW (Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung) gibt es in Deutschland etwa 1.500 Unternehmen, die in ihrem jeweiligen Segment als Weltmarktführer bewertet werden – diese sind besonders lukrative Ziele für Spionageaktivitäten. Doch gerade in den mittelständischen Unternehmen ist die personelle Kapazität oder die Kompetenz zur Abwehr derartiger Angriffe häufig nicht vorhanden – die dann resultierenden Schäden können Auswirkungen haben, die weit über die Schädigung des betroffenen Unternehmens hinausgehen.

Wie muss man sich Ihren Arbeitstag vorstellen, wie viel ist Routine, wo sind Sie täglich neu gefordert und wie finden Sie Ihren privaten Ausgleich mit welcher liebsten Freizeitbeschäftigung?

Andreas Nenner: Nach wie vor ist mein Arbeitsalltag durch einen hohen Anteil an operativen Tätigkeiten charakterisiert – ich werde in den nächsten 24 Monaten aber einiges an weitergehenden Veränderungen vornehmen, dazu gehört auch eine Verstärkung des Teams und der Aufbau von Experten für bestimmte Themenkomplexe. So werden wir dann gemeinsam zunehmend auch überregional und international strategisch arbeiten können. Zielstellung ist, in einer Matrixorganisation im Konzern als Ansprechstelle, aber auch als operative Unterstützung wahrgenommen zu werden. Aufgrund der Größe des Unternehmens und der Vielfalt der Aufgaben bin ich von einem Routinejob sicherlich weit entfernt – ganz im Gegenteil – Überraschungen und neue Herausforderungen sind eigentlich das Tagesgeschäft. Die freie Zeit, die mir derzeit bleibt, versuche ich in erster Linie mit meiner Familie zu verbringen – und wenn möglich ab und zu etwas Sport zu treiben.

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft zu diesem offenen Gespräch und weiterhin erfolgreiches Arbeiten.

Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.



Funkwerk gratuliert und sagt Danke für 25 Jahre GIT SICHERHEIT

STYLE YOUR OWN
MANAGEMENT SOFTWARE

Vorbei sind die Zeiten, in denen Sie sich bei der Gestaltung Ihrer Videoanlage nach den Möglichkeiten der Videomanagement-Software richten müssen.

posa palleon passt sich Ihren Bedürfnissen an - ohne Wenn und Aber.

www.funkwerk.com



EVENT

Der direkte Draht

Security on Tour: Nach erfolgreicher Premiere startet Planung für 2018

Insgesamt 400 Besucher konnten sich im Februar und März an fünf Standorten in Deutschland und der Schweiz vom Konzept der Security on Tour überzeugen und hatten dort Gelegenheit, sich umfassend über das Angebot an Sicherheitstechnik von verschiedenen Herstellern zu informieren. Nach dem erfolgreichen Auftakt der Security on Tour, Deutschlands erster Sicherheits-Roadshow getragen von verschiedenen Anbietern, sind die Planungen für das nächste Jahr schon angelaufen.

Der Start

Der Veranstalter Eucamp konnte viele wertvolle Erfahrungen während der ersten Tour sammeln und hat diese auch direkt in das neue Konzept für 2018 einfließen lassen. Das Kunden- und Ausstellerfeedback hat gezeigt, dass die SOT mit dem Zusammenschluss vielfältiger Marken und Branchen aus dem Sicherheitsbereich Vorteile für beiden Seiten bringt. Der persönliche Austausch mit den Herstellern und die fast schon familiäre Atmosphäre wurden von den Kunden besonders hervorgehoben. Das Format bot die Gelegenheit, an einem Ort direkte

Informationen von verschiedenen Herstellern zu bekommen und bei Bedarf im persönlichen Gespräch tiefer in die Materie einsteigen zu können.

Durch das breite Angebot und die lockere Atmosphäre konnten die Besucher, in der Hauptsache Sicherheitsverantwortliche von Unternehmen und Behörden, Errichter und Systemintegratoren, sowohl zielgerichtete Gespräche mit bereits bekannten Partnern führen, aber auch einen Blick über den Tellerrand hinaus werfen. Die parallel laufenden Vorträge der Anbieter boten einen

guten Überblick über das jeweilige Angebot ohne zu sehr mit Verkaufsbotschaften überfrachtet zu sein und sie waren der Start vieler Einzelgespräche. Der Besucherzuspruch war insgesamt gut und die Hersteller waren von der Qualität der Besucher sehr zufrieden. Das Nachlassen der Nachfrage am Nachmittag soll bei Nachfolgeveranstaltung durch einen Keynote-Vortrag in der zweiten Tageshälfte verhindert werden.

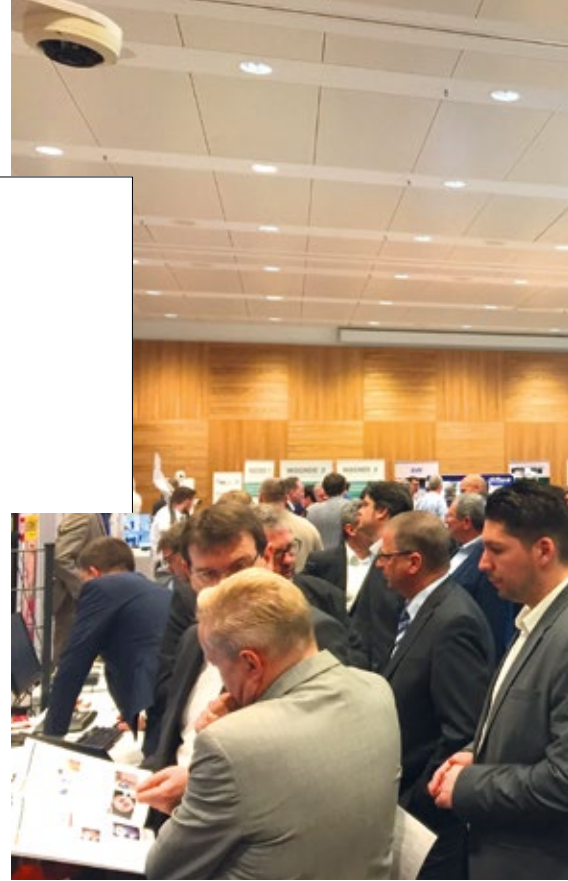
Pläne für 2018

Auf Wunsch der Aussteller wird die SOT 2018 um eine Destination

auf 6 Städte erweitert und macht im kommenden Jahr erstmals auch in Wien in Österreich Halt. Die GIT SICHERHEIT wird auch die Neuauflage der Roadshow in 2018 unterstützen und an der Weiterentwicklung mitarbeiten. Das Ziel ist klar: Eine Roadshow der kurzen Wege, immer gut zu erreichen, mit Blick aufs Wesentliche. ■

Kontakt

Isaac Lee
EUCAMP, Bad Homburg
isaac.lee@eucamp.net
www.eucamp.net
www.securityontour.com



Das Format der SOT bietet Zeit für intensive Gespräche



Eine Zusammenfassung der SOT findet man auf Youtube <https://youtu.be/Wj0VMfP8bjg>





Die SOT 2017 traf auf eine gute Besucherresonanz

Die Termine für 2018 stehen schon fest:

- 30. Januar: Düsseldorf/Neuss
im Hotel Fire & Ice
- 1. Februar: Frankfurt/Bad Soden
im H+ Hotel Bad Soden
- 6. Februar: München
im H4 Hotel München Messe
- 8. Februar: Wien
im Austria Trend Hotel Pyramide
- 16. Februar: Leipzig
im H4 Hotel Leipzig
- 20. Februar: Hamburg
im H4 Hotel Hamburg Bergedorf

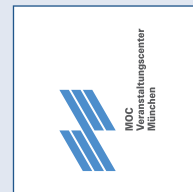


Die parallel zur Ausstellung laufenden Vorträge der Anbieter wurden gut angenommen

IHR TICKET FÜR MEHR SICHERHEIT!

Vernetzte Sicherheitssysteme für ganzheitliche Zutrittskontrolle und Verwaltung Ihrer Assets.

- ▶ Elektronische Schlüsselschränke
- ▶ Online & Offline Zutrittskontrollsysteme
- ▶ Elektronische Fachanlagen
- ▶ Intelligente Event-Kameras
- ▶ Fahrzeugidentifikation
- ▶ Personenschutz-Systeme



DEISTER V.I.P. EINLADUNGSKARTE

SicherheitsExpo

Die Sicherheitsmesse in München

Freie Platzwahl

Gültig	05.07. – 06.07.2017	Firma		Halle	4	Stand	D06
--------	----------------------------	-------	--	-------	---	-------	------------

Einfach unter www.deister.com/expo anmelden, Termin vereinbaren und anschließend eine kostenlose Eintrittskarte für die SicherheitsExpo in München erhalten:

www.deister.com/expo

Das ist eine Musterkarte ohne weitere Funktion. Alle Angaben ohne Gewähr. Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht und bis zum 30.06.2017.



SICHERHEITSMANAGEMENT / KRITIS

Perfekte Orte

Gebäudesicherheit im Wandel der Digitalisierung

Die Megathemen Gebäudeautomation und Brandschutz hat Siemens seit mehr als 20 Jahren in seiner Division „Siemens Building Technologies“ vereint. Für das Sicherheitsgeschäft in Deutschland trägt dort seit 2015 Alexander Yeomans die Verantwortung. Auch sein Bereich ist geprägt von weitreichenden Prozessen technologischen Wandels – hier geht es vor allem um Digitalisierung, Vernetzung und das Nutzbarmachen riesiger Datenmengen durch intelligente Algorithmen. Mit der Gebäude-management-Plattform Desigo CC, dem Gefahrenleitsystem „Siveillance Viewpoint“ und dem Einbruchmeldesystem „Transliner“ bietet das Unternehmen ganzheitliche Lösungen für komplexe Projekte jeder Größe sowie für Kritische Infrastrukturen. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT befragte Alexander Yeomans zu den wichtigsten Markttrends, der Siemens-Strategie und den neuesten Lösungen von Siemens Building Technologies.



Alexander Yeomans

GIT SICHERHEIT: Herr Yeomans, die Märkte in denen Sie sich als Siemens Building Technologies bewegen, sind vielfältig – und diese werden von vielen einzelnen, aber bereichsübergreifenden Entwicklungen geprägt. Die übergreifende Strategie des Siemens-Konzerns ist ausgerichtet an der Kurzformel EAD – das steht für Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung. Lassen Sie uns damit einmal anfangen...

Alexander Yeomans: Die konzernweiten Wachstumsfelder Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung treffen natürlich auch für die Gebäudetechnik zu. Unser Schwerpunkt liegt heute in der Automatisierung. Die größte Veränderung, aber auch das größte Wachstumspotential sehen wir jedoch auch für die Sicherheitstechnik in der Digitalisierung. Die reale und die digitale Welt wachsen in der Gebäudetechnik immer mehr zusammen. Das sorgt für radikale Umbrüche, völlig neue Geschäftsmodelle sowie ungeahnte Potenziale – technologisch und geschäftlich.

Sie fahren derzeit eine große Marketingkampagne namens „Creating perfect places“. Was hat es damit auf sich?

Alexander Yeomans: Wir verbringen ca. 90% unserer Lebenszeit in Gebäuden. Deshalb ist es uns so wichtig, über die einzelnen Gewerke und Disziplinen hinweg, diese Orte so komfortabel, so sicher und so effizient wie möglich zu machen.

Vor kurzem haben Sie ja wesentliche Markttrends definiert und für Siemens entscheidende Handlungsfelder daraus abgeleitet. Welche sind das im Einzelnen?

Alexander Yeomans: Die Digitalisierung beeinflusst die Gebäudewelt grundlegend in zwei Bereichen. Zum einen nimmt die Vernetzung der unterschiedlichen technischen Systeme immer mehr zu. Heute werden auf bidirektionalen Schnittstellen Metadaten und sonstige Informationen ausgetauscht. Zum anderen werden durch diese Vernetzung immer mehr Daten zentral verfügbar. Diese Daten können dann durch Korrelation und intelligente Algorithmen in konkreten Mehrwerte für unsere Kunden gewandelt werden. Und aus diesem Grund haben wir uns entschieden, unseren Fokus auf intelligente Softwarelösungen und digitale Services zu legen. Managementsysteme

Zur Person

Alexander Yeomans wurde 1976 in München geboren und begann 1997 seine Ausbildung zum IT-Systemelektroniker bei der Siemens Gewerblichen Bildung in München. Nach der Ausbildung war er als Bauleiter für die Videoüberwachungsanlage des Neubaus „Terminal 2“ am Flughafen München verantwortlich. Parallel zu seinem berufsbegleitenden Studium der Betriebswirtschaft war er ab 2003 für die Kalkulation und Projektierung von Videoanlagen in der Niederlassung München zuständig. 2006 übernahm er u.a. die vertriebliche Betreuung der Kunden BMW und Infineon im Bereich der Sicherheitstechnik. Ab 2010 verantwortete Yeomans im Schweizer Stammhaus der Siemens-Division Building Technologies (BT) die internationale Vertriebsunterstützung für das Lösungsgeschäft. 2012 wechselte er als Regional Manager für Nordostasien und Australien in das regionale Stammhaus der BT in Singapur. Seit Anfang 2015 ist Alexander Yeomans verantwortlich für das Sicherheitsgeschäft der Building Technologies in Deutschland

me gewinnen somit als zentrale Datensammler in Gebäude und Einrichtungen der Kritischen Infrastruktur immer mehr an Bedeutung. Im Bereich der Kritischen Infrastruktur gilt dies für Managementsysteme sowie für den Perimeterschutz zur Absicherung der Liegenschaft. Dessen ungeachtet sehen wir aber auch ein Wachstum in den klassischen Security-Disziplinen.

Dann lassen Sie uns doch einmal die für den Sicherheitsbereich wichtigsten Aspekte beleuchten, mit denen Sie bei Siemens auf diese Markttrends antworten.

Alexander Yeomans: Die Schwerpunkte liegen hierbei ganz klar auf Lösungen für Gebäude im Allgemeinen und Kritische Infrastrukturen im Speziellen. Mit „Desigo CC“ führen wir alle relevanten Daten eines Gebäudes an einem Punkt zusammenführen und durch die Korrelation dieser Daten das Gebäude optimieren. Die speziellen Anforderungen von Kritischen Infrastrukturen können wir mit unserem neuen Gefahrenleitsystem „Siveillance Viewpoint“ abdecken. Aber auch für umfassende Perimeterschutzkonzepte oder globale Zutrittskontrollsysteme haben wir in unserem Security-Software-Paket „Siveillance Suite“ die entsprechenden Lösungen.

Werfen wir noch einen näheren Blick auf Ihre Software-Pakete. Da wäre zunächst „Desigo CC“?

Alexander Yeomans: „Desigo CC“ vereint Gebäudeautomation, Brandschutz und Security unter einer Oberfläche und bietet somit eine Plattform für alle Gewerke. So schaffen wir die Vernetzung aller technischer Gewerke im Gebäude unter einer Bedieneroberfläche. Durch die Korrelation der Informationen aus allen angebundenen Systemen können Gebäude effizienter und sicherer gemacht werden. Durch die Vernetzung kann die Betriebsführung optimiert oder die Energieeffizienz gesteigert werden. Da „Desigo CC“ modular, skalierbar und für Drittanbieter offen ist, kann es ideal in bestehende Systemlandschaften integriert werden.

... und mit der Siveillance Suite für Incident & Identity Management decken Sie sämtliche security-relevanten Kundenanforderungen ab?

Alexander Yeomans: Die „Siveillance Suite“ bietet Lösungen für alle sicherheitsrelevanten Anforderungen.

Sie beinhaltet sowohl einsatzbasierte Lösungen wie das Einsatzleitsystem „Siveillance Vantage“, das Gefahrenleitsystem „Siveillance Viewpoint“ und den Perimeterkonzentratoren für optimalen Perimeterschutz, aber auch identitätsbasierende Lösungen wie unser Zutrittskontrollsystem „Siport“. Natürlich haben wir auch die klassischen Lösungen für Videoüberwachung oder Einbruchmeldetechnik weiterhin im Angebot. Gerade im April haben wir mit der „Transliner Pro“ unsere neueste Generation des Einbruchmeldesystems Transliner auf den Markt gebracht. Zusammen mit ausgewählten Partnern können wir so unseren Kunden ganzheitliche Lösungen für alle sicherheitsrelevanten Aspekte bieten.

Bei all dem konzentrieren Sie sich aber auf komplexe Großprojekte – die Produktschiene haben Sie ja vor einiger Zeit veräußert?

Alexander Yeomans: Wir beschränken uns nicht nur auf Großprojekte, der Fokus liegt vielmehr darauf, dass wir unseren Kunden durch eine ganzheitliche Lösung Mehrwerte bieten und Gebäude optimieren wollen. Die Feldgeräte wie Kameras und Leser spielen dabei aber nur eine untergeordnete Rolle. Von wesentlich größerer Bedeutung ist die Implementierung der technischen Lösung in vorhandene Prozesse des Kunden. Eine Differenzierung im Lösungsgeschäft auf Produkzebene ist heute für uns nicht mehr möglich und deshalb haben wir uns bereits vor einiger Zeit dazu entschieden, uns auf die Entwick-

VIDEO[®] EXTRA

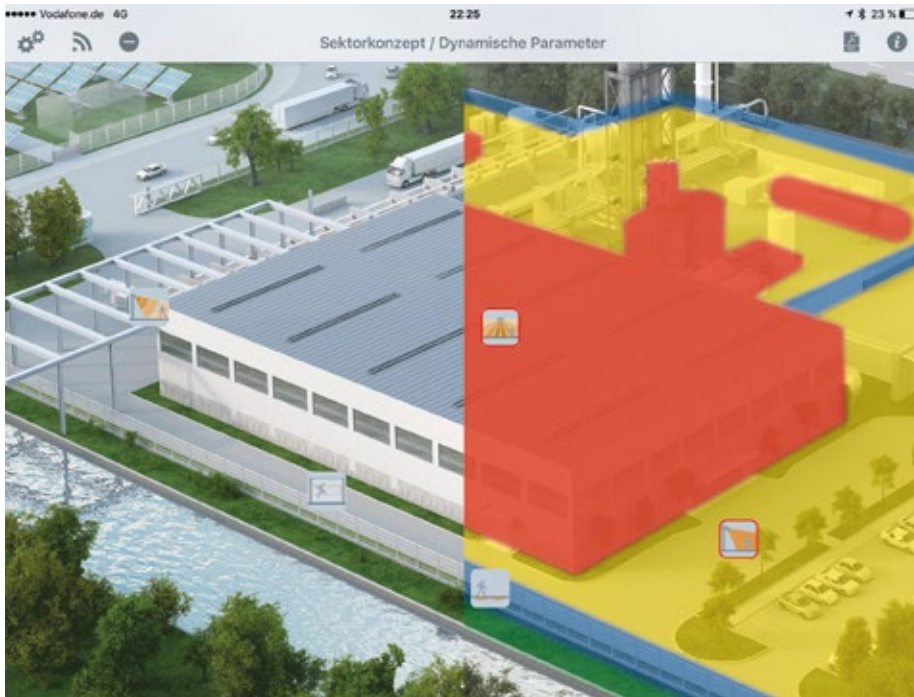
Kamerahersteller plädiert für weniger Kameras



Weniger Kameras für mehr Sicherheit!

Lesen Sie mehr unter
www.video-extra.com





Simulation des Sektorkonzepts für vier unterschiedliche Bereiche. Für die einzelnen Sektoren des Schutzkonzepts werden die optimalen Sensoren ausgewählt und dann mit dem Perimeterkonzentratoren von Siemens intelligent vernetzt

lung von intelligenten Softwarelösungen zu konzentrieren.

Videoüberwachung im öffentlichen Bereich zählt zu den heftig debattierten Themen derzeit. In der Videoanalyse sehen Sie nicht das Allheilmittel – wie sehen Ihre Konzepte hier aus?

Alexander Yeomans: Grundlegend können mit der Videoanalyse heute viele Anforderungen abgedeckt werden. Sich auffällig verhaltende Personen, liegengelassene Gegenstände, Gesichtserkennung oder Zaunüberstieg, all das kann heute bereits mit moderner Videoanalyse detektiert werden. Was aber, wenn aufgrund von Wetterbedingungen oder anderen negativen Einflüssen keine Videoanalyse mehr möglich ist? Aus diesem Grund gehen wir bei der Absicherung von Bereichen oder ganzen Liegenschaften nach unserem Sektorkonzept vor. Für die einzelnen Sektoren des Schutzkonzepts werden die optimalen, auf dem Markt verfügbaren Sensoren ausgewählt und dann mit unserem Perimeterkonzentratoren intelligent vernetzt. Der Ausfall eines Sensors führt dann zu einer Erhöhung der Sensibilität der anderen Sensoren oder ganzer Sektoren.

Im Zusammenhang mit Zutrittskontrolle und Schließsystemen ist Global Access wichtig insbesondere für weltweit agierende Unternehmen – hier haben Sie langjährige DAX-Unternehmen als Kunden. Welche Wege geht Siemens hier?

Alexander Yeomans: Viele unserer Kunden wollen ihr oft weltweites, heterogenes Zutrittsystem harmonisieren. Dies erhöht zum einen den Bedienkomfort für die Nutzer und ande-

„

Es genügt heute nicht mehr nur die Automatisierung zu optimieren. Das Potenzial liegt in der durchgängigen Digitalisierung der gesamten Wertschöpfungskette.“

rerseits – aufgrund einheitlicher Richtlinien – auch die Sicherheit. Da jedoch viele Kunden weltweit keine homogene Systemlandschaft haben, bieten wir nun mit „Siveillance Identity“ die Möglichkeit, verschiedene Zutrittskontrollsysteme unter einer Bedienoberfläche zusammenzuführen. Auch dem Trend der elektronischen Türbeschläge tragen wir durch die Integration des offenen Standards OSS Rechnung. Durch zentral betriebene Server können wir unseren Kunden einen globalen Ansprechpartner, eine einheitliche Konfiguration und eine sehr hohe Verfügbarkeit des Systems bieten.

Mit dem großen Thema „Security as a Service“ sprechen Sie gerade Kunden an, die keine eigene entsprechende Infrastruktur einschließlich des Know-hows aufbauen können. Wie sieht Ihre Strategie hier aus?

Alexander Yeomans: Dank der Digitalisierung werden viele Lösungen heute erst ermöglicht. Dies führt jedoch auch zu einer schnell steigenden Komplexität. Diese Komplexität kann von Klein- und mittelständischen Unternehmen teilweise nicht mehr abgebildet werden. Denken Sie beispielsweise an die heutige Anforderung bzgl. IT-Security oder Patch-Management. Bei „Security as a Service“ kümmern wir uns um diese Themen. Wir bieten immer mehr Services zentral an und übernehmen zentral komplexe Aufgaben für unsere Kunden. Zukünftig werden wir auch komplette Lösungen für Zutrittskontrolle, Videoüberwachung oder Gebäudeautomation „as a Service“ anbieten. Ich gehe davon aus, dass in einigen Jahren die meisten sicherheitsrelevanten Systeme von unseren Kunden als Dienstleistung bezogen werden.

Building Information Modeling (BIM): Damit können wir ein weiteres Riesenthema anschnellen. Welche Bedeutung hat das für die Security-Gewerke und – Lösungen in der Praxis und für Sie als Siemens?

Alexander Yeomans: Viele verstehen unter BIM die Visualisierung von Gebäuden in 3D. BIM geht jedoch weit über eine einfache Visualisierung hinaus. Bereits heute erstellt die Automobilindustrie neue Fahrzeuge zuerst digital und führt bereits erste Tests durch, bevor ein realer Prototyp gebaut wird. Dies kann aber auch für Gebäude umgesetzt werden. Stellen Sie sich vor, wir bauen einen „digitalen Zwilling“ des zukünftigen Gebäudes, an welchem wir bereits die Energieeffizienz oder eine Evakuierung simulieren können. BIM ist somit die Digitalisierung des gesamten Planungsprozesses der Branche und wird aus meiner Sicht die Gebäudeindustrie grundlegend verändern.

Welche anderen Fokusthemen verfolgen Sie?

Alexander Yeomans: Wie bereits erwähnt gewinnt die Analyse von Daten immer mehr an Bedeutung. Um alle relevanten Daten unserer Kunden zusammenführen zu können, bietet Siemens mit „MindSphere“ ein Betriebssystem für das Internet der Dinge. Es wird heute genutzt, um die Leistungsfähigkeit von Anlagen durch das Erfassen und die Analyse großer Mengen von Produktionsdaten zu verbessern. „MindSphere“ kann somit auch die Grundlage für Anwendungen und datenbasierte Services für die Sicherheitstechnik sein, etwa in den Bereichen vorausschauende Wartung, Datenmanagement oder Ressourcenoptimierung. ■

Kontakt

Siemens AG, Frankfurt
Tel.: +49 800 100 76 39
www.siemens.de/buildingtechnologies

Wie wünschen der GIT
Sicherheit alles Gute zum
25-jährigen Jubiläum.

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2018
FINALIST

**EXTREME
LEISTUNG**

WISENET X-Serie

- eXzeptionelles WDR (150 dB)
- 4X Bilder, für eine natürlichere Darstellung
- eXtreme Klarheit der Bilder sogar bei Gegenlicht



eXtra Info unter www.hanwha-security.eu/de/wisenet-x

 **Hanwha**
Techwin

SICHERHEITSDIENSTE

Alarm – und was dann?

Neue Trends und veränderte Rahmenbedingungen: Sicherheit jetzt und in der Zukunft

Securitas auf dem Weg zum Lösungsanbieter für komplette Sicherheitskonzepte: Die Experten für Objektschutz, Alarmaufschaltung, Personal- und Servicedienste sind auf bestem Wege zu diesem Ziel. In welcher Hinsicht genau? Steffen Ebert von GIT SICHERHEIT zu Besuch beim Deutschland-Chef des international tätigen Konzerns. Manfred Buhl, seit 2002 CEO, zeigt, wie es weitergeht in seinem Unternehmen und in der Sicherheitswirtschaft.

◀ Manfred Buhl, seit 2002 CEO von Securitas – und einer der Macher der Branche

Nachts um drei, Alarm auf dem Firmengelände. Eindringling oder Fehlalarm? Selbst hinfahren oder Einsatzkräfte verständigen? Wenn es nach den Sicherheitsdienstleistern von Securitas geht, soll das nicht mehr die Sorge des Firmeninhabers sein. Die schwedische Securitas AB (nicht zu verwechseln mit der Schweizer Securitas AG) sieht sich für die meisten Sicherheitsprobleme als der richtige Ansprechpartner. Das Unternehmen verfügt über die entsprechende Kraft und Größe: 335.000 Mitarbeiter sind in über 50 Ländern aktiv für den Konzern, generierten im abgelaufenen Geschäftsjahr mehr als 9 Milliarden Euro Gesamtvolumen. 800 Millionen Euro Umsatz steuert davon Securitas in Deutschland bei – mit 20.500 Beschäftigten in 120 Niederlassungen. Doch Buhl hat sich auch neue Ziele gesteckt.

GIT SICHERHEIT: Herr Buhl, Securitas ist seit langer Zeit in Deutschland der größte Dienstleister im privaten Sicherheitsgewerbe – und damit auch ein Stück weit Taktgeber. Wo und wie spielt denn künftig die Musik?

Manfred Buhl: Richtig, wir sind der größte Anbieter im Markt. Und werden natürlich alles tun, um das auch zu bleiben. Deshalb haben wir uns in einer sehr groß angelegten Analyse mit dem Markt beschäftigt; und mit den Megatrends unserer Zeit wie etwa dem Demografiewandel und dem steigenden Sicherheitsbedarf – und mit der Frage, wie wir uns selbst künftig aufstellen wollen. Mit unserer „Vision 2020“ haben wir klar vor Augen, wie wir auf Basis der Kompetenz unserer Mitarbeiter, mit Technologie und mit unserem Wissen „Protective Services“, sprich „beschützende Dienste“ allumfänglich aufstellen können – für die unterschiedlichsten Anforderungen und Kunden; um damit das führende internationale Unternehmen zu sein.

Nennen Sie uns doch bitte konkrete Einzelheiten daraus...

Manfred Buhl: Nur ein Beispiel: Kritische Infrastrukturen. Für

Flughäfen, Kernkraftwerke – aber auch für die Sicherung von Stadien gibt es spezielle Regeln, Normen, Richtlinien, die je nach Gegebenheit sehr verschieden sind. Wir haben eine hoch spezialisierte Truppe für jeden einzelnen Bereich aufgebaut – und wissen daher sehr genau, was der Kunde braucht. Was geht – und was nicht. Ein ganz anderer Aspekt für die Zukunft ist auch die Tatsache, dass immer mehr Leis-

tungen angeboten werden. Die Technik liefert über Apps generell immer mehr Meldungen, nicht nur über Sicherheitszustände. Die Frage bei einem Alarm ist jedoch: „Und nun?“ Wer kommt nun? Unserer Meinung nach reicht eine Alarmanlage ohne Aufschaltung nicht aus. Vielmehr sind leistungsfähige mobile Services notwendig, mit hoher Qualität und guter bundesweiter Präsenz. Genau das können wir bieten.

Hierbei stehen Sie natürlich nach wie vor im Wettbewerb mit anderen. Mit wem, Ihrer Analyse nach?

Manfred Buhl: In Deutschland gibt es über 5.000 Sicherheitsdienstleister. Unserer Meinung nach 4.000 zu viel. Viele Billigstanbieter, die mit teilweise leider unseriösen Methoden qualitativ schlechte Leistung abliefern. Unserer Meinung nach wird die weitere Konzentration in der Branche

Bitte umblättern ▶

FITTED FOR YOUR BUSINESS

Mit SeeTec Business Video Intelligence versteckte Potenziale nutzen.



www.seetec.de

SeeTec, der Pionier in Sachen Videomanagement, geht mit seinen innovativen Business Video Intelligence-Lösungen weit über den klassischen Sicherheitsbereich hinaus. Durch die Verknüpfung visueller Daten mit relevanten Prozessdaten ermöglichen wir Unternehmen aus Sektoren wie Transport, Logistik, Finanzen und Handel, ihre Abläufe zu durchleuchten und zu optimieren. Das Ergebnis: Verluste und Informationslücken werden reduziert, bis dato unsichtbare Wertschöpfungspotenziale voll ausgenutzt.

See Your Business with Fresh Eyes

SeeTec
An OnSSI Company



© Fotos: Securitas

▲ Securitas Mobile Cam: „Einbeziehung moderner Sicherheitstechnik in die Beratung, das Angebot und die Implementierung wird künftig für viele Mitarbeiter im Unternehmen eine höhere und technisch ausgerichtete Qualifizierung fordern“

fortschreiten. In unserer Analyse haben wir uns auch mit der sogenannten Kodak-Story beschäftigt, dem Aufstieg und Fall einer großen Marke. Was müssen wir tun, haben wir uns gefragt, um nicht plötzlich, wie es mit Kodak passiert ist, obsolet zu werden. Wir sind der Überzeugung, dass wir die richtigen Schlüsse für uns gezogen haben. Und haben dabei unter anderem festgestellt, dass nicht unbedingt Kötter...

...also die Nummer zwei im Markt...

Manfred Buhl: ...unser primärer Wettbewerber ist – und schon gar nicht die Kleinstanbieter. Eher sind es Anbieter, die für „smart home und smart building“, eine Vernetzung in und von Wohnungen, Gebäuden und Objekten sorgen. Diese Erkenntnis hat einen Paradigmenwechsel bei uns bewirkt, mit weitreichenden Folgen für unsere komplette Organisation – und unser Angebot für den Kunden.

Welche Sicherheitsdienstleistungen bilden denn aktuell den Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit, welches sind aktuell die am meisten gefragten Leistungen – und wie wird das Ihrer Meinung nach in Zukunft aussehen?

Manfred Buhl: Natürlich liegt derzeit der klassische Objektschutz bei uns vorn, nach Regionen differenziert dürfte Berlin-Brandenburg zu unseren stärksten Einheiten zählen und bei den Branchensegmenten unsere Dienstleistungen an deutschen Flughäfen. Klar ist, der Markt

ist in Bewegung, wir stecken mitten in einem Paradigmenwechsel von mannstundenorientierten Serviceleistungen hin zu lösungsorientierten mit technischen Komponenten. Den technischen Fortschritt werden wir stärker nutzen und zum Beispiel mit unseren Daten und unserer Expertise voraussehende Dienstleistungen – „Predictive Services“ – entwickeln. Unser Angebot von technisch unterstützten Sicherheitslösungen werden wir kontinuierlich ausbauen. Dafür sind wir auch bereit, zu akquirieren, wie zum Beispiel durch den Kauf von D+S, heute Securitas Sicherheitstechnik. Wir werden unsere Interventionskräfte, Securitas Mobil, stärken; dazu die Beratungsleistung. Eines unserer Angebote mit Riesenpotenzial ist der Bereich „Fire & Safety“: Dienstleistungen rund um Brandschutz.

Securitas Deutschland ist im gesamten Bundesgebiet vertreten. Wie genau organisieren Sie die flächendeckende Kundenbetreuung?

Manfred Buhl: Wir haben uns in Deutschland in sieben Regionen aufgeteilt. Nach unserer Erfahrung sind aber auch Branchenspezialisierungen wichtig, um Kunden optimal bedienen zu können. Deshalb hat Securitas Deutschland auch eine Matrix-Organisation gewählt und sich in den Segmenten Aviation, Document Solutions, Energie, Event-Sport, Finance, Fire & Safety sowie ÖPV spezialisiert aufgestellt. Daneben haben wir noch unsere mobilen Einsatzkräfte, für Streifen oder Interventionen,

sowie Monitoring zur Steuerung des Securitas Operation Center (SOC) unserer Notruf- und Service-Leitstelle.

Als branchenführender Dienstleister nach Umsatz und Mitarbeiter müssen Sie hohen Erwartungen gerecht werden. Welche Unternehmensgrundsätze haben Sie für sich und Ihre Mitarbeiter festgelegt – und wie stellen sie die Einhaltung sicher?

Manfred Buhl: Die Werte und ethischen Grundsätze von Securitas sind konzernweit gültig. Die gesamte Geschäftstätigkeit von Securitas basiert auf den drei Grundwerten Ehrlichkeit, Aufmerksamkeit und Hilfsbereitschaft. Der Kodex umfasst die Rechte der Mitarbeiter, der wichtigsten Ressource des Unternehmens. Zu den Unternehmensgrundsätzen gehört selbstverständlich auch die strikte Einhaltung des geltenden Rechts. Securitas steht für Fairness im Wettbewerb und unter den Sozialpartnern. Interessenkonflikte zwischen der Geschäftstätigkeit und privaten Aktivitäten sind unbedingt zu vermeiden. Das Recht auf Privatsphäre und Datenschutz wird strikt gewahrt. Umweltschutz und Nachhaltigkeit gehören ebenso zu unserem Kodex wie soziales Engagement. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter verpflichtet sich, die ethischen Unternehmensgrundsätze einzuhalten. Die Einhaltung dieser Grundsätze ist unabdingbare Voraussetzung des Kundenvertrauens, ohne das wir die Ziele unserer Strategie „Vi-

sion2020“ kaum erreichen können. Schon bei der Anbahnung von Geschäftsbeziehungen werden unsere Kunden über diese Grundsätze und ihre strikte Beachtung informiert. Und in Ausschreibungen oder vor Auftragsvergaben fordern Kunden auch die Einsicht in unseren Wertekodex.

Sicherheitsdienstleister sind – da das Leistungsspektrum oft noch immer sehr personalintensiv ist – in hohem Maße von der Leistung ihrer Mitarbeiter abhängig. Qualifizierte und gut ausgebildete Mitarbeiter sind in der Branche gesucht. Welche Karrierechancen offerieren Sie jungen Leuten?

Manfred Buhl: Wir bieten ein auf verschiedene Zielgruppen ausgerichtetes Programm und durch unsere Spezialisierung viele interessante Tätigkeitsfelder. Da ist zum einen die berufliche Erstausbildung. Wir bilden nicht nur zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit oder zur Servicekraft für Schutz und Sicherheit aus. Unser Ausbildungszentrum in Schwerin wurde nicht nur lokal als Ausbildungsbetrieb mehrfach ausgezeichnet. In 2016 wurde es auch durch den BDSW prämiert. Außerdem haben wir in Berlin-Schönefeld ein Aviation Training Center (ATC) für unsere Luftsicherheitsassis-

ten und seit April 2017 in Bitterfeld ein Feuerwehr-Ausbildungszentrum. Daneben gibt es Programme für Quereinsteiger, die wir auch dabei unterstützen, die IHK geprüfte Schutz und Sicherheitskraft zu machen. Beides sind wichtige Grundlagen, um als Objektleiter, Supervisor oder mittelfristig als Bereichsleiter Verantwortung zu übernehmen. Auch Absolventen von Hochschulen haben bei uns gute Chancen als Nachwuchsführungskräfte. Durch unser Personalentwicklungsprogramm „Prospekts“, das durch Sozialpartnervereinbarung unterlegt ist, unterstützen wir unsere Nachwuchskräfte im Bereich Leadership. Natürlich gibt es aber auch viele interessante Karriereoptionen für all die, die – noch – keine Führungsverantwortung übernehmen, sondern einfach nur einen guten Job machen wollen. All das aufzuzählen ist kaum unmöglich. Einen guten Überblick, was interessierte und engagierte Leute bei uns machen können, zeigt zum Beispiel die BDSW-Broschüre „111 Tätigkeiten“.

Das am 1. April 2017 in Kraft getretene Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) löst in vielen Unternehmen Sorgen aus, reguliert es doch noch stärker als bisher den Einsatz von Leiharbeitern. Teilen Sie diese Sorge – und welche

Bitte umblättern ▶



Liebes GIT Team, danke für die gute Zusammenarbeit. Die gesamten Jahre prägte die professionelle Zusammenarbeit ein hohes Maß an Sachverstand und Marktkenntnis der Redakteure. Das war vor allem auch dem Verdienst sowie der professionellen Arbeit Ihres GIT Redaktions-Teams zu verdanken. Solche Partnerschaften werden auch in Zukunft für uns eine große Rolle spielen.

Arndt Badstieber,
Sales Manager D-A-CH,
DAHUA Technology



Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil aktuell und umfassend informiert wird.

Volker Wagner
Vorstandsvorsitzender
der Allianz für Sicherheit in
der Wirtschaft e.V.
ASW Bundesverband



Unser Unternehmen (gegründet 1994) ist fast ebenso lange am Markt wie die **GIT**. So hat uns die **GIT** vom kleinen, regionalen Softwareproduzenten bis hin zu einem der weltweit marktführenden Unternehmen im Bereich Sicherheits- und Gebäudemanagement stets begleitet und ist gemeinsam mit uns gewachsen. An der **GIT** schätzen wir die übersichtliche Gestaltung, die fachliche Qualität der Beiträge sowie insbesondere den immer herzlichen persönlichen Kontakt. Wir gratulieren zum Jubiläum und wünschen einen weiterhin erfolgreichen Weg in die Zukunft!

Jan Meiswinkel, Advancis
Software & Services GmbH



25 Jahre GIT SICHERHEIT
STATEMENTS



Kamerarmast auch kippbar

Für die professionelle Videoüberwachung

- extrem stabil
- leichte Montage
- Mastzopf abnehmbar
- Vandalismus geschützte Anschlüsse und Verkabelung

+49 (0) 40 47 11 213-0
info@dekom-security.de
www.dekom-security.de
Member of Dallmeier

DEKOM
VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH

Auswirkungen hat dies Ihrer Meinung nach auf die Praxis im Sicherheitsgewerbe?

Manfred Buhl: Zunächst einmal muss man festhalten, dass die Voraussetzungen, wann eine Arbeitnehmerüberlassung vorliegt und wann nicht, sich nicht geändert haben. Einzig die Sanktionen bei Verstößen wurden verschärft und der Entfall der sogenannten Fallschirmlösung gesetzlich normiert. Wir sehen auch künftig eine gesetzeskonforme Erbringung von Dienstleistungen als möglich an. Dies setzt voraus, dass sich sowohl Auftraggeber als auch Auftragnehmer vergegenwärtigen, was eine Dienstleistung ausmacht und dies ordentlich abbilden und dokumentieren. Hierzu haben wir unsere Mitarbeiter noch einmal geschult und auch Veranstaltungen mit unseren Kunden dazu organisiert. Nach unserer Einschätzung wird künftig der Bedarf an technischen Lösungsmöglichkeiten steigen, da dort eine Arbeitnehmerüberlassung faktisch bereits ausgeschlossen ist.

Securitas wird zunehmend auch in Sachen Technik als qualifizierter Anbieter wahrgenommen. Welche Strategie liegt dem zugrunde, wie wichtig ist Ihrer Meinung nach die Ergänzung durch Technik – und wie wird sich dies in der Zukunft auswirken?

Manfred Buhl: Das Angebot ganzheitlicher Sicherheitslösungen mit integrierter Sicherheitstechnik beruht auf der Zielsetzung, den objektiven und subjektiven Sicherheitsbedarf des Kunden zu verstehen und unser Leistungsangebot danach auszurichten. Wir können damit vor allem mittelständische Kunden, die sich keine eigenen Sicherheitsfachkräfte leisten wollen oder können, konzeptionell beraten und die gemeinsam gebilligte Konzeption mit eigenen Ressourcen umsetzen. Das erhöht die Attraktivität von Securitas für Kunden und potentielle Kunden. Das stärkt auch die Kundenbindung und verspricht längere Vertragszeiten. Der Kunde bekommt auf diese Weise die effizienteste und langfristig kostengünstigste Lösung seiner Sicherheitsprobleme. Die Einbeziehung moderner Sicherheitstechnik in die Beratung, das Angebot und die Implementierung wird künftig für viele Mitarbeiter im Unternehmen eine höhere und technisch ausgerichtete Qualifizierung fordern. Das ist ein absoluter Schwerpunkt in unserer strategischen Ausrichtung – und dabei müssen wir natürlich unsere Führungskräfte ebenso wie auch alle Mitarbeiter mitnehmen.

In dieser Jubiläumsausgabe der GIT SICHERHEIT blicken wir auch über den Teller- bzw. Zeitenrand. Lassen Sie uns einmal in die Zukunft blicken: Welche bisher noch hoheitlichen Aufgaben könnten nach Ihrer Auffassung zusätzlich von



▲ Moderne Technik, hier eine Drohne, als wichtiger Bestandteil: „Wir kombinieren Dienste vor Ort, mobile Interventionskräfte, Video-Fernüberwachung, Brandschutz und professionelles Risikomanagement“

qualifizierten privaten Sicherheitsdiensten übernommen werden?

Manfred Buhl: Ganz wichtig zunächst mal: Wir drängen uns hier auf keinen Fall auf! Stehen jedoch parat, wenn wir gebraucht werden. Ganz klar. Das Sicherheitsgewerbe kann und will die Polizei in keinem Funktionsbereich ersetzen, der hoheitliche Befugnisse und eine Qualifizierung voraussetzt, die die Polizei in mehrjähriger intensiver Ausbildung erwirbt. Die Beleihung von Sicherheitsunternehmen mit einzelnen Hoheitsbefugnissen ist zu Recht eng begrenzt. Vor allem darf das staatliche Gewaltmonopol nicht gebrochen werden. Aber es gibt von der Polizei wahrgenommene Tätigkeiten, die auch von nicht polizeilich ausgebildeten Kräften und ohne hoheitliche Befugnisse wirksam wahrgenommen werden können. Vor allem die Übernahme von Objektschutzfunktionen, für die Polizeibeamte überqualifiziert sind, könnte die Polizei wirksam entlasten, auch wenn sie auf die Lage beschränkt wird, in der aktuell keine konkrete Gefahr droht. Schon jetzt schützen kompetente Sicherheitsdienstleister Einrichtungen kritischer Infrastrukturen und gewährleisten deren ungestörtes Funktionieren. Ein weiterer Tätigkeitsbereich, in dem qualifizierte Sicherheitsdienstleister die Polizei entlasten und einen wichtigen Beitrag zur Kriminalitätsbekämpfung leisten könnten, wäre eine flächendeckende Beratung der Bürger zum Schutz ihres Eigentums und Vermögens, vor allem vor Wohnungseinbrüchen

oder Cyber-Attacken. Eine bisher hoheitlich wahrgenommene Aufgabe ist die Begleitung von Schwertransporten, deren Durchführung von Sicherheitsdienstleistern in einigen Bundesländern derzeit getestet wird.

Sehen Sie zudem auch weitere Möglichkeiten für Sicherheitskooperationen zwischen Ländern oder Kommunen mit privaten Dienstleistern?

Manfred Buhl: Weitere Möglichkeiten einer verstärkten Sicherheitskooperation sehe ich einmal in der wirksamen täglichen Umsetzung der bundesweit vereinbarten nichtkommerziellen Sicherheitspartnerschaften. Vielen vereinbarten Sicherheitspartnerschaften muss dadurch „neues Leben eingehaucht“ werden, dass alle Mitarbeiter im Einsatz oder im Firmenfahrzeug auf dem Weg zu Einsätzen verdächtige Situationen auf den vorgesehenen Kommunikationskanälen sofort der Polizei melden, und dass sie von der Polizei in Öffentlichkeitsfahndungen eingebunden werden. Im kommunalen Bereich könnten Mitarbeiter von Sicherheitsdienstleistern entweder mit den Kräften des Ordnungsamtes gemischte Streifen bilden – das geht datenschutzrechtlich – oder eigene Streifengänge im Auftrag der Kommune durchführen. Sie sind allerdings auf die Funktionen des Beobachtens und Meldens beschränkt, wenn sie nicht mit den Mindestbefugnissen zur Personalienfeststellung und zur Erteilung von Platzverweisen beliehen werden.

Kleiner Schwenk zu Ihrer Arbeit als Verbandsverantwortlicher: Wie wird sich der Markt für Sicherheitsdienstleistungen aus der Sicht des Vizepräsidenten des BDSW in den nächsten Jahren entwickeln? Was stünde denn zum Beispiel auf Ihrer Wunschliste an den Gesetzgeber?

Manfred Buhl: Einige Einflussfaktoren werden den Markt für Sicherheitsdienstleistungen weiter verändern: Als Folge der zunehmenden Digitalisierung und Vernetzung der Wirtschaft und unserer gesamten Lebensverhältnisse werden Cyber-Attacken zunehmen, immer trickreicher und gefährlicher werden. Die Nachfrage nach intelligenter Software und Dienstleistungen zur IT-Sicherheit – insbesondere in der Entwicklungsphase der Industrie 4.0 – wird daher beständig wachsen. Der anhaltende islamistische Terrorismus wird nicht nur die Ressourcen der Polizei fordern, sondern auch mehr Präventivstreifen in Hausrechtsbereichen und verstärkte Kontrollen durch private Sicherheitsdienstleister erforderlich machen. Dies gilt insbesondere in öffentlichen Verkehrsbereichen, die als „weiche Ziele“ im Fokus terroristischer Angriffe liegen. Und die mittelständische Wirtschaft wird mehr als bisher die Nachfrage nach integrierten Sicherheitslösungen beleben. Dafür wird auf lange Sicht die Nachfrage nach dem Schutz von Flüchtlingseinrichtungen abnehmen. Auf der Angebotsseite wird entsprechend der demographischen Entwicklung das Defizit an Fachkräften steigen und deren nötige Qualifizierung für den Umgang mit Sicherheitstechnik zunehmen. Wenn ich drei Wünsche an den Staat und seine Gesetzgebung frei hätte, wären das: 1. Mehr staatliche Unterstützung zur stärkeren Berücksichtigung der Qualität in Vergabeverfahren, auch durch die Gesetzgebung. 2. Mehr Kontrolle und Regulierung im Sicherheitsgewerbe, um „schwarze Schafe“ auszuschließen und 3. Wechsel aus dem Geschäftsbereich der Wirtschaftsministerien zu den Innenministerien des Bundes und der Länder. Das Sicherheitsgewerbe gehört zur Inneren Sicherheit!

Securitas Deutschland gehört zum international tätigen Konzern Securitas AB mit Hauptsitz im schwedischen Stockholm. Über die Grenzen Deutschlands hinaus gedacht: Welche Entwick-

lungen erwarten Sie in Europa und weltweit für die Sicherheitsbranche – und damit für Ihr Unternehmen?

Manfred Buhl: Die Sicherheitswirtschaft ist in einem rasanten Wandel, einem Paradigmenwechsel, in Deutschland und in nahezu allen anderen Märkten weltweit. Und Securitas führt die andauernde Transformation an, von einem an Mannstunden orientierten Wachschatz zu einem viel weiteren Spektrum von durch Technik unterstützten, vorausschauenden Sicherheitsdienstleistungen: sogenannten „Predictive Services“. Unsere Entwicklung basiert auf einer effizienten Kombination von Technologie, guten Mitarbeitern und deren Know-how. Dabei kombinieren wir Dienste vor Ort, mobile Interventionskräfte, Video-Fernüberwachung, Brandschutz und professionelles Risikomanagement. Unser Top-Management in Schweden erwartet, dass dieser Trend zu technisch unterstützten integrierten Sicherheitslösungen anhält und sich in bestimmten Ländern – wie zum Beispiel Deutschland – noch verstärken wird. Dabei verändert die Digitalisierung auch unsere Branche. Die sinkenden Kosten für Technik – Computer oder Kameras – sowie für die Datenübertragung und Datenverarbeitung werden diesen Trend unterstützen. Wer stehen bleibt und weiterhin nur Sicherheitsdienste mit wachen Sinnen seines Personals anbietet, wird das Nachsehen haben. Mit unserem ganzheitlichen Ansatz, inspiriert durch unsere neue Herangehensweise an große Projekte, haben wir jüngst erneut einen Weltkonzern als Kunden gewonnen.

Und um welchen Kunden handelt es sich dabei?

Manfred Buhl: Das Unternehmen Microsoft. Es wird jetzt weltweit mit Leistungen von Securitas geschützt.

Herr Buhl – wir danken für das Gespräch.

Kontakt

Securitas Holding GmbH, Berlin
Tel.: +49 030 501000 700
technik@securitas.de
www.securitas.den



GIT SICHERHEIT ist wichtig für uns, weil sie einen fundierten 360°-Überblick über den aktuellen Stand der Branche verschafft.

Dieter Dallmeier mit Sohn Thomas Dallmeier, der als Teilhaber ebenfalls im Executive Board der Geschäftsleitung angehört



CM 100
FUNK-SICHERHEITSSYSTEM

Der Rundum-Schutz für Ihr Zuhause!

- + **Speziell für Privathaushalte und Kleingewerbe**
- + **Brand, Einbruch, Vernetzung in einem System**
- + **Einfach installierbar, flexibel erweiterbar**



CM security
GmbH & Co. KG

Otto-Hahn-Straße 3
D-72406 Bisingen

Telefon +49 (0) 74 76 / 94 95-0
Telefax +49 (0) 74 76 / 94 95-1 95
E-Mail: info@cm-security.com

www.cm-security.com



Thorsten Reichegger, Leiter Consulting, Videor Solutions



Torsten Sonntag, Leiter Customizing, Videor Solutions

VIDEOSICHERHEIT

Im Takt des Wandels

Consulting + Customizing = Videor Solutions

Unter dem Dach von „Videor Solutions“ vereint Videor E. Hartig Dienstleistungen und individualisierte Lösungen für Security, Broadcast, Imaging und Digital Signage. Zwei Expertenteams für die Bereiche Consulting und Customizing erarbeiten passgenaue Lösungen für konkrete Projektanforderungen – von der Planung und Konzeption bis hin zur fachmännischen Umsetzung vor Ort. GIT SICHERHEIT befragte dazu Thorsten Reichegger, Leiter Consulting, und Torsten Sonntag, Leiter Customizing, bei Videor Solutions.

GIT SICHERHEIT: Herr Reichegger, Herr Sonntag, die Bezeichnung „Videor Solutions“ sagt es bereits: Unter diesem Namen bieten Sie Lösungen für bestimmte konkrete, individuelle Aufgabenstellungen an. Das umfasst neben sicherheitsrelevanten Gewerken auch die Themen Broadcast, Imaging und Digital Signage. Wie kann man sich das organisatorisch vorstellen?

Torsten Sonntag: Unter dem gemeinsamen Dach von Videor Solutions haben wir unsere beiden Arbeitsbereiche Consulting und Customizing zusammen- und untergebracht. Um beim Bild des Hauses zu bleiben: Beratung

(Consulting) und kundenindividuelle Fertigung (Customizing) wohnen bei uns gewissermaßen Tür an Tür. Konkret bedeutet das, dass die Technologiekompetenz beider Bereiche, die eng miteinander verzahnt sind, den Kunden für Broadcast-, Imaging- und Digital-Signage-Produkte ebenso zur Verfügung steht wie unsere Security-Kunden.

Wie groß ist der Bedarf dafür bei Ihren regionalen Partnerunternehmen – und was versprechen Sie sich von Ihrem Angebot?

Torsten Sonntag: Der konkrete Umsetzungsbedarf ist bereits heute, im tagtäglichen Brot-und-Butter-Geschäft, immens und wird angesichts zunehmend komplexer Projektanforderungen, etwa im Wachstumsmarkt der smarten Architekturen, wo vernetzte Gewerke, d.h. integrierte Videosicherheits- und Zutrittskontrollsysteme an der Tagesordnung sind, weiter ansteigen. Wobei die Taktung des Technologiewandels den Rhythmus vorgibt und nach wie vor mehr Fachkräfte benötigt werden als verfügbar sind. Und das bedeutet, dass auch Beratungs- und Schulungsangebote stärker nachgefragt werden. Gleichzeitig ist es ein offenes Geheimnis, dass die Preistransparenz in unseren Märkten mit sinkenden Margen im reinen Produktgeschäft einhergeht. Die Produkte selbst, wie avanciert sie auch sein mögen, gleichen einander immer mehr. Zwar sind Marketing-Fachleute nie um ein USP verlegen, doch Fachkunden beeindruckt das nicht allzu sehr. Natürlich werden auch morgen noch Produkte verkauft werden, doch mehr als die Hardware werden Beratungs- und Lösungskompetenz den Unterschied machen. Für einen Mehrwert-Distributor wie uns ist es

in dieser Situation also ein logischer Schritt, sein Angebot durch die Leistungen von Videor Solutions mit nachvollziehbar bepreisbaren Mehrwerten zu erweitern. Unsere Bestandskunden wissen es zu schätzen und halten uns die Treue, für potenzielle Neukunden ist es ein zusätzlicher Anreiz, zu uns zu kommen.

Wie sieht die Unterstützung genau aus? Welche Vorteile haben Partner und Kunden von der Hinzuziehung von Videor Solutions?

Thorsten Reichegger: Hochkomplexe Projektanforderungen erfordern kompetente Planungsunterstützung. Unsere Kunden profitieren zum einen von der langjährigen Erfahrung unserer Experten und deren fundierten Produktempfehlungen: sie können sicher sein, dass wir die richtigen Produkte für ihr Projekt auswählen – herstellerunabhängig. Voraussetzung für diese Auswahl ist, dass im Vorfeld die richtigen Fragen gestellt werden. Erst nach einem intensiven Vorgespräch und der Auswertung eines projektspezifischen Fragen- und Antwortenkatalogs erarbeiten unsere Consultants ein Konzept, das die Kundenanforderungen in eine klar umrissene und sauber dokumentierte Lösung mit entsprechenden Produktempfehlungen überführt. Wir verstehen Kundenbetreuung ganzheitlich, von der Planung über die Vorkonfiguration und Inbetriebnahme von IP-basierten Videosicherheitssystemen, vom Support bis hin zu Schulungen. Wir montieren Systeme vor und sorgen durch Tests vor der Auslieferung auch für die unabdingbare funktionale Sicherheit. Durch diese Services können unsere Kunden viel Zeit auf der Baustelle sparen. Und last but not least ist es natürlich einfach praktisch, dass Beratung, Unterstützung und die erforderlichen

Produkte aus einer Quelle bezogen werden können.

Welche Dienstleistungen können dazugehören bzw. welche nicht?

Thorsten Reichegger: Was die Projektplanungsunterstützung betrifft, ist festzuhalten, dass wir zwar keine qualifizierte Rechtsberatung anbieten, wohl aber Hilfestellung bei Datenschutz- und Sicherheitsthemen geben können. Unsere Planungsleistungen sind DIN EN 62676 konform und beschränken sich auf physische Sicherheit, also Videosicherheit und Zutrittskontrolle. Unsere individuellen Trainings und Schulungen halten wir grundsätzlich herstellerneutral ab. Die Inhalte erstellen wir in Eigenregie, nach vorheriger Abstimmung mit den Kunden. Außerdem stellen wir die Hardware bereit, unabhängig davon, ob die Schulung bei uns in Rödermark oder beim Kunden stattfindet.

Was die jeweils ins Spiel kommenden Produkte betrifft, können Sie als Distributor gewissermaßen aus dem Vollen schöpfen. Die passende Auswahl der vor Ort benötigten Systeme ist sicherlich auch schon eine wertvolle Dienstleistung?

Torsten Sonntag: Sie sagen es. Wenn wir die Produktauswahl treffen, ist die Systemkompatibilität sichergestellt. Und es stimmt auch, dass wir bei derzeit 60 Marken in unserem Angebot, zu denen auch drei Eigenmarken gehören, über beeindruckende Ressourcen verfügen. Folglich sind wir nicht gezwungen, alle Produkte von ein und demselben Hersteller zu beziehen, sondern können bei der Auswahl das Produkt wählen, das am besten zur Anforderung passt, ohne faule Kompromisse

eingehen zu müssen. Eben dieser Dreiklang aus Produkten, Beratung und Services macht Videor Solutions für unsere Kunden so mehrwertvoll.

Welche Rolle spielen dabei die Videor-Eigengewächse, also die bekannten Videosicherheitsprodukte der Marke Eneo, außerdem die Zubehörmarken Solvido und Jetrics?

Thorsten Reichegger: Eneo hat keinen Vorrang vor den Produkten anderer Hersteller, falls Sie das meinen. Wenn wir eine Lösung für den Kunden entwickeln, dann zählt nur, dass hier genau die Produkte zum Einsatz kommen, die am besten für den Job geeignet sind. Aber die Marke an sich hat einige Vorzüge – unter anderem umfasst das Eneo-Portfolio alle relevanten Videosicherheitstechnologien und bietet ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Und auch im Hinblick auf Zubehör, beispielsweise Anschlusslösungen, ist Eneo sehr gut sortiert. Solvido ist die Videor-Lösungsmarke im eigentlichen Sinne. Dazu gehören zum einen einschlägige Standardlösungen, die im Webshop erhältlich sind, zum anderen unsere markenunabhängigen Sonderlösungen sowie projektbezogenen Systemlösungen und Dienstleistungen. Jetrics dagegen ergänzt das Produktangebot im Bereich Installationszubehör, also Kabel, Stecker, Netzteile etc., ohne das nichts läuft.

Bleiben wir noch etwas bei den Produkten: Auch das Customizing ist ein wichtiger Baustein Ihres Angebots. Was kann alles dazu gehören – und wie setzen Sie das um?

Torsten Sonntag: Wir übernehmen die Vormontage von Produkten, und zwar über das gesamte Videor-Produktportfolio hinweg.

Bitte umblättern ►

Drei für alle Fälle.

Alles für die Sicherheit Ihrer Kunden.
Wir sind Ihr Systemlieferant für Alarm-, Brand-
schutz- und Videoüberwachungstechnik.

Überzeugen Sie sich unter:
eps-vertrieb.de



Weil jede Sekunde zählt.





Zur Videor-Lösungsmarke Solvido gehören zum einen einschlägige Standardlösungen, die im Webshop erhältlich sind . . .



. . . und zum anderen markenunabhängige Sonderlösungen sowie projektbezogenen Systemlösungen und Dienstleistungen



Und für den Fall, dass Standardprodukte die Kundenspezifikationen nicht zu hundert Prozent erfüllen, machen wir sie passend.“

Dieser Service beinhaltet bereits die Planung und Auswahl der passenden Komponenten sowie die Beschaffung von Sonderteilen. Da wir Klein- und Verbrauchsmaterialien vorhalten, muss der Kunde diese nicht separat beschaffen und kann seine Prozesskosten schlank halten. Und für den Fall, dass Standardprodukte die Kundenspezifikationen nicht zu hundert Prozent erfüllen, machen wir sie passend. Dazu gehören alle denkbaren mechanischen Anpassungen, vom Gehäuse bis zur Schnittstelle, dazu gehören aber auch Lackierungen und kundenindividuelles Labeling. Das geht beim Unikat los, kann aber auch die Fertigung einer

ganzen Serie umfassen. Für den Kunden reduziert sich auch nicht zuletzt der bürokratische Aufwand beträchtlich, denn er erhält die fertige Lösung unter einer einzigen Teilenummer.

Könnten Sie das mal an einem typischen Kundenbeispiel durchdeklinieren?

Thorsten Reichegger: Nehmen wir einen typischen Fall: Kunde XY fragt die Vormontage eines Anschlusskastens an. Sind alle erforderlichen Komponenten bereits bekannt, erfolgt unser Angebot innerhalb von ein bis zwei Arbeitstagen. Wenn nicht, klären wir zunächst die Anforderungen mit dem Kunden und stel-



25 Jahre GIT SICHERHEIT STATEMENTS

GIT SICHERHEIT ist wichtig für uns, weil wir seit dem 26.04.1995 dieses Medium erfolgreich nutzen für unsere Produkte rund um die Gefahrstofflagerung.

Manfred Reining, Marketingleitung Bauer



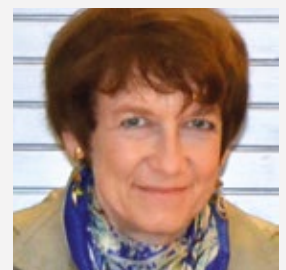
Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie für unseren Bereich viele Informationen und Fachwissen auf eine angenehme Art bereitstellt und vermittelt.“

Niklas Fritsche, Leiter Security bei der Beiersdorf AG Hamburg



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil es immer interessante Themen und Artikel gibt und ich damit einen guten Überblick erhalte über die Entwicklungen in der Sicherheitsbranche.

Uwe Eisele, Leiter Marketing Deutschland, dormakaba Deutschland GmbH



GIT SICHERHEIT informiert mich seit Jahren über relevante Branchen-News, liefert aber auch ausführliche, fundierte Fachartikel. Weiter so!

Catharina Bujnoch-Gross, Senior Press Officer, Siemens Schweiz

len auf dieser Basis die Produkte zusammen. Hier ist unter Umständen auch eine technische Detailklärung mit dem Kunden erforderlich. Dann prüfen wir die Verfügbarkeiten, um eine exakte Lieferzeitauskunft geben zu können. Nach der Auftragserteilung erstellen wir den Produktionsauftrag, d.h. die Stücklisten und beschaffen die Produkte über unser Haupt- oder Fertigungslager. Nach der Systemmontage führen wir den Funktionstest durch, der dokumentiert wird, und liefern aus.

Mit dem „Videor Solution“-Angebot möchten Sie ja sozusagen den Schatz der im Laufe der Jahrzehnte angesammelte Lösungskompetenz heben. Wie wird das Angebot im Markt angenommen?

Thorsten Reichegger: Erfreulicherweise stoßen wir auf sehr gute Resonanz. Wie schon gesagt: Bedarf ist vorhanden und nimmt ständig zu. Allmählich spricht es sich im Markt herum, dass wir mit unseren Dienstleistungen und Sonderfertigungen eine Lücke füllen. Kunden, die einmal eins oder mehrere unserer Consulting- oder Customizing-Angebote in Anspruch genommen haben, wissen die Vorteile zu schätzen und kommen wieder. Und zwar immer öfter.

Sie brauchen für das Angebot kompetentes Personal und zeitliche Ressourcen. Macht das auch ein personelles Aufstocken oder weitere Investitionen bei Videor erforderlich?

Torsten Sonntag: Nun, die Verzahnung der beiden Bereiche führt zu Synergieeffekten, die sich in Form von Effizienz bezahlt machen. Wenn die Nachfrage aber weiter so wächst wie bisher, dann wird eine personelle Aufstockung sehr wahrscheinlich. Darüber hinaus



Die mobile Solvido-Interviewlösung umfasst die Hardware, Software und Peripherie, die nötig ist, um unterwegs aufzuzeichnen und zu streamen – vorausgesetzt, der Übertragungsort verfügt über Strom und LAN bzw. WLAN

gehende Investitionen werden kurzfristig wohl eher nicht erforderlich sein, denn unser Tech-Center bietet eine hervorragende Infrastruktur. Es versteht sich aber von selbst, dass wir durch spezielle Schulungen für eine zertifizierte Qualifizierung unserer Mitarbeiter sorgen.

Soll das Angebot in Zukunft weiter verändert oder erweitert werden?

Torsten Sonntag: Videor wäre nicht Videor, wenn wir nicht immer einen Schritt weiter denken würden. Die Antwort lautet also ja. In absehbarer Zeit werden die Kunden unsere Experten für ihre Projekte auch längerfristig

ausleihen können, um mit ihrer Hilfe umfangreiche Projekte stemmen und trotzdem flexibel bleiben zu können. Außerdem entwickeln wir unser Schulungsangebot konsequent weiter und werden diese Leistungen voraussichtlich 2018 in einer Videor-Akademie anbieten. Sie sehen: Der Stoff für weitere Interviews geht uns nicht aus. ■

Kontakt

Videor E. Hartig GmbH, Rödermark
Tel.: +49 6074 888 0
info@videor.com
www.videor.com

CLEAR SIGHT COATING MACHT IHRE SICHT WETTERFEST

Die wasserbindende Beschichtung von Panasonic verhindert, dass Wassertropfen die Kamerakuppel verdecken. Somit bleibt die Sicht immer klar und die Analyse-Funktionen können zuverlässig und akkurat arbeiten.

Panasonic
BUSINESS

Es freut uns sehr, dass unsere Kamera WV-X6531N für den GIT Security Award 2018 nominiert ist.

GIT
SECURITY
AWARD
2018
FINALIST

DISTRIBUTION

Service und Schulung im Fokus

Neuer Sicherheits-Distributor in der DACH-Region



Nadir Yilmaz,
Geschäftsführer Vitel

Die Vitel AŞ vertreibt vom Hauptsitz Istanbul und von Ankara aus Systeme für die IT-Infrastruktur und Sicherheit und betreut von dort aus über 5.000 Kunden. Seit kurzem betreut die in Unterschleißheim bei München eröffnete Niederlassung Vitel GmbH in Deutschland, Österreich und der Schweiz Kunden aus den Bereichen Sicherheitstechnik, Transportwesen und Industrial Ethernet. GIT SICHERHEIT sprach mit Nadir Yilmaz, Geschäftsführer der Vitel GmbH über seine Pläne in der DACH-Region.

GIT SICHERHEIT: Wo möchten Sie die Vitel GmbH innerhalb der Sicherheitsbranche positionieren?

Nadir Yilmaz: Vitel fokussiert sich innerhalb der Sicherheitsbranche auf die Bereiche Videoüberwachung, im Speziellen auf die Netzwerke und umfassende Verwaltung der Kameras, das heißt vor allem auf die Kommunikationsinfrastruktur der Überwachungslösung. Mit den Produkten von Moxa und Peplink haben wir umfangreiche Möglichkeiten zur Anbindung von Kameras im Netzwerk, mit Genetecs Lösung haben wir ein starkes Werkzeug für das Management der gesamten Sicherheitsinfrastruktur, wie Kameras oder Zugangs-/ Zutrittskontrollsysteme. Wir haben aktuell außerdem mit weiteren Herstellern Verträge geschlossen, deren Produkte noch tiefer in den Bereich einsteigen. In Kürze können wir unseren Kunden dann auch Lösungen für die Videoanalyse anbieten.

Welche Leistungen bieten Sie Errichtern und Integratoren?

Nadir Yilmaz: Als Value Added Distributor setzen wir dort an, wo unsere Kunden unter Umständen noch Unterstützung benötigen. Bei der Fülle von Produkten im Markt kann nicht jeder Techniker oder Ingenieur alle möglichen Lösungen und Technologien kennen. Deshalb schulen wir unsere Kunden gezielt mit Workshops über die Produkte unserer Hersteller und geben ihnen von Beginn eines Projekts an Hilfestellung bei der Planung von Überwachungslösungen und beim Design des Netzwerks. Auch bei der späteren Inbetriebnahme sind wir unterstützend tätig und kümmern uns um Themen wie die Vorabkonfiguration von Produkten. Kurz gesagt tun wir alles, um unseren Kunden die Umsetzung von Projekten zu erleichtern.

Können Sie uns etwas zum Hintergrund des Unternehmens sagen und in welchen Bereichen Sie bereits Erfahrung haben?

Nadir Yilmaz: Vitel gibt es schon seit bald 25 Jahren in der Türkei, mit Niederlassungen in Istanbul und Ankara. Expertise haben wir vor allem in der Planung und Umsetzung von Netz-

werken größerer Infrastrukturprojekte, wie Autobahn- und Tunnelbau sowie im Transportwesen, insbesondere im ÖPNV mit Bussen und Bahnen. In Istanbul haben wir beispielsweise das erste U-Bahn-CCTV-Projekt in der Türkei mit Zug-an-Strecke-Live-Videokommunikation umgesetzt. Dank des Wireless-Zug-an-Strecke-Netzwerks können die Sicherheitsbeamten in der Leitstelle in Istanbul Live-Streams von 10 Kameras in einem Zug gleichzeitig ansehen, und das bei 195 Fahrten täglich. Ein weiteres Projekt ist Wireless im Bus – in rund 350 Transfer- und Tourbussen des Tourismusgiganten TUI sorgen die Produkte von Peplink für ununterbrochenen Wireless-Internetzugang. Wir haben bereits Anfang 2016 beschlossen, unsere Abdeckung auf die DACH-Region auszuweiten. Der Hauptgrund für diese Entscheidung waren der Erfolg und der Erfahrungsschatz von Vitel als Value-Added-Distributor in der Türkei, speziell in der Industriekommunikation und bei Videomanagementlösungen. Wir glauben, dass die Vitel GmbH in der DACH-Region sehr erfolgreich sein wird, denn wir bauen auf ein erfahrenes Team und erfolgreiche Hersteller. Darüber hinaus glauben wir, dass unser Service und unsere partnerschaftlichen Beziehungen zu den Kunden ein Ansatz sind, der uns Wettbewerbsvorteile bietet.

Welches Produktportfolio bieten Sie an und planen Sie das Angebot im Bereich Sicherheit noch zu erweitern?

Nadir Yilmaz: Aktuell bieten wir im Sicherheitsbereich die Produkte von Moxa und Genetec an. Beide Hersteller sind bereits Partner im Bereich Vereinheitlichung der IP-Videoüberwachung für den Schienenverkehr an Bord und entlang der Strecke. Moxas industrielle Netzwerk- und Kommunikationslösungen und Genetecs einheitliche, IP-basierte Lösungen für die Zugangskontrolle, Videoüberwachung und Nummernschilderkennung garantieren im Schienenverkehr die Fahrgastsicherheit, ermöglichen die Verwaltung von Ereignissen und bieten die Möglichkeit der Analyse, ohne dabei den regulären Betrieb zu beeinflussen. Die Kombination aus Softwareplattform und IP-Videokameras, Netzwerkvideorekordern sowie Zug-zu-Boden-Kommunikationssystemen erhöhen die Sicherheit und steigern die Betriebseffizienz, indem sie den Echtzeit-Zugriff auf die IP-Kameras an Bord von jedem Standpunkt innerhalb des Netzwerks aus ermöglichen und die Speicherung von Videoaufnahmen automatisieren. Wie bereits erwähnt werden in Kürze weitere Hersteller hinzukommen, die neben einem umfangreichen Portfolio an Videokameras auch Lösungen für die Sicherung kritischer Infrastrukturen sowie die Umgebungs- und Gebäudesicherung anbieten. Dazu gehören sensible Orte und Bereiche wie Gefängnisse, Kasernen, Regierungsgebäude,

Firmengelände, Banken, Kraftwerke und öffentliche Einrichtungen mit viel Publikumsverkehr im Allgemeinen, wie Bahnhöfe oder Flughäfen. Hinzu kommen Analyse-Lösungen für die Bereiche Verkehr und Parken sowie Software für Videoleitstellen. Schrittweise werden noch weitere Hersteller und Produkte folgen, die unser Angebot komplettieren.

Welche Trends sehen Sie aktuell in den Bereichen der Sicherheitslösungen, die Sie abdecken?

Nadir Yilmaz: Die Digitalisierung macht auch vor den Sicherheitstechnologien nicht halt. Aus dem ÖPNV und Straßenverkehr sind Überwachungskameras und entsprechende Softwareprodukte zur Verwaltung und Analyse nicht mehr wegzudenken. Im Fokus stehen neben der Sicherheit und der Unterhaltung der Fahrgäste auch effizientere Prozesse. Die oftmals noch analogen Kameras in Zügen und Bussen oder in Tunneln werden künftig ihren IP-basierten Schwestern weichen müssen, denn der Trend geht neben der Vernetzung und dem Einsatz von intelligenten Analysefunktionen eindeutig hin zur Echtzeit-Überwachung. Je früher Unregelmäßigkeiten entdeckt werden, desto schneller und effektiver kann das Personal in einer Leitstelle Maßnahmen ergreifen. Insgesamt lässt sich sagen, dass sich Kameras und Produkte auf Industrieniveau im Allgemeinen durchsetzen werden. Betrachtet man beispielsweise einen Zug, kann die Anbringung von Kameras an seinen Außenseiten zwei Dinge sicherstellen: zum einen, dass die Türöffnungen frei sind – denn gerade an den Türen passieren oft Unfälle. Zum anderen überwachen die Kameras den Pantographen. Nur Videoüberwachungstechnologie auf Industrieniveau meistert dabei die Herausforderungen im Schienenverkehr: extreme Wetterverhältnisse, Korrosion sowie Kratzer auf den Kameraobjektiven. Und flexible Installation sowie problemlose Wartung stellen sie dank Vernetzung ebenfalls sicher. ■

Kontakt

Vitel GmbH, Unterschleißheim
Tel.: +49 89 4566 4510
info@vitel-group.de
vitel-group.de



SeTec-Feuerwehr-Schlüssel-Manager – alle Schlüssel unter Kontrolle!

- eindeutige Steckplatzüberwachung
- optische Anzeige der angeforderten Schlüssel
- universell anschaltbar an alle BMZ
- Schlüssel elektronisch überwacht und verriegelt

Fordern Sie uns.

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen oder erstellen für Sie ein maßgeschneidertes Angebot.





JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM

Nachruf auf Peter Reithmeier

Kurz vor dem VfS-Kongress in Potsdam erfuhren unsere Redaktion, dass der langjährige Geschäftsführer vom Verband für Sicherheitstechnik e.V. (VfS) Peter Reithmeier am 18. April dieses Jahres im Alter von 79 Jahren verstorben ist. Er war der Gründer des Verbandes, der 1994 als Nachfolger eines „Gesprächskreises Justizvollzug“ hervorging. Der VfS entwickelte sich unter seiner Leitung zu einem der wichtigsten unabhängigen Branchenverbände und betreut heute sicherheitstechnische Anliegen und logistische Probleme in Bereichen mit erhöhten Sicherheitsanforderungen. Dazu gehören neben JVA's auch EVUs, Flughäfen, Krankenhäuser, Forensiken, Industrieunternehmen, Rechenzentren, Logistik, öffentliche Einrichtungen, Einkaufszentren, Banken etc.

Heiner Jerofsky durfte den sympathischen und verlässlichen Peter Reithmeier 2007 bei den 7. Hamburger Sicherheitstagen kennenlernen. Seit dieser Zeit hat sich eine enge freund-



Peter
Reithmeier

schaftliche Zusammenarbeit zwischen VfS und GIT SICHERHEIT entwickelt. Als Gast und Berichterstatter war Jerofsky, oft auch als Referent, bei allen VfS-Kongressen in Leipzig und Potsdam vor Ort. Das gesamte Team von GIT SICHERHEIT trauert um einen innovativen, stets freundlichen Sicherheitsexperten. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren. *Die Redaktion* ■

Lünendonk Studie zu Sicherheitsdienstleistungen

Lünendonk veröffentlichte zum Jahresende 2016 die nunmehr siebte Studie zum Markt für Sicherheitsdienstleistungen in Deutschland. Schwerpunktthemen des umfassenden Berichtbandes, der auf der Analyse von 40 führenden Sicherheitsdienstleistern mit einer Marktdeckung von 49 Prozent fußt, sind in diesem Jahr die Auswirkungen der Sonderkonjunktur durch den Betreuungsbedarf der Flüchtlinge, der Personalmangel im Markt sowie die zukünftigen Nachfragen nach Sicherheitsdienstleistungen und Technik aus einer Hand. Obwohl die Sonderkonjunktur für 2015 und 2016 zum Teil zu hohen zweistelligen Umsatzsteigerungen führte, liefern die Studienergebnisse keinen Nachweis für signifikant gestiegene EBIT-Margen. Darüber hinaus sind die Grunddynamiken im Markt – Konsolidierung, Personalmangel und hoher Wettbewerbsdruck – unverändert. Diese und weitere Ergebnisse enthält die aktuelle Lünendonk-Studie 2016 „Sicherheitsdienstleister in Deutschland“. Sie steht ab sofort kostenpflichtig zum Download unter www.luenendonk.de bereit.

80 Prozent der Anbieter generierten 2015 Umsätze mit der Bewachung von Flüchtlingsunterkünften. Im Mittel betrug der Umsatz der antwortenden Anbieter hier 8,4 Millionen Euro. Die Angaben der Dienstleister decken eine Spann-



breite von wenigen Hunderttausend Euro bis hin zu 25,5 Millionen Euro Umsatz ab. Dies trug zu den stark gestiegenen Umsatzwerten von bis zu 80 Prozent bei auf der Lünendonk-Liste vertretenen Unternehmen bei. Der kurzfristige Bewachungsbedarf konnte von vielen Anbietern nur mithilfe von Nachunternehmen gedeckt werden. Im Gegenzug berichteten die Anbieter in Summe nicht von steigenden EBIT-Margen. Diese sanken sogar leicht bei stabilen Antwortquoten gegenüber dem Vorjahr. Verschiebungen bei den EBIT-Margen sind in beide Richtungen zu beobachten.

Die Studienteilnehmer sind sich der eigenen Verantwortung in der Bewältigung der Herausforderungen

durch die Flüchtlingsbetreuung bewusst. Entscheidende Faktoren sind der Einsatz von qualifiziertem Personal und die Einhaltung der vom Branchenverband BDSW formulierten Mindestanforderungen. Dies ist angesichts des Personalmangels im Markt eine nicht zu unterschätzende Herausforderung für die Anbieter.

„Die Sicherheitsdienstleister stehen seit Jahren im Mittelpunkt einer emotional geführten Debatte, die geprägt ist von Misstrauen und Vorurteilen. Die Anbieter in Deutschland haben gerade im Herbst 2015 oftmals mit Vorlauf von nur wenigen Tagen Aufträge angenommen und gestartet. Diese Leistung wurde bislang zu wenig auf Basis von Zahlen, Daten und Fakten beurteilt und

gewürdigt“, kommentiert Thomas Ball, Consultant bei Lünendonk und Studienautor, den Beitrag der Sicherheitsdienstleister zur Bewältigung des großen Betreuungsbedarfs.

Ungeachtet der Sondereffekte in 2015 und 2016 sind die Grunddynamiken im Markt unverändert. Dies zeigt auch das Stimmungsbild der Anbieter, die sich auch angesichts der Herausforderungen im Markt gut aufgestellt sehen. Der starke Wettbewerb äußert sich durch niedrige Margen und Übernahmen. Allein im laufenden Jahr, das sich noch nicht in den Leistungskennzahlen der Studie widerspiegelt, ereigneten sich drei Übernahmen mit Auswirkungen auf die Lünendonk-Liste: Die Kieler Wach- und Sicherheitsgesellschaft übernahm die insolvente DNZ Holding aus Dresden und ICTS die GSE Protect. Die W.I.S. übernahm kürzlich Sicherheitsdienstleistungen der überwiegend mit Geld- und Wertlogistik im Markt aktiven Brink's. Die aktuelle Konsolidierungsphase schreitet damit weiter voran. 2014 hatte etwa Kötter die OSD Schäfer und große Teile der Sicherheitsdienstleistungen der ISS übernommen und damit den Abstand zum Marktführer Securitas in der Lünendonk-Liste verringert. ■

Handbuch Wirtschaftsgrundschutz

Der ASW Bundesverband, das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) haben erste Teile des Wirtschaftsgrundschutz-Handbuches veröffentlicht. Der Wirtschaftsgrundschutz bietet Sicherheitsverantwortlichen in Firmen Handlungsempfehlungen und Orientierung für eine effektive Unternehmenssicherheit. Mit seiner modularen Struktur greift das neue Handbuch das Format des bewährten IT-Grundschutz auf und ergänzt die dortigen Maßnahmen der Informationssicherheit um Aspekte des Wirtschaftsschutzes. Die Kombination von IT-Grundschutz und Wirtschaftsgrundschutz bietet dabei umfangreiche Hilfestellung bei der Entwicklung eines funktionierenden Sicherheitskonzeptes.

In einem ersten Schritt werden Sicherheitsstandards für den Aufbau und Betrieb eines Sicherheitsmanagementsystems sowie eines Notfall- und Krisenmanagements vorgestellt. Darüber hinaus werden Bausteine mit konkreten Maßnahmen zu den Bereichen Reisesicherheit und Sicherheitsschulungen präsentiert. Dabei werden Empfehlungen für Basismaßnahmen, Standardmaßnahmen und erweiterte Maßnahmen gegeben, je nach Relevanz für das Unternehmen.

„Wir schaffen damit ein Werk, an dem sich Unternehmen – insbesondere Mittelständler – orientieren können, welche Maßnahmen sie ergreifen sollten, um sich angemessen zu schützen“, so der Vorsitzende des ASW Bundesverbandes Volker Wagner.

In den nächsten Monaten werden weitere Bausteine veröffentlicht, beispielsweise zur Lauschabwehr, zum Management von Wirtschaftskriminalität, zu Produkt- und Knowhow-Schutz sowie zur Steuerung von Sicherheitsdienstleistungen.

BfV-Präsident Dr. Hans Georg Maaßen erklärt hierzu: „Eine digitalisierte Welt birgt zahlreiche Risiken durch Spionage, Sabotage, Terrorismus und Extremismus. Zu den Aufgaben des BfV gehört es, auf die Risiken hinzuweisen und Schutzmöglichkeiten aufzuzeigen. Erstmals haben wir praxismgerechte Handlungsempfehlungen gebündelt. Wir laden die Unternehmen dazu ein, dieses Instrument zu nutzen und ihre Sicherheitsmaßnahmen zu überprüfen und zu optimieren.“

Das Handbuch zum Wirtschaftsgrundschutz wird auf www.wirtschaftsschutz.info, der Webseite der „Initiative Wirtschaftsschutz“, dem Verbund von Staat und Wirtschaft für mehr Sicherheit in den Unternehmen, veröffentlicht. ■

Definitionen

› LED

Eine Leuchtdiode, kurz LED (Light Emitting Diode), ist ein Halbleiterelement, das Licht abstrahlt, wenn Strom angelegt wird. Das Farbspektrum hängt von der Materialzusammensetzung ab. Eine LED ist kein thermischer Strahler, gibt daher auch keine Wärme ab. Die Spektralkurve einer weißen LED verläuft wellenförmig mit zwei Scheitelpunkten: im blauen Segment bei 450 nm und im roten bei 600 nm. Der gelb-grüne Bereich (zwischen 520 und 580 nm), der für unsere Augenempfindlichkeit besonders wichtig ist, hat einen kontinuierlichen Verlauf und ist besser ausgeprägt als bei den beiden anderen Leuchtmitteln.

› Fail-Safe

oder zu Deutsch ausfallsicher ist eine Eigenschaft eines Systems, die dafür sorgt, dass im Fall einer Störung alle möglichen Maßnahmen ergriffen werden, sodass die Störung zu keinem oder möglichst geringem Schaden führt.

› Kernziehschutz

Der Kernziehschutz ist eine Zylinderabdeckung mit einer beim Schließvorgang mitrotierenden Scheibe aus hochwertigem Stahl, durch die der Schlüssel in den Zylinder eingeführt wird. Dieses Bauteil eines Beschlages, oder einer Rosette, verhindert, dass der Zylinder durch ein Spezialwerk-

zeug aus dem Schloss herausgezogen werden kann.

› Krise

Vom Normalzustand abweichende Situation mit dem Potential für oder mit bereits eingetretenen Schäden an Schutzgütern, die mit der normalen Ablauf- und Aufbauorganisation nicht mehr bewältigt werden kann, sodass eine Besondere Aufbauorganisation (BAO) erforderlich ist.

› Temperatursensor

Ein Temperatursensor ist so beschaffen, dass sich bestimmte seiner Eigenschaften in Abhängigkeit von der Temperatur seiner Umgebung verändern. Meist erfolgt die Temperaturmessung anhand eines Thermoelements oder RTDs (Resistance Temperature Detector, Widerstandsthermometer). Einsatzgebiete sind u. a. Haus- und Sicherheitstechnik.

› Fahrzeugbarrieren

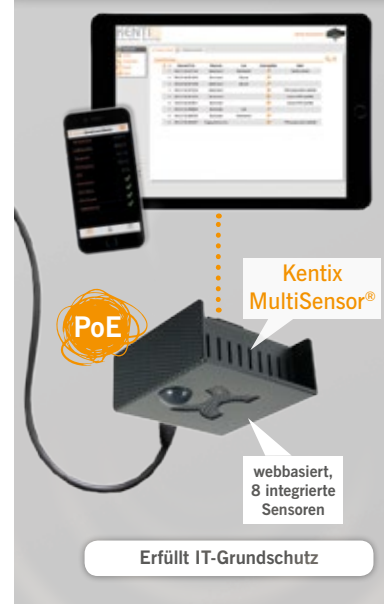
sind stabile Hindernisse, die errichtet werden, um das Eindringen von Fahrzeugen in bestimmte Schutzbereiche zu verhindern. Zur Errichtung von Fahrzeugbarrieren können u. a. Gräben, massive Betonblöcke, Mauern, Betonpfosten mit Stahlkabeln, massive Leitplanken, Pfosten und Poller Verwendung finden.



360° Physical IT Security

50% der IT-Ausfälle haben
physische Ursachen!

Erkennt über 35 Gefahren
Alles in nur einem System
Genial Einfach



Serverraum + Office + Industrie



KLIMA



BRAND



EINBRUCH



E-MAIL - SMS



MONITORING



APP + CLOUD

Clevere Pförtner

Mit ihrer schlanken Form passen die neuen blueSmart Schmalrahmenleser praktisch überall hin. Damit erweitern sie die vielfältigen Möglichkeiten, die die intelligente elektronische Zutrittsorganisation



von Winkhaus bei der Ausstattung von Objekten bietet. Die kompakten Geräte können direkt am Türrahmen angebracht werden und reduzieren damit die Installationsarbeiten. In zwei Varianten – offline und online – stehen sie zur Verfügung. Die nur 43 mm breiten und 100 mm langen Schmalrahmenleser erkennen blueSmart-Identmedien. Auf Wunsch lässt sich das Offline-Modell zudem über eine Schnittstelle mit einer Einbruchmeldeanlage verbinden. Dann kann die Alarmanlage mit dem Leser scharf oder unscharf geschaltet werden.

www.winkhaus.de ■

Erfolgreich mit intelligentem Zutrittsmanagement

Warum machen sich Investitionen in ein modernes System für Zutrittskontrolle und Zeiterfassung für Unternehmen nachhaltig bezahlbar? Diese sowie weitere Fragen zur Absicherung von Gebäuden wird Interflex Datensysteme vom 5. bis 6. Juli auf der SicherheitsExpo 2017 beantworten (Halle 4, Stand C 11). Mehr als nur Zutrittskontrolle: Auf der Messe zeigt Interflex u. a., wie die aufwendige Vergabe von Zutrittsrechten mit automatischen Übertragungsfunktionen maßgeblich ver-

einfach wird. Mit der Vergabe von Zutrittsrechten geht die Dokumentation der Daten und die Einhaltung bestimmter Regeln oder Workflows einher. Unternehmensspezifische Compliance-Regeln sind heute keine Seltenheit mehr. Standardisierte Systeme stoßen hier bereits an ihre Grenzen. Die Zutrittskontrolle von Interflex passt Vorgänge, Genehmigungsstufen und Reportings so an, dass jedes Unternehmen seine spezifischen Vorgaben erfüllen kann.

www.interflex.de ■

Update für IP-basierte Sicherheitsplattform

Die neue Version von Security-Center 5.6 von Genetec, Anbieter offener Softwarelösungen für die Sicherheitsbranche und öffentliche Sicherheit, ist verfügbar. Sie punktet mit erweitertem Schutz vor Cyberkriminalität, einem neuen HTML5-basierten Web-Client, der Integration elektronischer Schlösser von SimonsVoss sowie der Mercury Security-MS-Bridge. Darüber hin-

aus bietet Security Center 5.6 die Möglichkeit, mit der AutoVu-SharpV-Kamera Zutrittsberechtigungen mithilfe von Nummernschilderkennung zu erteilen. Im Rahmen des Channel-Partner-Programms ist das Update ab sofort verfügbar. Advantage-Kunden erhalten es im Zuge des Genetec Lifecycle-Management-Programms automatisch.

www.genetec.com/de ■

AHD-Rekorder mit neuer Firmware

Mehr als „nur“ analog kann der Digimaster Hybrid DR-16F45AT mit der neuesten Firmware. Neben den Standards CBVS, AHD und TVI gelingt nun auch die Einbindung von IP-Kameras. Der Aufbau eines Hybrid-Systems ist damit möglich – mit einer Auflösung von bis zu sechs Megapixel. Die Aufzeichnung auf bis zu fünf Festplatten sorgt auch bei maximal 16 eingebundenen Kameras für

genügend Speicherplatz. Der Fernzugriff ist nach wie vor per Browser, einer kostenfreien Softwarelösung sowie per Smartphone (iOS/Android) realisierbar. Weitere Leistungsmerkmale: effiziente H.264-Kompression, hochauflösende Aufzeichnung in Full-HD, Fernzugriff via Webbrowser/DMS/Smartphone, Pentaplex-Operation, USB-Maus und Fernbedienung.

www.cbc-cctv.com ■

Integrierte Sicherheitskonzepte

Die SicherheitsExpo in München vom 5. bis 6. Juli 2017 hat sich als Plattform für Experten der Unternehmenssicherheit etabliert. Als einer der führenden Hersteller zeigt PCS in Halle 4 am Stand D.04 integriertes Sicherheitsmanagement zum physischen Unternehmensschutz und zur Kriminalitätsprävention durch die Kombination von Zutrittskontrolle, Video und Alarmerung. PCS präsentiert 2017 aktuelle Zutrittskontroll-Produkte wie den neuen Zutrittskontrollmanager Intus ACM80e, den eleganten Zutrittsleser Intus 700, preisgekrönte Zeiterfassungsterminals und leistungsstarke Software und Kameras für die Videoüberwachung.

Das PCS-Sicherheitskonzept bringt mit integrativen Schnittstellen sonst eigenständig geführte Gewerke zusammen und integriert



sie in der führenden Management-Software, zum Beispiel in der Zutrittskontrollsoftware Dexicon oder in der Videomanagementsoftware SeeTec Cayuga. PCS demonstriert dieses Zusammenspiel auf der SicherheitsExpo am Kundenbeispiel Zollner Elektronik: Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, ESD-geschützter Zugang zur Fertigung, hochsichere Handvenenerkennung zum Schutz des Rechenzentrums und der Prototypen-Entwicklung und Verknüpfung mit der Einbruchmeldeanlage (EMA) werden von Dexicon for SAP gesteuert.

www.pcs.com ■

Errichter-freundliche Netzwerkvideokamera

Netzwerk-Dome IEP-63M2812MOA (ONVIF Profile S) ist der starke Neuzugang unter den Economy-Class-Produkten des eneo IP-Portfolios: Hier stimmt einfach alles. Von den satten 3 Megapixeln Auflösung über die zahlreichen Videoanalysefunktionen wie Bewegungserkennung, Manipulationsschutz, virtueller Stolperdraht (inkl. Zählfunktion und Richtungserkennung), Bereichsüberwachung und Defog bis hin zur besonders Errichter-freundlichen PTZ-Einstellhilfe (motorisiertes Objektiv), mit der sich die Einrichtung des für den Außeneinsatz ausgelegten (IP66) IP-Domes komfortabel von der Zentrale aus vornehmen lässt.

Die Boost-Funktion hebt die Bildwiederholrate bei Bewegung automatisch an, während Vertical-

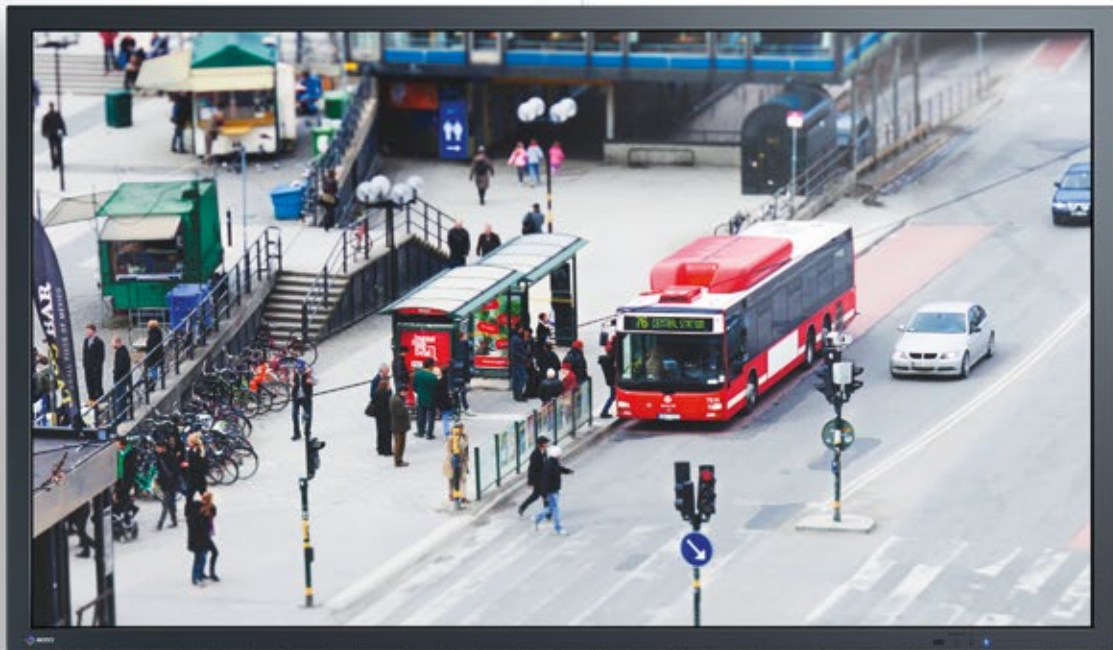
View-Aufnahmen im Hochformat optimiert – äußerst praktisch im Rahmen von Videosicherheitsanwendungen, bei denen es vor allem auf den vertikalen Bildbereich ankommt, z. B. bei der Überwachung von Korridoren, Treppenhäusern oder Straßen. Hierzu wird die Kamera einfach 90 Grad um die eigene Achse gedreht. Vertical-View dreht das Videobild um 90 Grad zurück, sodass der Stream mit der richtigen Ausrichtung angezeigt wird. Weitere Funktionen der Kamera: D-WDR, 2D-DNR, 3D-DNR, BLC, HLC; Temperaturbereich –20 bis 50°C; integrierte IR-LED-Beleuchtung (30 IR-LEDs mit ca. 25 m Reichweite); schaltbarer IR-Sperrfilter.

www.videor.com ■





SICHERHEIT
OHNE UMWEG.



UND OHNE
AUFZEICHNUNG.

Besuchen Sie uns auf der IFSEC
in London, 20.-22.06.2017,
Stand E475

Die DuraVision-Monitore für die 24/7-Videoüberwachung.

Überall dort, wo es auf Sicherheit ankommt, machen die EIZO IP-Decoder-Monitore FDF4627W-IP und FDF2304W-IP einen doppelt guten Job. Erstens, weil die für den 24/7-Einsatz entwickelten Modelle jede Kameraaufnahme verzögerungsfrei übertragen. Und zweitens, weil jedes Bild im nächsten Moment für immer verschwindet. Beide Vorteile verdanken der 46- und der 23-Zöller der integrierten Hardware-Decodierung, die einen externen Decoder oder PC überflüssig und eine Speicherung damit unmöglich macht. **Mehr unter www.eizo.de/sicherheit**



Virtueller Schlüsselbund

Die Tapkey-App von Dom Sicherheitstechnik erleichtert die Zutrittsverwaltung für das Zuhause oder Büro. Drei von vier Deutschen besitzen ein Smartphone und greifen laut einer Studie der Universität Ulm im Schnitt 88 Mal am Tag danach. Warum damit nicht auch den Zutritt für die eigenen vier Wände oder die Firma steuern? Bei Bedarf können mit der App zeitlich begrenzte oder dauerhafte Zutrittsberechtigungen vergeben werden. Der Zutrittsberechtigte kann dann mit einem digitalen Gerät wie einem Smartphone oder Tablet mit kompatibler NFC-Schnittstelle die Tür öffnen. Für Kunden, die ihre Anlage professionell nutzen, lohnt sich die ab ca. Herbst 2017 verfügbare App-Erwei-



terung „Smart Business“. Das Smart-Business-Paket bietet praktische Zusatzfunktionen, wie z. B. die Nachvollziehbarkeit von Schließungen in den vergangenen zwölf Monaten.

www.dom-group.eu ■

Personenschleusen und Schrankenanlagen mit IP-Schnittstelle

Am 5. und 6. Juli 2017 wird Automatic Systems an der SicherheitsExpo München teilnehmen. Am Stand A08 kann sich das Fachpublikum über die Schranke ParkPlus sowie die Personenschleuse SlimLane, die beide mit IP-Schnittstellen ausgestattet sind, informieren. Passend dazu referiert Stephan Stephani, Vertriebsleiter Deutschland, am ersten Veranstaltungstag zum Thema „IP meets

Mechanik“. „In dem Vortrag wird es um IP-Schnittstellen heute und in der Zukunft gehen. Wir klären, welche neuen Möglichkeiten sich durch die Verbindung von IT mit Sicherheitstechnik ergeben, und demonstrieren anschaulich, wie sich der Wandel vom Mechaniker über den Mechatroniker zum Mechatiker vollzieht“, erklärt Stephani.

www.automatic-systems.com ■

IP-Management-Software aktualisiert

Mit dem Release 1.4.0 ist die Ganz-Controll-IP-Management-Software auf dem neuesten Stand: unter anderem mit einer verbesserten DPTZ-Steuerung, bequemerem Editieren und Konfigurieren von mehreren Geräten gleichzeitig sowie einer leistungsstärkeren Überwachung der Systemkomponenten. Für einen ersten Eindruck steht eine Prime-Edition bereit. Im Rahmen der Installation kann ein kostenfreier Key angefordert werden. Ganz Control ist eine leistungsstarke IP-Management-Software (CMS) mit einer Vielzahl von Funktionen und daher für zahlreiche

IP-Überwachungs-Anwendungen geeignet. Die 64bit-, extrem skalierbare CMS verwaltet eine unbegrenzte Anzahl von Servern, Websites und Geräte remote. Sie ist schnell, effizient und lässt sich leicht in Retail- und Zutrittskontrollsystemen integrieren. Die 4K-ready-CMS verfügt über eine automatische Failover-Konfiguration und redundante Management-Server für die ununterbrochene Zuverlässigkeit. Integriert sind neben der Videoanalyse zudem Kfz-Kennzeichen- und Gesichtserkennung sowie mobile und Cloud-Editionen.

www.cbc-cctv.com ■

Doppelobjektiv-IR-Kamera für die Personenzählung

Die neue iDS-2CD6810F/C-Doppelobjektiv-IR-Kamera für die Personenzählung von Hikvision eignet sich besonders für Gewerbeflächen. Mit der von Hikvision intern entwickelten Technologie sind kundenspezifische Lösungen für verschiedene gewerbliche Bereiche möglich. Die Kamera ist mit zwei Objektiven ausgestattet und somit noch genauer als ihr Vorgängermodell, das Besucherzahlen bereits mit nur einem Objektiv sehr erfolgreich erfassen konnte. Mithilfe des Doppelobjektivs kann die Kamera für

jedes Objekt ein dreidimensionales Bild erstellen. Die Innovation liegt im Wesentlichen in der Fähigkeit der Kamera, die Höhe einer Person auf der Z-Achse zu erfassen und damit Verwechslungen mit Schatten oder Gegenständen, wie z. B. Kinderwagen, auszuschließen. Die intelligente Software ermöglicht die mühelose Zählung aller anwesenden Personen. Selbst der kleinste Abstand zwischen den Köpfen von Personen reicht aus, damit die Kamera diese separat zählen kann.

www.hikvision.com ■

Multifunktionsterminals in edlem Design

Im Herbst 2017 startet primion mit dem Produktlaunch der neuen leistungsfähigen und vielseitigen ADT-11x0-Produktfamilie für die Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung sowie Zutrittskontrolle. Alle Terminals bestehen durch ihr modernes und zeitgemäßes Design. Highlight ist das große 7"-Display, das mit seinem kapazitiven Touch die Terminals für die einfache und intuitive Bedienung prädestiniert. Die leicht zu reinigende Echglas-Front ist sauber in die kompakte Bauform eingefasst und wird von einem hochwertigen Aluminiumrahmen umgeben.

Zur schnellen und exakten Datenerfassung erfolgt die eindeutige Identifikation des Benutzers entweder durch den integrierten

Fingerprint- oder RFID-Leser. Bei Bedarf kann der Fingerprint und RFID-Leser bspw. auch für die Benutzer-Verifikation kombiniert werden. Um die Bediener-Ergonomie weiter zu erhöhen und um z. B. Reflexionen durch ungünstige Lichteinstrahlungen entgegenzuwirken, lässt sich die Glasfront ab dem ADT 1150 individuell schwenken und justieren. Die Netzwerk-Integration der Datenterminals erfolgt im Standard über das integrierte Gigabit-Ethernet-Modul oder optional über die integrierte RS485-Schnittstelle. Damit eignet sich das ADT 11x0 ideal sowohl für Neu- als auch Bestandsinstallationen, in denen vorhandene Geräte ersetzt werden sollen.

Abhängig von der Situation vor Ort lassen sich die Advanced-



Data-Terminals entweder über eine bauseits vorhandene Niederspannung (z. B. 12 V DC), durch ein integriertes Netzteil (100–240 V AC) oder einfach und komfortabel per Power-over-Ethernet (PoE+) mit Spannung versorgen. Ein op-

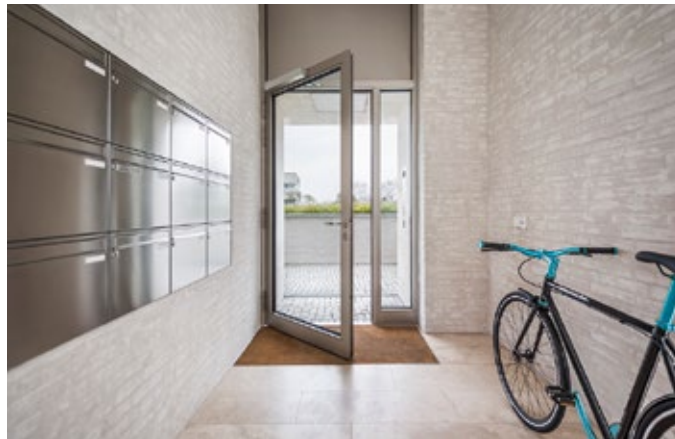
tionaler Akku-Pack stellt bei einer unterbrochenen Stromversorgung für mehrere Stunden die exakte Datenerfassung sicher.

Der Produkt-Launch im Herbst startet zunächst mit dem ADT 1100. Es richtet sich an eine Zielgruppe, deren Ansprüche durch einfache Funktionen der Grundausstattung erfüllt werden. Das ADT 1100 ist benutzeroptimiert für Basisfunktionen der Zeiterfassung wie Kommen-, Gehen-, Dienstgang- und Pausenbuchungen sowie Kontenstatusanzeigen. Dabei ist das Display mit einfachen Funktionsbuttons und einem klaren Grafik-Display sowie weißer Schrift auf schwarzem Hintergrund möglichst einfach und intuitiv gehalten.

www.primion.de ■

Keine lauten Türen mehr

Bei der Planung eines Mietshauses, eines öffentlichen Gebäudes oder Bürokomplexes gilt es, eventuell auftauchende Alltagsprobleme der Mieter schon im Vorfeld zu lösen. Eine laut ins Schloss fallende Tür kann die Nachtruhe und die Konzentration bei der Arbeit empfindlich stören. Assa Abloy Sicherheitstechnik hat mit Close-Motion eine Technologie für Türschließer entwickelt, die Türen leise und zuverlässig schließt und so Sicherheit, Barrierefreiheit und Komfort vereint. An Türen, die häufig benutzt werden und immer sicher schließen sollen, sind Türschließer sehr sinnvoll, an Feuer- und Brandschutztüren sogar Vorschrift. Um Schließkomfort mit erhöhten Dicht- bzw. Schallschutzanforderungen zu kombinieren, waren bisher zusätzliche Bauteile



erforderlich. Mit Close-Motion gibt es eine neuartige Lösung für diese Problematik.

Die Technologie ist in das verlängerte Gehäuse des Türschließers integriert und erfordert kein gesondertes Bauteil. Sie ist an nahezu allen Türen einsetzbar, redu-



ziert die Geräusentwicklung und sorgt für eine zuverlässige Einzugsdämpfung und sicheres Schließen gegen den Dichtungsdruck. Dabei lassen sich die Öffnungsdämpfung und -geschwindigkeit einfach regulieren. Die Lösung eignet sich für die Montage an ein- und zweiflügeligen Türen und lässt sich problemlos in elektromechanische Systeme integrieren. Sie ist nach DIN EN 1154 und DIN EN 1634 getestet. Die Close-Motion-Einheit ist für Feuer- und Brandschutztüren mit zusätzlichem Manipulationsschutz erhältlich. Im Zuge von Modernisierungsmaßnahmen ist eine Nachrüstung an bestehenden Türen mit DIN-Bohrbild möglich.

www.assaabloy.de ■

Zukunftsorientiert, innovativ, konvergent

Das Konzept der ganzheitlichen Lösung



Erfahren Sie mehr und besuchen Sie uns auf der Sicherheits-Expo in München

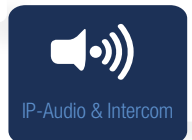
05.07.2017 – 06.07.2017
Stand E20



BVI



Netzwerk



IP-Audio & Intercom



Zutrittskontrolle & Zeiterfassung



Videoüberwachung und Videomanagementsysteme

Wir stellen Lösungskonzepte mit den Produkten folgender Partner vor



Wir freuen uns auf weitere 25 Jahre Innovation, zusammen mit GIT!

ALLNET GmbH • video@allnet.de • 089 894 222 690 • www.allnet.de



Das Milestone DACH Team gratuliert **GIT SICHERHEIT** herzlich zum Jubiläum und bedankt sich für die erfolgreiche Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Christian Ringler,
Regional Director
Milestone Systems



25 Jahre GIT SICHERHEIT STATEMENTS

Congratulations to **GIT SICHERHEIT** on 25 years of high quality reporting on the world of safety and security, from the team at **Apollo Fire Detectors**.

We congratulate **GIT SICHERHEIT** with 25 years of innovation: sharing the latest trends, approaching readers in new ways and motivating manufacturers to offer innovative solutions.

Nedap Security
Marketing Team



GIT SICHERHEIT ist wichtig für uns, weil das Magazin uns die Möglichkeit bietet, die für uns wichtige Zielgruppe der Sicherheitsverantwortlichen in einem professionellen, gut strukturierten und ansprechend gestalteten Umfeld bestens zu erreichen.

Michaela Weber, Marketingreferentin, Hymer-Leichtmetallbau

Wir gratulieren
GIT SICHERHEIT
ganz herzlich zu **25 Jahren**
richtungsweisender,
kompetenter und
gut recherchierter
Berichterstattung und
bedanken uns für die gute
Zusammenarbeit.
Viel Erfolg und alles
Gute für die Zukunft!

Ihr Partner für Vertrieb und Medienmanagement

www.vertriebsunion.de



Axis: Neue Canon Netzwerk-Kameras in EMEA und Nordamerika

Im Rahmen der Vereinbarung einer Zusammenarbeit in Marketing und Vertrieb zwischen Axis Communications und Canon präsentiert Axis nun sieben neue Modelle im Netzwerk-Kamerasortiment von Canon für die Kunden in den Regionen EMEA und Nordamerika. Zu den Modellen gehören die kompakte Mini-PTZ-Dome-Kamera VB-S30VE sowie die VB H761LVE, eine unbewegliche

Kamera mit 20-fachem Zoom und Infrarotlicht – beide für den Außenbereich. Die Mehrzahl der neuen Modelle ist für die Überwachung im Außenbereich gedacht. Alle Kameras haben HDTV-1.080p-Auflösung bei voller Bildrate. Die neuen Kameras werden ab dem 1. Quartal 2017 über das Axis-Vertriebsnetz in EMEA und Nordamerika erhältlich sein.

www.axis.com ■

Neues P-BUS-Kommunikationsmodul

Abi-Sicherheitssysteme stellt das VdS-Klasse-C (G 116042)- und EN (Grad 2)-anerkannte P-BUS-Kommunikationsmodul KOM zur Verfügung. Es ist als P-BUS-Repeater und P-BUS/M-BUS-Gateway einsetzbar. Anschaltbar ist es an die ABI-Systemzentralen MC 1500 über den Peripherie-Bus (P-BUS). Die Funktion Repeater bereitet die P-BUS-Daten auf und ermöglicht

dadurch die Realisierung von P-BUS-Leitungslängen bis 2.000 m bzw. die Trennung von P-BUS-Segmenten zur Anwendung in VdS-Klasse-C-Anlagen. Die Funktion Gateway ist ein Protokollumsetzer. Sie ermöglicht die Anschaltung von M-BUS-Segmenten mit Bus-Meldern und Linienauswertemodulen (LAM) z. B. zur Anschaltung beim Upgrade MC 1500-8.

www.abi-sicherheitssysteme.de ■



Virtual-Reality-Erlebnis für Messebesucher

Anziehungspunkt für die Besucher der Bau 2017 war das Virtual-Design-Center von dormakaba. Auf der für ehemals Dorma wichtigsten Messeveranstaltung konnten sich Interessenten mit Datenbrille und Stick mühelos in der virtuellen dormakaba-Welt bewegen und das neue Unternehmen und seine Produktpalette kennenlernen. Eine Vielzahl von neuen Produkten wird noch in diesem Jahr auf den Markt kommen. Besonders gut war die Resonanz auf die neue Türschließer-Generation TS 98 XEA, die erste batteriebetriebene Feststellanlage Ubivis XEA und ganz



allgemein auf die neue Designsprache. Architekten und Glaser waren beeindruckt vom neuen Glastrennwand-System Uniquin. Ein weiterer Blickfang war die modulare Trennwand Variflex 88/100 ComfortDrive.

www.dormakaba.com ■

Hochwertige Beschallungstechnik

Ein besonders schlankes Lautsprechersystem stellt Monacor mit dem Design-Linienstrahler ETS-120SL/WS vor. Erst die Entwicklung neuartiger Lautsprechersysteme aus einer Kombination von Flachmembranen mit magnetostatischem Antrieb machte diese Slim-Line-Linienstrahler technisch möglich. Sie sind eine ideale Lösung, wenn es auf die optische Unauffälligkeit der Beschallungstechnik bei gleichzeitig hoher Klangqualität ankommt. Die schlanken Alu-Profilgehäuse (36 mm Breite, 22 mm Tiefe) beherbergen gleich vier der innovativen Breitbandlautsprecher. Mit einer Belastbarkeit von 40 Watt erreichen sie eine sehr breitbandige Wiedergabe in hoher Klangqualität. Der Frequenzwiedergabebereich umfasst: 120–20.000 Hz, als Abstrahlwinkel werden horizontal 160° und vertikal 40° angegeben. Für den Anschluss an Verstärker verfügen die Säulen über Schraubanschlüsse. Sollen mit den 4-ohmigen Slim-Line-Linienstrahlern umfangreichere Beschallungsaufgaben gelöst werden, bietet der 100-V-Audio-Ringkern-Transformator TR-520 mit extrem niedrigem Klirrfaktor beste Voraussetzungen, um die ETS-120SL/WS in eine 100-Volt-Lösung zu integrieren.

www.monacor.com ■



25 Jahre GiT.
Wir gratulieren!

www.simons-voss.de

Erweiterung des Lieferprogramms

Sein Angebot an Bewegungsmeldern hat Abi-Sicherheitsysteme ergänzt. Der Dual-Bewegungsmelder DDV1016-D BUS mit VdS-Klasse B und Grad 2 (nach EN 50131-1) steht im Lieferprogramm zur Verfügung. Das neue Modell verfügt über einen Vier-Element-Pyrosensor. Detektionsart Dual, Passiv-Infrarot + Mikrowelle und eine Erfassungsreichweite von 16 m (10, 12, 14, 16 m einstellbar) mit 9 x 4 Vorhängen.

www.abi-sicherheitssysteme.de ■



IP-Sicherheitssystem für den Mittelstand

„Zu teuer, zu kompliziert, zu komplex“ – das ist die Meinung vieler Mittelständler, wenn es um die Anschaffung eines professionellen Videoüberwachungssystems geht. Welche Möglichkeiten der Videoüberwachung der Mittelstand hat und worauf es ankommt, zeigte Axis Communications auf dem IT & Media-FutureCongress in Frankfurt. Kernstück der End-to-End-Lösung für mittlere Unternehmen ist die Videomanagementsoftware Axis Camera-Station. Die Software

bildet die zentrale Schnittstelle nicht nur für die verwendeten Produkte aus dem Bereich IP-Video, sondern auch für das umfangreiche Axis-Portfolio an Audio- oder Access-Control-Produkten. Bereits vorinstalliert auf der Netzwerk-VideoRecorder-Serie Axis S10 oder S20 bietet sie eine sofort einsatzbereite, hoch professionelle Lösung für alle Überwachungs- und Aufzeichnungsanwendungen des Mittelstandes.

www.axis.com ■

Biometrische Systeme für modernen Zutritt

Mit dem Finger ganz einfach Türschlösser öffnen: Die futuristisch klingende Zutrittsvariante findet immer häufiger Einzug in die private Nutzung sowie den besonders zu sichernden Bereichen eines Unternehmens. Dank sogenannter biometrischer Sicherheitslösungen wird der eigene Finger zum Schlüssel. Ein Scanner an der Tür prüft die Zugangsberechtigung eines jeweiligen Fingerabdrucks und leitet das Signal zum Schloss weiter. Die Firma Glutz, international renommierter Lösungspartner für komfortablen und sicheren Zutritt, bietet

ein Biometricsystem an, das sowohl mit Eigen- als auch Fremdschlössern kompatibel ist. Marketingleiter Patrick Zingg erklärt: „Unsere Homebiometrielösung stellt eine sichere und äußerst nutzerfreundliche Alternative zu herkömmlichen Zutrittslösungen für Wohnobjekte dar. Sie kann sowohl im Neubau installiert als auch in älteren Gebäuden problemlos nachgerüstet werden. Passend dazu bieten wir auch auf einander abgestimmte Setlösungen aus Fingerscanner, Schloss, Beschlag und Bändern an.“

www.glutz.com ■



Marketingleiter Patrick Zingg demonstriert die Homebiometrielösung von Glutz

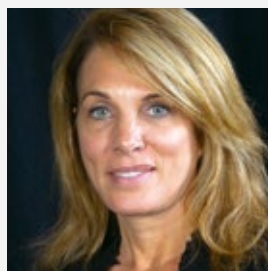


25 Jahre GIT SICHERHEIT
STATEMENTS



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil das Magazin aktuelle sowie wichtige Themen behandelt und diese verständlich aufbereitet.

Stephan Stephani,
Vertriebsleiter, Automatic
Systems



Seit 25 Jahren publiziert die **GIT SICHERHEIT** Nachrichten aus unserer sich schnell wandelnden Industrie. Von IP-Kameras bis zur Cloud werden alle Neuigkeiten der Branche vorgestellt. Gratulation!

Kim Loy, Director of Marketing,
Vanderbilt



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil es umfassend über die Aktualitäten der Sicherheitsbranche informiert und Management Themen auf den Punkt bringt. Danke für die tolle Zusammenarbeit und herzlichen Glückwunsch!

Alexander Bradfisch,
CEO, Glutz



Ich finde die **GIT** super, weil die Leute super sind. Sie können stilvoll feiern und machen noch dazu gute Hefte.

Alexandra Paatsch,
Leiterin Marketing-
Kommunikation,
Atral-Secal

SICHERHEITSEXPO

5.-6. Juli 2017
im MOC München



Die Fachmesse für

Zutrittskontrolle
Videoüberwachung
Brandschutz
Perimeter Protection
IT-Security



www.sicherheitsexpo.de

Wir gratulieren der GIT
zum 25. Jubiläum

GIT SICHERHEIT AWARD

Die Finalisten stehen fest

Nachdem unsere Fachjury aus allen Kategorien die Finalisten ausgewählt hat, sind nun Sie – unsere Leser – an der Reihe, die Sieger des GIT SICHERHEIT AWARD zu bestimmen.

Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ihnen alle Produkt-Finalisten in den Kategorien

- A – Sichere Automatisierung
- B – Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz
- C – Videosicherheit
- D – Zutritt, Einbruch- und Perimeterschutz
- E – Sicherheitsmanagement und Sicherheitslösungen

Um ein faires Voting zu gewährleisten, können Firmen nicht für ihre eigenen Produkte abstimmen. Außerdem kann nur mit einer gültigen Firmenadresse abgestimmt werden (Privatpersonen ausgeschlossen). Eine Übersicht aller Kategorien und Produkte finden sich auf den nächsten Seiten.

Stimmen Sie ab – Teilnahmeschluss ist der 31. August 2017!

Die Stimmabgabe ist ausschließlich online möglich auf: www.sicherheit-award.de
Dort finden Sie alle nominierten Finalisten.



Abbildung ähnlich.

Gewinnen Sie den Leser-Preis!

So eine kann jeder gebrauchen: Wir verlosen auch diesmal wieder eine hochwertige, aktuelle Spiegelreflexkamera. Machen Sie mit! Wählen Sie je einen Favoriten aus jeder Kategorie und nehmen Sie an der Verlosung teil.

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2018
FINALISTEN**

WILEY



Jury A – Sichere Automatisierung und Jury C – Videosicherheit: v.l. Steffen Ebert, Manfred Gügel, Regina Berg-Jauernig, Thomas Kunz, Dr. Heiko Baumgartner



Jury B – Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz: v.l. Steffen Ebert, Prof. Reinhard Ries, Lars Komrowski, Heiner Jerofsky, Dr. Heiko Baumgartner



Jury D – Einbruch- und Perimeterschutz: v.l. Steffen Eber, Jörg Crauser, Lars Komrowski, Heiner Jerofsky, Dr. Heiko Baumgartner



Jury E – Sicherheitsmanagement und Sicherheitslösungen: v.l. Steffen Ebert, Peter Krapp, Dr. Peter Schäfer, Dr. Heiko Baumgartner



Jury B – Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz: v.l. Dr. Heiko Baumgartner, Bernd Saßmannshausen, Steffen Ebert

VON DER KONKURRENZ GEFÜRCHTET. VON DER GIT-JURY NOMINIERT.

INNOVATIVER KOMBI-BRANDSCHUTZ VON PRYMOS



Jetzt als Ihren Favoriten wählen
und gewinnen, ab 1. Juni auf
www.sicherheit-award.de



Kategorie A:

Sichere Automatisierung

Balluff: Safety over IO-Link

Integrierte Sicherheitslösung via IO-Link

Mit Safety over IO-Link von Balluff erhalten Maschinen- und Anlagenhersteller erstmals eine kostensparende Automatisierungs- und Sicherheitslösung in einem System. Das integrierte Sicherheitskonzept baut auf die bewährten Standards IO-Link und Profisafe auf. Sicherheitsgerichtete Daten gelangen per Tunneling von Profisafe über einen Standard IO-Link-Master zur Steuerung. Dabei sind Sicherheitsanforderungen bis PLe / SIL3 realisierbar. Per M12-Standardkabel werden Sicherheitskomponenten von Balluff oder Safety-Devices anderer Hersteller einfach auf das neu entwickelte sichere E-/A-Modul, den Balluff Safety-Hub gesteckt. Safety over IO-Link ist einfach installier- und problemlos in bestehende Anlagen integrierbar.



Dold: UH 6900

Bidirektionales Funk-Sicherheitsmodul

Das neue Funk-Sicherheitsmodul UH 6900 der Safemaster W Reihe für die sicherheitsgerichtete, bidirektionale Übertragung von Not-Halt und Steuerfunktionen bietet mehr Flexibilität bei der Absicherung von Gefahrenbereichen. Durch Implementierung neuester Funktechnologien wird eine hohe Verfügbarkeit und Sicherheit erreicht. Zwei Sicherheitszonen können so über eine größere Entfernung drahtlos miteinander verbunden werden. Das TÜV-zertifizierte System für Sicherheitsanwendungen bis PL e/Kat. 4 bzw. SIL 3 zeichnet sich durch seine große Reichweite von bis zu 800 Metern aus. Einsatzgebiete sind beispielsweise ausgedehnte Anlagen im Bereich der Intralogistik und mobile Anwendungen, wie vollautomatisierte Flurfördermittel und fahrerlose Transportsysteme. Eine einfache Diagnose und Visualisierung der Statusinformationen sind am Gerät oder über die Software möglich. Der Spectrum Analyzer sorgt für schnelle Inbetriebnahme und die Festlegung von Startzonen ist über Infrarot möglich.



Georg Schlegel: QRBDUV

Not-Halt Taste

Die aktiv leuchtende Not-Halt Taste QRBDUV mit Diagnoseeinheit und Blockierschutzkragen erhöht Arbeitssicherheit in produzierenden Unternehmen. Gemäß der bisher geltenden DIN EN ISO 13850 musste eine inaktive festverbaute Not-Halt Taste abgedeckt werden, um im Gefahrenfall Verwechslungen auszuschließen.

In der Praxis war dies jedoch nicht immer einfach umsetzbar, wodurch inaktive und nicht abgedeckte Not-Halt-Betätiger unter Umständen für Unfälle sorgten. Diese Norm wurde erweitert und erlaubt alternativ den Einsatz aktiv leuchtender Not-Halt Tasten. Ist das modulare Anlagenteil mit dem Gesamtsystem verbunden, wird der aktive Zustand der Not-Halt Taste über die Beleuchtung signalisiert. Fehlt die Verbindung, ist der Betätiger unbeleuchtet, damit transparent und informiert über die Inaktivität der Taste.

Die aktiv leuchtende Not-Halt Taste QRBDUV mit Diagnoseeinheit und Blockierschutzkragen erhöht Arbeitssicherheit in produzierenden Unternehmen. Gemäß der bisher geltenden DIN EN ISO 13850 musste eine inaktive festverbaute Not-Halt Taste abgedeckt werden, um im Gefahrenfall Verwechslungen auszuschließen.

SSP: Safety Simplifier

Wireless Safety

Alle Sicherheits- und Informationssignale werden über ein patentiertes Wireless-System, den Safety Simplifier (PLe, SIL 3, Cat 4.) zwischen den Modulen bis hin zum Schaltschrank kabellos ausgetauscht. Nur für die Spannungsversorgung wird Kabel benötigt. Der Simplifier lässt sich modular an die Applikation des Kunden anpassen und kann mit Bedienelementen, wie beispielsweise Drucktastern ausgestattet werden. Sicherheitsensoren, Lichtvorhänge usw. werden dann einfach vor Ort über M12-Stecker an den Simplifier angeschlossen. Der Verkabelungsaufwand wird somit auf ein Minimum reduziert. Jeder Simplifier enthält mit 16 sicheren und programmierbaren Ein-/Ausgängen eine kleine Sicherheits-SPS und kann somit die Sicherheits-SPS ersetzen. Der Simplifier wurde gemeinsam von Mats Linger, dem ehemaligen Gründer und Geschäftsführer von Jokab Safety Schweden und Johann Aulila, dem Geschäftsführer von SSP entwickelt.

Keyence: SZ-V

Sicherheits-Laserscanner

Der neue Sicherheits-Laserscanner der Modellreihe SZ-V von



Keyence zeichnet sich durch seine Schutzzone mit einem Radius von 8,4 Metern und der einfachen Bedienung aus. Der Scanner verfügt über eine abnehmbare Anzeigeeinheit, mit der die Zonen visualisiert und der Erkennungsverlauf mit einem Blick eingesehen werden kann. Wenn das Modell mit integrierter Kamera im Einsatz ist, liefert er die zugehörigen Bilder oder Videos der Erkennung. Die neuartige Optik und der innere Aufbau reduzieren Fehlschaltungen durch Staub, Schmutz oder Vibrationen. Dank des modularen Aufbaus lassen sich bis zu drei Scanner ohne großen Verkabelungs- und Programmieraufwand kaskadieren.

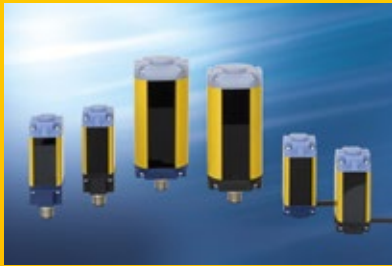
Der neue Sicherheits-Laserscanner der Modellreihe SZ-V von Keyence zeichnet sich durch seine Schutzzone mit einem Radius von 8,4 Metern und der einfachen Bedienung aus. Der Scanner verfügt über eine abnehmbare Anzeigeeinheit, mit der die Zonen visualisiert und der Erkennungsverlauf mit einem Blick eingesehen werden kann. Wenn das Modell mit integrierter Kamera im Einsatz ist, liefert er die zugehörigen Bilder oder Videos der Erkennung. Die neuartige Optik und der innere Aufbau reduzieren Fehlschaltungen durch Staub, Schmutz oder Vibrationen. Dank des modularen Aufbaus lassen sich bis zu drei Scanner ohne großen Verkabelungs- und Programmieraufwand kaskadieren.



Schmersal: SLB 240/440

Sicherheitslichtschranken

Die Sicherheitslichtschranken der Baureihe SLB 240/440 sind extrem klein und verfügen über eine integrierte Auswertung. Sie lassen sich auch bei knappen Platzverhältnissen einfach und schnell montieren. Die SLB eignen sich für die Absicherung



von Gefahrenstellen mit kleinen Öffnungen, z.B. bei Bestückungsmaschinen für Leiterplatten. Sie verfügen über sichere Halbleiterausgänge (2 x PNP) und können ohne externe Sicherheitsauswertung direkt in den Sicherheitskreis einbezogen werden. Sie sind auch als Prozessschutz verwendbar: In Hochregallagern ermöglichen sie z.B. eine Objekterkennung und Höhenerfassung. So werden beim autonomen Transport verpackter Produkte Abweichungen von vordefinierten Positionen erkannt und Beschädigungen verhindert. Alle SLB-Ausführungen verfügen über eine visuelle Einrichthilfe, welche die Inbetriebnahme erheblich vereinfacht. Die SLB-Ausführungen bieten eine 4-fach-Codierungsstufe an, damit können bis zu vier Sensorpaare in einer Richtung an einer Applikation betrieben werden ohne eine gegenseitige Beeinflussung. Die Parametrierung erfolgt ohne Hilfsmittel wie PC oder Inbetriebnahmesystem, einfach nur mit einem Befehlsgerät (Taster). Für den Betrieb stehen die Betriebsarten Einrichten, Automatik- oder Wiederanlauf sowie ein Diagnosemode zur Verfügung.

Pilz: PROBms

Kraft- und Druckmesssystem für Mensch-Roboter-Kollaboration

Mit dem neuen Kraft- und Druckmesssystem PROBms auf Mietbasis bietet Pilz ein komplettes Paket für die Validierung von Mensch-Roboter-Kollaborationen (MRK) gemäß ISO/TS 15066 an. So können mit PROBms die durch die ISO/TS vorgeschriebenen Grenzwerte für Kraft bzw. Druck der Roboterbewegung nun exakt gemessen und somit validiert werden. Es eignet sich für Anwendungen, in denen Mensch und Roboter sich einen Arbeitsraum teilen wie beispielsweise Pick & Place Applikationen in der Automobil- und Elektroindustrie. Eine Benutzer-Software und eine Produktschulung ergänzen das Komplett-Paket. Das weltweite Mietkonzept gewährleistet, dass Anwender stets ein aktuelles Messsystem nutzen. Das Kraft- und Druckmesssystem PROBms beinhaltet neben dem eigentlichen Messgerät PROBmdf die notwendigen Druckmessfolien, den Scanner, neun Federn mit unterschiedlichen Federkraftkonstanten, um

die verschiedenen Körperregionen nachzustellen sowie die Software für Bedienung des Messgerätes und Protokollierung der Messungen. Das Set umfasst zudem eine 1-tägige Produktschulung und ein umfassendes After Sales Package mit Wartung, Kalibrierung und laufenden Software Updates.



PLUG AND PLAY - Sicherheitsgeräte

Sichere I/O's zum Anschluss von Sicherheitsgeräten



**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2018
FINALIST**



WIRELESS

Safety Communication
SIL 3, Ple, cat 4

Federklammern sichern die Anschlüsse, auch bei starken Vibrationen

14 I/O's als Safety-Eingänge oder redundante OSSD-Ausgänge

4 Relais für 2 x Doppel-Safety-Ausgänge (optional)

Memory card mit Applikationssoftware für einfachen austausch

USB Anschluss



PLUG AND PLAY - Maschinen

Sichere I/O's zur Steuerung der Anlage

SAFETY SIMPLIFIER

The simple way to make a safety system

Bis zu 16 Einheiten vernetzen - flexible, Wireless-Maschinensicherheit

we simplifv safety

Kategorie B:

Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz

Asecos: V-MOVE-90

Gefahrstoffschrank

Der V-Move ist als einziger Sicherheitsschrank für Gefahrstoffe mit einem elektromotorisch gesteuerten Vertikalauszug ausgestattet. Der Auszug lässt sich per Knopfdruck öffnen und schließen und ermöglicht ein einfaches Arbeiten mit Zugriff von beiden Seiten. Eingelagerte Gebinde lassen sich optimal einsehen und einfach erreichen. Zusätzlich nutzt die Schranktiefe von 86 cm den bislang ungenutzten Raum hinter den sonst nur 60 cm tiefen Sicherheitsschränken. Die geringe Breite von nur 45 cm spart Platz für eine größtmögliche, zusammenhängende Arbeitsfläche. Der nach DIN EN 14470-1 erbaute V-Move verfügt über 90 Min. Feuerwiderstandsfähigkeit, einen Einklemmschutz, Türschließautomatik nach 60 Sek. sowie einen Akku bei Stromausfall.



sammenhängende Arbeitsfläche. Der nach DIN EN 14470-1 erbaute V-Move verfügt über 90 Min. Feuerwiderstandsfähigkeit, einen Einklemmschutz, Türschließautomatik nach 60 Sek. sowie einen Akku bei Stromausfall.

Honeywell Industrial Safety: ChemPro Plus

Praxisorientiertes Schutzhandschuhprogramm

ChemPro Plus ist eine praxisorientierte Schutzhandschuh-Software für die Suche nach dem richtigen Handschutz. Sie umfasst Durchdringungszeiten für über 15.000 Chemikalien und Gemische und stellt alle Produktdaten und Informationen rund um den entsprechenden Handschutz von Honeywell zur Verfügung. Um alle Risiken abzudecken und die richtigen Schutzhandschuhe auswählen zu können, bietet ChemPro Plus zahlreiche Selektionskriterien. ChemPro Plus ist offline jederzeit verfügbar. Kunden, die mit Honeywell gemeinsam individuelle Schutzhandschuhpläne erstellen, ist es mit ChemPro Plus möglich, diese innerhalb des Tools digital zu verwalten. Chem Pro Plus kann kostenlos heruntergeladen werden – es werden ausschließlich Honeywell-Produkte gelistet.



Fuji N2telligence: QuattroGeneration

Brennstoffzellensystem zum präventiven Brandschutz

QuattroGeneration ist ein Brennstoffzellensystem mit vierfach-Nutzen. Die sauerstoffarme Luft aus der Brennstoffzelle dient dem präventiven Brandschutz in Räumen. Dies entsteht aus der effizienten Energiewandlung von Erdgas in Strom, Wärme und Klimakälte. Die kontrollierte und permanente Absenkung des Sauerstoffgehalts ist die sicherste Art, sich vor Feuer zu schützen. QuattroGeneration nutzt dafür die, bei der Energiewandlung produzierte, stickstoffreiche Luft aus der Brennstoffzelle. Damit senkt das System die Sauerstoffkonzentration in der Raumluft und entzieht dem Feuer die Grundlage. So entsteht eine Schutzatmosphäre, in der sich Brände gar nicht erst entwickeln.



Novar a Honeywell Company: Brandmelder

Brandmelder in Kombination mit Designerleuchte

Ein Brandmelder als multifunktionales Allroundtalent in Kombination mit einer Deckenleuchte erfüllt zusätzlich die hohen Designansprüche von Architekten. Die Entwicklung der patentierten und VdS-zugelassenen Kombination zwischen Brandmelder und LED-Leuchte erfüllt die gesetzlich geregelten Normen zur Anbringung von Brandmeldern und ggf. anderen, davon abhängigen Elementen an der Decke. Entwickelt als designgebendes Element unter Verwendung von modernen Materialien, insbesondere der energie- und ressourcenschonenden LED-Technologie, kann die Leuchte in unterschiedlichsten Varianten variabelste Wünsche der Kunden abdecken - von der Grundbeleuchtung von Durchgangsräumen bis hin zu den höchsten Ansprüchen an Wertigkeit und Design.



Prymos: Feuerlöcher-Spray und PM10 DIN EN 3 Feuerlöcher

Kombi-Brandschutz

Im Entstehungsbrandfall zählt jede Sekunde. Deshalb sind unmittelbar griffbereite und intuitiv bedienbare sowie breit in der Fläche verteilte Feuerlöcher-Sprays eine Alternative zu traditionellen, bis zu 20 kg schweren Feuerlöschern. Zur Absicherung, insbesondere durch geschulte Brandbekämpfer, ist es sinnvoll auch großformatige Löscher bereitzustellen. Prymos hat ergänzend zu den Feuerlöcher-Sprays auch Feuerlöcher aus korrosionsfreien Komposit-Materialien wie Kevlar und HDPE, inkl. Gas- und Dampfsperren, im Angebot. Diese Prymos PM10 Löscher kommen zehn Jahre ohne Wartung aus – und sparen daher erheblichen Aufwand. Prymos Kombi-Brandschutz erfüllt die Anforderungen der ASR A2.2 (Technische Regeln für Arbeitsstätten) ebenso wie die der neuen Betriebssicherheitsverordnung und entspricht damit in allen fachgerecht geplanten Varianten den maßgeblichen Vorschriften und Regelungen.



GIT SICHERHEIT AWARD 2018 FINALIST

Socomec: Lichtbogendetektionssystem RESYS AFD

Lichtbogenlöschung in Photovoltaik Anlagen

In den letzten Jahren ist die weltweit installierte Anzahl von Photovoltaik Systemen angestiegen. Die Sicherheits- und Qualitätsstandards wurden weiterentwickelt und bieten heute ein hohes Maß an Sicherheit und Zuverlässigkeit. In diesem Zusammenhang werden mögliche Schwachstellen im System analysiert. Ein aktuelles Thema in diesem Zusammenhang ist der Kurzschluss in Photovoltaik-Anlagen. In DC Stromkreisen ist der Lichtbogen durch den fehlenden periodischen Nulldurchgang stabil. Für den Anlagen- und Personenschutz sind entsprechende Maßnahmen zu treffen. Ein Lichtbogendetektionssystem mit einem DC-Abchaltorgan ist als Lösungsansatz zu favorisieren. Die Idee des Lichtbogendetektors zwischen Wechselrichter und den Solarpanels im



DC Kreis beruht darauf, dass durch das Auftreten eines Kurzschlusses signifikante Änderungen im Frequenzverlauf des Strom die Folge sind, die durch eine elektronische Auswertelogik analysiert und detektiert werden. Diese gibt dann einen Befehl zum vorgelagerten Schutzorgan, z.B. einen DC-Lasttrennschalter mit elektronischem Auslöser, der die PV Anlage dann abschaltet und damit den Lichtbogen löscht. Mit dem Lichtbogendetektionssystem RESYS AFD und der DC Schalterbaureihe bis 1500v DC und 1250A DC INOSYS LBS bietet Socomec ein entsprechendes Lösungsportfolio (auch UL-Zertifiziert).

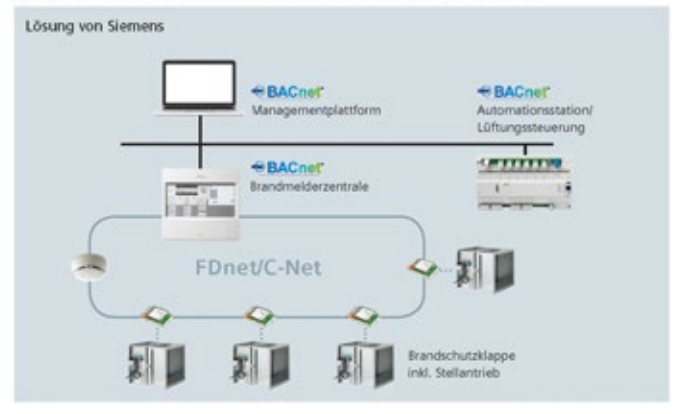
Siemens Switzerland: FC360

Adressierbare 1-Loop-Brandmeldezentrale

Die FC360 ist eine adressierbare 1-Loop-Brandmeldezentrale. Sie ist Bestandteil von Cerberus FIT, einem Brandmeldesystem, das speziell für den Einsatz in kleineren Gebäuden und Einrichtungen entwickelt wurde. An die FC360 lassen sich bis zu 126 C-NET-Melder und andere Peripheriegeräte anschließen, unter anderem auch die Brandmelder aus der Cerberus-Pro-Serie mit der patentierten ASA-Technologie (Advanced Signal Analysis), die immun gegen Täuschungsgrößen ist und somit Fehlalarme vermeidet. Die Melder und Peripheriegeräte werden über eine Loop-Installation angeschlossen, was den Verkabelungsaufwand senkt und dank redundanter Kommunikationswege die Betriebssicherheit der gesamten Installation signifikant erhöht. Als adressierbare 1-Loop-Brandmeldezentrale eignet sich die FC360 insbesondere für kleinere und mittelgroße Gebäude, wie beispielsweise Pflegeheime, Studentenwohnhäuser oder kleinere Hotels. Die FC360 entspricht den neusten Standards und ist vom LPCB (Loss Prevention Certification Board) für EN54-2 & 4 sowie EN54-13 zertifiziert.



Brandschutzklappen lassen sich einfach und effizient in Brandschutzsysteme, Managementplattformen und Automationsstationen von Siemens einbinden.



Siemens Building Technologies: Brandschutzklappen

Integrierte Brandschutzklappen

Eine neue Funktionalität der Brandmelderzentrale ersetzt die Steuerzentrale für Brandschutzklappen: Die Steuerung und Testläufe der Brandschutzklappen erfolgen über Steuermodule, die auf dem Feldbus der Brandmeldeanlage installiert sind. Diese Technik stellt die Funktion auch bei Leitungsunterbrechung oder Kurzschluss sicher und ist EN 54-zugelassen. Das so eingesparte Leitungsnetz reduziert nicht nur die Kosten, sondern reduziert vor allem auch die Brandlast im Gebäude, die mit jedem verlegten Kabelstrang ansteigt. Gleichzeitig steigt die Flexibilität: Da gewöhnlich das Leitungsnetz der BMA im gesamten Gebäude verlegt ist, ist die Ansteuerung einer nachgerüsteten Brandschutzklappe einfach in das Gesamtsystem zu integrieren. Durch die neue Funktionalität der BMZ entfällt die Schnittstelle zwischen Brandmeldeanlage und Brandschutzklappensteuerung, da beide Gewerke über ein und dieselbe Zentrale gesteuert und die Peripherie beider Gewerke über ein gemeinsames Kabelnetz bedient wird. Zusätzlich wird durch das Einsparen von Verkabelung die Brandlast gesenkt.



Wagner: Titanus Rack-Sens

Ansaugrauchmelder für Server- und Schaltschränke

Titanus Rack-Sens ist Wagners Ansaugrauchmelder zur Überwachung von 19"-Einrichtungen wie z. B. Server- und Schaltschränken. Der Brandmelder kann optional um die Brandbekämpfung erweitert werden, indem Löschgasflaschen entweder integriert oder extern angebracht werden. Die Kombination aus Brandfrüherkennung und Brandbekämpfung wird durch ein 3-stufiges Sicherheitskonzept aus frühester Rauchdetektion, automatischer Systemabschaltung und gezielter Gaslöschung umgesetzt. Durch 10 Ansaugöffnungen können bis zu fünf Serverschränke kostengünstig und täuschungsalarmsicher überwacht werden. Neben der Bauhöhe (eine oder zwei Höheneinheiten) besteht bei diesem speziellen Brandmelder die Möglichkeit, das Löschgas (Novec oder Stickstoff) zu wählen. Die Innovation: Titanus Rack Sens vereint Branderkennung und Brandlöschung in einem Gerät.

Kategorie C:

Videosicherheit

Avigilon: Appearance Search-Technologie

Videoanalysetechnologie

Avigilon Appearance Search-Technologie ist die neueste und fortschrittlichste Videoanalysetechnologie von Avigilon. Es handelt sich um eine hochentwickelte intelligente Suchmaschine mit umfassenden selbstlernenden

Funktionen, die problemlos mehrere Stunden an Videomaterial durchsucht und Benutzern das schnelle Auffinden einer bestimmten Person auf allen Kameras an einem Standort ermöglicht. Die Avigilon Appearance Search-Technologie wurde entwickelt, um den immer größer werdende Datenmengen durch Echtzeitreaktion auf Ereignisse

Herr zu werden. So können Benutzer problemlos alle bekannten Aufenthaltsorte einer bestimmten Person durchsuchen und ihren Weg nachverfolgen. Dies kann die Reaktionszeit bei Vorfällen erheblich verkürzen und forensische Untersuchungen verbessern, da Bediener stichhaltige Videobeweise sammeln und einen schlüssigen Ereignisverlauf rekonstruieren können. So wird die Suche nach einer Person ebenso einfach wie die Suche im Internet.

Axis: Axis P1368-E Netzwerk-Kamera

4K Netzwerk-Kamera

Die Axis P1368-E Netzwerk-Kamera bietet 4K Ultra HD-Auflösung mit 25/30 Bildern pro Sekunde. Geeignet für den Außenbereich (IK10-, IP66- und NEMA 4X) hält sie Temperaturen von -40 °C bis 55 °C stand. Mit dem integrierten i-CS-Objektiv lassen sich Zoom und Fokus der Kamera aus der Ferne steuern. Bei schwierigen Lichtbedin-

gungen oder Dunkelheit ermöglicht WDR-Forensic Capture zusammen mit der Lightfinder-Technologie Aufnahmen mit hoher Detailgenauigkeit. Ein Vorteil ist der Einsatz von Wechselobjektiven. Statt eine Indoor-Kamera in einem Outdoor-Gehäuse zu verbauen, wurde die Kamera modular aufgebaut. Der Bildsensor ist auf einer Führungsschiene montiert und kann sehr weit im Gehäuse nach hinten verschoben werden, um so genügend Platz auch für längere CS-Mount Objektive zu bieten. In Verbindung mit der i-CS Technologie lassen sich compatible Objektive vollständig via remote steuern. Der Prozessor der Kamera befindet sich nahe der Grundplatte was einen deutlichen Vorteil für das Temperaturmanagement bedeutet.



Ein Vorteil ist der Einsatz von Wechselobjektiven. Statt eine Indoor-Kamera in einem Outdoor-Gehäuse zu verbauen, wurde die Kamera modular aufgebaut. Der Bildsensor ist auf einer Führungsschiene montiert und kann sehr weit im Gehäuse nach hinten verschoben werden, um so genügend Platz auch für längere CS-Mount Objektive zu bieten. In Verbindung mit der i-CS Technologie lassen sich compatible Objektive vollständig via remote steuern. Der Prozessor der Kamera befindet sich nahe der Grundplatte was einen deutlichen Vorteil für das Temperaturmanagement bedeutet.

Bosch: MIC IP fusion 9000i

Optische und thermische Kamera

MIC IP fusion 9000i bewegliche Kameras eignen sich für Anwendungen in praktisch jeder Umgebung. Die MIC IP fusion 9000i Modelle verfügen über eine optische und thermische Kamera in einem robusten Gehäuse, kombiniert mit intelligenter Videoanalyse (IVA). Dank ihrer einzigartigen Metadata Fusion-Funktion werden Metadaten der optischen und thermischen Kameras fusioniert. Wird ein Alarm erkannt, der jedoch nicht unbedingt im aktuellen Videostream sichtbar ist, so wird dennoch ein Alarm ausgelöst. Das massive Metallgehäuse der MIC IP fusion 9000i kann Wetterbedingungen wie Sturm, Regen, Nebel, Staub, 100% Feuchtigkeit (NEMA 6P und IP68) und Temperaturen von -40°C bis +65°C standhalten sowie extremen Vibrationen (IEC60068) und hohen Belastungen (IK10). Metallurgie und Lackierung gewährleisten Korrosionsschutz (ISO 12944 C5M). Die integrierte Starlight-Technologie sorgt für hochdetaillierte Farbbilder, auch bei minimalem Umgebungslicht. In Kombination mit den thermischen Fähigkeiten sorgt die MIC IP fusion 9000i für höchste Detailtreue und ermöglicht die Früherkennung von Objekten. Darüber hinaus bieten MIC IP fusion 9000i Kameras Intelligent Dynamic Noise Reduction und intelligentes Streaming, kombiniert mit H.265 Videokompression. Die Bitrate kann so bis zu 80% gesenkt werden.



ComNet: CTS24+2[POE][HO]

Flexibler Ethernet Switch mit 24 Ports

Der CTS24+2[POE][HO] ist ein flexibler L2 managed Switch für 0°-50°C mit 24 Ports für 10/100Mb Ethernet mit 7 verschiedenen 8 Port Modulen. Diese sind verfügbar als Standardethernet mit oder ohne PoE+, SFP-Steckplätze für LWL und Extended Ethernet für Koax oder CAT5 mit oder ohne PoE+ (30W). Zwei zusätzliche Combo-Ports sind für 10/100/1000TX oder 1000FX SFP Slots. Kunden können aus einem der 3 Chassis wählen, ohne PoE oder PoE bis 400W bzw. 1000W. Die Programmierung kann über eine Webseite oder einen USB-Port erfolgen. Weitere Software-Features sind VLAN-Unterstützung, STP/RSTP, PoE-Management, CopperLine-Datenratenmanagement und IGMP-Snooping. Der Switch hat eine Switching-Fabric von 8,8 Gb/s und kommt mit einer 5-jährigen Gewährleistung.

Eneo: IPB-73M2812MWA

3MP Netzwerkkamera

Die 3 MP Netzwerkkamera aus der eneo Candid-Serie mit integriertem WiFi-Interface sorgt für schnelle und einfache Erstkonfiguration mittels optional erhältlichem WiFi-Dongle. Die Push-Focus-Funktion erlaubt eine komfortable Einstellung des motorisierten Objektivs, das über eine variable Brennweite von 2,8 bis 12 mm verfügt. Darüber hinaus bietet die Netzwerkkamera ein sicheres, browser-übergreifendes User-Interface im responsive Design. Smart IR-Technologie passt die Beleuchtungsstärke der integrierten IR-LEDs automatisch an die Umgebungsbedingungen an. Per Onvif-Mapping können beliebige Ereignisse (z. B. Manipulationsalarme) als ONVIF-Alarm definiert werden, so dass diese auch von VMS oder NVRs verarbeitet werden, die nur Onvif-Bewegungsalarme erkennen. Das eneo WiFi-Interface ermöglicht die bequeme Konfiguration von eneo IP-Kameras per Laptop, Tablet oder Smartphone.





DuraVision FDF4627W-IP

Eizo: DuraVision FDF4627W-IP

IP Decoder Monitor

Der DuraVision ist ein 46" IP Decoder Monitor für den computerlosen Anschluss an Sicherheits- und Überwachungskameras. Er beherrscht Steuerungsprotokolle für Axis- (Vapix) und Panasonic-IP-Kameras sowie den Onvif-Standard. Layout und Kameraoptionen können mit der beiliegenden Fernbedienung oder über die bedienungsfreundliche Webschnittstelle eingestellt werden. Eine Web-API des Monitors unterstützt die Integration in das lokale VMS. Das System sorgt für hohe Flexibilität und bietet eine leistungsstarke IP-Decodierung und parallele Wiedergabe von bis zu 16 Videostreams auf einem 46-Zoll-Bildschirm ohne zusätzliche Computer oder Decoder-Box.

Flir: FC-SERIE ID

Wärmebildkameras mit Einbrucherkennung

Die FC-Serie ID bietet Wärmebilder mit klassenführender Detailfülle gemeinsam mit einer Hochleistungsanalyse in der Kamera selbst. Sie bietet Funktionen zum einfachen Konfigurieren von individuellen virtuellen Grenzlinien und Zielbereichen. Außerdem kann sie ohne menschliches Eingreifen präzise zwischen eindringenden Personen und Fahrzeugen unterscheiden und reduziert dadurch die Fehlalarmquote. Auch in völliger Dunkelheit, im grellen Sonnenlicht, bei Rauch- und Staubentwicklung und sogar bei leichtem Nebel erkennt die Kamera stets deutlich jedes Detail. Die FC-Serie ID verfügt über eine integrierte Analysefunktionen zur Reduzierung von Fehlalarmen. Dadurch ermöglicht die FC-Serie ID rund um die Uhr und unabhängig von den jeweiligen Licht- und Wetterverhältnissen eine zuverlässige Erkennung von eindringenden Personen und Fahrzeugen.



IFSEC International
 20-22 Juni 2017
 EXCEL LONDON UK
 Stand: South Hall G600



Viele sehen nur einen Flughafen.

Sie sehen zuverlässige Sicherheitslösungen für eine Welt in Bewegung.

Bosch hilft Ihnen, die Welt ein Stück sicherer zu machen. Mit unseren vernetzten und individuellen Lösungen zum Schutz von Menschen und Werten, wo immer sie sich befinden und wohin sie auch unterwegs sind.

Mehr Informationen unter: boschsecurity.com



Hanwha Techwin Europe: PNP-9200RH

4K PTZ-Kamera

Die 4K IP-PTZ-Domekamera PNP-9200RH mit integrierter IR-Beleuchtung bietet 30 Bilder pro Sekunde mit 8MP Auflösung und 20-fachem optischem Zoom im IP66-/IK10-konformen Gehäuse mit einer IR-Leuchtwerte von bis zu 200 Metern. Der H.265 Codec kombiniert mit Wisestream spart im Vergleich zu H.264 bis zu 75% Bandbreite und garantiert bandbreiteneffiziente Übertragung und Speicherung der Bilder. Integrierte Videoanalysen, 120dB WDR, Hand-over und Autotracking sorgen für beste Unterstützung der Sicherheitsanwendung. Dynamische Privatzenen, SD-Karten Aufzeichnung und Open-Plattform Kompatibilität um Drittanbietersoftware auf die Kamera zu laden und diese zusätzlichen Analyseanwendungen entsprechend Ihren Anforderungen zu nutzen, runden das System ab. Wisestream steuert die GOV Länge automatisch je nachdem wieviel Bewegung in der Szene vorherrscht. Die Open Platform-Funktion erlaubt zusätzliche Analysen auf die Kamera hochzuladen, die kombiniert mit den vielfachen Analysen (Heatmap/People Counting/etc.), die schon mit an Bord sind, erlauben optimale Anpassung an Kundenanforderungen.



Panasonic: WV-X6531N

Wetterfeste PTZ-Kamera

Die Wetterfeste Full-HD PTZ Dome Netzwerk Kamera liefert zuverlässige Beweisaufnahmen unter jeder Wetter-Bedingung, extreme H.265 Bandbreitenkomprimierung mit Smart Coding und hebt sich durch die integrierte Verkehrsstörungserkennung hervor. Diese erkennt Störungen wie Geisterfahrer und stehende Fahrzeuge und sendet automatisch einen Alarm an das Video- und/oder Verkehrsmanagement-System zur verzögerungsfreien Einleitung von Gegenmaßnahmen. Die Bildstabilisatoren erhöhen die Sichtbarkeit auch unter verwackelten Bedingungen speziell ausgerichtet auf die Mastbefestigung im Straßenverkehr. Intelligent Auto (iA) überwacht dynamische Szenen und Bewegungen, um die wichtigsten Kameraeinstellungen automatisch in Echtzeit anzupassen und Verzerrungen wie z.B. Bewegungsunschärfe zu reduzieren, sogar von schnell fahrenden Autos. Der 40-fachen Zoom gestattet ein weites Sichtfeld. Die Super Dynamic 144dB ist speziell ausgerichtet auf Gegenlichtsituationen bei Nacht verursacht von Scheinwerfern und Schatten auf den Straßen. Die selbstlernende Region-of-Interest-Codierung (Auto VIQS) erkennt automatisch dynamische Bereiche, um Fahrzeuge und Personen trotz Bandbreitenreduzierung in optimaler Bildqualität wiederzugeben.



Hikvision: iDS-2DF8225IH-A

Dual-Sensor Kamera

Die neue Hikvision iDS-2DF8225IH-A Kamera kombiniert Dual-Sensor-Imaging mit der Bi-Spectral-Fusion-Technologie. Die Kamera gibt eine HD-Auflösung von 1.920 x 1.080 Pixeln bei einer IR-Reichweite von bis zu 200 m und sie unterstützt den neuen H.265+-Codec. Ein IR-Bildsensor garantiert eine hervorragende Bildhelligkeit, während ein anderer Sensor für sichtbares Licht für lebendige Farbdarstellung sorgt. Die Kombination dieser beiden Sensoren schafft ein Vollfarbbild. Diese Ultra-Low-light Technologie basiert auf der Retina-Bilddarstellung des menschlichen

Auges zur Farb- und Helligkeitsverarbeitung und liefert auch in extrem unterbelichteten Umgebungen detaillierte Vollfarbbilder.



Promise Technology: Aurn

Speicherblock für die Videoüberwachung

Der Speicherblock Aurn eignet sich ideal für Anwendungsfälle, in denen eine große zentralisierte Speicherlösung für Überwachungsdaten benötigt wird. Es werden bis zu 112 Festplatten und 672 TB Kapazität unterstützt. Aurn ist mit einer Reihe von Merkmalen ausgestattet, die speziell für maximale Leistung in Videoüberwachungsumgebungen entwickelt wurden: Opas liefert Hardwarediagnosen zur Verringerung der Ausfallzeiten des Überwachungssystems. PerfectRebuild sorgt für eine schnelle Wiederherstellung nach Festplattenausfällen und damit unterbrechungsfreie Aufzeichnung und Wiedergabe. Online LUN Clone ist ein präventiver Disaster Recovery-Mechanismus zur Videoüberwachung. Dies beinhaltet Speicherung von zwei Kopien von Überwachungsvideos, sodass bei eventuellen Verlusten immer Ersatz an einem anderen Ort verfügbar ist. Der PerfectFlash erlaubt die unterbrechungsfreie Aufzeichnung oder Wiedergabe von Überwachungsvideos bei Wartungsarbeiten, zum Beispiel Firmware-Updates



SeeTec: Analytics Server 3D

Serverbasierte Videoanalyse

Die serverbasierte Videoanalyse SeeTec Analytics Server 3D setzt auf vordefinierte Alarmszenarien und intelligente Filter – und holt so das Maximum aus den Bilddaten. Die Analyseszenarien beinhalten: Unbefugtes Eindringen, Zonenquerung, Herumlungen sowie das Betreten von Zonen in einer bestimmten Reihenfolge. Über die Filterfunktionen werden selbst hartnäckige Störfaktoren (z. B. Schatten, wechselnde Witterungsverhältnisse) erkannt und eliminiert. Eine Besonderheit ist auch die einfache selbstlernende Kalibrierung. Wenige Momentaufnahmen einer Videosequenz, in der sich eine Person durch das Bild bewegt, genügen, um den gesamten Detektionsbereich dreidimensional zu erfassen. SeeTec Analytics Server 3D bietet dem Anwender eine intuitive, einfache und zuverlässige Handhabung direkt ab dem ersten Klick. So wird z. B. die Projektplanung über das Camera Placement Tool deutlich erleichtert.



Kategorie D:

Zutritt, Einbruch- und Perimeterschutz

Abus Security-Center: wAppLoxx Eye



Management App für Zutritt und Video

wAppLoxx Eye ist die Verschmelzung von Zutrittskontrolle und Videoüberwachung. Dies gibt dem Benutzer die volle Kontrolle über den Zugriff über Web, App und Video. Pro wAppLoxx Control (zentrale Steuereinheit des wAppLoxx Zutrittskontrollsystems) können bis zu 6 IP-Kameras integriert werden, die auf spezifische Ereignisse nach Wunsch des Anwenders reagieren. wAppLoxx Eye bietet durch die Verknüpfung von zwei Sicherheitstechnologien viele Vorteile. Es gibt zum Beispiel eine Aufnahmefunktion, die zur Überprüfung beim Zutritt dienen kann oder auch, falls jemand sich mit einem nicht berechtigten Schließmedium Zutritt verschaffen möchte. Zudem ist es ebenfalls möglich, ein Live-Bild zu erhalten. Dies könnte in Verbindung mit einem Remote-Zugriff sehr hilfreich sein, z. B. für Paketdienste. Über den Administratoren Bereich werden die Zylinder mit der jeweiligen Kamera verbunden und die Ereignisse definiert. Die App kommuniziert sicher über P2P mit der Control und über den Abus-Server mit der IP Cam.

Assa Abloy: Cliq Go

Mechatronisches Zutrittskontrollsystem

Cliq Go ist die smarte Lösung für kleine Schließsysteme. Die Cloud macht es möglich, Sicherheit und Zutritt von überall aus zu verwalten. Mit der Cliq Go-App können die Zugangsberechtigungen programmiert und nach Bedarf geändert sowie verlorene Schlüssel mit sofortiger Wirkung gesperrt und ersetzt werden. Cliq Go-Zylinder lassen sich schnell und einfach einbauen, eine Verkabelung der Tür ist nicht notwendig. Die Stromversorgung für den elektronischen Zylinder und die Datenübertragung erfolgt über die Standard-Kontakt. Die ro-



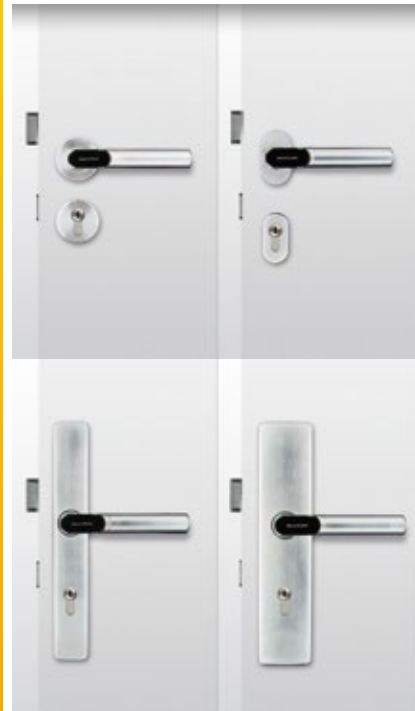
batterie im Schlüssel bei busten Zylinder und Schlüsseln sind wetterfest und können deshalb in Innen- und Außenbereichen eingesetzt werden. Sie sind neben Türen auch für Schränke und Vorhängeschlösser geeignet. Das System passt zu vorhandenen Türen und Schlosskästen und lässt sich daher

kostengünstig und mit wenig Aufwand installieren. Die herkömmlichen Zylinder müssen lediglich durch die elektronischen Cliq Go Zylinder getauscht werden. Die Lösung erfordert keine aufwändige Installation oder Wartung. Mit der benutzerfreundlichen Cliq Go App können Kunden das gesamte System in der Cloud verwalten.

CES: Omega Flex ILS

Elektronischer Schutzbeschlag

Die Omega Flex ILS Elektronik-Schutzbeschläge bieten durch ihre intelligente, elektronische Auswerteeinheit hohe mechanische Sicherheit gegen Einbruch. Sie verarbeitet Mifare Desfire als auch Legic advant und bietet hohen Kopierschutz der elektronischen Schlüssel. Mit Edelstahl als Hauptmaterial und einem zeitlosen Design passen sich die Beschläge in jedem Gebäude perfekt an. Wetterfestigkeit und Feuerwiderstand bis zu 120 Minuten ermöglichen den uneingeschränkten Einsatz an Außen- und an Innentüren. Das flexible Programmierkonzept macht die stufenlose Integration der Beschläge vom Einfamilienhaus bis zum Großprojekt mit Online-Programmierung über ein Funknetzwerk möglich.



AUSGEZEICHNETE VIELFALT

- Zeitloses Design
- Klare LED-Signalisierung
- Neueste Mechanik und Elektronik
- Einfache Montage
- Elektronik, Mechanik und Batterie im Türdrücker
- Mehrfach national und international prämiert

Besuchen Sie uns!
SicherheitsExpo München
05.-06. Juli 2017
Halle 4, Stand B10

Automatic Systems: ParkPlus

ANPR-Schranke

Die ParkPlus Schranke von Automatic Systems bietet in der Version mit einer automatischen Kennzeichenerkennung ANPR (Automatic Number Plate Recognition) größtmöglichen Schutz auf öffentlichen Parkplätzen und in Parkhäusern. Die Komplettlösung zeichnet sich durch ticketloses Parken aus, welches besonders nutzerfreundlich ist: Weder bei der Ein- noch bei der Ausfahrt muss der Fahrer das Fenster zur Übergabe öffnen. Auf Privat- oder Firmenparkplätzen kann das Kennzeichen im System hinterlegt werden, so

dass keinem fremden Fahrzeug Zufahrt gewährt wird. Die Kameras werden in das Schrankengehäuse integriert und erübrigen so die Installation einer separaten Säule für die Kamera und die dazugehörige Verkabelung. Dank der Integration in das Schrankengehäuse wird nicht nur das Verdecken des Kennzeichens durch vorausfahrende Fahrzeuge verhindert, sondern auch das unmittelbare Erfassen ermöglicht. So ist eine schnelle, da berührungslose, Durchfahrt möglich. Einen weiteren Pluspunkt stellt die Möglichkeit der Integration aller handelsüblichen Kennzeichenerkennungskameras dar.

Dormakaba: exivo

Internet-basierte Zutrittslösung

Das System exivo ist eine flexible Internet-basierte Zutrittslösung für kleine und mittelständische Unternehmen, die eine betreute Lösung suchen und ihre IT entlasten möchten. Mit exivo lässt sich ein Zutrittssystem einfach planen, konfigurieren, bestellen, installieren und betreiben. Mit dem System lässt sich einfach und schnell definieren, wer wann welche Türe öffnen darf. Zutrittsrechte können über jedes internetfähige Gerät dynamisch vergeben und entzogen werden. Die Türen werden mit Online-, Wireless- oder mechanischen

Schließkomponenten gesichert und überwacht. Die Unternehmen benötigen keine IT Serverstruktur und keine Software vor Ort. Die Lösung funktioniert vollständig webbasiert auf einer zentralen exivo Plattform und bietet einen neuartigen, gesamtheitlichen Ansatz. Partner beziehen die gewünschten Funktionalitäten als Software-as-a-Service. Sie erhalten automatisch neue Funktionen und Updates über die Plattform. So ist das System immer auf dem neuesten Stand. Durch die zentrale Verwaltung der Plattform auf sicheren und geschützten Servern ist höchste Sicherheit gewährleistet. Da exivo über einen Web-Browser bedient wird, können Systemverantwortliche von überall jederzeit über Smartphone, Tablet oder PC auf das System zugreifen

Dom: ix TwinStar

Wendeschlüsselsystem

Das neue Wendeschlüsselsystem ix TwinStar ist durch eine schwimmend gelagerte Doppelrolle im Schlüssel besonders gut gegen unberechtigte Kopien geschützt. Dank eines komplexen Systems – 11 gefederte Zuhaltungen, davon 10 Stiftzuhaltungen und 1 Sperrwellenzuhaltung – bietet es sich für Eigenheime bis hin zu Großobjekten mit hohen Sicherheitsstandards an. Außerdem bietet die komfortable „2 in 1“-Variante für registrierte Einzelschließungen und Schließanlagen (ab Quartal 3/2017) die Möglichkeit, bei Schlüsselverlust den Erstschlüsselsatz durch Umcodieren des Zylinders zu deaktivieren. Ein hoher Manipulationschutz ist deshalb durch die bis zu 23-fachen Schließberechtigungsabfragen je Schlüssel gewährleistet.



HGH Infrared Systems: Spynel-M

Infrarot-Überwachungssystem

Spynel-M ist ein 360-Grad abdeckendes Großraumüberwachungssystem, das mit automatischer Erkennung von Eindringlingen und Zielverfolgungsfunktionen Echtzeit-Vollpanoramabilder erzeugt. Es bietet eine leistungsstarke situationsbezogene Erfassung durch eine 360-Grad-Darstellung der Umgebung. Spynel-Kameras erfassen Infrarot-Bilder in allen Richtungen gleichzeitig dank ihres horizontalen 360-Grad FOV – im Gegensatz zu herkömmlichen Kameras mit eingeschränkten horizontalen FOVs. Ein einzelner Spynel-M Sensor kann

das Eindringen von Menschen über einen Umkreis von 1.5 km auslösen. Spynel-M ersetzt bis zu 16 PTZ-Kameras in einem einzigen Sensor-Kopf. Dabei ist es ein vollständig passives System, das heißt, es ist nicht wahrnehmbar im Gegensatz zu Radar.



Institut-Neuscheler: ArgosTronic

Kfz Diebstahlschutz

ArgosTronic ist ein auf RFID und Videotechnik basierendes Kfz-Diebstahlschutz System für Autohäuser im Außenbereich. ArgosTronic ist mit einem hochsensiblen Sensorsystem ausgestattet und wird im Zigarettenanzünder des Kfz via plug-and-play platziert. Hier wird es über eine integrierte Batterie versorgt. Das System kommuniziert mit der Outdoor Empfangszentrale und lässt sich einfach montieren. ArgosTronic erkennt das Aufbocken, bewegen des Kfz, das Einschlagen einer Scheibe und das unsachgemäße Öffnen von Türen. Es löst Alarm aus und sendet diesen auf unseren VdS zertifizierten Wachdienst, welcher sich via Internet in das System einklinkt, den Alarm erfasst und durch eine Audioanlage Täter live anspricht, sowie Interventionskräfte vor Ort verständigt.



PCS Systemtechnik: Intus ACM80e

Zutrittskontrollmanager

Bei der Entwicklung des Zutrittskontrollmanagers Intus ACM80e für bis zu 16 Türen hat die PCS Systemtechnik besonderen Wert auf eine erhöhte Umweltverträglichkeit gelegt. Mit dem Intus ACM80e sollte ein Gerät entwickelt werden, das angefangen vom Gehäuse bis zur Elektronik alle modernen Möglichkeiten ausschöpft, damit die Umwelt weniger belastet wird. Gegenüber dem Vorgängermodell konnte die Leistungsaufnahme im Leerlauf um



65 Prozent reduziert werden. Die Wärmeabgabe der Rack-Version sank von 155 BTU/Stunde auf 99 BTU/Stunde. Das Gehäuse der Rack-Version ist aus Aluminium gefertigt. Zusammen mit der neuen Elektronik konnte somit das Gewicht halbiert werden, was neben den Versandkosten auch die CO₂-Emissionen beim Transport senkt. Die Leser- und Türöffner-Spannung ist von 12V

auf 24V umschaltbar. Für Systemaufgaben stehen zusätzlich vier digitale Eingänge und vier digitale Ausgänge zur Verfügung.

SimonsVoss: MobileKey

Schlüsselloses Zutrittsmanagement

Mit der Produktlinie MobileKey bietet SimonsVoss die intelligente und innovative Einstiegslösung in die schlüssellose Welt - auf höchstem Sicherheitsniveau. MobileKey ermöglicht schlüsselloses Schließen mit Transpondertechnologie für kleine Unternehmen als auch Privathaushalte mit max. 20 Schlössern und 100 Nutzern. Einfacher Einbau von Zylinder und kabelloser PinCode Tastatur, kinderleichte, selbsterklärende Bedienung und Verwaltung dank kostenloser Web-Applikation. Mit MobileKey sind es nur wenige Handgriffe zur schlüssellosen Zukunft des Schließens. Die Online-Erweiterung ermöglicht zusätzlich Fernöffnung, Key4Friends, Door-Monitoring zur kabelfreien Türüberwachung sowie weitere Sicherheitsfeatures.



KURZ GESAGT,
VIELE LÖSUNGEN

SICUREZZA
INTERNATIONAL SECURITY & FIRE EXHIBITION

DORT, WO PRODUKTE UND STRATEGIEN
ZU LÖSUNGEN FÜHREN

Fiera Milano, Rho
15. - 17. NOVEMBER 2017

f t in www.sicurezza.it

GLEICHZEITIG ZU
**SMART
BUILDING
EXPO**

INTERNATIONALES NETZWERK

UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT VON

ORGANISATOR



sferica.net

Süd-Metall Beschläge: ÜLock-B Inductive

Induktives Schließsystem

Durch induktive Energieübertragung zwischen Schloss und Schließblechseite gehören Batterietausch und Verkabelung der Vergangenheit an. Ohne Batterie leistet das Schloss einen Beitrag zum Umweltschutz. Zudem schränkt das ÜLock-B Inductive eine Tür in ihrem Design nicht ein, da jeder gängige Beschlag dazu kombiniert werden kann. Bestehende elektronische Schließanlagen können verbunden werden, so dass es für neue und bestehende Objekte ideal geeignet ist. Das ÜLock-B Inductive ist mit seinen vielseitigen Ansteuerungssystemen kompatibel (Fingerscan, RFID, Tastatur, Handsender), die mit einem AES 128 verschlüsselten Funk kommunizieren. Das Schloss hat eine Panikfunktion und ist selbstverriegelnd und bietet dadurch einen permanenten Einbruchschutz.



Uhlmann & Zacher: CX6174

Elektronischer Türbeschlag mit Kurzschild

Der neue elektronische Türbeschlag mit Kurzschild CX6174 erweitert das Beschlagsportfolio von U&Z. Er überzeugt mit seinem eleganten und stabilen Edelstahl-Design, mit dem er sich unaufdringlich der Architektur von Bestandsobjekten und Neubauten anpasst. Die Kombination mit funktionellen und ansprechenden Drückerformen ermöglicht eine zusätzliche Individualisierung. Der Beschlag kann in Feuerschutz- und Rauchschutztüren sowie Notausgangsschlüssen (DIN EN 179) eingesetzt werden. Das Bohrbild entspricht den Normbohrungen für Kurzschildbeschläge und kann ohne zusätzliche Bohrungen an Beständstüren dieser Art montiert werden. Der Türbeschlag mit Kurzschild ist flexibel programmierbar und wird für alle gängigen Transponderarten verfügbar sein.



Tyco Security Products: iStar Ultra Video

Sicherheitssystem für Zutritt und Video

istar Ultra Video ist eine integrierte Security-Lösung für den Perimeterschutz. Das kompakte istar Ultra Video ist nur handtellergrößer und vereint trotzdem die robusten Zutrittskontrollfunktionen von istar Ultra mit integrierter Videoaufzeichnung und Analysefunktionen. Dieses Gerät schützt stark verteilte, kleine Standorte, ohne Kompromisse bei der Enterprise-Skalierbarkeit. istar Ultra Video lässt sich über die Security- und Ereignismanagement-Software Ccure 9000 remote verwalten und überwachen und bietet einen hochsicheren Security-Ansatz für kleinste Standorte. istar Ultra Video vereint Zutrittskontrolle und Videoüberwachung in einem Gerät. Es sind keine separaten Geräte und Netzwerkverbindungen erforderlich. istar Ultra Video unterstützt bis zu 8 Leser und 8 IP-Kameras in einem kleinen Gerät. Dank der Skalierbarkeit für Tausende Standorte ist istar Ultra die ideale Lösung für wichtige Infrastrukturbereiche, deren Anlagen, Systeme und Netzwerke (ob physisch oder virtuell) so geschäftskritisch sind, dass deren Ausfall oder Zerstörung sich negativ auf die Sicherheit, die Sicherheit der nationalen Wirtschaft und/oder die nationale öffentliche Sicherheit oder Gesundheit auswirken würde. Bis zu 500.000 Karteninhaber lassen sich im lokalen Gerätespeicher verwalten.



Vanderbilt International: SPC Connect

Cloud Service Tool

SPC Connect ist ein Cloud-Service, der von Errichterfirmen und Endkunden genutzt werden kann, um sicher auf ihre Systeme zuzugreifen. FlexC unterstützt zahlreiche Kommunikationspfade wie IP, GPRS und 3G. Somit wird die ständige Verfügbarkeit des Systems sichergestellt. Das FlexC-Protokoll nutzt den neuesten Sicherheitsstandard. Der Connect-Server kann mit Tausenden von SPC-Systemen kommunizieren und umgehend informieren, wenn eine Störung auftritt oder Maßnahmen erforderlich werden. Errichter können Dienste innerhalb des Connect Servers in Anspruch nehmen, die dazu bestimmt sind, ihr Serviceangebot weiter zu verbessern und die Betriebskosten zu senken. Die Systembetreiber verfügen über eine mobile App, die SSL-Kommunikation verwendet. Systempartner können über Connect ihren Kunden nicht nur unmittelbare Hilfestellung und Unterstützung anbieten, sondern verfügen darüber hinaus über ein breitbandig zu vermarktendes Service- und Dienstleistungs-Tool.



Kategorie E:

Sicherheitsmanagement und Sicherheitslösungen

Assa Abloy: Close Motion

Technologie für Türschließer

Close-Motion ist eine neue Türschließer-Technologie, die dafür sorgt, dass Türen zügig und nahezu lautlos schließen. In Hotels, Büros, Schulen oder Krankenhäusern verursachen Türen, an denen Türschließer verbaut sind, häufig störende Schließgeräusche. Er wurde für Türen entwickelt, die aufgrund ihrer Funktion zwingend schließen müssen wie z. B. Rauch- und Feuerschutztüren. Close-Motion ist in das Gehäuse des Türschließers integriert und sorgt für eine optimale Dämpfung beim Schließen der Tür. Zusätzlich wird die Tür sicher zugezogen, auch gegen den Dichtungsdruck. Um Schließkomfort mit erhöhten Dicht- bzw. Schallschutzanforderungen zu kombinieren, waren bisher zusätzliche Bauteile erforderlich. Close-Motion integriert die Funktion ins Türschließer-Gehäuse. Durch die Integration in das Gehäuse kann die Funktion zwischen Türschließer und Einzug aufeinander abgestimmt werden.



Coredate: Coredate

Online Wächterkontrollsystem

Coredate ist ein Assistenzsystem für jeden Sicherheitsdienst. Dank Smartphone-App kann der Wachmann vor Ort Rundgänge, Ereignisse, Aufgaben und Schlüsselübergabe in Echtzeit dokumentieren. Dazu bietet die App eine Arbeitsplatzabsicherung, die im Ernstfall einen Alarm mit GPS-Daten absetzt und eine Sprachverbindung aufbaut. Die Einsatzleitung hat über das Portal eine Live-Übersicht von allen aktiven Mitarbeitern und deren Tätigkeiten. Ereignisse und Alarme werden ebenfalls in Echtzeit übertragen damit schnell reagiert werden kann. Nach der Schicht werden automatisch Auswertungen und Berichte erstellt und an den Auftraggeber geschickt. Mit einem zusätzlichen Auftraggeber-Zugang wird die Transparenz und die Kundenbindung gesteigert.



Deister Electronic: smartCabinet

Intelligentes Werkzeugmanagement

Wo ist das Werkzeug? Wer hat das Gerät? Wann muss es zur Wartung? Diese Antworten hat das smartCabinet von deister electronic. Der Schrank kann auch wertvolle Daten über Alter und Nutzung des Inhalts zur Verfügung stellen. Zugriff auf das Cabinet hat nur, wer berechtigt ist. Nur mit Transponder lässt sich der Schrank öffnen. Automatisch werden bei jeder Aus- bzw. Rückgabe Benutzer und Gerät in der Software dokumentiert. So lassen sich z.B. Werkzeuge und Medikamente automatisch und transparent verwalten. Das System kann darüber informieren, wenn der Bestand des Inhalts zu gering wird oder ausgetauscht werden muss. Das Schranksystem ist für einen schnellen Zugriff konzipiert und kann unkompliziert in wenigen Sekunden bedient werden - und das 24/7. Die Aus- bzw. Rückgabe der Materialien ist ohne komplexe Bedienung in weniger als 5 Sekunden durchführbar, ohne Schulung und Anleitung. Benutzer können die Schränke ohne Wartezeiten parallel nutzen. Das smartCabinet kann ohne menschlichen Eingriff permanent eine Inventur des eigenen Bestands durchführen.

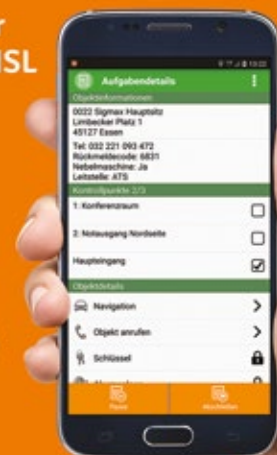


SEQRUX

Das innovative Wächterkontrollsystem!

Inklusive direkter Verbindung zur NSL

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2018
FINALIST**



Testen Sie Sequrix kostenlos!

☎ 0322 21 091 456 🌐 www.sequrix.de

GIT SICHERHEIT AWARD 2018 FINALIST

Dom: Tapkey

Virtuelle Schlüsselbund-App

Tapkey ist eine cloudbasierte App, die wie ein virtueller Schlüsselbund funktioniert. Im Zusammenspiel mit den digitalen Zylindern und Beschlägen von DOM lässt sich damit in wenigen Minuten ein digitales Zutrittskontrollsystem erstellen: Dom Tapkey Zylinder/Beschlag o.ä. in die Tür einbauen, Tapkey-App aus dem Google- oder Apple-Store herunterladen und Account aktivieren, Account mit dem Dom Tapkey Zylinder/Beschlag o.ä. verbinden. Nun können vom Smartphone aus sämtliche Zutrittsberechtigungen organisiert werden.



Gehrke: NeuroKom IP

Serverloses Intercom System

NeuroKom IP aus der Intercom-Serie DS/WS 900 ist ein modulares Intercom System, das konfigurier- und erweiterbar ist. Es arbeitet mit einem eigenen Echtzeitbetriebssystem. Dies macht die Anwendungen sicher und zuverlässig. Außerdem kann es von zwei bis auf 9000 Einheiten ausgeweitet werden. Und da NeuroKom IP keinerlei zentrale Komponente wie eine Hardware-Zentrale oder einen zentralen Server einsetzt, entfällt der klassische „single point of failure“.

Außerdem ermöglicht dies wesentliche Kosteneinsparungen gegenüber einer zentral organisierten Lösung. Alle gängigen Netzwerkprotokolle sind verwendbar, d.h. das System kann einfach und eigenständig konfiguriert werden.



Morse Watchmans: KeyWatcher Touch

Schlüssel-Management-System

Morse Wattchmans' KeyWatcher Touch ist ein skalierbares Schlüsselkontroll- und Management-System mit vielen zeitsparenden Funktionen. Key-Anywhere befähigt die Rückgabe des Schlüssels zu jedem KeyWatcher im Unternehmen. KeyFind hilft dem Nutzer herauszufinden, in welchem der KeyWatcher ein bestimmter Schlüssel zu finden ist oder wer ihn entnommen hat. My Keys Out erlaubt es Nutzern nachzusehen, welche Schlüssel noch in Umlauf sind, ob manche Schlüssel schon verspätet zur Rückgabe sind oder bald sein werden. Die Key Filter Funktion lässt Nutzer mit erweitertem Zugriffsrecht nach eingegrenzte Listen anzeigen, je nach Suchwort. KeyWatcher Touch ist mit Amag Symmetry V8.0.2 Zutrittskontrollsystem integriert. Durch die modulare Bauweise können Nutzer die Systeme nach ihren spezifischen Vorgaben und Budgets einsetzen.



Genetec: Mission Control

Entscheidungshilfesystem

Mission Control ist ein Entscheidungshilfesystem, das Unternehmen neue Ebenen an situationsbezogener Intelligenz, Visualisierung und vollständiger Ereignisverarbeitung eröffnet. Es ermöglicht dem Sicherheitspersonal die richtige Entscheidung zu treffen, wenn es sowohl mit ernststen Bedrohungen als auch mit Alltagsproblemen konfrontiert wird, wie z.B. das Anweisen von Sicherheits- und Wartungsteams bei der Bearbeitung von Wartungs- und Betriebsarbeiten. Mission Control befähigt Unternehmen, den gesamten Ereigniszyklus zu bewältigen, von der Datensammlung (Ereignisse von Sensoren und Sicherheitsgeräten, sowie die Alarmüberwachung) über das Ereignismanagement bis hin zur Berichterstattung und Verfahrensprüfung. Durch das Bereitstellen einer Plattform, die Begebenheiten angemessen beurteilt, eine Vielzahl an ankommenden Sensordaten qualifiziert und diese Daten in Ereignisse umwandelt, die die wahre Natur der Situation oder Bedrohung offenbaren, erzielt Mission Control eine größere situationsbezogene Intelligenz. Anstatt einfach nur Alarme zu generieren, führt das Produkt das Bedienpersonal durch den gesamten Ereigniszyklus, vom Auslöser bis zur Lösung, hindurch.



Geze: Geze Cockpit

Gebäudeautomationssystem

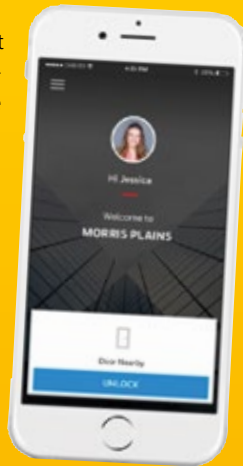
Echte Smart Buildings sind nur vollständig, sicher und effizient, wenn Fenster und Türen berücksichtigt werden. Mit Geze Cockpit lassen sich alle automatisierten Produkte aus der Tür-, Fenster-, und Sicherheitstechnik sowie angrenzende Gewerke aus der Ferne bedienen und überwachen. Drei Software-Pakete stehen zur Verfügung: Geze Cockpit Basic erlaubt die Einbindung in ein übergeordnetes Gebäudeleitsystem. Mit Geze Cockpit Visu und Visu+ kann das System zur selbstständigen Gebäudeautomation genutzt werden. Die vernetzten Produkte werden visualisiert, ihr Zustand kann jederzeit ortsunabhängig erkannt und verändert werden. Zusätzlich ist eine Kontrolle der Produkte ohne Sichtprüfung möglich, z.B. durch einen Benachrichtigungsdienst per E-Mail. Durch die Nutzung des offenen Standards BACnet bietet Geze Cockpit eine signifikant bessere Vernetzungsbasis, stellt eine gewerkeübergreifende Vernetzung sicher und ist so im Markt äußerst kompatibel. Anders als bei proprietären Systemen ist eine herstellerunabhängige Vorgehensweise jederzeit machbar.



Honeywell Building Solutions: Vector Occupant App

Gebäudemanagement App

Die Vector Occupant App von Honeywell vernetzt Gebäudenutzer mit ihren Arbeitsplätzen, um Sicherheit und Produktivität zu fördern und die Erfahrungen der Gebäudenutzer zu optimieren. Es können Smartphones verwendet werden, um Zugangskontrollierte Türen zu entriegeln, um Anfragen zu stellen, die ein mangelndes Wohlbefinden im Zusammenhang mit Temperaturen in Arbeitsbereichen signalisieren und um Lichtbildausweise im digitalen Format zu nutzen. Die Vector Occupant App wird von einer Cloud-basierten Infrastruktur und einer umfangreichen Sammlung von Analysen unterstützt, wodurch die Effizienz und die Wirtschaftlichkeit des Gebäudebetriebs gesteigert werden können. Sie ist verfügbar für iOS- und Android-Geräte.



Siemens Building Technologies: Siveillance Viewpoint

Gefahrenleitsystem

Siveillance Viewpoint ist ein Gefahrenleitsystem, das durch intelligente Zusammenfassung verschiedenster Informationen und deren optimierte Bearbeitung die Sicherheit verbessert und Risiken reduziert. Erstmals ist so die Kombination von Gefahrenmanagement und einsatzbasiertem Arbeiten einer Einsatzleitstelle ohne Systembrüche möglich. Die Sicherheitsprozesse von Unternehmen werden in Workflows abgebildet und dynamisch angepasst, basierend auf allen im System verfügbaren Informationen und abhängig von der Gefahrenlage. So ist es dem Nutzer möglich, auch ohne Kenntnisse der einzelnen Gewerke, eine schnelle und fundierte Entscheidung zu treffen.



SecuriX: SecuriX

Wächterkontrollsystem

SecuriX ist ein Wächterkontrollsystem, womit Sicherheitsunternehmen ihre Interventions-, Wach und Empfangsdienste digitalisieren. In die Verwaltungsanwendung sind alle Daten von Objekten, Kunden und Aufträgen hinterlegt. Des Weiteren erhalten ihre Kunden einfach und auf Wunsch automatisch Berichte und Rechnungen. Wachleute bekommen ein Smartphone für ihren Dienst, mit dem sie Befunde registrieren und auf dem sie dank der einzigartigen Verbindung mit Notfall und Serviceleitstellen Alarmierungen empfangen. In einem Kundenportal haben Kunden Einsicht in geplante Aufgaben und ausgeführte Tätigkeiten. Wo andere Anbieter nur einen Teil unterstützen, unterstützt SecuriX alle Prozesse von Sicherheitsdiensten; von der Schichtplanung bis hin zur Registrierung von Wachleuten vor Ort und dem Erstellen von Berichten und Rechnungen für die Kunden. Alarmierungen werden bestimmt auf Basis von Faktoren wie Alarmierungstyp und GPS-Koordinaten, welche Sicherheitskraft am besten intervenieren kann, und kann diese automatisch alarmieren. Der Wachmann empfängt diese Meldung auf seinem Smartphone und verfügt über alle nötigen Instruktionen für die Intervention. Anschließend registriert er digital seine Befunde. Dies wird zurück zur NSL gesendet, und die Befunde sind sofort in der Verwaltungsanwendung sichtbar.



Tyco Security Products: Complete Security Solution

Managementsoftware für Video, Einbruch und Zutritt

Complete Security Solution aus exacqVision-Videoüberwachung, DSC PowerSeries Neo-Einbruchmeldung und Kantech EntraPass-Zutrittskontrolle stellt umfassende Security-Funktionen für Wohnsiedlungen, Gewerbestandorte oder öffentliche Einrichtungen bereit. Dank der engen, nativen Integration der Security-Funktionen profitieren kleine bis mittelständische Unternehmen von der ganzheitlichen Analyse und intuitiven Kontrolle ihrer Security-Daten und Händler von den Vorteilen einer Komplettlösung. Über die Oberfläche der VMS-Software lässt sich das System scharf/unsharp schalten, über Kameras der Status von Partitionen und Zonen einsehen und bei Alarmen lassen sich Push-Benachrichtigungen an eine allzeit verfügbare App senden. Die Security-Komplettlösung verknüpft Videoaufnahmen mit Alarmereignissen und ermöglicht die Einbindung von einigen wenigen bis Tausenden Türen an mehreren Standorten weltweit. Dank der Zuordnungsfunktion von EntraPass lässt sich der Status von Türen, Einbruchmelde-Partitionen/-Zonen sowie Überwachungskameras sofort einsehen, sodass das Sicherheitspersonal schneller und effektiver eingreifen kann.



ZUKUNFT & KARRIERE MIT SICHERHEIT

SECURITY DATA mit Sicherheit für Sie da!
Mercedesstr. 18 · D-71384 Weinstadt
Telefon +49 7151 9940 50 · Telefax +49 7151 9940 52

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir aktuell:

Mechatroniker (m/w)

Sales-Manager (m/w)

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website:
www.security-data.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter: info@security-data.de

DIE GEWINNER ALLER (GIT-SICHERHEIT)-ZEITEN

GIT SICHERHEIT AWARD 2005–2017

Wir blicken zurück auf 13 Jahre GIT SICHERHEIT AWARD

Welche Produkte bieten die meisten Innovationen, den besten Nutzen, das am Ende ausschlaggebende Alleinstellungsmerkmal? Diesen Fragen musste sich die Fachjury Jahr für Jahr stellen – und das mit Begeisterung. Starke Produkte wurden für die 5 Kategorien eingereicht und konnten als Finalisten überzeugen. Dann haben Sie, die Leser, entschieden denn nur jeweils 3 Produkte pro Kategorie konnten auf das Siegertreppchen.

2 0 0 5



Schneider Electric –
Sicherheits-Lichtvorhang



Schmersal – Sicherheitszuhaltung



Hirschmann – Firewall

2 0 0 6

2 0 0 7



Bosch – IP-Netzwerkamera



Elbex – Tag/Nacht-Kamera



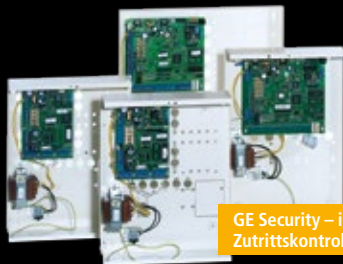
Dehn+Söhne – Überspannungsableiter



Detectomat – Infrarot-Rauchmelder



Rittal – brandgeschützte Gehäuselösung



GE Security – integriertes Zutrittskontrollsystem

Dallmeier – Picdome-Kamera



Siemens – Security Modul



Sick – Sicherheitssteuerung



Siemens – Not-Halt-Taster



Pilz – Sicherheitsschaltgerät



Uni Magdeburg – Software-Tool für Ethernet-Netzwerksicherheit



Novar – Brandmelder



Hekatron – Hybridmelder



Axis – Netzwerk-Kamera

Robotix – Domkamera



Pilz – Kamerasystem



Primion – integrierte Zutrittskontrolle



Dallmeier – Realtime Recorder



Euchner – Sicherheitsschalter



Bosch – Auto-Dome Kamerasystem

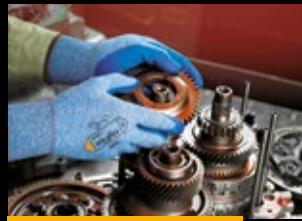
Ab 2008 haben wir eine kleine Änderung eingeführt: da wir den Award regelmäßig zum Jahreswechsel verliehen haben, erhält er jeweils die Jahreszahl des folgenden Jahres. Daher gibt es hoch-offiziell keine 2008er Ausgabe des Awards. Hier abgebildet sehen Sie alle Gewinner, die es jemals gab.

2 0 0 9

2 0 1 0



Panasonic – Iris-Erkennungssystem



Ansell – Handschutzzlösung



Schmersal – berührungslose Sicherheitszuhaltung

Winkhaus – Fensterüberwachung



Sick – Kamerasystem



GfG – Gaswarngerät



Nedap – Security Controller



Axelent – Schutzeinrichtung



ABS – mobile Absturzsicherung



Düperthal – Gefahrenstoffschränk



Honeywell – Fingerkey-Leser



Novar – Brandmeldezentrale



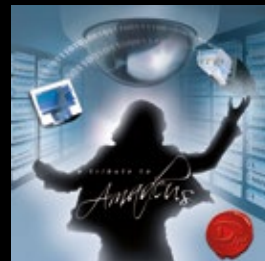
Wagner – Rauchansaugsystem



Novar – Brandmelder



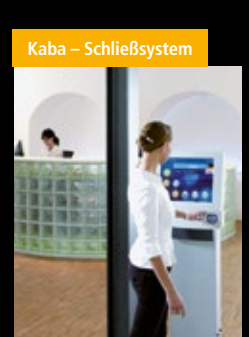
Bosch – Funktionsmodul



Dallmeier – VideoIP-Programm



Kötter – Notfallsystem



Kaba – Schließsystem



Axis – Netzwerkkamera



Ethercat – Protokoll Safety-over-Ethernet

Detectomat – Rauchmelder-Technologie



Zweibrüder – LED-Stablampe



Sorex – Zutrittssystem



Sick – Outdoor-Sicherheits-Laserscanner



Vivotek – Hochleistungskamera



Hekatron – Brandmeldezentrale



Mobotix – Hemispheric Kamera



Dallmeier – Video Management Centre



Hekatron – Rauchwarnmelder



Panasonic – Netzwerk-Festplattenrecorder

2 0 1 1



Hekatron – Lüftungs-Rauchschalter-System



Axis – Thermal-Netzwerkamera



Panasonic – Smart HD-Kamera



Securiton – Brandmeldesystem



Dräger – Schutzanzug



Pepperl + Fuchs – Stromversorgung



Dallmeier – Videoaufzeichnungsserver



Ingenieurbüro Rosin – Notfall-Manager



Schlegel – Not-Aus-Kontaktgeber



Sick – Sicherheits-Lichtgitter



Bosch – Alarm Plattform



Novar – Sprachalarmierungssystem



Assa Abloy – Schließanlage



S. Siedle – mobile Video-Sprechstelle



ZweiBrüder – Lichtsteuerungssystem

Sicherheit.

Im Zentrum Ihres Unternehmens.

Genetec Security Center ist eine branchenführende Sicherheitsplattform für Unternehmen, die weltweit von einigen der anspruchsvollsten Organisationen, Regierungen und Städte genutzt wird.

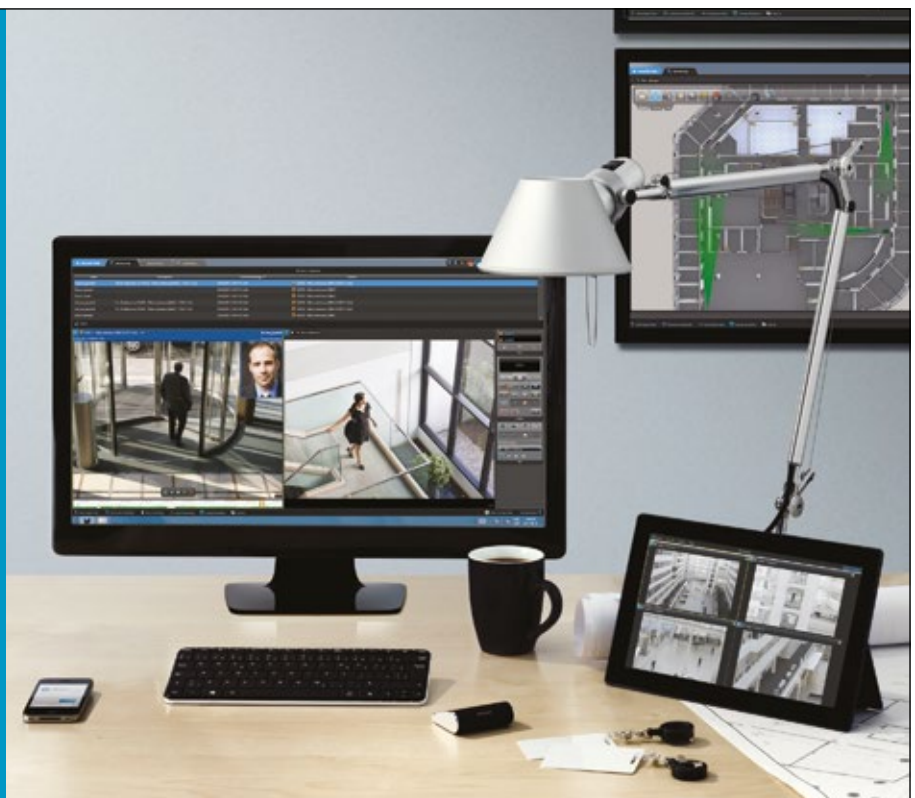
Security Center vereint die für Ihren Betrieb wichtigen Sicherheitssysteme: von Videoüberwachung und Nummernschilderkennung bis hin zu Zutrittskontrolle und Einbruchmeldung. So haben Sie das Gesamtbild immer im Blick und können bessere Sicherheitsentscheidungen treffen – sowohl heute als auch in Zukunft.

**Beginnen Sie hier.
Bei Ihrem Security Center.**

Erfahren Sie mehr mit unserem Partner unter vitel-group.de



genetec.com



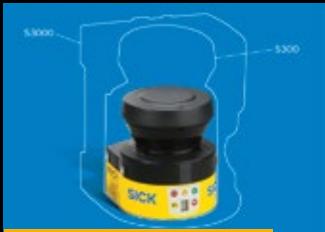
Videoüberwachung | Zutrittskontrolle | Automatische Nummernschilderkennung

© 2017 Genetec. Alle Rechte vorbehalten. Genetec und das Genetec-Logo sind eingetragene Marken oder Marken von Genetec. Alle anderen enthaltenen Marken sind Eigentum ihrer jeweiligen Rechteinhaber.

Genetec™
Innovative Lösungen

2 0 1 2

2 0 1 3



Sick – Sicherheits-Laserscanner



Euchner – Magnetzuhaltung



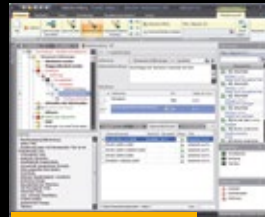
Keyence – Sicherheitslichtvorhang



ABB – berührungsloser Sicherheitsensor



Hekatron – Funkmodul



IBF – Praxissoftware



Esser – Brandmeldezentrale



Phoenix – Blitzstrommessgerät



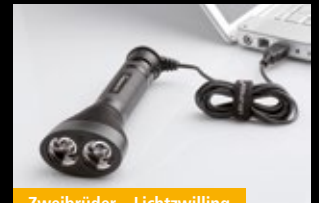
Apollo – Brandmeldetechnik



Novar – Ringleitungstechnik



Hekatron – Brandmeldezentrale



Zweibrüder – Lichtzwilling



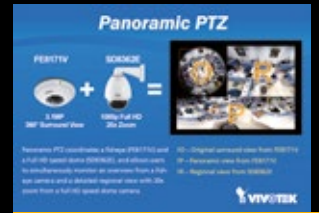
Samsung – HD_Kameralösung



Dallmeier – Multisensorsystem



Mobotix – Doppel-Hemispheric-Kamera



Vivotek – Panorama-PTZ-Kombination



Sick – Laserscanner



Axis – Netzwerk-Kamera



Gantner – Zutrittsverwaltungssystem



Tyco – Integrierte Zutrittssteuerung



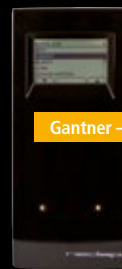
Bosch – Bewegungsmelder



Dräger – Alarmverstärker



Honeywell – Öffnungsüberwachung



Nedap – Einbruchmeldeanlage



Genetec – Integrierte Lösung



Axis – Dome-Kamera



Zweibrüder – Kopflampe



Elten – Sicherheitsschuh



SeeTec – Videomanagementsystem



TKH – Sicherheitsmanagementsystem

2 0 1 4

2 0 1 5



Siemens – Sicherheitsschaltgerät



Dehn+Söhne – Blitzstrom-Ableiter



Sick – Sicherheits-Lichtvorhang



Siemens – Failsafe-CPU



Bernstein – Sicherheitssensor



Flir – Wärmebildkamera



Samsung – PTZ-Domekamera



Dehn+Söhne – Frühwarnsystem



Stöbich Brandschutz – Feuerschutzvorhang



Siemens – Brandmeldesystem



Wagner – Brandver-



Denios – Auffangwanne



Novar – Detect-Brandmelder



Panasonic – Full-HD-Dome Kamera



Mobotix – IP-Kamera



Bosch – IP-Kamera



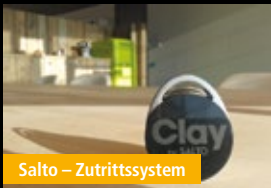
Axis – IP-Kamera



Mobotix – Thermalkamera



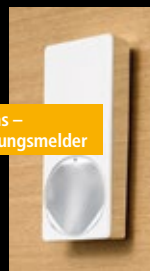
Honeywell – Gefahrenmeldeanlage



Salto – Zutrittssystem



Advancis – Softwareplattform



Siemens – Bewegungsmelder



Abus – Funkvideosystem



Bosch – Truck Parking



SimonsVoss – Schließ- und Zutrittskontrollsystem



Denios – IT-Container-System



Abus – Funkalarmsystem



Securitas – Audiovisuelle Fernüberwachung



Honeywell – MB RF Magnetkontakt



2 0 1 6



Omron Electronics – Lichtgitter

Leuze Elektronik – Sicherheits-Laserscanner

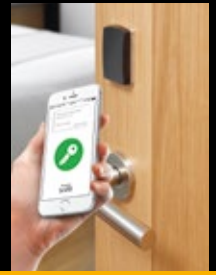


Wieland Electronic – Sicherheitssteuerung



Bosch – Barandmelder

Axis – Domekamera



Salto – Mobile Key Technologie



Uhlmann & Zacher – elektronischer Türdrücker



Kaba – Zutrittslösung



Hekatron – Brandmeldezentrale



Tyco – Brandmeldesystem



Bosch – IP-basierte Systemplattform



Mobotix – Indoor-Kamera



Geutebrück – Desktop Hardware



Phg – NFC-Mobile-Tool



Iscon – Ganzkörperscanner



25 Jahre GIT SICHERHEIT STATEMENTS

GIT SICHERHEIT ist wichtig für uns, weil wir die persönliche Zusammenarbeit sehr schätzen. Die Inhalte des Magazins sind immer topaktuell und die GIT geht auch mit Roadshows auf die Partner zu. Besten Dank für die Zusammenarbeit!
Das Hanwha-Techwin Team



GIT SICHERHEIT is important for me because it is simply just the best magazine for the Safety and Security industry. And, of course, the GIT SICHERHEIT team is the most professional, collaborative, creative and high performing team in publishing! Congratulations, and we look forward to the next 25 years!
Roy Opie, VP Research Publishing, Wiley



Die GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil sie stets aktuelle Sicherheitsthemen aus den Bereichen Security und Safety und neue Features vorstellt.
Wolfgang Popp, Protection and Security, Bosch Rexroth



Die GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil sie mir immer zuverlässige, umfangreiche und hilfreiche Informationen liefert.
Gunnar Rachner, Geschäftsführer, Klüh Security

2 0 1 7



Sick – Sicherheits-Laserscanner

Moog Pieper – HD-Netzwerkcameras



SSP – Zustimmungschalter



Hikvision – Panorama-PTZ-Kamera



IPS – Videoanalyse-Plattform



Deister - Proof of Communication



Nedap – Sicherheitsmanagement-Plattform



Phoenix Contact – Photovoltaik-System



Elten – Sicherheitsschuh



Dedrone – Drohnen-Warnsystem



Honeywell – integrierte Gebäudeautomation



Axis – Multisensor IP Kamera



System Sensor – Ansaugrauchmelder



Geutebrück – Security Management System



Digivod – Video-Management Software



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil wir zusammen „groß“ geworden sind. Selbst seit inzwischen 22 Jahren in der Sicherheitsbranche, begleitet mich die GIT SICHERHEIT von Anfang an. Ein weltweiter Blick in Trends und Neuheiten der Sicherheitsbranche frisch aufbereitet und prägnant auf den Punkt gebracht – so informiert die GIT umfassend über alles Wichtige unseres Metiers. Ich wünsche der GIT, dass ihr frischer Wind auch die nächsten 25 Jahre nicht abflaut.

Mike Bohl, Sales Director, Job Detectomat



Die **GIT SICHERHEIT** ist wichtig für mich, weil sie den Markt umfassend und seriös darstellt. Zudem macht es einfach Spaß, sie zu lesen.

Dr. Urban Brauer, BHE-Geschäftsführer



Die **GIT SICHERHEIT** ist wichtig für mich, weil sie rund um alle Sicherheitsthemen eine hervorragende Plattform bietet – gut aufgemacht, übersichtlich, informativ.

Ute Hajek, Leiterin Marketing Communications & Events, PCS Systemtechnik



GIT SICHERHEIT verbindet spannende Einblicke in die Sicherheitsbranche mit höchster journalistischer Professionalität. Viel Erfolg für die nächsten 25 Jahre!

Florian Lauw, Unternehmenssprecher Abus Security-Center

TRENDARTIKEL

25 Jahre: Ein Blick zurück und nach vorne

Sicherheitstechnologie von EVVA

Im Jahr 1992 waren die Sicherheitsstandards schon erstaunlich weit entwickelt. Digitale Systeme gewinnen heute immer stärker an Bedeutung, werden aber mechanische Systeme nicht so schnell ersetzen. Maximale Sicherheit und maximaler Komfort sind zunehmend kein Widerspruch mehr. EVVA gestaltet die Entwicklung – wie bereits seit fast 100 Jahren – an vorderster Front mit.

Vieles was vor 25 Jahren war, erscheint heute reichlich veraltet. Im Jahr 1992 standen knallbunte Leggings und Jeansstoff zu jedem Anlass hoch im Kurs, Mobiltelefone waren Luxusprodukte und hatten Format und Gewicht eines halben Ziegelsteins. Das Internet sollte erst ein Jahr später mit dem ersten grafikfähigen Browser Mosaic seinen Siegeszug antreten. Und am 3. November wurde der junge Bill Clinton zum 42. Präsidenten der USA gewählt.

Was hat sich bei Schließsystemen in den vergangenen 25 Jahren getan? Eine triviale Beobachtung: Früher waren die Schlüsselbünde 'irgendwie größer'. Dreißig Schlüssel oder mehr waren keine Seltenheit. Heute hat sich diese Zahl deutlich reduziert – auch deswegen, weil der einzelne Schlüssel eine viel höhere Komplexität abbilden kann.



▲ Das Kurvensystem ist seit genau 25 Jahren am Markt. Erst vor Kurzem wurde mit 4KS die nächste Entwicklungsstufe präsentiert



© Bfotograf: EVVA

▲ Digitale Schließsysteme gewinnen heute immer stärker an Bedeutung, werden aber mechanische Systeme nicht so schnell ersetzen

Elektronische Schließsysteme etablieren sich am Markt

Heute gibt es mit elektronischen Zutrittssystemen wie Xesar und Airkey Innovationen von EVVA, die die Zukunft der Sicherheit mitgestalten. Der Anspruch des Unternehmens ist es dabei, die Flexibilität und den Komfort einer digitalen Schließanlage mit dem allerhöchsten Sicherheitsstandard aus einer fast hundertjährigen mechanischen Expertise zu verbinden.

Aus heutiger Sicht war die Sicherheitstechnologie des Jahres 1992 jedenfalls schon erstaunlich weit entwickelt. Den Großteil der mechanischen Schließsysteme, die wir heute am Markt sehen, gab es schon damals. Seitdem wurden sie laufend im Detail weiterentwickelt.

Drei-Kurven-System

Das wesentliche Ereignis des Jahres 1992 aus Sicht von EVVA war die Einführung des 3KS-Systems. Der Name steht für „Drei-Kurven-System“, womit ein echter Meilenstein gelang: Das erste mechanische System, das ohne Federn auskommt. Noch heute gilt es als eines der sichersten am Markt und bietet die größte Anzahl unterschiedlicher Berechtigungsstufen aller Systeme des Herstellers für hoch komplexe, große Schließanlagen. Durch seine spezielle Mechanik ist

es bei 3KS nicht möglich, einen Schlüssel zu manipulieren, denn jede Änderung macht ihn unbrauchbar.

Gerade in diesen Wochen – also 2017 – wurde mit 4KS die nächste Entwicklungsstufe in den Markt gebracht. Eine der drei Kurven verläuft auf der anderen Seite asymmetrisch. Sie ist die versteckte vierte Kurve, die 4KS den Namen gibt. Die Neusilber-Legierung, die Gleitbeschichtung aller Sperrelemente und die federfreie Technologie garantieren höchste Verschleißfestigkeit. Die sich überschneidenden Kurven machen eine Schlüssel-Manipulation innerhalb der Schließanlage praktisch unmöglich.

Magnetcodierung gibt es bereits seit 1979

Vor 25 Jahren war ein anderes Erfolgsmodell, das magnetcodierte System MCS, bereits 13 Jahre am Markt. Aufgrund seiner Magnetpillen kann es auch mittels 3D-Drucker nicht kopiert werden kann.

Auch MCS wurde über die Jahre schrittweise verbessert, zuletzt mit einer noch stabileren Haltung im Schloss und noch mehr Widerstandskraft gegen mechanische Belastung. Mit dem System können 14.000 Milliarden unterschiedliche Codierungen dargestellt werden. Jeder Mensch auf der Welt könnte also knapp 1.900 unterschiedliche Schlüssel mit sich führen, ohne dass zwei Schlüssel denselben Zylinder sperren.

Standards für Umwelt und Nachhaltigkeit

Was sich in den vergangenen 25 Jahren tatsächlich enorm verbessert hat, sind die Standards für Umwelt und Nachhaltigkeit. Bei EVVA wird auf einem Großteil der Anlagen mittlerweile ölfrei produziert. Dies erleichtert auch das vollständige Recycling der Metallspäne. Dafür erhielt das Unternehmen mehrfach Umweltpreise. Dazu passt es, dass es seit 2013 auch die größte betrieblich betriebene Solaranlage Wiens mit 150.000 KWh pro Jahr betreibt.

Der Blick 25 Jahre voraus

Im Jahr 2042 wird sich unsere Vorstellung von Sicherheit und Komfort verändert haben. Denn, obwohl heutige Schließsysteme bereits extrem komfortabel geworden sind: Für maximale Sicherheit sind noch immer gewisse Abstriche beim Komfort zu machen und umgekehrt.

Maximaler Komfort bedeutet: Ich habe nur einen einzigen Schlüssel für alles, was gesperrt werden muss. Maximale Sicherheit bedeutet: Es ist absolut ausgeschlossen, dass Schlüssel oder Schloss manipuliert werden können.

Die kommenden 25 Jahre werden von der Mechatronik geprägt sein, d. h. dem intelligenten Zu-

sammenspiel von Mechanik und Elektronik. Und die Schere zwischen Sicherheit und Komfort wird sich schließen. Man kennt es aus „Star Trek“: Die hochsichere Türe, die den berechtigten Nutzer von selbst erkennt und automatisch öffnet.

Wir sind von dieser Vision gar nicht so weit entfernt: Bereits mit der nächsten Version von Airkey wird EVVA einen Hands-Free Modus einführen, der eine drahtlose Erkennung und Sperrung ohne Zutun des Nutzers ermöglicht.

Innovation, ja – aber mit höchsten Sicherheitsstandards

Manche sagen voraus, dass wir in 25 Jahren überhaupt keine Schlüssel besitzen werden. Wir rechnen aber eher mit einem Szenario, in dem mechanische Zutrittssysteme eine wichtige Ergänzung darstellen und uns noch längere Zeit begleiten. Nicht jedes

Gebäude muss automatisch ein „Smart home“ oder ein „Smart office“ sein, Mechanik und Elektronik werden aber intelligent zusammenarbeiten. In einem komplexen Markt ist der Anspruch von EVVA klar: Der Einzige zu sein, der bei mechanischen wie auch elektronischen Schließsystemen im Hinblick auf Sicherheit keine Kompromisse eingeht. ■



Autor
DI Johann Notbauer,
Konzernbereichsleiter Innovation und
Technologie bei EVVA

Kontakt

EVVA Sicherheits-
technologie GmbH,
Wien, Österreich
Tel.: +43 1 81165 0
office-wien@evva.com
www.evva.com



MONACOR-DT, praktisch zukunftsweisend ...

Audio-over-IP-Lösungen mit Dante™-Schnittstellen zu realisieren wird dank der neuen DT-Serie der Marke MONACOR nun komfortabel und preislich äußerst attraktiv. Im Mittelpunkt steht der neue Lautsprecher WALL-05DT.

MONACOR
www.monacor.com

Seit 25 Jahren stellt GIT SICHERHEIT die Entwicklungen in der Sicherheitstechnik, bei Schließlösungen und Sicherheitssystemen vor. In dieser Zeit hat sich in der Branche viel getan. „Es gab große Neuerungen, die den Markt revolutionierten. Aber genauso wichtig sind die vielen Weiterentwicklungen von Produkten“, erklärt Stefan Zintgraf, Chief Technology Officer bei Assa Abloy Sicherheitstechnik. Für unsere Jubiläumsausgabe berichtet er über Meilensteine der Innovation aus der Sicht seines Unternehmens.

Im Gründungsjahr der GIT Sicherheit 1992 brachte die Firma Effeff, die heute zur Assa Abloy Gruppe gehört, einen Meilenstein der Schließtechnik auf den Markt. Das Albstädter Unternehmen entwickelt unter dem Namen „Codeschloss“ einen elektronischen Beschlag. Dabei wird der Zutrittskontrollbeschlag mit einem gewöhnlichen mechanischen Schloss kombiniert. Der Beschlag läutete bei Assa Abloy die Entwicklung hin zur schlüssellosen Zutrittskontrolle ein, die heute ein wesentlicher Bestandteil des Angebots ist. Technisch modifiziert wird er bis heute angeboten.

Andere Produkte kamen dazu und erweiterten das Angebotsspektrum auch hin zu privatem Wohnen. Heute kann der Nutzer durch den elektronischen Schließzylinder „Entr“ seine Haustür nicht nur mit einem Schlüssel, sondern auch mit einem PIN-Code, einer Fernbedienung, seinem Fingerabdruck und dem Smartphone öffnen. In den kommenden Monaten wird Entr in die Smart Living-Home Automation Technologie der Marke Yale von Assa Abloy integriert.

Rettungswegtechnik – von Regellosigkeit bis zur EU-Norm

Ein weiteres Beispiel für die Weiterentwicklung seit Anfang der 90er Jahre ist der Fluchttüröffner 331. Effeff präsentierte ihn 1993 nach jahrelanger Entwicklung und erregte damit weltweit Aufsehen in der Branche. Denn der Fluchttüröffner lässt sich auch bei einer Vorlast von 5.000 N problemlos entriegeln und gewährleistet damit die Öffnung einer Fluchttür auch unter ungünstigen Bedingungen. Heute ist der Fluchttüröffner 331 mit seinen Ausführungen nicht mehr aus der Rettungswegtechnik wegzudenken.

Im Bereich Flucht- und Rettungswege hat es in den 90ern eine große Veränderung gegeben. Gab es Anfang der 90er Jahre noch



▲ Mit der Cliq Go-App können Kunden die Zutrittsberechtigungen verwalten und nach Bedarf ändern

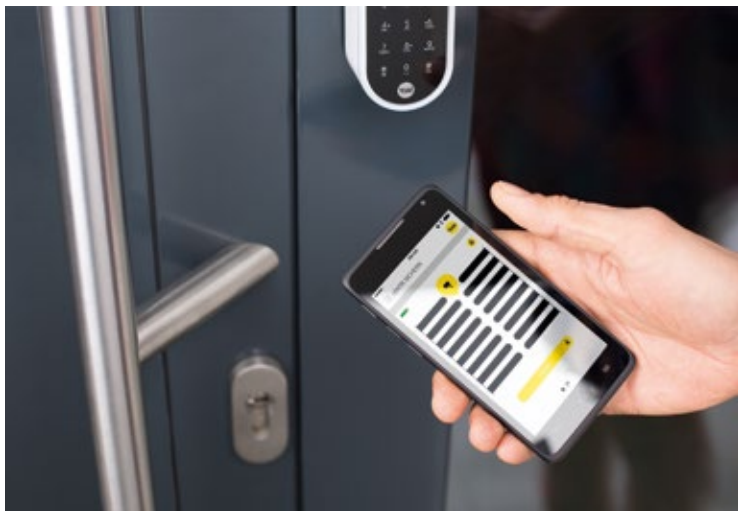
TRENDARTIKEL

Meilensteine der Schließtechnik

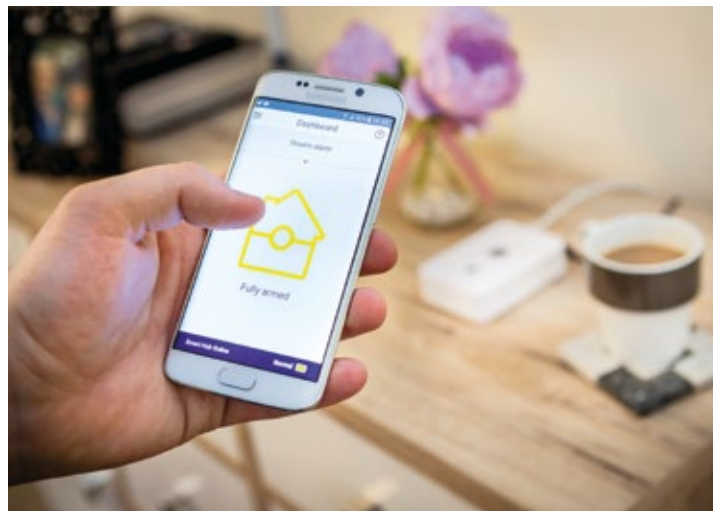
Vom Codeschloss von 1992 zu vernetzten Lösungen im 21. Jahrhundert

Seit 2008 bringt der „Mediator“ von Assa Abloy mehr Sicherheit und Harmonie in Mietshäuser ▶





Mit dem Entr-System kann der Nutzer seine Haustür mit einem Schlüssel, einer Fernbedienung, einem PIN-Code, seinem Fingerabdruck oder wie hier mit seinem Smartphone öffnen



Mit der Smart Living-App kann ein Hausbesitzer jederzeit und von überall seine gesamte Alarmanlage mit all seinen Komponenten kontrollieren, aktivieren und deaktivieren

keine einheitliche Richtlinie zu den technischen Voraussetzungen, trat 1997 die Richtlinie über elektrische Verriegelungssysteme von Türen in Rettungswegen (EltVTR) in Kraft. „Lösungen waren bis dahin immer auf Basis einer Zustimmung im Einzelfall zu genehmigen. Erst mit der Einführung der EltVTR wurde die Grundlage für die allgemeine Verwendung geschaffen.“

Mit der im Jahr 2015 veröffentlichten EUNorm DIN EN 13637 stehen nun zusätzlich zur EltVTR einheitliche Anforderungen an Produkte für aktuelle Sicherheitskonzepte zur Verfügung“, erklärt Ulrich Rotenhagen, Experte für Rettungswegtechnik bei Assa Abloy Sicherheitstechnik und Mitwirkender bei der Entwicklung der neuen Norm. Gemäß dieser Norm ist eine zeitverzögerte Freigabe der Fluchttür geregelt. „Das eröffnet neue Möglichkeiten, die Fluchttüren vor missbräuchlicher Benutzung zu schützen. Auch werden neue Lösungen mit ein oder zwei zulässigen Betätigungen möglich. Beispielsweise lässt sich nun die Nottastenfunktion in die Druckstange integrieren“, so Rotenhagen.

Lösungen nah am Menschen

In Mehrfamilienhäusern ist oft die Haustür der wichtigste Fluchtweg. Ob die Haustür abends abzuschließen oder der Weg für eine mögliche Flucht freizuhalten ist, hat schon in den 90er Jahren für so manchen Streit unter Mietern gesorgt. Heute können Hausbesitzer dieses Problem lösen. Assa Abloy brachte 2008 den „Mediator“ auf den Markt. Das selbstverriegelnde Fluchttürschloss verriegelt die Tür automatisch, wenn sie ins Schloss fällt. Gleichzeitig kann sie von innen jederzeit ohne Schlüssel geöffnet werden. So sind Einbruchschutz und ein sicherer Fluchtweg gewährleistet.

Flexibilität für moderne Zeiten

Da sich die technischen Möglichkeiten rasch ändern, werden Skalierbarkeit und Modernisierung immer wichtiger. „Früher wurde ein Sicherheitssystem mit der Vorstellung verbaut, das bleibt so lange unverändert drin, bis es kaputt ist. Heute ist das anderes“, erklärt Stefan Zintgraf. „Bauherrn wollen hochsichere, flexible Lösungen, die ohne großen baulichen Aufwand skalier- und modernisierbar sind. Das schlägt sich z.B. in unseren Produkten Aperio, Scala oder Cliq nieder.“

Mit Aperio lassen sich über Funk mechanische Schlösser problemlos in ein neues oder bereits installiertes Zutrittskontrollsystem einbinden. Die flexible Zutrittskontrolllösung Scala ist von einer auf bis zu 2.000 Türen erweiterbar. Im Bereich Schließanlagen hat Assa Abloy mit der Cliq-Technologie die Verwaltung revolutioniert. Sie können orts- und zeitunabhängig programmiert und verwaltet werden. Die Systemfamilie ist einer der technischen Meilensteine und wird seit ihrer Markteinführung 2002 ständig weiterentwickelt.

Ganz aktuell ist Cliq Go auf den Markt gekommen. Es ist ein rein elektronisches System, das auf Präzisionsmechanik und mikroelektronischen Bausteinen der Cliq-Technologie beruht. Mit der App können Kunden die Zutrittsberechtigungen verwalten und ändern sowie verlorene Schlüssel sofort sperren und ersetzen.

Das erwartet uns in den nächsten 25 Jahren

„Die neuen Produkte auf dem Markt zeigen, welche Aspekte in den nächsten Jahren unsere Arbeit dominieren werden. Dazu gehören die Digitalisierung und die Vernetzung der Si-

cherheits- mit intelligenter Gebäudetechnik“, wirft Stefan Zintgraf einen Blick in die Zukunft. Türsysteme werden zunehmend online überwacht und verwaltet. „Cloud Services sind in der zentralisierten Überwachung zwar noch kein Standard, aber in wenigen Jahren wird es normal sein, dass sich beispielsweise die elektronische Überwachung automatisch meldet, wann und in welchem Umfang eine Wartung nötig wird“, prophezeit Zintgraf.

Er sieht noch zwei weitere Themen, die künftig die Gebäudeplanung immer stärker beeinflussen werden. Zum einen das Thema Nachhaltigkeit. Zahlreiche Produkte des Herstellers sind als nachhaltig mit Umweltprodukt-Deklarationen (EPDs) verifiziert. „Zum anderen verändert BIM die Baubranche“, so Zintgraf. Mit der Einführung von BIM (Building Information Modeling) wird der gesamte Planungsprozess stark vereinfacht. BIM-Türlösungen können auf allen Stufen von Bauprojekten in die Entwürfe eingebettet werden und machen die Gebäudeplanung so effektiver, schneller und anschaulicher. ■

Kontakt

Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH, Berlin
Tel.: +49 30 8106 0
www.assaabloy.de

TRENDARTIKEL

Wohin die Reise geht

Sicherheit vor 25 Jahren – Sicherheit in 25 Jahren

Der Sicherheitsmarkt blickt auf eine spannende Zeit zurück: Der Wandel von analog zu IP-Technologie – erst belächelt und inzwischen nicht mehr wegzudenken. Dann die technische Entwicklung, die der Videotechnik immer mehr Einsatzfelder ermöglichte. Aus Anlass zum 25. Jubiläum von GIT SICHERHEIT: Ein Beitrag von Timo Sachse, Produkt Analyst EMEA bei Axis Communications.

1996 kam weltweit die erste Netzwerk-Kamera auf den Markt, die Axis 200, und bereitete damit den Weg für die heutige Internet of Things (IoT)-Technologie. Die Netzwerk-Kamera war damals die erste IP-Videokamera, die direkt an das Internet oder ein Intranet angeschlossen werden konnte. Sie entstand, als Axis sein eigentliches Geschäftsfeld, die Vernetzung von Druckern und optischen Speichergeräten, ausbaute. Damals hatte Axis mit der eigens so benannten „ThinServer“-Technologie Pionierarbeit geleistet. Diese Technologie bewirkte einen Wechsel von Mainframe-Computern zum Einsatz flexiblerer, kompakterer Server, wodurch das Internet der Dinge erst möglich wurde.

Die erste Netzwerk-Videokamera schaffte bei 0,4 Megapixel Auflösung ein Bild in 17 Sekunden oder 1 Bild/Sekunde bei CIF-Auflösung. Sie gewann mehrere Branchenauszeichnungen und legte den Grundstein für eine lange Reihe von weiterentwickelten Netzwerk-Videokameras, Encodern und Geräten für die physische Zutrittskontrolle.

Von Sicherheit hin zu Business Intelligence

Seit der Einführung der ersten Netzwerk-Kamera hat sich in der Branche viel getan: von 4K- und HD-Auflösung über WDR Forensic Capture, Optimized IR LED Technology bis hin zu Lightfinder. Die Videoanalyse wird für Unternehmen immer wichtiger und Kameras



1996 präsentierte Axis die Netzwerk-Kamera. Sie war damals weltweit die erste IP-Videokamera, die direkt an das Internet oder ein Intranet angeschlossen werden konnte. Viele Innovationen sollten noch folgen

finden nicht nur mehr Anwendung in der Videoüberwachung, sondern auch verstärkt im Business Intelligence-Bereich. IP-Kameras liefern längst nicht mehr nur Videobilder: Gesichtserkennung, Perimeterüberwachung und andere intelligente Lösungen haben in den letzten Jahren das Feld erobert.

Je mehr sich die Technologie verbessert, desto häufiger kombinieren Integratoren und ihre Kunden traditionelle Überwachung mit innovativen Business Intelligence-Anwendungen. Smart Cities, Logistik, Einzelhandel

und der Healthcare-Bereich sind nur einige Sektoren, die von der „Internet of Security Things“-Revolution profitieren werden, da intelligente Technologie der Treiber für operative Effizienz ist.

Die Digitalisierung sorgt für einen rasanten Fortschritt im Bereich der technischen Neuerungen: Highspeed-Netzwerke, Big Data und Deep Learning sind den Kinderschuhen entwachsen und inzwischen mehr als nur Schlagwörter zur Vermarktung neuer und verbesserter Sicherheitsangebote. Auch das

Internet of Things wird bald zu unserem Alltag gehören.

Security as a Service

Wie bei vielen anderen Technologien werden Kunden in Zukunft die physische Sicherheit schon bald nicht mehr nur als Ansammlung von Hardware und Software mit Netzwerkanschluss verstehen. Stattdessen werden sie ihre Sicherheit allmählich als Dienstleistung begreifen – inklusive professionellem Hosting per Fernzugriff sowie der Überwachung des vom Anwesen des Kunden übertragenen Videomaterials. Diese Arbeit können sie natürlich selber erledigen – oder sie können es Branchenexperten überlassen, die dann die Aufgabe der Verwaltung der komplexen beteiligten Systeme mit übernehmen.

So lassen sich auch die Kosten für die Aktualität und Sicherheit dieser Systeme reduzieren. Das setzt nicht nur interne Ressourcen frei, die anderswo besser eingesetzt werden können, sondern erhöht auch den Service Level des Sicherheitssystems. Ferner führt es zu besserem Gerätemanagement und stärkt die Prozesse rund um das Thema Cybersecurity. Generell führt eine breitere Nutzung von Tools vor und nach der Installation zu einer kontinuierlichen Überwachung und Wartung des Systems.

Deep Learning

Angesichts von immer mehr Daten, die für Big Data-Projekte gesammelt werden, rücken Deep-Learning-Techniken in den Fokus. Diese Techniken verwenden eine Mustererkennungssoftware, um mehr über verschiedene Verhaltensweisen zu „lernen“, die durch die Vielzahl an Sicherheitskameras auf der ganzen Welt erkennbar werden. Techniken, die Deep Learning und Künstliche Intelligenz nutzen, werden in der Sicherheitsbranche eine größere Verbreitung finden. Auch wenn alle Kunden unterschiedlich sind, fallen die Umgebungen und Standorte, an denen sie sich befinden, in dieselben allgemeinen Kategorien, und die Menschen zeigen dieselben allgemeinen Verhaltensweisen. Nach dem „Erlernen“ dieser Verhaltensweisen können die ihnen zugrunde liegenden Muster geteilt werden. So kann das System reagieren, wenn etwas Unerwartetes geschieht.

Cybersicherheit

Das Internet der Dinge hat sich mittlerweile zur Mainstream-Realität entwickelt, allerdings nicht ohne gewisse Herausforderungen. Die Vision von Millionen IP-fähigen Geräten hat große Zukunftschancen. Doch das vergangene Jahr hat uns ernüchternd vor Augen geführt, welche Tücken mit einer ungenügenden Si-

cherung all der mit dem Internet verbundenen Kühlschränke, digitalen Videorekorder und leider auch Sicherheitskameras verbunden sind. Da die meisten dieser Geräte von den Kunden meist nur eingesteckt und eingeschaltet werden, müssen auch Hersteller mehr Verantwortung für die Sicherheit ihrer sofort einsetzbaren Produkte tragen. Unternehmen wie Endanwender müssen mehr denn je auf die Sicherheit ihrer Netzwerkprodukte achten.

Schwieriger für den Endanwender wird es durch Produkte, die den eigentlichen Hersteller nicht nennen, wie die OEM-Produkte. Dies sind Geräte, die ein Unternehmen nicht selbst entwickelt und hergestellt sondern zugekauft hat und mit dem eigenen Logo versehen.

Problematisch ist dies insbesondere, weil eine fehlende Transparenz es dem Anwender oftmals erschwert, seine Produkte auf einem aktuellen Firmware Stand zu halten. In der Regel werden Sicherheitsupdates des Originalherstellers nicht oder nur mit deutlicher Verspätung auch für die OEM-Geräte zur Verfügung gestellt.

Denn Cybersecurity bedeutet nicht nur ein Produkt zu verkaufen, das aktuell als „sicher“ gilt, sondern auch über die Lebenszeit des Produktes alle notwendigen Patches und Updates zu installieren. Aufgabe der Hersteller ist es hier, diese den Anwendern auch auf einfache Weise zur Verfügung zu stellen. Die Sicherheit von Netzwerk-Produkten wird nicht nur 2017 ein Thema sein, sondern sämtliche IT-Prozesse auf einen langen Zeitraum gesehen begleiten. Generell erhöhte sich die Sensibilität in der Sicherheitsbranche zwar, ist aber noch lange nicht auf dem erforderlichen Niveau angekommen.

Fazit

Mehr Sicherheit und Effizienz in Unternehmen, Organisationen und Städten dank smarterer Netzwerk-Kameras, Türstationen und Audio-equipment mit Netzwerkanschluss - das ist es, worum es beim Internet der Dinge gehen sollte. In Zukunft werden diese Geräte noch smarter. Dadurch werden sich Kunden besser auf ihr ursprüngliches Geschäft konzentrieren können und es den Experten überlassen, die gebotene Sicherheit zu optimieren. ■

Autor

Timo Sachse,

Produkt Analyst EMEA bei Axis Communications

Kontakt

Axis Communications GmbH, Ismaning

Tel.: +49 89 3588 17 0

info-de@axis.com

www.axis.com

Inductio®

SICHERHEIT IN BESTFORM.



GANZ EINFACH UMRÜSTEN!

Bei Kabelbruch umsteigen ...

... denn Türband 4 Inductio® ist die neue Form der Energie- und Signalübertragung – ohne störende Kabelübergänge zwischen Türrahmen und Türflügel. Verschleißfrei und schön. Sicherheit in Bestform – VdS-C zertifiziert.



Dr. Hahn – für jede Situation die passende Lösung!

Dr. Hahn®

TÜRBÄNDER. MADE IN GERMANY.

Dr. Hahn GmbH & Co.KG
Trompeterallee 162–170
D-41189 Mönchengladbach
Telefon: +49 (0) 2166/954-3
Telefax: +49 (0) 2166/954-444
E-Mail: vertrieb@dr-hahn.de
Internet: inductio.de



Vom Zwei-Mann-Betrieb hat sich Dallmeier zu einem erfolgreichen Global Player mit weit über 400 Mitarbeitern entwickelt. Das Regensburger Unternehmen gehört zu den führenden Anbietern von netzwerkbasierter Videosicherheitstechnik und gibt dem Markt durch intensive Forschungs- und Pionierarbeit immer wieder neue Impulse. Wir sprachen mit Firmengründer Dieter Dallmeier, ließen die vergangenen 30 Jahre Revue passieren, wagen aber auch einige Ausblicke in die Zukunft der Sicherheitstechnologie.

GIT SICHERHEIT: Herr Dallmeier, weshalb haben Sie vor nunmehr über drei Jahrzehnten entschieden, sich selbstständig zu machen, und wie haben Sie es geschafft, auf dem Markt Fuß zu fassen?

Dieter Dallmeier: Ich war damals zwar als Fernsehtechnermeister in einer festen Anstellung. Dennoch war ich nicht ganz glücklich mit der Situation, weil ich den Drang verspürte, meine Leidenschaft für das Entwickeln und Umsetzen neuer Ideen auch beruflich umzusetzen. Als dann Mitte der Achtzigerjahre ein Abschwung auf dem Markt für Fernseh- und allgemein Geräte Reparaturen erkennbar wurde, habe ich mich 1984 dazu entschlossen, zusammen mit meiner Frau Christina den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen. Natürlich war der Anfang nicht leicht und wir mussten immer wieder mehr oder weniger lange Durststrecken überstehen. Doch wir sind hartnäckig geblieben und haben all diese Jahre an unsere Visionen und Ideen geglaubt.

Können Sie den Durchbruch an einer bestimmten Produktentwicklung oder einem entscheidenden Projekt fest machen?

Dieter Dallmeier: Ja, diese Meilensteine werde ich bestimmt nie vergessen. In den 80er-Jahren wurden in Videoüberwachungsanlagen standardmäßig VHS-Kassetten eingesetzt. Das brachte so einige wesentliche Nachteile mit sich, nicht zuletzt die aufwendige Suche nach Ereignissen und die komplett fehlenden Sicherheitsstandards. Denn die auf VHS gespeicherten Daten waren nicht verschlüsselbar und vor unautorisiertem Zugriff ungeschützt. Aufzeichnen nur dann wenn ein Ereignis stattfindet und schnelles Finden der Ereignisse – das gab es bis zu diesem Zeitpunkt noch



TRENDARTIKEL

Gründer aus Leidenschaft

25 Jahre GIT SICHERHEIT – über 30 Jahre Dallmeier: Rückblenden und Ausblicke

▲ Firmengründer Dieter Dallmeier mit Sohn Thomas Dallmeier vor der Zentrale in Regensburg

nicht. Im Jahre 1992 schließlich haben wir den weltweit ersten Videosensor mit digitalem Bildspeicher vorgestellt – der Beginn der DVRs. Anfangs wurde diese Idee von Vielen noch etwas belächelt, doch letztendlich hat diese Entwicklung das Zeitalter der digitalen Aufzeichnung in der gesamten Videosicherheitstechnik eingeläutet. Rückblickend haben wir den Markt der Videosicherheitstechnik damit also ganz entscheidend geprägt. Der große Durchbruch ist uns dann 1997 gelungen, als wir für das Crown Casino in Australien die erste digitale Spieltischlösung entwickelt hatten. Die Vorgaben des Kunden waren hoch und der Zeitplan von der Auftragserteilung bis zur Inbetriebnahme so knapp, dass wir selbst über Weihnachten und Neujahr durcharbeiten mussten. Der Kunde war mit dem Projektabschluss so zufrieden, dass unser Name begann, in der Casinobranche die Runde zu machen. Dies prägt und motiviert.

Sensortechnologie. Mit der Markteinführung 2011 haben sich völlig neue Möglichkeiten für die Absicherung von Vermögenswerten, die Optimierung von Geschäftsprozessen sowie die öffentliche Sicherheit eröffnet. Ich wage zu behaupten, dass wir eine neue Ära in der Videosicherheitsbranche eingeläutet haben. Das Potential der Technologie ist enorm. Die starke Nachfrage nach Panomera-Lösungen hat sich natürlich auch sehr positiv auf unser Gesamtgeschäft ausgewirkt.

Die GIT SICHERHEIT blickt 2017 auf 25 Jahre journalistischer Arbeit zurück, in denen sich die Medienlandschaft stark verändert hat. An welche Entwicklungen in der Sicherheitsbranche denken Sie, wenn Sie die letzten Jahrzehnte Revue passieren lassen?

Dieter Dallmeier: Es gab in den letzten zwei Jahrzehnten eine Reihe von Veränderungen und technologischen Fortschritten, an denen wir durch unsere eigenen Produktentwicklungen auch maßgeblich beteiligt waren.

Man kann sicherlich sagen, dass der Ende der Neunziger in der gesamten Sicherheitsbranche einsetzende Umstieg von analoger auf netzwerkbasierter Video- und Aufzeichnungstechnologien eine der weitreichendsten Entwicklungen war.

Für Dallmeier war diese Technologie-Migration die Gelegenheit unsere Expertise im CCTV/IP-Bereich massiv auszubauen und hier durch wegweisende Projekte deutliche Zeichen zu setzen. Wenn man zurückdenkt, kommt man zwangsläufig auch auf die Terroranschläge vom 11. September 2001. Denn die Vor-

kommnisse in New York haben dem Thema Sicherheit eine neue Dimension und Brisanz verliehen. Wie sehr die öffentliche Sicherheit Politik und Behörden nach wie vor beschäftigt, zeigt sich auch an der starken Nachfrage nach unseren Videobeobachtungssystemen. Hier haben wir erfolgreich beispielhafte Projekte für die Polizei in Köln und Essen realisiert.

Ihr Unternehmen ist weltweit erfolgreich. Welchen Grundsätzen folgen Sie, bei unternehmerischen Entscheidungen? Woran orientieren Sie sich der Entwicklung Ihrer Produkte?

Dieter Dallmeier: In erster Linie am Kunden und dessen individuellen Anforderungen. Getreu unserem Leitsatz „nicht imitieren, sondern initiieren“ versuchen wir mit unseren Kunden immer wieder neue Wege zu gehen. Da das einzelne Produkt in einer Gesamtlösung nicht mehr den früheren Stellenwert hat und der Kunde eine Gesamtlösung aus einer Hand



GIT SICHERHEIT feiert 25 Jahre Fachjournalismus. Auch für Dallmeier ist 2017 ein Jubiläumsjahr: 1992 revolutionierte das Unternehmen mit dem weltweit ersten Videosensor mit digitalem Bildspeicher die Videosicherheitstechnik

Welches Ihrer Produkte hatte Ihrer Meinung nach den größten Einfluss auf die Entwicklung Ihres Unternehmens in den letzten Jahren?

Dieter Dallmeier: Es war nicht ein Produkt, sondern der Anspruch, eine High-end-to-end-Lösung aus einer Hand zu entwickeln und zu liefern. Was uns neben unserer Aufzeichnung-, Analytik-, und Übertragungstechnik sowie dem Videomanagement noch fehlte, war die Kamera. 2004 haben wir mit der Kameraentwicklung begonnen, mit dem Anspruch möglichst alle Schwachstellen bisheriger Kameratechnologien zu eliminieren. Auflösung auf die Fläche bzw. die Strecke zu bringen, konnte nur mit großem Aufwand durch viele Kameras und hohen Installationsaufwand ermöglicht werden. Dieser große Aufwand verursachte aber, dass viele Projekte (geschätzte 30%-40%) gar nicht umgesetzt wurden. Hier konnten wir ansetzen – und das Ergebnis war, die patentierte Multifocal-

Zur Sicherheit: Hand auf's Herz.



Wir können es kaum glauben:

25 Jahre gut gemachter Fachjournalismus für die Sicherheitsbranche.

PCS gratuliert der GIT zum Jubiläum!

Tel.: +49 89 68004-550 · www.pcs.com





Panomera-System von Dallmeier im Einsatz am Kölner Dom

wünscht, liegt unser Fokus darin, diesen Wünschen nachzukommen. Wir legen aber auch besonderen Wert auf Innovationen, denn einerseits hält das unsere Leidenschaft für unser Tun am Leben und unsere Kunden messen uns auch daran. Fazit daraus ist: In der Praxis zu beweisen, dass es nicht um abstrakte Höchstwerte und schiere Masse geht, sondern um anforderungsgerechte Qualität und durchdachte Planung. Das Panomera-System in Köln ist dafür ein Paradebeispiel. Ich versuche also bei meinen Entscheidungen zusammen mit meinen Mitarbeitern immer so vorzugehen, dass wir – auch für die Kunden – wirtschaftlich langfristig sinnvolle Lösungen anstoßen. Bei der konkreten Ausarbeitung in Projekten war unser oberstes Leitmotiv schon immer der letztendliche Nutzen für den Anwender. Wirtschaftlichkeit und Praxistauglichkeit sind die zentralen Punkte.

Es gibt heute sehr vielfältige Anwendungsmöglichkeiten für Videosicherheitssysteme. Hat sich Dallmeier electronic auf bestimmte Bereiche spezialisiert?

Dieter Dallmeier: Es gibt bereits viele Anwendungsmöglichkeiten, das stimmt; und in Zukunft werden neue Technologien sowie sich verändernde wirtschaftliche und geopolitische Rahmenbedingungen noch mehr Applikationsbereiche eröffnen. Da wird es sicherlich die eine oder andere Anwendung geben, an die man jetzt noch gar nicht denkt oder von der

man zumindest nur vage Vorstellungen hat. Wir wollen unser Denken frisch halten und auch zukünftig in der Lage sein, für jedweden Bereich kundenspezifische Komplettlösungen anzubieten. Deshalb möchten wir uns nicht auf einzelnen Märkte beschränken.

Können Sie uns einen persönlichen Ausblick auf die Zukunft der Sicherheitsbranche geben?

Dieter Dallmeier: Der Grad der Vernetzung von Videosicherheitssystemen untereinander, aber auch mit anderen Systemen, wie zum Beispiel übergeordneten Gebäudemanagementlösungen oder Einsatzleitsystemen im Bereich der öffentlichen Sicherheit, wird weiter steigen. Das birgt viele Herausforderungen, wenn es um die die Fähigkeit zur Zusammenarbeit von verschiedenen Systemen, Techniken oder Organisationen geht. Gleichzeitig werden die gesammelten Datenmengen weiter rasant zunehmen, weshalb es besonders wichtig sein wird, die Komplexität der Systeme für den Nutzer in der täglichen Arbeit auf ein überschaubares Level zu reduzieren. Wir müssen bei allen Entwicklungen darauf achten, dass wir nicht die sprichwörtliche eierlegende Wollmilchsau produzieren, die zwar alle möglichen und durchaus sinnvollen Funktionalitäten bietet, den Anwender aber völlig überfordert. Hier können wir mit unseren zukunftsweisenden Videomanagementsystemen und sorgsam durchdachten Methoden der Datenaufbereitung benutzerfreundliche Lösungen anbieten.

Die Auswertung und Visualisierung von Daten wird noch sehr viel wichtiger werden, da Videotechnologie und Business Intelligence immer mehr in Gesamtsystemen konvergieren. Daneben wird uns, gerade in Deutschland, das Thema der Videobeobachtung im öffentlichen Raum noch intensiv beschäftigen.

Wie wird die Zukunft für Dallmeier aussehen?

Dieter Dallmeier: Die Zukunft kann ich natürlich nicht vorhersagen. Aber ich freue mich darauf, zusammen mit meiner Frau Christina, meinem Sohn und Teilhaber Thomas und unseren Mitarbeitern weiterhin an neuen Entwicklungen und Visionen zu arbeiten und kosteneffiziente und praxistaugliche Lösungen für die Videosicherheitstechnik zu schaffen. Ich bin davon überzeugt, dass es uns auch in Zukunft gelingen wird, unseren Kunden qualitativ hochwertige Videosysteme zu bieten, die unserem Anspruch an das, was Sicherheitstechnik in erster Linie tun soll, gerecht werden: sie soll den Anwender bei der Arbeit unterstützen und so zu unser aller Sicherheit beitragen. ■

Kontakt

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG,
Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com



25 Jahre GIT SICHERHEIT
STATEMENTS



Mit der **GIT SICHERHEIT** bleibe ich immer auf dem neuesten Stand. Wie in jedem Wirtschaftsbereich, der mit Technologie zu tun hat, tut sich auch in der Sicherheitsbranche sehr viel, es kommen immer wieder Innovationen auf den Markt, über die man informiert bleiben muss. Mit der GIT habe ich in einem kompakten Format alle wesentlichen Infos klar strukturiert und interessant aufbereitet. 25 Jahre GIT – das Team von Uhlmann & Zacher gratuliert herzlich zum Jubiläum! Wir freuen uns auf weiterhin sehr gute Zusammenarbeit.

Hartmut Beckmann, Leiter Vertrieb und Business Development, Uhlmann & Zacher

TRENDARTIKEL

Aus abschließen wird App-schließen

Der Blick ins Dom-Archiv zeigt: schon vor 25 Jahren stand das Thema Digitalisierung auf der Agenda von Schließtechnikherstellern. Mit Domtronic entwickelte der Hersteller damals sein erstes elektronisches Schließsystem. Ein Schlüssel mit integriertem Mikrochip, ein Schließzylinder mit elektromagnetischer Blockiereinrichtung, eine separate Elektronikeinheit, dem Gehirn des Systems, sowie ein Pocket-Computer als Programmiergerät – all das gehörte zum Paket. Schaut man sich die Bestandteile heute an, muss man schmunzeln. Allein der „handliche“ Pocket-Computer erscheint uns als Smartphone-User riesig. Vom Preis des Systems – immerhin 10.000 Mark für die Basis-Bestandteile ganz zu schweigen.

Seitdem sind elektronische Schließsysteme deutlich erschwinglicher geworden. Und zigfach leistungsfähiger. Trotzdem zeigt der Domtronic, dass die Bedürfnisse der Kunden im Kern gleichgeblieben sind. Eine einfache Verwaltung der Zutrittsberechtigungen und die Vernetzbarkeit verschiedener Systeme gehören zu den Aspekten, die elektronische Zutrittskontrollsysteme damals wie heute erfüllen müssen. Doch statt eines „handlichen Pocket-Computers“ ist 2017 das Smartphone unser ständiger Begleiter und damit auch Verwaltungszentrale und Schließmedium der Zukunft. Zutrittsberechtigungen erteilen oder entziehen, Türen öffnen, Zutrittsereignisse nachvollziehen – heute ist das für jedermann ohne großen Investitionsaufwand mit der neuen Dom Tapkey-App möglich.

Stetig weiterentwickelt hat sich auch die Technik bei mechanischen Schließsystemen. Im Vordergrund stehen hier – wie auch vor 25 Jahren – Kriterien wie Sicherheit und Schlüsselkopierschutz. Schon Mitte der 1980er Jahre war Dom Vorreiter in Sachen Kopierschutz, indem der Hersteller aus Brühl bewegliche Sperrelemente in den Schlüssel integrierte. Eine Technik, die sich dank stetiger Verfeinerung noch heute im Dom ix Saturn und Dom ix Twinstar wiederfindet. Damals wie heute bietet das Unternehmen damit innovative Wen-

Virtueller Schlüsselbund: Die Tapkey-App von Dom ist im Google- oder Apple-Store erhältlich



deschlüssel an, die nicht nur sicher, sondern auch komfortabel in der Anwendung sind.

Digital wird stärker – Mechanik bleibt

Was sich hingegen in den vergangenen Jahren stark geändert hat, ist der Vertrieb und Servicegedanke. Online-Bestellmöglichkeiten, schnelle Lieferung und Services, aber auch ein umfassendes After-Sales-Angebot sind mittlerweile Standards, die ein Hersteller bieten muss. Dom setzt deshalb neben Information via digitale Kanäle auch in Zukunft auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Fachhandel. Dessen Know-how bei der Auswahl des richtigen Schließsystems ist nach wie vor für den Endverbraucher unverzichtbar. Vor allem komplexe Neuerungen rund um Themen wie Smart Home und Easy Mobile Access erfordern einen Experten vor Ort, der die Herausforderungen und Lösungen für ein Objekt beurteilen kann.

Das Zeitalter mechanischer Schließsysteme ist aber nicht vorbei. Nicht nur in Bestands-

objekten, sondern auch bei Neubauten werden der „klassische“ Schlüssel und Zylinder noch lange eingesetzt werden. Hier besteht die Herausforderung darin, Sicherheit und Kopierschutz weiter voranzutreiben und – wo gewünscht – Schnittstellen zur Elektronik zu schaffen. Der Hersteller hat sich aus diesem Grund schon vor einer Weile als eine Unternehmensgruppe aufgestellt, die die Synergien der einzelnen Firmen nutzt. Ein großes Produktportfolio sowie eine breite internationale Präsenz werden dafür sorgen, dass der Hersteller aus Brühl auch beim nächsten GIT-Jubiläum noch mitfeiern kann. ■

Kontakt

Dom Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG,
Brühl/Köln
Tel.: +49 2232 704 823
dom@dom-group.eu
www.dom-group.eu



Im Schweizer Kanton Bern liegt der Thunersee – und an dessen Ufer das Deltapark Vitalresort. Schon 1930 begann die (kirchliche) Geschichte dieses Erholungsortes, der damals von Lisel Moser als Heimstätte für die Jugend gegründet wurde. Seit 2008 gehört es zu den Hauenstein Hotels und wurde seitdem neu konzipiert und umfassend erneuert – mit eleganten Suiten, inklusive Indoor-Solepool und Outdoor-Süßwasserpool. Das elektronische Hotelschließsystem kommt von Salto.

Wer hier zu Gast ist, soll das Haus zum Feriende mit einem Lächeln wieder verlassen – das haben sich die Betreiber des Wellnesshotels Deltapark am Thunersee in Gwatt auf die Fahnen geschrieben. Moderne Ausstattung und zuverlässige Technik sind dafür ein wichtiger Baustein – so stand bei der Suche nach einem neuen elektronischen Hotelschließsystem die Zuverlässigkeit ganz oben auf der Prioritätenliste. Hinzu kam der Wunsch nach einer ganzheitlichen Lösung für den Gäste- und Spabereich

sowie die Funktionsbereiche des Hotels. Beides erfüllt nun ein elektronisches Hotelschließsystem von Salto – an mehr als 300 Zutrittspunkten wird es eingesetzt. Salto ist ein international präsender Hersteller von elektronischen Zutrittslösungen – online, offline oder funkvernetzt sowie Cloud-basiert und mobil.

An den Gästezimmern im Neubau wurden etwa 100 Design-Schlösser „AElement“ montiert. An den Gästezimmertüren im Waldhaus mit seinen Bestandstüren sowie an den Türen zu Seminarräumen, zur Bibliothek, zu Lager, Archiv,



© Kijja - Fotolia.com

„

Das Letzte, was ein Hotelier will, ist, nachts geweckt zu werden, weil Gäste nicht ins Zimmer kommen.“

Mirco Plozza, Direktor Deltapark Vitalresort

Küche, Büros und Serverraum werden rund einhundert elektronische „XS4 Original“-Beschlüge eingesetzt. Darüber hinaus befinden sich etwa 100 elektronische Spindschlösser „XS4 Locker“ an den Garderobenschränken im Spa. Zehn XS4 Original-Wandler dienen der Zutrittskontrolle an den Personaleingängen an automatischen Türsystemen und in Liften.

Virtuelles Netzwerk

Technologisch basiert die Zutrittslösung auf dem Salto Virtual Network (SVN) mit patentierter Schreib-Lese-Funktionalität und verschlüsselter Datenübertragung. Im SVN werden die Informationen zu den Schließberechtigungen auf dem Identmedium gespeichert, wodurch eine Verkabelung der elektronischen Beschlüge entfällt.

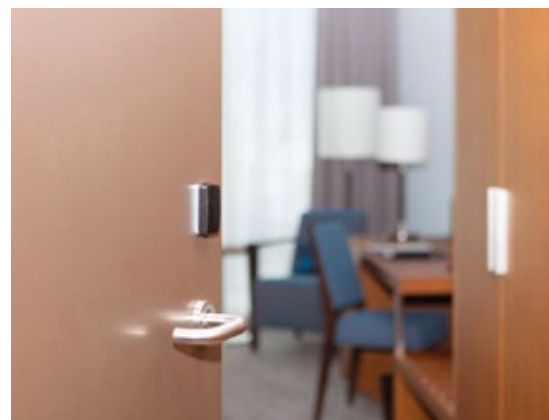
Als Identifikationstechnologie fungiert Mifare Desfire EV1. Wie in Hotels üblich, ist auch im Deltapark die Zutrittslösung mit dem Property Management System (PMS) verknüpft, hier mit der Lösung von Infor (HogateX). Die bereits seit vielen Jahren bestehende Schnittstelle erlaubt die Buchung im PMS in Verbindung mit der Auswahl der passenden Optionen für die Zutrittsrechte.

Zuverlässig, ausgereift, mandantenfähig

Drei Faktoren gaben den Ausschlag für die Wahl von Salto: die Zuverlässigkeit der Lösung, von der sich die Verantwortlichen selbst jeden Tag in den anderen Häusern überzeugen können, die zu den Hauenstein Hotels & Restaurants gehören. Außerdem handelt es sich um ein ausgereiftes System, das eine übergreifende Zutrittsverwaltung aller Bereiche ermöglicht.

Darüber hinaus spielte bei der Auswahl die Mandantenfunktion der Software eine entscheidende Rolle. Denn die Hauenstein-Gruppe strebt eine einheitliche Zutrittslösung für alle Objekte an. Mit der Mandantenfunktion kann sich jeder Betrieb autonom verwalten, zugleich hat die Holding Zugriff auf das Zutrittsmanagement sämtlicher Objekte.

Die Geschichte des Deltapark-Areals reicht bis ins Jahr 1930 zurück, als dort erste Lager und Treffen der reformierten Jugend stattfanden. Das Areal wurde über die Jahre zuerst in die „Reformierte Heimstätte“ und später ins „Gwatt-Zentrum“ transformiert. In den sechziger Jahren entstanden die drei „Zelthäuser“, die auch heute noch genutzt werden. Das Gwatt-Zentrum wurde 2008 an die Hauenstein-Gruppe verkauft. Nach achtjähriger Planungs- und Bauphase war der Deltapark im Frühjahr 2016 fertig. Er ist Teil der Hauenstein Hotels & Restaurants, einer privat geführten Hotelgruppe am Thunersee. ■



Design-Schloss AEElement von Salto an einer Hotelzimmertür im Deltapark Vitalresort



Elektronische Spindschlösser XS4 Locker von Salto an den Garderoben im Spa



Elektronischer XS4 Original-Beschlag von Salto an der Tür zur Bibliothek

Fotos: Salto Systems

Kontakt

Salto Systems GmbH, Wuppertal
Tel.: +49 202 769 579 0
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

VIDEOSICHERHEIT

Verifikation ohne Verzug

Videobasierte Sicherheitskonzepte von Heitel

Technik von Heitel ist allein in Deutschland in mehr als 300 Not- und Service-Leitstellen (NSL) vertreten. Unter anderem mit seinen „Video Gateways“ bietet der Hersteller videobasierte Sicherheitskonzepte, die über die bloße Aufzeichnung hinausgehen. Es geht darum, den Verantwortlichen in der Leitstelle sämtliche alarmrelevanten Informationen vollautomatisch zur Verfügung zu stellen – das sind nicht nur Livebilder, sondern Videosequenzen aller alarmrelevanten Kameras. GIT SICHERHEIT befragte dazu Torsten Ulmer, Regional Sales Manager Security DACH (NSL) bei Heitel, Honeywell.



GIT SICHERHEIT: Herr Ulmer, häufig wird in Leitstellen in Deutschland nur eine Einbruchalarmmeldung aufgeschaltet. Welche Argumente sprechen für die Videoaufschaltung?

Torsten Ulmer: Dafür sprechen mehrere Aspekte wie die Möglichkeit der Verifikation und Alarmvorprüfung. Es gibt viele Einsatzgebiete, in denen klassische Einbruchmelde-technik nicht ausreicht, insbesondere wenn es darum geht, Gefahrensituationen bereits im Vorfeld zu detektieren – das gilt etwa im Perimeterschutz. Eine Einbruchmeldeanlage detektiert zuverlässig einen Einbruch, in den meisten Fällen ist der Täter zum Zeitpunkt der Alarmbearbeitung aber schon in das Objekt eingedrungen und oftmals bereits entkommen, wenn die aktive Intervention ansetzt.

Eine Videoverifikation bringt handfeste Vorteile – sozusagen Alarmvorprüfung und Verifikation ohne Zeitverzug. In Verbindung mit Audio besteht die Möglichkeit, direkt aus der Leitstelle zu intervenieren, Personen anzusprechen und unter Umständen von ihrem Tun abzuhalten. Moderne proaktive Videoalarmssysteme setzen noch früher an.

Sie meinen durch Gefahrenerkennung im Vorfeld?

Torsten Ulmer: Richtig. In Verbindung mit leistungsfähigen Detektionstechnologien ist eine Freigeländeüberwachung möglich. Dadurch lassen sich potenzielle Gefahrensi-

tuationen bereits im Vorfeld detektieren und werden gemeldet. Eine direkte und qualifizierte Beurteilung solcher Gefährdungslagen durch eine Notruf- und Serviceleitstelle (NSL) kann in der Regel dazu führen, dass Schaden verhindert wird, der Täter somit erst gar nicht in das Gebäude eindringt. Videobasierte Sicherheitskonzepte kommen zunehmend als Ergänzung oder zur Substitution klassischer Sicherheitskonzepte zum Einsatz.

Nennen Sie uns ein paar typische Einsatzfelder für Videofernüberwachung?

Torsten Ulmer: Sie sind generell gesprochen überall dort im Einsatz, wo eine Alarmverifikation oder eine Alarmvorprüfung als interventionsbegleitende und unterstützende Maßnahme gefordert ist. Es geht aber auch um Fälle, in denen ein komplettes videobasiertes Sicherheitskonzept gefordert ist. Das sind beispielsweise Perimeterschutz, Retail- und Shopkonzepte, Foyerüberwachung, Banken, Spielhallen, der Privatbereich, Logistik oder kritische Infrastrukturen. Videofernüberwachung ist eigentlich der falsche Begriff – wir stellen vielmehr Videobilder und andere sicherheitsrelevante Informationen anwendungsbezogen zur Verfügung. Wir liefern sozusagen das richtige Bild und die richtige Information zur richtigen Zeit. Die Bezeichnung „Videobasiertes Sicherheitskonzept unter Einbeziehung von NSL“ trifft es eher.

Welche Gründe stehen bei Ihren Kunden im Vordergrund, wenn es um die Entscheidung für ein solches System von Heitel geht?

Torsten Ulmer: Wichtige Argumente für unsere Kunden sind vor allem Kontinuität, Produktpflege und Abwärtskompatibilität. Filialisten vor allem legen Wert darauf, dass eine einheit-

Torsten Ulmer,
Regional Sales
Manager Security
DACH (NSL) bei
Heitel, Honeywell

liche und langfristig verfügbare Produktpolitik verfolgt wird. In technischer Hinsicht geht es in erster Linie um Qualität, Ausfallsicherheit und Funktionsstabilität. Wenn dann doch mal etwas ausfällt, z. B. Kamera oder Festplatte muss dies sofort in der Leitstelle oder beim Serviceprovider (Errichter) registriert werden. Sämtliche Komponenten und die teilweise komplexen Kommunikationsinfrastrukturen (öffentliche und private Netzze) werden permanent überwacht, ein Ausfall wird unverzüglich festgestellt und weitergemeldet. Darüber hinaus ist eine intuitive Oberfläche für die Inbetriebnahme, Parametrierung, Archivauswertung und Alarmbearbeitung ein wesentlicher Aspekt bei der Entscheidung.

Welche Verfahren setzt Heitel hier ein?

Torsten Ulmer: Heitel hat in der Vergangenheit einiges an Innovationen hervorgebracht und war immer schon nahe an dem klassischen Markt für elektronische Sicherheitstechnik. Das spiegelt sich auch in den technischen Verfahren wieder. Dazu zählt z. B. HT Connect zur einfachen und sicheren Integration von Videotechnik in komplexe Netzstrukturen. Damit ist es in der Regel möglich, unsere Systeme sozusagen per Plug-and-Play in Betrieb zu nehmen, ohne Firewall oder Router zu para-

metrieren. Auch dynamische IP-Adressen sind damit kein Problem, eine Inanspruchnahme zusätzlicher Netzdienstleistungen ist nicht erforderlich. Wichtig ist auch HT Healthcheck, wenn es darum geht, die Verfügbarkeit und Funktion sicherzustellen und zu überwachen. HT Alarm dient dazu, Einbruchmeldeanlagen und Videotechnik funktionell miteinander zu verzahnen, oder periphere sicherheitstechnische Komponenten (Bewegungsmelder, Öffnungskontakte, Sensoren, Scharfschalt-einrichtungen, Signalgeber u.v.m.) direkt an unsere Systeme anzuschließen.

Worin sehen Sie weitere wesentliche Merkmale, mit denen sich Ihre Systeme von denen des Wettbewerbs unterscheiden?

Torsten Ulmer: Es gibt auf dem Markt natürlich eine Vielzahl an preisgünstigen Geräten, mit denen man problemlos und mit guter Qualität eine Videoaufzeichnung durchführen kann. Das sind dann eben Geräte, deren Funktionsumfang auf dem Schwerpunkt Aufzeichnung liegt. Wenn allerdings videobasierte Sicherheitskonzepte gefordert sind, werden zusätzliche Leistungsmerkmale gefordert. Es geht hierbei nicht unbedingt nur um die Übertragung von Videobildern zur Leitstelle, sondern vielmehr darum, dass sämtliche alarmrelevan-

ten Informationen vollautomatisch dem Operator in der NSL zur Verfügung gestellt werden. Dazu gehören unter anderem auch die Videosequenzen der alarmrelevanten Kameras zum Zeitpunkt der Alarmauslösung. Livebilder sind wichtig und werden selbstverständlich auch benötigt – aber sie eignen sich eben nicht dazu, eine vermeintliche Gefahrensituation, die zum Zeitpunkt der Bearbeitung durch die NSL bereits einige Sekunden zurückliegt, beurteilen zu können.

Warum schreckt so manche Leitstelle vor dem Thema Videoaufschaltung zurück?

Torsten Ulmer: Videoaufschaltungen sind bei vielen Leitstellen ein Reizthema, da häufig ein relativ hoher und zeitintensive Personalaufwand entsteht. Deshalb muss das Gesamtkonzept stimmen: Auf Objektseite ein videobasiertes Sicherheitssystem, das in der Lage ist, die erforderlichen Informationen ohne Zeitverlust und unter Beachtung der erforderlichen Sicherheitsstandards zu übertragen. Auf der Leitstellenseite wird ein entsprechendes Videoalarm-Empfangssystem benötigt, das auch in die vorhandene Infrastruktur integriert werden kann. Heitel ist allein in Deutschland in mehr als 300 Leitstellen vertreten. Grund hierfür ist

Bitte umblättern ▶



„Zu mir herein?
Das prüft die Zutritts-
sicherung von tisoware!“

tisoware®
Mehr als HR, Security und MES!



▲ Technik von Heitel ist allein in Deutschland in mehr als 300 Not- und Service-Leitstellen (NSL) vertreten

auch die Tatsache, dass eine klare Trennung der Verantwortungsbereiche möglich ist.

Könnten Sie das etwas näher erläutern?

Torsten Ulmer: Es funktioniert so ähnlich wie bei der klassischen Alarmübertragung. Dort werden für den Empfang der Alarme Alarmempfangseinrichtungen verwendet. Diese ver-

fügen dann über Schnittstellen, über welche die Integration in das LST-Managementsystem erfolgt. Heitel hatte von jeher eine ähnliche Philosophie. Wir können den Leitstellen Videoalarmempfangseinrichtungen zur Verfügung stellen, die eine Schnittstelle für übergeordnete Managementsysteme hat, über die dann eine

problemlose Integration erfolgen kann und die Verantwortungsbereiche – anders als bei klassischen Software-Development-Kit-Lösungen (SDK) – klar abgegrenzt sind. Wir sind in der Lage, unseren Kunden ein Komplettpaket zur Verfügung zu stellen. Leistungsfähige Detektionstechnologien, interdisziplinäre System-



GIT SICHERHEIT ist wichtig für uns, weil wir durch fundierte redaktionelle Beiträge unsere Partner aus verschiedenen Branchen zielgenau erreichen.

Erik Johann Mosler (2.v.r.), Supervisor Physical Security, Specialty Solutions für das Team von Ingram Micro

25 Jahre GIT SICHERHEIT STATEMENTS

Congrats on 25 successful years! **GIT SICHERHEIT** remains Arecont Vision's go-to publication for the central European market, both online and print.



plattformen, und speziell abgestimmte Softwarepakete für NSL – alles aus einer Hand.

Aus Sicht der Leitstelle: Welche Zusatzfunktionen kann sie Ihren Kunden anbieten?

Torsten Ulmer: Beispielsweise die Auswertung von Transaktionsdaten, etwa im Einzelhandel. Außerdem: Virtuelle Bestreifung, automatische Wächterrundgänge, Verifizierung bei Überfallalarmen und Überfallverdachtsalarmen, Substitution oder Ergänzung von personellen Dienstleistungen, insbesondere im Bereich Perimeterschutz und Freigeländeüberwachung, allgemeine Archivauswertung zur Klärung von Delikten und Vorfällen, die Erstellung von Alarmprotokollen mit vorgangrelevanten Bildern für den Kunden – oder die Überwachung der Funktionsfähigkeit des kompletten Videosystems.

Was muss bei der Planung und Projektierung von Videoaufschaltungen beachtet werden? Wo sind Grenzen?

Torsten Ulmer: Eine fachgerechte Planung und Projektierung ist mindestens so entscheidend wie die verwendete Technik. Das fängt bei der Positionierung der Kameras an und hört bei der Leitstellenaufschaltung und der Planung von Interventionsmaßnahmen auf. Verbände, wir und andere Hersteller bieten entsprechen-

de Seminare und Schulungen an. Errichter, Planer und Vertriebsbeauftragte sind gut beraten, derartige Angebote zu nutzen.

Welche Faktoren werden aus Ihrer Sicht die zukünftige Marktentwicklung bestimmen?

Torsten Ulmer: Smart Home und Internet der Dinge sind momentan (wieder) in aller Munde. Hier können wir uns auch gut positionieren, weil wir anderes als manche Marktbegleiter aus der klassischen Sicherheitstechnik kommen. Im Fokus steht Sicherheit für den Kunden. Dazu gehören auch der Schutz von Daten und der Schutz der Privatsphäre. Wir haben kein Interesse daran, Daten zu sammeln oder Hintertüren offen zu lassen. Cloudlösungen sind ein weiteres Thema. Hier werden wir sicher auch künftig interessante Lösungen anbieten. Wichtig ist auch hierbei, dass man das Thema umfassend angeht und auch die NSL entsprechend einbezieht. Insbesondere im Zusammenhang mit Cloudlösungen stellt sich für viele Anwender die Frage, warum Kameras – die immer leistungsfähiger werden und mit vielen Zusatzfunktionen ausgestattet werden können – künftig nicht direkt an einen zentralen Cloud-Server angeschlossen werden. Wir sind der Ansicht, dass eine Instanz vor Ort nach wie vor Sinn macht und zielfüh-

rend ist bzw. sein wird, insbesondere unter dem Aspekt Interdisziplinäre Systemtechnik. Außerdem entscheidend für die weitere Entwicklung des Marktes ist die immer mehr an Bedeutung gewinnende Kooperation zwischen privaten Sicherheitsdienstleistern und hoheitlichen Stellen (Polizei). Die Polizei z. B. wird künftig verstärkt auf entsprechende Zusammenarbeit privater Sicherheitsunternehmen angewiesen sein. Die privaten Dienstleister wiederum sind zunehmend (Stichwort demografischer Wandel, Mindestlohn, Personalbedarf) auf intelligente technische Konzepte angewiesen, um den Anforderungen gerecht zu werden. Hersteller, die unter diesen Aspekten und den sich daraus ergebenden Anforderungen umfassende Lösungen anbieten, werden sich gut positionieren können. ■

Kontakt

Heitel Digital Video GmbH, Kiel
Tel.: +49 431 23284 1
info@heitel.com
www.xtralis.de



V.l.n.r.: Jeff Whitney, VP Marketing; Brad Donaldson, VP Product Development; Scott Schafer, EVP, Arecont Vision



GIT SICHERHEIT ist wichtig für uns, weil wir stets zukunftsweisende Ideen erhalten, wie eine gesamte Sicherheitslösung inklusive professioneller Displays realisierbar wird. Thore Peters – für das Security-Team von AG Neovo Technology



SICHERHEIT FÜR BANKEN

Eine sichere Bank

Integrierte Sicherheitslösungen
für das Banken- und Finanzwesen

Rundum-Schutz in der Filiale

Dahua bietet Sicherheitsprodukte für alle Bereiche einer Bankfiliale. Ob man nun den Überblick über die geschäftige Lobby behalten, den Außenbereich und den Parkplatz überwachen oder am Schalter und am Geldautomaten vor persönlichen Übergriffen schützen möchte – die Lösungen von Dahua liefern klare, hochauflösende Bilder, die einen zuverlässigen Schutz gewährleisten. Ein technisches Highlight stellt beispielsweise die Starlight-Serie an Netzwerk-Kameras dar. Die Starlight-Kameras verfügen über einen größeren Sensor und sind auch bei wenig Licht noch in der Lage, für eine scharfe Erkennung zu sorgen.

Souverän auch in Gegenlichtsituationen: 140db WDR

Auch auf andere schwierige Lichtbedingungen gibt es eine gute Antwort. Ein bekanntes Problem sind etwa Gegenlichtsituationen, in denen die Kamera sehr helle und sehr dunkle Stellen zugleich abbilden muss. Die Dahua Technologie erfüllt diese Anforderungen an einen extrem weiten Dynamikbereich durch True WDR (Wide Dynamic Range) mit bis zu 140db. Dank 140db WDR sind Kameras in der Lage, auch aus dem Innenbereich heraus in Richtung Außenbereich, etwa ausgerichtet auf

Düsseldorf: Im Banken- und Finanzwesen, in dem tagtäglich Millionen Transaktionen abgewickelt werden, ist eine umfassende Sicherheit unerlässlich, um sich vor unbefugten Zugriffen und kriminellen Handlungen zu schützen. Von besonderer Relevanz ist es, die Filialen der Banken gegen Diebstähle, Überfälle und Betrugsversuche abzusichern. Dahua, ein führender Lösungsanbieter in der globalen Videoüberwachungsbranche, bietet nun ein Produktportfolio, das den Anforderungen im Banken- und Finanzsektor mit einer integrierten End-to-End-Sicherheit über alle Einsatzszenarien hinweg gerecht wird – ob am Geldautomaten, im Eingangsbereich oder am Schalter. Das technologische Spektrum von Dahua reicht dabei von Videokameras für anspruchsvolle Aufnahmesituationen bei Dunkelheit oder Gegenlicht bis hin zum zentralen Security Center mit redundanten, ausfallsicheren Netzwerk-Video-Recorder-Gruppen und unterschiedlichsten Alarmmechanismen.

eine helle Eingangstür, perfekte Aufnahmen zu liefern. Man nutzt dazu eine Technologie, die zwei Bilder mit unterschiedlichen Belichtungszeiten aufnimmt, um sie anschließend zu überlagern. So sind alle Bildelemente immer perfekt erkennbar – trotz Gegenlicht.

Verlässliches Security Center

Die Experten von Dahua richten bei Bedarf auch ein modernes, verlässliches Security Center in der Bankfiliale ein – mit einem zentralen Server, der für umfassende Datensicherheit sorgt. Bankmitarbeiter können von dort alle Aufnahmen verfolgen, prüfen und im Notfall Alarme auslösen. Wird eine Netzwerk-Anomalie erkannt, stellt das System die weitere Aufzeichnung durch ein Edge Recording sicher. Bei einer Netzwerkunterbrechung wird das Videosignal dann nicht mehr auf den zentralen NVR-Rekordern, sondern auf einer lokalen SD-Karte aufgezeichnet. Zudem lassen sich mehrere NVR-Rekorder-Gruppen so konfigurieren, dass eine immer im Hot-Standby betrieben wird. Auf diese Weise können keine Aufzeichnungen mehr verloren gehen.

Klare Personenerkennung

Die 4K- und UltraSmart-Kameras verfügen über Funktionen zur Gesichtserkennung und



Mitarbeiter können vor der Zentrale aus Aufnahmen prüfen und Alarme auslösen.“

sorgen dafür, dass verdächtige Personen und ihre Handlungen klar zu erkennen sind. Kritische Vorfälle können so vermieden werden. Gleichzeitig ist es dabei möglich, die Gesichter der Kunden zu verpixeln, um deren Privatsphäre zu schützen.

VIP-Erkennung für eine bessere Customer Experience

Damit Banken das Kundenaufkommen besser einschätzen können und in der Lage sind,

ihren besonders wichtigen Kunden einen angemessenen Service zu bieten, stellt Dahua auch Lösungen bereit, die Funktionen zur Personenzählung und zur VIP-Erkennung auf Basis einer DSS-Plattform enthalten. Dies sorgt nicht nur für mehr Sicherheit, sondern auch für ein effizienteres Management der Filiale – die Bank kann speziellen Kundenanforderungen dann gezielter und schneller entsprechen.

Schnelle und kosteneffiziente Installation

Die Lösungen von Dahua zeichnen sich nicht nur durch hohe Bildqualität und Datensicherheit aus, ihre Installation ist auch besonders kosteneffizient: Es kann einfach die vorhandene Kabelinfrastruktur der Filiale genutzt werden, ein aufwendiger Austausch ist nicht nötig. Die Produkte von Dahua können schnell und einfach an die alte Infrastruktur angebunden werden – ob analog oder digital. Zudem lassen sich Dahua Lösungen auch mit unterschiedlichsten anderen Systemen verbinden. ■

Kontakt

Dahua Technology GmbH
sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de



Lösungen für Sicherheit

Der mobile Videoanhänger ist die ideale Lösung, temporär kritische Bereiche wie Baustellen, Lagerflächen, Lieferzonen oder Aufbauten und hochwertige Equipments effizient zu schützen.

Die **MobileCam evo** zeichnet sich durch schnelle Einsatzbereitschaft mit gesicherter, redundanter Videoaufzeichnung und geringer Fehlalarmquote aus. Kostenintensive Installations- und Logistikaufwände entfallen. Im Alarmfall bewertet der Operator in der Leitstelle die Live-Situation und ist in der Lage, potenzielle Täter über die Live-Audio-Ansprache abzuschrecken. Schäden können so minimiert oder vermieden werden.

Securitas – Kompetenz in Sicherheit. Mit Sicherheitslösungen, die den jeweiligen Kundenbedürfnissen entsprechen, schaffen wir mit unseren weltweit mehr als 335.000 Beschäftigten nachhaltiges Wachstum und Zufriedenheit.



VIDEOTECHNIK

Auf der sicheren Seite?

Videoüberwachung versus Datenschutz

2017 ist ein Jahr der politischen Entscheidungen. Ende September stehen die Bundestagswahlen an, im Kampf um Wählerstimmen beziehen die politischen Parteien längst Position. Geprägt von den terroristisch motivierten Ereignissen der vergangenen Monate – Breitscheidplatz Berlin oder die Anschlagdrohung auf das Einkaufszentrum in Essen – spielt dabei auch das Thema Videoüberwachung eine tragende Rolle. Diskussionen um das Für und Wider einer Ausweitung der Videoüberwachung zur Terrorabwehr und Aufklärung solcher Ereignisse treffen auf Ängste und Herausforderungen rund um das Thema Datenschutz. (Stand der Angaben: März 2017)

Dass eine Mehrheit der Deutschen Videoüberwachung im öffentlichen Raum inzwischen grundsätzlich akzeptiert, ist bekannt. Einen Beleg dafür lieferte unter anderem eine von SeeTec und Yougov im Sommer 2016 durchgeführte repräsentative Umfrage, nach der sich 71% der Befragten eher als Befürworter von Videotechnik sehen. Besonders für neuralgische Punkte wie etwa Bahnhöfe, Züge oder Flughäfen liegen die Akzeptanzraten sogar noch höher.

Fest steht außerdem, dass eine planvolle Ausweitung der Videoüberwachung in Verbindung mit den Möglichkeiten aktueller Kamertechnik und moderner Videomanagement-Lösungen Potenzial zur Detektion und schnellen Aufklärung kritischer Ereignisse bieten kann. Jedoch bleibt die Furcht

vor nicht gesetzeskonformen Installationen und Datenmissbrauch – und das stellt Politik und Betreiber vor einige Herausforderungen. Der Handlungsrahmen für die Betreiber wird in Deutschland derzeit durch strenge rechtliche Vorgaben auf Bundesebene und durch länderspezifische Regelungen definiert. Diese bieten Orientierung von der Planungsphase bis hin zum rechtssicheren Betrieb der fertigen Videoanlage. Einige Rahmenbedingungen, die es zu beachten gilt (Stand der Angaben: März 2017):

- **Hinweispflicht:** Auf den Einsatz von Videoüberwachung muss sichtbar hingewiesen werden, zum Beispiel mit einem Aufkleber, Schild oder ähnlichem.
- **Rechtliche Vorgaben:** Einsatz, Verarbeitung oder Speicherung von Videodaten werden durch rechtliche Vorgaben

auf Bundesebene festgelegt – zum Beispiel durch das Bundesdatenschutzgesetz (§§ 6b BDSG), Strafgesetzbuch (§ 201a StGB). Zusätzlich greifen individuelle Landesgesetze.

- **Speicherfrist:** Für Videodaten gilt grundsätzlich eine maximale Aufbewahrungsfrist von 48 Stunden, nach deren Ablauf sie unverzüglich zu löschen sind. Je nach Bundesland kann die in der Praxis als angemessen betrachtete Frist allerdings variieren – von drei Wochen (Bayern) über einen Monat (Sachsen-Anhalt) bis zu zwei Monaten (Sachsen).

- **Zweckerfüllung:** Nach §6 BDSG sind Videodaten unabhängig von der Aufbewahrungsfrist dann zu löschen, wenn sie zur Zweckerreichung nicht mehr erforderlich sind.

- **Tonaufzeichnungen** sind grundsätzlich unzulässig (§ 201 StGB). Ausnahmen sind ausschließlich im Rahmen polizeilicher Ermittlungen und in Verbindung mit einer entsprechenden Erlaubnis zugunsten der Ermittlungsbehörde zulässig, zum Beispiel zur Beobachtung bestimmter Verdächtiger (z.B. § 100f StPO oder § 20g BKAG).

- **Persönlichkeitsschutz:** Bei jeglichem Einsatz müssen die Persönlichkeitsrechte des Einzelnen gewahrt werden. Für den erfolgreichen Einsatz von Videoüberwachungslösungen innerhalb eines Unternehmens sollte deshalb der Betriebsrat rechtzeitig bei der Planung mit einbezogen werden. Zusätzlich sollte vorab auch eine Prüfung des Konzepts durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten erfolgen. Hinzu kommt der aktuelle Gesetzentwurf für eine Anpassung des Bundesdatenschutzgesetzes in Sachen Videoüberwachung, der Ende Januar durch das Innenministerium beschlossen und durch Sicherheitsbelange begründet wurde. Mit dem „Videoüberwachungsverbesserungsgesetz“ sollen besonders hochfrequentierte öffentlich zugängliche Anlagen einfacher durch Videoüberwachung gesichert werden können.

Die Sicherheitslage spielt nun bei der Abwägungsentscheidung, ob Videoüberwachung zum Einsatz kommen darf oder nicht, eine stärkere Rolle als bisher – was zu einem Umschwung der Aufsichtspraxis der Datenschutzaufsichtsbehörden der Länder führen könnte. Die Gesetzesänderung ist Teil eines neuen Sicherheitspakets, das durch die große Koalition beschlossen wurde. Nun gilt es die Weichen für eine optimale Umsetzung zu legen. Hier sind neben der Politik und Betreibern auch die Hersteller von Videomanagement-Lösungen gefragt.

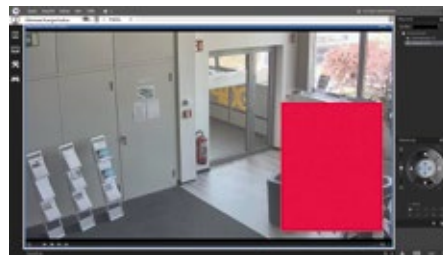
Rundum abgesichert mit professioneller Software

Softwareseitig wird eine gesetzeskonforme Videoüberwachung durch professionelle Videomanagement-Lösungen, wie zum Beispiel SeeTec Cayuga, gewährleistet. Neben

einer einfachen Inbetriebnahme und Handhabung bieten solche Lösungen eine Reihe von Funktionen, mit denen sowohl Daten als auch Persönlichkeitsrechte geschützt werden. Einige Beispiele:

- **Privatzonen**

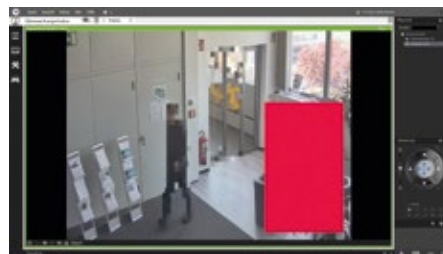
Bei der Installation von Kameras kann es passieren, dass im Video-Bildbereich auch private Bereiche (z.B. Sozialräume) oder öffentlicher Raum zu sehen sind. Zum Schutz dieser Bereiche können über Privacy-Masking Flächen definiert werden, die sowohl im Live- als auch im Archibild maskiert und somit nicht einsehbar sind.



Privacy-Masking Flächen schützen sensible Bildbereiche

- **Scrambling/Blurring**

Spezielle Filter sorgen dafür, dass sich bewegende Personen im Livebild verpixelt dargestellt werden. Dadurch wird der Persönlichkeitsschutz jederzeit gewahrt, ohne den Fokus auf den zu überwachenden Bildbereich zu verlieren.



Persönlichkeitsschutz durch Blurring in SeeTec Cayuga

- **Verschlüsselung**

Videodaten sind vertraulich und dürfen nur von dazu berechtigten Personen eingesehen werden. Um dieser Anforderung gerecht zu werden, sollte die Übertragung von Daten auf Basis verschlüsselter Verbindungen stattfinden. Die Kommunikation zwischen Kamera und Aufzeichnungsserver kann zusätzlich durch Nutzung von SSL geschützt werden.

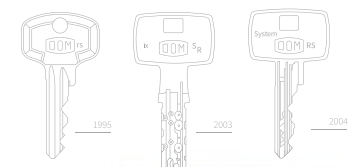
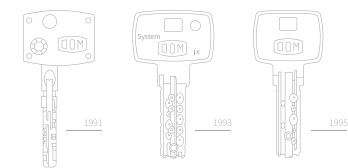
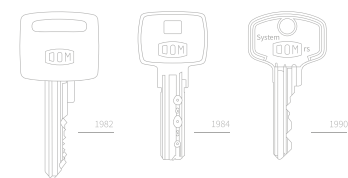
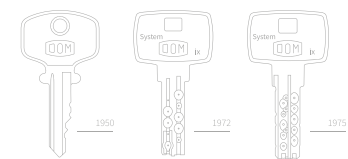
- **Vier-Augen-Prinzip**

Der Zugriff auf die aufgezeichneten Daten kann über das Vier-Augen-Prinzip geschützt werden. Dabei ist eine Wiedergabe der Aufzeichnungen nur möglich, wenn sich zwei User im System durch Eingabe ihres persönlichen Passworts identifizieren.

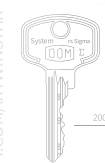


Evolution

Die neue Schlüsselgeneration



DOM-SECURITY.COM/XTWINSTAR



DOM ix TwinStar®

Doppelte Sicherheit

we domore for security

- Unterbrechung der Bildanzeige- und Aufzeichnung

Die Videoaufnahme und -anzeige kann in Echtzeit deaktiviert und wieder aktiviert werden – ohne den Bildstrom der Kamera zu stoppen und damit ohne Zeit- und Bildverlust durch erneuten Verbindungsaufbau.

- Rechtekonzept

Hierbei geht es um die Möglichkeit, alle Benutzer in einer hierarchischen Struktur mit individuellen Zugriffs- und Administrationsrechten anzulegen. So kann bis auf die Ebene einzelner Kameras genau festgelegt werden, wer Zugriff auf welche Daten erhält und wo Grenzen gezogen werden.



Hierarchische Rechteverwaltung bis auf die Ebene einzelner Kameras

Als einer der führenden VMS-Anbieter im deutschsprachigen Raum setzt sich SeeTec für die Einhaltung der Datenschutzrichtlinien und den Austausch mit allen Interessengruppen ein. So steht auch Betreibern von Videoüberwachungsanlagen eine transparente Beratung ab Planungsphase zur Verfügung, bis hin zur

Inbetriebnahme und dem Umgang mit SeeTec Cayuga im laufenden Betrieb. „Unser eigener Qualitätsanspruch deckt sich mit den rechtlichen Herausforderungen, denen Betreiber von Videoüberwachungsanlagen gegenüberstehen“, erläutert Andreas Conrad, Direktor Marketing bei SeeTec. „Unsere Softwarelösungen erfüllen so selbstverständlich die aktuellen gesetzlichen Richtlinien und bieten Betreibern heute als auch zukünftig Sicherheit und maximale Transparenz im täglichen Einsatz.“

Neue Herausforderungen durch EU-Recht

Auch nach der Bundestagswahl wird sich das Thema Datenschutz weiter auf der politischen Agenda halten – maßgeblich getrieben durch die Novelle der Datenschutz-Grundverordnung (Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates). 2016 in Kraft getreten, hat sie eine Vereinheitlichung des Datenschutzes in ganz Europa zum Ziel – mit Wirkung zum 25. Mai 2018.

Betreiber sollten die verbleibende Übergangsfrist dazu nutzen, vorhandene Prozesse und Verfahren gründlich zu analysieren und nach Bedarf anzupassen. Die Änderungen betreffen im Besonderen die internen Datenschutzbeauftragten, die künftig einer umfassenden Rechenschaftspflicht unterliegen. Eine gewisse juristische Expertise in den Unternehmen ist notwendig, um die neuen Anforderungen gesetzeskonform umzusetzen. Parallel dazu wird auch auf Herstellerseite eine



Der Einsatz von Videotechnik erfordert grundsätzlich eine sorgfältige, situative Abwägung, was schwerer wiegt: ein Eingriff in das Persönlichkeitsrecht des Einzelnen oder die Wahrung von Sicherheitsinteressen.“

Andreas Conrad, Director Marketing, SeeTec

Anpassung der Hard- und Softwarelösungen an die neuen Richtlinien erfolgen müssen, um eine in sich stimmige Gesamtlösung zu schaffen. ■

Kontakt

SeeTec GmbH, Bruchsal
Tel.: +49 7251 92 90 0
info@seetec.de
www.seetec.de



Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie einen Blick über den „Brandschutz-Tellerrand“ ermöglicht.“

Jens Rönnfeldt,
Stellvertretender Leiter
der Feuerwehr Darmstadt



Die **GIT SICHERHEIT** ist seit vielen Jahren ein ständiger und enger Begleiter von Deister electronic und steht für interessante Berichte und aktuelle Informationen über neue und innovative Produkte, die uns und unsere Kunden immer auf dem neuesten Stand halten. Vor allem möchten wir an dieser Stelle den hervorragenden Mitarbeitern für die professionelle und freundschaftliche Zusammenarbeit danken, verbunden mit dem Wunsch, dass es in Zukunft so weiter geht wie bisher. Wir freuen uns schon jetzt auf weitere spannende Jahre mit interessanten Berichten und einer kompetenten Berichterstattung.

Nicolas Stobbe, Head of Business Development, Deister Electronic



25 Jahre **GIT SICHERHEIT**
STATEMENTS



**IHRE STIMME FÜR
DAS BESTE PRODUKT**

WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE



VIDEOÜBERWACHUNG

Aus dem Fenster gelehnt

Außenkameras bei Zügen:
Herausforderungen und
deren Lösung



Experten der Bahnbranche sind sich darüber einig, dass die Anbringung von Überwachungskameras an den Außenseiten eines Zuges eine große Herausforderung darstellt. Moderne Industriekameras stellen sich diesen Anforderungen erfolgreich. Ein Beitrag von Stefan Palm, Business Development Manager Video Networking & Railway bei Moxa.

Bei modernen Fernzügen liegt die Fahrgeschwindigkeit bei bis zu 200 km/h und mehr – daher müssen Kameras, die im Außenbereich der Schienenfahrzeuge installiert werden, besonders widerstandsfähig sein. Kameras an der Außenseite von Zügen bringen zwei entscheidende Vorteile mit sich: zum einen kann mit Hilfe der Kameras sichergestellt werden, dass die Türöffnungen frei sind – denn gerade an den Türen können die meisten Unfälle auftreten. Zum anderen können die Kameras dazu dienen, den Pantographen zu überwachen. Bei klaren Filmaufnahmen lassen sich die Gründe für und der Zeitpunkt einer Fehlfunktion des Pantographen leichter feststellen.

Fortschrittliche Videoüberwachungstechnologie auf Industrieniveau meistert auch die drei größten Herausforderungen, welche die Installation von Überwachungskameras an der Außenseite eines Zuges mit sich bringt: extreme Wetterverhältnisse, Korrosion sowie Kratzer auf den Objektiven. Die flexible Installation sowie die problemlose Wartung stellen sie überdies sicher.

Herausforderung: standhafte Kameras bei allen Wetterlagen

Eine Überwachungskamera an der Außenseite eines Zuges muss für jegliche Wetterlage während sämtlicher Jahreszeiten konzipiert sein. Bei einer hohen Geschwindigkeit und extremen Wetterverhältnissen ist die Herausforderung umso komplexer. Vor der Installation müssen Bahnbetreiber sicher sein, dass ihre Kameras auch bei schwierigen Rahmenbedingungen zuverlässig funktionieren.

Funktionalität bei hohen Temperaturen

In bestimmten Regionen der Erde können in den Sommermonaten Temperaturen bis zu 40°C erreicht oder gar überschritten werden. An der Außenseite eines Zuges ist die Temperatur noch höher, denn innerhalb der Kamera befinden sich elektrische Komponente und Kabel, die zusätzliche Wärme erzeugen und leiten. Die Kameras sind eng in Metallgehäusen verbaut, welche die Abgabe von Hitze

kaum ermöglichen; somit werden noch höhere Temperaturen erreicht.

Beim Kauf der Kameras benötigen Bahnbetreiber eine Garantie vom Gerätehersteller, dass jede Komponente innerhalb der Kamera über längere Zeiträume auf Hitzebeständigkeit bei hohen Temperaturen geprüft wurde. Die Linse, ICR, optische Filter sowie Bildsensoren sollten Temperaturtests mit hoher Luftfeuchtigkeit über eine Zeitspanne von mindestens 48 Stunden unterzogen werden. Die Tests sollten hohe und niedrige Temperaturschwankungen beinhalten, um sicher eine hohe Bildqualität zu gewährleisten.

Darüber hinaus werden nur Kabel mit UL-Zertifizierung eingesetzt, um sicherzustellen, dass diese der Außentemperatur sowie der zusätzlich erzeugten Hitze innerhalb der Kamera standhalten können. Bahnbetreiber empfehlen den Einsatz von Komponenten, die für eine größere Temperaturspanne entwickelt wurden, damit die Funktionalität auch bei unerwarteten höheren Temperaturen sichergestellt ist. Die gegen hohe Temperaturen beständigen Komponenten erhalten entsprechende thermische und Zuverlässigkeits-relevante Zertifikate. Somit können die Kameras für einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren installiert werden, während dem nur ein geringes Risiko von Fehlfunktion bei sehr hohen Temperaturen besteht.

Funktionalität bei niedrigen Temperaturen

Bei der Herausforderung, Kameras bei bis zu -30°C zu installieren, geht es auch um die Beeinträchtigung der mechanischen Funktionalität. Ist die Vorderseite der Kamera beispielsweise von Schnee oder Frost bedeckt, können keine Videoaufnahmen erfolgen. Eine weitere Herausforderung bei kaltem Wetter besteht darin, dass bei hoher Geschwindigkeit ein zusätzlicher Kühlungseffekt entsteht. Der Fokus liegt also darauf, Schnee- und Frostbildung auf der Vorderseite der Kameras zu vermeiden.

Ein witterungsbeständiges Gehäuse kann manche Probleme lösen, die bei niedrigen Temperaturen auftreten. Zum Beispiel sollte das Fenster komplett flach sein, damit Schnee und Eis sich nur schwer an dieser Stelle bilden und halten können. Bei sehr hoher Geschwindigkeit und sehr niedrigen Temperaturen kann das Design jedoch nur bedingt helfen. Eine mögliche Lösung ist die Anbringung einer Heizung, die das Fenster schnell und gleichmäßig erwärmt. In der Regel wird die Heizung um die Linse herum platziert statt am unteren Ende. Dadurch wird nicht nur ein Teilbereich beheizt sondern das komplette Fenster.

Eine Platine lässt sich im Gegensatz zu einem mechanischen Schalter über einen digitalen Stromschalter aktivieren. Ein digitaler Stromschalter ist erheblich zuverlässiger, als ein mechanisch betriebener Schalter. Das ist insbesondere bei niedrigen Temperaturen wichtig, um eine konstante und ununterbrochene Stromversorgung zu gewährleisten. Nur so behält das Fenster eine gleichbleibende Temperatur, und die Schnee- und Frostbildung werden reduziert. Ohne die Heizung kann die Bildqualität den hohen Anforderungen der Bahnbetreiber nicht entsprechen. Zu guter Letzt muss das Material für die Vorderseite bei Minusgraden sorgfältig gewählt werden. Gehärtetes Glas bietet im Vergleich zu normalem Glas oder Kunststoff entscheidende Vorteile, ist widerstandsfähiger bei extremen Wetterverhältnissen und verfärbt sich langfristig nicht – letztendlich entscheidend für Bahnbetreiber ist die Langlebigkeit der eingesetzten Geräte.

Wasserbeständigkeit

Die fortschreitende Technologie hat es in den letzten Jahren ermöglicht, Kameras im Außenbereich zu installieren. Damit eine Kamera an der Außenseite eines Zuges wasserdicht bleibt, müssen jedoch etliche weitere Faktoren in Betracht gezogen werden. IP66- und IP67-zertifizierte Kameras sind dafür ausgelegt,

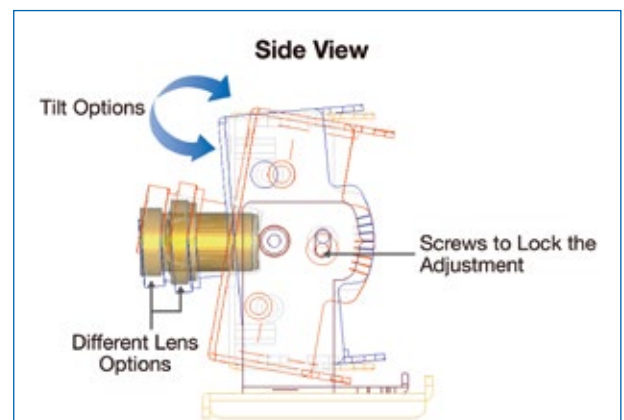
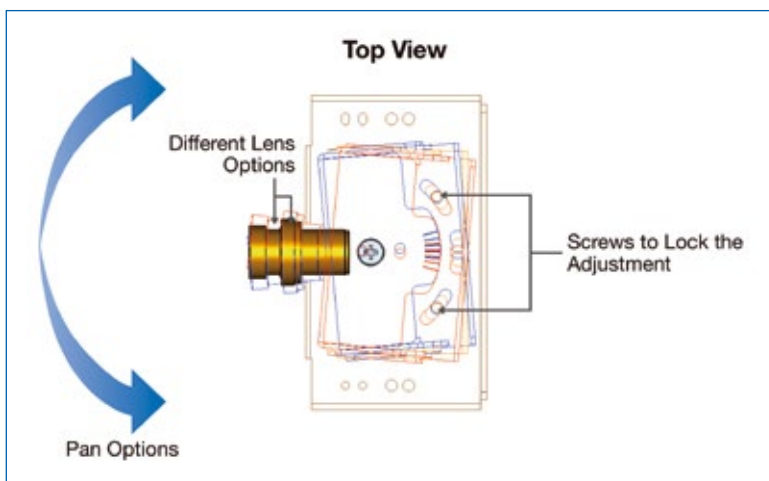
auch bei heftigem Regen funktionsfähig zu sein, IP67-zertifizierte Geräte sind zusätzlich druckbeständig. Daher ist die Wahl einer IP67-zertifizierte Kamera von Vorteil für Züge, die bei hoher Geschwindigkeit auf starken Regen treffen können. IP66- und IP67-zertifizierte Kameras adressieren unterschiedliche Szenarien, die an der Außenseite eines Zuges vorkommen können, daher ist es für Bahnbetreiber ratsam, beide Komponenten zu berücksichtigen, um eine besonders hohe Zuverlässigkeit zu gewährleisten.

Kondensation

Kameras an Außenseiten von Zügen sind häufig Umweltbedingungen ausgesetzt, die zur Kondensation führen können. Der Prozessor einer Kamera generiert im Betrieb ein hohes Maß an Hitze, wodurch sich die Temperatur innerhalb der Kamera erhöht. Bei sehr niedrigen Außentemperaturen ist der Temperaturunterschied zwischen Kamera und Außenluft so groß, dass der Bildschirm beschlagen kann. Sogar IP68-zertifizierte Kameras sind lediglich staub- und wasserdicht und können nicht verhindern, dass feuchte Luft von einer Seite des Glases auf die andere gelangt. Daher ist die Wasserdichtigkeit nicht ausreichend, um Kondensationsbildung innerhalb einer Kamera zu verhindern. Die beste Lösung für diese Herausforderung liegt darin, einen Schutzfilm an der Innenseite eines Bildschirms anzubringen, um die Kondensation zu verhindern und somit die Funktionalität der Kamera sicher zu stellen.

Herausforderung: Gewappnet gegen Korrosion und Kratzer

Um sicher zu stellen, dass Kameras an Zügen nicht beschädigt werden oder Teile brechen, sollten sie grundsätzlich mit kratzfestem Glas ausgestattet sein. Züge sind der Umweltverschmutzung ausgesetzt und in ständigem Kontakt mit säurehaltigem Regen oder Salz-



Durch eine verstellbare PAN- und Schwenkfunktion kann der Winkel der Anbringung am Zug festgelegt werden

wasser. Es ist also insbesondere wichtig, auf Schwachstellen zu achten, die zur Korrosion führen können.

Korrosionsbeständigkeit

Eine der einfachsten Optionen gegen Korrosion: ein intelligentes Design ohne Ecken und Kanten. An scharfe Kanten entstehen Schwachstellen, an denen eine Schutzschicht eher abblättern kann. Somit steigt das Risikopotenzial für Rostbildung. Im Vergleich zu anderen Beschichtungen bietet ein Pulverlack die härteste Oberfläche für ein Kameragehäuse. Die richtige Dosierung der Schutzschicht ist ebenso bedeutend: ist diese zu dünn, dann besteht kein ausreichender Schutz gegen Korrosion, bei einer zu dicken Beschichtung ist die Oberfläche nicht glatt genug und die Wahrscheinlichkeit von Wasserschäden steigt.

Auch die Wahl der eingesetzten Schrauben ist von Bedeutung. Rostfreie Standardschrauben vom Typ SAE 304 (EN 10088-2 1.4301) sind bei extremen Wetterverhältnissen an Küsten nicht ausreichend. Eine höhere Zuverlässigkeit wird durch den Einsatz von rostfreien Schrauben SAE 316 (EN 10088-2 1.4401) erreicht. Vor der Installation sollte die Tauglichkeit bei einem ASTM B117 (NSS) oder ASTM B368 (CASS) Test festgestellt werden. Ist der Test bestanden, ist die Nutzung der Kamera empfehlenswert.

Kratzfestigkeit

Die Fenster von Überwachungskameras an Zügen sollten kratzfest sein, denn kleine Steine sowie Kies- und Schmutzpartikel können beim Fahren gegen die Kamera geschleudert werden und diese beschädigen. Im Grunde verfügen Bahnbetreiber über zwei Optionen. 5H-gehärtetes Glas ist sehr robust und kratzresistent, schützt jedoch nicht vor Vandalismus. Kunststoff, die zweite Möglichkeit, geht bei mutwilliger Zerstörung eher nicht zu Bruch,

ist jedoch nicht kratzfest. Das Risiko einer Beschädigung durch Steine oder Schmutzpartikel ist bei Außen-Kameras größer, als das Vandalismus-Risiko, daher wird gehärtetes Glas empfohlen.

Herausforderung: Einfache Installation und Wartung

Die Positionierung einer Überwachungskamera wird bereits bei der Herstellung und Montage eines Zuges festgelegt. Je nach Hersteller kann diese entsprechend dem Design leicht variieren. Um eine höhere Flexibilität je nach Zugtyp zu erreichen, tendieren Zugbetreiber dazu, sich für eine Auswahl verschiedener Objektive sowie schwenkbarer Vorrichtungen zu entscheiden. Kompakte Anlagen sind darüber hinaus wichtig, um die branchenüblichen EN 50155-Standards zu erfüllen.

Ist ein Zug in Bewegung, dürfen sich die eingebauten Komponenten einer Kamera nicht bewegen – auch das ist auch eine Vorgabe des EN 50155-Standards. Bei höheren Geschwindigkeiten entstehen starke Vibrationen, bewegliche Teile können zu einer Fehlfunktion führen. Durch eine verstellbare PAN- und Schwenkfunktion kann der Winkel der Anbringung am Zug festgelegt werden. Vor Inbetriebnahme des Zuges muss die Kamera jedoch verriegelt werden. Wenn Zugtüren und Gleise gleichzeitig aus unterschiedlichen Winkeln überwacht werden sollen, empfiehlt sich die Anbringung mehrerer Kameras mit mehr Objektiven – in diesem Fall ist die PAN- und Schwenkfunktion einer einzigen Kamera nicht ausreichend. Die Herausforderung für Kamerahersteller besteht darin, mehrere Objektive so in einem kompakten Gehäuse zu verbauen, dass das Gehäuse den Winkel nicht beeinflusst.

Vielfältige Optionen

Dank der technologischen Fortschritte der letzten Jahre ist die Anbringung von Überwachungskameras an der Außenseite von Zügen eine reelle Option für Zugbetreiber geworden. Die Möglichkeiten sind sehr vielfältig, es ist jedoch fundiertes Wissen über die genauen Projektanforderungen erforderlich, um die passenden Lösungen zu wählen. Auch wenn etliche Herausforderungen bewältigt werden müssen, ist die Anbringung von Überwachungskameras an Zügen sowohl für Zughersteller als auch für Bahnbetreiber ein nutzbringendes und rentables Vorhaben.

Produkt:

Moxa VPort 06EC-2V Rückblick- und Pantograph-Kamera

- IP67-Schutz gegen Regen und Staub
- 1920 x 1080 Pixel Auflösung bei bis zu 60 FPS
- Eingebaute Frontglasheizung zum Enteisen

Autoren
Kevin Shen,
Moxa Product Manager

Stefan Palm,
Business Development
Manager Video Networking
& Railway



Kontakt

Moxa Europe GmbH, Unterschleißheim
Tel.: +49 89 3700399 0
europe@moxa.com
www.moxa.com



eks fiber optic systems

eks Engel GmbH & Co. KG

Schützenstraße 2
57482 Wenden-Hillmicke,
Germany

Tel. +49 2762 9313-600
Fax +49 2762 9313-7906
info@eks-engel.de
www.eks-engel.de

VIDEOSICHERHEIT

Frisch aus der Werft

Ein neues VMS-Flaggschiff von Funkwerk sticht in die Security-See

Mit „Posa Palleon“ hat Funkwerk Video Systeme seine Videomanagement-Software komplett modernisiert und neukonzipiert. Sie kommt mit individuell und frei konfigurierbarer Benutzeroberfläche, unterstützt u.a. 4K-Kameras und den Video-Kodierstandard H265 sowie die Integration von Softwarefeatures wie Kennzeichenerkennung, Videoanalyse, etc. Andere Gewerke wie Zutrittskontrolle, EMA, BMA und übergeordnete Managementsysteme lassen sich problemlos anbinden. GIT SICHERHEIT befragte dazu – und zu weiteren neuen Produkten des Anbieters von professionellen Videosystemlösungen – Christian Kaup, Leiter Marketing bei Funkwerk Video Systems.

Christian Kaup,
Leiter Marketing bei Funkwerk



GIT SICHERHEIT: Herr Kaup, vor einigen Jahren haben wir im GIT SICHERHEIT-Gespräch mit Ihrem Hause über Ihre strategischen Ziele gesprochen. Ganzheitliche Lösungen mit anspruchsvollen Systemen, stärkere Internationalisierung und mehr Service – das waren damals die Stichworte. Haben sich diese Entscheidungen bewährt?

Christian Kaup: Auf jeden Fall. Diese Aufgabenstellungen stehen bei uns immer noch im Fokus, eben weil sie sich seit Jahren bewähren. Das gilt besonders für die Entscheidung, der Ansprechpartner für ganzheitliche Lösungen zu sein. Unsere Kunden schätzen es an uns, dass sie ihre Vorstellung eines idealen Managementsystems an uns weitergeben können – und wir kümmern uns dann darum, die beste Lösung zu finden oder zu kreieren. Die Rückmeldungen unserer Kunden zeigen uns, dass wir den Fokus gut gewählt und auch umgesetzt haben. Auch die stetig wachsenden Umsatzzahlen aus dem internationalen Geschäft sowie im Service zeigen uns, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden.

Nun haben Sie gerade ein brandneues Videomanagementsystem vorgestellt. Das System „Posa“ war ja ein Funkwerk-Flaggschiff – was hat Sie zur völligen Neukonzeption bewogen?

Christian Kaup: Auch das beste und größte Flaggschiff kommt irgendwann in ein Alter, in dem man sich überlegen muss, ob es noch zeitgemäß arbeiten kann. Seit fast 20 Jahren arbeiten wir nun erfolgreich mit Posa, wir haben viel Erfahrung gesammelt und das VMS immer wieder an aktuelle Trends und Technologien angepasst. Wir schleppen aber aus der Vergangenheit viel Ballast aus der analogen Welt mit uns mit. Nun ist es Zeit geworden, das VMS zu modernisieren und soweit schlanker zu machen, dass es in der heutigen digitalen Welt wieder eine führende Position einnimmt.

Welche Veränderungen bezüglich der Anforderungen des Marktes waren dabei wichtig?

Christian Kaup: Sobald es neue Trends und technische Entwicklungen in der Sicherheitsbranche gibt, werden diese auch vom Markt gefordert. Diese Entwicklungen haben natürlich Auswirkung auf die Leistungsanforderung des Videomanagementsystems. Hier geht es etwa um das Verarbeiten von hohen Bandbreiten durch hochauflösende IP-HD-Kameras, die Verwaltung immer größerer Aufzeichnungskapazitäten oder den Wunsch nach intuitiven und modern gestalteten Benutzeroberflächen. Aber auch die Möglichkeit, unter den zahlreich am Markt vorhandenen Videoanalyse-Software-Produkten (wie z.B. Kennzeichenerkennung usw.) frei wählen zu können, setzt eine gewisse Leistungsfähigkeit und Offenheit des VMS voraus. Diesen Anforderungen wollten wir gerecht werden, und es erschien uns sinnvoller, neue Entwicklung auf ein neues, modernes System aufzusetzen, welches auch die nächsten Jahrzehnte eine sichere Basis und Zukunft bietet.

Geben Sie uns bitte einen kleinen technischen Steckbrief – was ist neu?

Christian Kaup: Technisch einfach alles. Das VMS ist komplett neu entwickelt. Neben der stabilen und performanten Systemarchitektur wird den meisten Kunden aber in erster Linie die individuell und modern gestaltbare Oberfläche ins Auge fallen – ganz gemäß unserem Produktslogan: „Style your own Management Software“, erlaubt Posa Paleon komplett frei gestaltbare Oberflächen. Für jeden Arbeitsplatz, für jeden Benutzer. Das VMS ist dabei komplett frei skalierbar ohne Grenzen bei der Kameraanzahl oder den Arbeitsplätzen. Die interne moderne Architektur ist so flexibel, dass schon die Basissoftware z.B. die einfache Konfiguration von Monitorwänden erlaubt, wie sie bei den meisten Kunden im Einsatz sind und benötigt werden.

Welche weiteren Features gibt es?

Christian Kaup: Besonderen Wert haben wir auf performante Schnittstellen und Systemkompatibilität gelegt. Unser Managementsystem ist noch jung. Das heißt, eine umfassende eigene Videoanalyse wird aktuell bei uns noch entwickelt, benötigt aber noch einiges an Feinschliff. Deswegen haben wir das VMS so offen gestaltet, dass der Kunde sich seine gewünschten Softwarelösungen vom Markt aussuchen und einfach an unser VMS anbinden lassen kann. Unser VMS ist somit der Türöffner und die Basis für die optimale Systemlösung.

Wo sehen Sie die wesentlichen Unterschiede Ihres Ansatzes im Vergleich zum Wettbewerb?

Christian Kaup: Ein großer Unterschied ist unser Anspruch auf Individualität und Gestaltungsfreiheit. Wir bieten unseren Kunden ein VMS, das sich individuell auf die Anforderungen anpassen lässt. Selbst Kunden aus den gleichen Branchen, sagen wir z.B. Flughäfen, haben niemals die gleiche Vorstellung von einer ganzheitlichen Video-Sicherheitslösung. Es gibt keine Standard-Branchenlösung die für alle Anwender passend ist. Welchen Sinn hat dann

eine unflexible und eingefrorene Standard-VMS-Software-Lösung? Wir bieten den Kunden ein VMS mit einem großen Standardisierungsgrad, aber mit einem noch höheren Grad an Individualisierung und Gestaltungsfreiheit.

Sie haben außerdem einen neuen Schwenk-Kopf entwickelt. Könnten Sie uns ihn bitte einmal vorstellen?

Christian Kaup: Unser bisheriger Platon ist ja wahrscheinlich bekannt. Egal ob auf Autobahnen, Fußballstadien oder auch in der Industrie, er hat sich bewährt und war lange Zeit das Referenzprodukt unter den Schwenk-/Neigeköpfen. Jetzt haben wir einen komplett neu-entwickelten SNK herausgebracht, den Platon Neo. Das ist ein vollständiges IP-Gerät, komplett aus Edelstahl, noch robuster, noch präziser. So eignet sich der SNK z.B. ideal für den Einsatz mit Kameras und Objektiven mit hohen Brennweiten und dank seiner ideal abgestimmten Mechanik zur präzisen Verfolgung von sehr weit entfernten (langsamen Objekten) aber auch von sehr nahen und schnellen Objekten. Besonders stolz sind wir auf seine Modularität und Flexibilität. Das Schwenk-/Neigesystem erlaubt den Einbau von analogen, HD-SDI oder IP Kameras, auch mit großer Bandbreite wie z.B. 4K. Optional kann er auch um ein zweites Gehäuse oder Zubehör wie Scheinwerfer erweitert werden – auch nachträglich. Zukunfts- und Investitionssicherheit stehen sowieso im Fokus. Auch die interne Architektur ist flexibel und modular gestaltbar. Eine modulare Busarchitektur mit Backplane und verschiedenen Option Cards erlaubt auch nachträglich individuelle Anpassungen an gewachsene Kundenanforderungen und den Einsatz zukünftiger Technologien.

Sie sind auf einer ganzen Reihe von vertikalen Märkten mit Branchenlösungen präsent – die Bahn ist ein sehr wichtiger Kunde. In welchen Bereichen wachsen Sie am stärksten – und gibt es Bereiche, in die Sie besonders investieren wollen?

Christian Kaup: Sie haben Recht, die Bahn ist ein wichtiger Kunde für uns. Aber auch im öffentlichen

Personennahverkehr sind wir stolz auf unsere aktuellen Kundenlösungen. Das gilt natürlich auch für Flughäfen, Verkehrslösungen (wie Seitenstreifenfreigabe) oder auch der Industrie. Fokussieren wollen wir uns dabei aber nicht nur auf die reine Videoüberwachung, sondern auch auf den Bereich Netzwerk Consulting. Besonders digitale Anlagen mit mehreren Hundert Kameras benötigen ein stabiles, sicheres und performantes Netzwerk. Genau diese haben wir im großen Umfang in den letzten Jahren erfolgreich bei Kunden umgesetzt, wie es nur wenige Wettbewerber am Markt vorweisen können. Dieses Know-how wollen wir verstärkt mit unseren Kunden teilen. Zukünftig wollen wir uns aber auch auf mittelgroße Anlagen konzentrieren und das neue VMS als Basis für anpassbare Branchenlösungen heranziehen.

Die Einführung Ihres neuen VMS wird sicher noch lange im Zentrum Ihrer Aktivitäten stehen – oder wird es in nächster Zeit noch weitere Neuerungen aus dem Hause Funkwerk geben?

Christian Kaup: Natürlich stehen die Weiterentwicklung des Video-Managementsystems und die Implementierung von weiteren Funktionen z.B. Videoanalyse im Fokus. Hier haben wir schon eine ganze Reihe an erfolgsversprechenden und innovativen Ideen, die nur darauf warten umgesetzt zu werden. An Ideen mangelt es uns nicht...! ■

Kontakt

Funkwerk video systeme
GmbH, Nürnberg
Tel.: +49 911 75884 0
www.funkwerk.com



**SICHERHEITS
EXPO
München**
05. und 06. Juli 2017
Securiton-Stand: B23
www.SicherheitsExpo.de

Intelligente Videoüberwachung

Automatisierte Ereigniserkennung mit IPS VideoManager und Videobildanalyse

- Zuverlässige Überwachung, Steuerung und Verwaltung von Überwachungskameras
- Erkennung und Interpretation von Ereignissen und Objekten mit intelligenter Videobildanalyse
- Einfache Integration von Fremdsystemen

Liebes Team der GIT SICHERHEIT,
25 Jahre Sprachrohr zum Thema Sicherheit, gute Fachbeiträge und eine nette Zusammenarbeit – Securiton gratuliert herzlich zum Jubiläum!

Securiton GmbH
Alarm- und Sicherheitssysteme
www.securiton.de

Ein Unternehmen der
Securitas Gruppe Schweiz

SECURITON

Die intelligente Software unterscheidet zwischen Ein- und Austritt beim Detektionsfeld



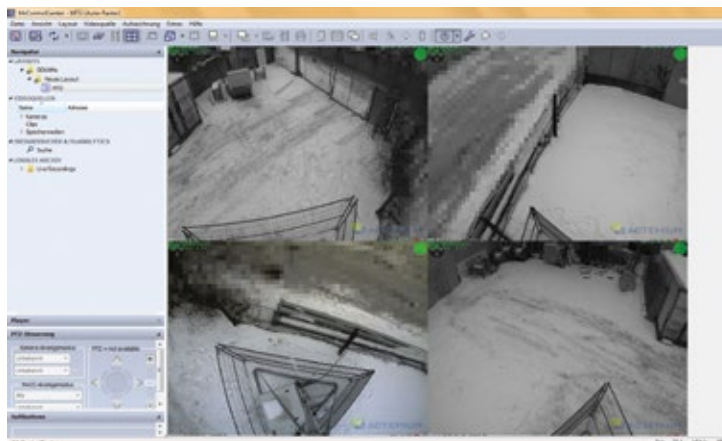
VIDEOÜBERWACHUNG

Schutzbereiche besser sichern

Alles im Blick mit mobiler Territorialüberwachung

Diebstahl und Vandalismus auf Baustellen, Containerparkplätzen oder auf Lagerflächen verursachen jedes Jahr Schäden im hohen zweistelligen Millionenbereich. 2016 registrierte die Kriminalstatistik der Polizei in Deutschland allein 147.933 Fälle von Diebstahl in Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen sowie auf Baustellen. Geklaut wird so ziemlich alles: von Kabeln über Werkzeug und kompletten Paletten bis hin zu teuren Baumaschinen. Verantwortliche sind jedoch nicht wehrlos. Denn eine neue Lösung von Actemium bringt die Sicherheitstechnik auf den neusten Stand.

Acteview 360-USV – ein kompaktes Metallgehäuse auf einem sicheren Standfuß



▲ Die einfach bedienbare Weboberfläche des Acteview 360-USV



▲ Der nicht zu überwachende Bereich lässt sich unkenntlich machen

Laut aktueller Statistik lag 2016 die Aufklärungsquote für Diebstahl- und Vandalismus-Delikte im Baustellenbereich bei mageren 11,0 Prozent. In Zukunft könnte diese Zahl jedoch deutlich steigen. Denn Actemium, ein Spezialist für Elektro- und Automatisierungstechnik, hat eine innovative mobile Lösung zur Territorialüberwachung entwickelt. Diese kombiniert effiziente Überwachungstechnologie mit flexibler Standortbestimmung und umfangreichen Kommunikationsmitteln. Die erweiterten Möglichkeiten dürften nicht nur die Prävention verbessern, sondern auch die Aufklärungsquote erhöhen.

Anwendungsspezifische Module

Die Lösung Acteview 360-USV bietet zahlreiche Vorteile gegenüber bisherigen Anlagen zur Territorialüberwachung. So ermöglicht die modulare Bauweise

„Die Lösung kombiniert effiziente Überwachungstechnologie mit flexibler Standortbestimmung und umfangreichen Kommunikationsmitteln.“

eine individuelle Zusammenstellung der technischen Elemente je nach Kundenanforderungen. Auf Wunsch lässt sich sogar beispielsweise das Modul einer Wetterstation anbringen. Damit können zusätzlich auch Temperatur, Luftfeuchtigkeit oder die Windgeschwindigkeit überwacht werden – das ist besonders hilfreich auf Baustellen oder Lagerkomplexen,

auf denen die Arbeit vom Wetter abhängt.

Alle Module lassen sich vom Kunden genau nach seinen Anforderungen zusammenstellen: angefangen von der Gehäusekonfiguration über die Anzahl der Kameras bis hin zur Energieversorgung. Die individuelle Ausstattung wirkt sich so auch positiv auf die Kosten aus, was die Kalkulation erheblich erleichtert. „Die Kunden haben sehr klare Vorstellungen davon, was sie benötigen und auf was sie verzichten können. Daher wollten wir ihnen eine möglichst hohe Flexibilität bieten. So lassen sich auch später noch zusätzliche Module problemlos nachrüsten“, sagt Markus Funke, Ingenieur für Sicherheitstechnik, Actemium Cegelec GmbH.

Rundum hochauflösend

Die hochauflösenden fünf-Megapixel-Digitalkameras erlauben eine Detektion sogar bis zu einer Entfernung von 145 Metern – das

ergibt bei einer 360 Grad-Überwachung eine Detektionsfläche von rund 66.000 Quadratmetern. Besonders sensible Bereiche im Sichtfeld der Kamera lassen sich manuell als Detektionsfelder einstellen. Kommt es in diesen vordefinierten Bereichen zu Auffälligkeiten, wird ein Alarm ausgelöst. Und selbst die Sensibilität lässt sich festlegen: So können bereits geringfügige Änderungen der Pixelanordnung im Detektionsbereich den Alarm aktivieren. Bei Dunkelheit sorgt zusätzlich eine Nachtsichtfunktion dafür, dass den Kameras nichts entgeht. So haben selbst die vorsichtigsten Eindringlinge keine Chance, unentdeckt zu bleiben.

„Damit Mitarbeiter beim Verlassen des Geländes keinen Fehlalarm auslösen, ist die intelligente Software sogar in der Lage, zwischen Ein- und Austritt aus dem Detektionsfeld zu unterscheiden“, erklärt Funke. Das verringert die Wahrscheinlichkeit



Die neue Kameralinie Mx6 macht mehr möglich. Mehr Bilder, bei jedem Licht, in jedem Standard.



Mehr Intelligenz in Sicht.

Das neue 6MP Kamerasystem Mx6 von MOBOTIX bringt mehr Performance. Dank einer bis zu 2-mal höheren Bildrate erfasst es schnelle Bewegungen noch besser und liefert brillante Bilder – zeitgleich in MxPEG, MJPEG und erstmals auch im Industriestandard H.264. Die innovative Kameralinie Mx6 ist schneller, flexibler und leistungsstärker und eröffnet Ihnen neue Anwendungs- und Integrationsmöglichkeiten für alle Anforderungen.



MOBOTIX



Es reichen bereits zwei Monteure aus, um die Anlage ohne Kran-technik zu errichten und schon rund zwei Stunden später zu parametrieren.“

eines Fehlalarms signifikant. Tritt jedoch der Ernstfall ein, erhalten die Verantwortlichen automatisch eine Benachrichtigung per SMS oder E-Mail, in der neben der Zeit, dem Ort und der Ereignisform auch ein aufgezeichnetes Bild mitgeschickt wird. Auf Wunsch lässt sich außerdem ein Wachdienst aufschalten, der nach Auslösung des Alarms ebenfalls sofort informiert wird. Zudem ermöglicht ein integrierter vier Terabyte großer Datenspeicher eine

Aufnahmekapazität von bis zu acht Tagen – Aktivitäten lassen sich so über einen langen Zeitraum nachverfolgen.

Auch Sabotageakte sind zum Scheitern verurteilt: Da die Weiterleitung aller Informationen per Funk erfolgt, bleibt jedweder Versuch, etwa Datenkabel zu durchtrennen, zwecklos. Dadurch wird es Eindringlingen unmöglich gemacht, die Anlage aus der Entfernung heraus „erblinden“ zu lassen.

Klein und zuverlässig

Aus nächster Nähe ist die Anlage ebenso sicher vor Sabotage: So lassen sich am Rahmen handelsübliche Bauzaunfelder anbringen, die Unbefugten den direkten Zugriff auf die Technik der Lösung verwehren. Dabei findet das Innenleben des Acteview 360-USV in einem kompakten Metallgehäuse Platz, sodass bereits ein Kleintransporter bis 3,5 Tonnen Gesamtgewicht zur Anlieferung ausreicht. Außerdem garantiert ein untersetzbares Metallgestell einen festen Stand. Damit ist das robuste Design ideal geeignet für härteste Umgebungsbedingungen. Zugleich ist die Installation schnell durchführbar. Funke hierzu: „Bei vielen bisherigen Detektionseinrichtungen dauert es konstruktionsbedingt mehrere

Stunden, bis sie einsatzbereit sind. Wir wollten stattdessen eine Lösung anbieten, die im Aufbau und der Einstellung höchst flexibel ist.“ So reichen bereits zwei Monteure aus, um die Anlage ohne Kran-technik zu errichten und schon rund zwei Stunden später zu parametrieren.

Neben dem robusten sowie manipulations-sicheren Design und der intelligenten Übertragungstechnik sorgt parallel dazu eine unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) für ein hohes Maß an Zuverlässigkeit. Zum einen verfügt die Anlage über eine Akkukapazität von 490 Ampere-Stunden, sodass die Technik drei Tage lang ununterbrochen autonom versorgt werden kann. Zum anderen lässt sich die Lösung wahlweise auch mit Brennstoff- oder Solarzellen betreiben. Damit wird sichergestellt, dass die Anlage stets einsatzbereit ist. Außerdem sorgen die redundante Architektur der Datenspeicherung sowie Puffer in Form der USV dafür, dass die Ausfallwahrscheinlichkeit sehr gering ist.

Alles sicher unter Kontrolle

Die Steuerung der Anlage erfolgt über eine intuitiv bedienbare Weboberfläche, die über einen Browser läuft und sich damit sogar direkt



Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, hier immer wieder über neue Produkte, Aspekte und Entwicklungen im Sicherheitsmarkt berichtet wird.

Markus Edel,
Leiter der Zertifizierungsstelle für Managementsysteme von VdS



Wer, wie, was, wann, wo, warum – nach der Lektüre der aktuellen **GIT SICHERHEIT** ist man wieder up to date über die Branche! **GIT SICHERHEIT** ist für mich ein unverzichtbarer Begleiter durch das Arbeitsleben. Stets informativ, unterhaltsam und aktuell.

Edwin Roobol, Regional Director Middle Europe, Axis Communications



GIT SICHERHEIT ist für uns als Trendmonitor wichtig. Wir schätzen die kompakte Aufbereitung, die fachspezifische Informationen auf den Punkt überbringt. Und die Lektüre des Hefts macht Spaß!

Ralf Pütz, Vertriebsleiter Fachhandel Deutschland bei Dom Sicherheitstechnik



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil Branchentrends und Neuigkeiten im Markt immer präzise und genau recherchiert und redaktionell gut aufbereitet werden. Eine echte Bereicherung für die Fachpresse in der Sicherheitstechnik!

Ralph Engel, Geschäftsführer EKS Engel



25 Jahre GIT SICHERHEIT STATEMENTS

über das Internet regeln lässt. „Die Lösung ermöglicht nicht nur generell den Fernzugriff, sondern lässt sich durch die einfache Bedienung über eine grafische Oberfläche besonders leicht konfigurieren. So ist die Neuparametrierung bei einem Standortwechsel der Anlage ganz schnell zu realisieren“, erklärt Markus Funke. Um höchste Sicherheit zu gewährleisten und Unbefugte vom Zugriff auszuschließen, erfolgt die Ansteuerung über eine geschützte VPN-Leitung (Virtual Private Network). So werden alle übertragenden Daten während des Transfers verschlüsselt.

Parallel zum Eigenschutz bei der Datenübertragung erfüllt der Acteview 360-USV aber auch alle Anforderungen einer rechtskonformen Nutzung: Auf der einen Seite garantiert die Chiffrierung die Datensicherheit, sodass diese nicht in die falschen Hände geraten. Auf der anderen Seite wird aber auch das hohe Gut des Datenschutzes eingehalten. So lassen sich durch den Nutzer bestimmte Bereiche des Kamerasichtfelds gezielt unkenntlich machen. Damit können vorbeigehende Passanten oder andere Unbeteiligte komplett aus dem Sichtbereich der Kamera ausgeschlossen werden. Aber auch die eigenen Mitarbeiter und ihre Persönlichkeitsrechte

sind besser geschützt, wenn die Überwachung sich nur auf die geschäftskritischen Bereiche beschränkt. Die gesetzlichen Bestimmungen zum Datenschutz lassen sich somit einfacher und besser einhalten.

Fazit

Diebstahl und Vandalismus werden immer ein einzukalkulierender Faktor bleiben. Daher ist eine umfangreiche Überwachung von privaten wie öffentlichen Räumen ein wirksames Mittel nicht nur zur Prävention, sondern auch zur strafrechtliche Verfolgung der Täter. Daher können innovative Überwachungslösungen wie der Acteview 360-USV von Actemium einen wichtigen Beitrag für mehr Sicherheit leisten. Dank moderner Technik gelingt es, ein umfangreiches sowie flexibles System auf kleinem Raum unterzubringen. Gleichzeitig werden sowohl der Datenschutz als auch die Datensicherheit nach dem bisher bereits strengen Bundesdatenschutzgesetz und im Laufe des nächsten Jahres auch im Sinne der EU-Datenschutz-Grundverordnung eingehalten.

Da Kundenanforderungen ganz unterschiedlich ausfallen können, ermöglicht die modulare Bauweise, eine optimale Lösung zusammenzustellen. Auf nicht notwendige

Funktionen kann damit verzichtet werden, was hilft, die Kosten im Rahmen zu halten. „Die leistungsfähigen Module und ihre individuelle Zusammenstellung versetzen Kunden in die Lage, erstmals eine an ihren Bedürfnissen perfekt angepasste Überwachungslösung zu erhalten“, so Funkes Fazit. ■

Steve Hein,
Leiter Vertrieb



Kontakt

Steve Hein
Actemium Cegelec GmbH
Tel.: +49 351 65680 100
steve.hein@actemium.de
www.actemium.de
www.vinci-energies.de



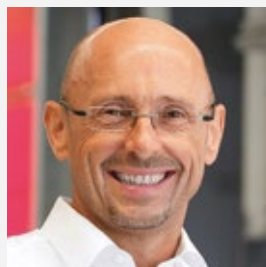
Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil dieses Magazin immer wieder interessante Fragestellungen aus dem riesigen Strauß an Sicherheits- und Managementthemen aufgreift.“

Dirk Jacobs,
Head of Security & Fire
Safety, Prokurist bei
Freudenberg Service



GIT SICHERHEIT ist wichtig für uns, da wir uns stets informiert über Marktbewegungen, Trends und Technologien halten können. Die GIT ist ein wertvoller Informationsträger für die ganze Branche.

Michaela Höllering,
Director Sales Video &
Physical Security, Allnet



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil sie fundierte Berichte liefert, Trends aufzeigt und vielseitig über die Branche berichtet – so bin ich immer informiert.

Günther Rossdeutscher,
Geschäftsführender
Gesellschaft Asecos



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil das Magazin ein Abbild der Innovationskraft unserer Branche ist. Es zeigt, wo die Sicherheitstechnik heute steht und wie sie künftig sein wird.

Stefan Zintgraf, Chief Technology Officer der Assa Abloy Sicherheitstechnika



▲ Die SCL Tigers spielen in der National League A, der höchsten Spielklasse der Schweiz

VIDEOÜBERWACHUNG

Nur saubere Checks

Das Eishockey-Team SCL Tigers hat Gegner und die Sicherheit der Besucher im Griff

Die Iffishalle, das Stadium der SCL Tigers, einer der traditionsreichsten Eishockey Vereine in der Schweiz, wird mit einer Panasonic Videoüberwachungsanlage der neusten Technik gesichert. Mit einem ausgeklügelten Konzept und den verschiedenen Panasonic Überwachungskameras innerhalb und außerhalb des Stadions, werden alle Sicherheitsaspekte eines Eishockey-Spiels abgedeckt. Die Swiss Ice Hockey Federation gibt für Clubs in der höchsten Spielklasse der Schweiz Sicherheitsvorschriften vor, die die Sicherheit von Personen und Objekten in den Vordergrund stellen.

Großes Line-up für hohe Sicherheitsanforderungen

Verschiedene Vorkommnisse in der Vergangenheit haben dazu geführt, dass der Schweizer Eishockeyverband den Clubs Vorgaben bezüglich Sicherheit auferlegt hat, die die Stadionsicherheit sowie das Absichern rund um das Stadion vorschreiben. Peter Müller, CEO der SCL Tigers meint: „Konkret heißt dies, dass die Tribünen sowie der Außenbereich des Stadions videoüberwacht werden müssen, da die Stadionbetreiber bei Ereignissen in der Lage sein müssen, diese innerhalb von wenigen Stunden auszuwerten.“ Auf die Frage, weshalb bei der Iffishalle eine komplette Panasonic Videoüberwachungslösung zum



Im Außenbereich des Stadions wird Modell WV-SW598A eingesetzt, eine Full HD IP-Fixkuppel-Kamera mit PTZ-Funktion

Einsatz kam, meint Peter Müller: „Die Marke Panasonic ist bekannt für ihre Zuverlässigkeit und qualitativ hochstehenden Produkte. Ein weiterer entscheidender Aspekt war das Preis-Leistungs-Verhältnis, das bei Panasonic einfach stimmt. Wichtig ist uns, dass wir das investierte Kapital möglichst gut anlegen und das Maximum herausholen.“

Überwachung des Innenbereiches

Im Innenbereich des Stadions sorgt 4K Technologie für gestochen scharfe und klare Bilder. Die Panasonic 4K-Kameras fangen dabei einen vier- bzw. neunmal grösseren Bereich als 1080p bzw. 720p Kameras ein, was nebst einer noch höheren und zuverlässigeren Bildqualität auch die Übertragungsrates für das Netzwerk verkleinert. Mit einem 6fach optischen Zoom können Objekte und Personen klar erkannt werden. In der Ifishalle wurden über den Zuschauertribünen 4K Dome-Kameras WV-SFV781L verbaut.

Die Kameras nehmen den gegenüberliegenden bzw. den Seitenbereich der Tribünen auf. Mit nur zwei Kameras wird eine ganze Längstribüne überwacht. Die Seitentribünen bzw. Fankurven werden jeweils mit nur einer 4K Kamera überwacht. Die Bildqualität bei 4K-Produkten von Panasonic stellt alles Bisherige in den Schatten. Jedes noch so feine Detail wird genau festgehalten und dokumentiert. Ein großer Bildwinkel ist wichtig, und die Panasonic Kameras mit echter 4K Auflösung bieten in jedem Bildbereich kristallklare Bildschärfe, im Zentrum ebenso wie in den Bildecken und dies bei einer Distanz von über 50m zwischen Kamera und Zuschauer. Durch die 4K Technologie wird die Zahl der benötigten Kameras reduziert und die Ressourcen bei der Anzeige sowie der Auswertung am Kontrollpunkt verringert. Die reduzierte Hardware senkt Gesamtbetriebskosten und das bei höherer Qualität. Die WV-SFV781L ist eine vandalismussichere Kamera für hohe Zuverlässigkeit.

Full HD für kleinere Bereiche

Die vandalismussichere WV-SFV631 ist bestens geeignet für die Überwachung von kleineren Ecken und Flächen. Mit dem Auto Back Focus (ABF) und dem Remote Zoom werden die Aufwände der Installation vereinfacht, da die Kamera mit einem Laptop oder von einem PC aus eingestellt werden kann. Einen Defocus einer Kamera kann somit mit Leichtigkeit und ohne Einsatz einer Leiter behoben werden. Mit der aus der Photographie eingebauten Eigenschaft „Deep of Field“ (DoF), ist die Kamera im Nahbereich sowie im Fernbereich jederzeit scharf.

Überwachung des Außenbereiches

Für die Flexibilität der Überwachung im Außen- und Innenbereiches des Stadion wurde



Im Innenbereich des Stadions sorgt 4K Technologie von Panasonic für gestochen scharfe und klare Bilder

das Modell WV-SW598A eingesetzt, eine Full HD IP-Fixkuppel-Kamera mit PTZ-Funktion. Diese Kamera verfügt über einen 30-fachen optischen Zoom und hat ebenfalls ein vandalismussicheres Gehäuse nach IP66. Durch den 128-fachen Dynamikbereich eignet sich die Kamera optimal für Tag- und Nachtbilder.

Mit ihrem großen Funktionsumfang ist die SW598A eine intelligente Kamera, die mittels Analytik auch bei schlechtem Wetter wie Regen, Schnee und Nebel optimal eingesetzt werden kann. Die spezielle Dome Kuppel mit „ClearSight Coating“ verhindert die Verschmutzung der Kamera und ergänzt somit die top Bildqualität.

Videoaufzeichnung

Für die Aufzeichnung wurde das Modell WJ-NV300 eingesetzt, ein Netzwerk-Festplattenrekorder bei dem bis zu 32 Videokanäle angeschlossen werden können. Der Rekorder zeichnet sich durch die hohe Ausfallsicherheit und die unkomplizierte, intuitive grafische Benutzeroberfläche aus.

Die Live-Aufnahme und Aufzeichnung in Echtzeit (30 fps) ist auf allen Kanälen möglich. Die Kameras sind leicht bedienbar und ermöglichen die Live-Überwachung in verschiedenen Anzeigemodi. Ebenfalls wird über den eingebauten Splitter einen zusätzlichen Monitor angesteuert, der das ganze Eishockeyspiel als Übersicht zeigt. Das Recherchieren oder Exportieren von Fotos oder Videosequenzen wird somit zum Kinderspiel und kann direkt am Aufzeichnungsgerät oder am Netzwerk-PC durchgeführt werden. ■

Kontakt

Panasonic Marketing Europe, Wiesbaden
Tel.: +49 69 6435 08401
<http://business.panasonic.eu>

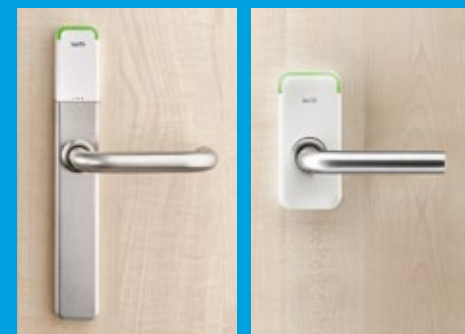


SICHERHEITS-
EXPO
05./06.07.17
MÜNCHEN
STAND B21

VIELSEITIGE ELEKTRONISCHE BESCHLÄGE

- // schmale Bauform
- // breite Bauform
- // DIN-Lochgruppe passend
- // doppelseitig prüfend
- // Glastür geeignet
- // Vandalismus geschützt
- // Feuerschutz zertifiziert
- // verschiedenste Türgriffe

Vollständig eingebunden in die SALTO XS4 Systemplattform. Für online, offline, funkvernetzte und mobile Systeme.



SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

Shoppen bei leichter Meeresbrise

Digitalisierung der Einkaufswelt:
Digital Signage, Musik, Gerüche im Einzelhandel



Die Digitalisierung öffnet dem Einzelhandel neue Türen. Wer dabei auf ein „360°-Grad“ Konzept setzt, profitiert von vielen Möglichkeiten. Damit ist eine umfassende Kette von der Kundenansprache über die Analyse bis hin zur konkreten Handlungsempfehlung gemeint. Ein Beitrag von Ralph Siegfried, Retail-Experte bei Axis Communications.

Eins ist klar: die Aufmerksamkeit eines Konsumenten zu erhalten, zählt nicht zu den einfachsten Übungen im Einzelhandel. Denn heutzutage wünschen sich und erwarten Kunden ein 360°-Einkaufserlebnis, das sie nicht nur visuell anspricht, sondern alle Sinne inkludiert, wie olfaktorische und auditive. Man stelle sich hier nur einen Lebensmittelhändler vor, der an der Fischtheke mit dem Duft einer Meeresbrise und im Hintergrund dem Rauschen der Wellen aufwartet. Auf

dem Bildschirm hinter der Theke werden Zusatzinformationen zu den einzelnen Fischen angezeigt, vielleicht kombiniert mit kurzen Videofilmen.

Instore-Analytics ist der nächste logische Schritt in einem umfassenden Retail-Konzept. Denn damit werden einerseits die Gegebenheiten im Laden analysiert und andererseits Marketing- und Promotion-Aktionen schnell und effektiv auf ihre Wirksamkeit getestet. Oder kurz gesagt: Damit kann erkannt werden, ob dank Mee-

resduft und -brise tatsächlich mehr Kunden in die Fischabteilung kommen, und wie viele dann tatsächlich auch kaufen.

Dynamische Kundenansprache

Die Digitalisierung verschafft dem Einzelhändler neue Methoden zur Kundenansprache mit gezielten und relevanten Inhalten. Denn eines darf nicht vergessen werden: Jeder einzelne Retailer muss sich nicht nur gegen die Konkurrenz beispielsweise in der gleichen Einkaufsstraße durchsetzen, sondern eben auch gegen den Händler aus dem Internet. Wichtig ist hier der Fokus auf relevante und zielgerichtete Botschaften. Eine Dauerbeschallung ist nicht mehr zeitgemäß.

Generell stoßen althergebrachte Formate wie riesige Bildschirme mit genereller Werbung oder die großflächige Beschallung mit gesprochenen Marketing-Phrasen vermehrt auf Ablehnung. Großes Potential zur direkten Kundenansprache hingegen bietet der klassische Eingangsmonitor. Bis heute eine effektive Methode zur Diebstahlprävention, zeigt



Gezielte Kundenansprache – zum richtigen Zeitpunkt und mit relevanten Inhalten – gesteuert über Video-Analysefunktionen. “

er doch: „Wir haben dich im Blick, Diebstahl hat keine Chance“.

Digital Signage Mittels Digital Signage ist es dem Einzelhändler möglich, dass Livebild vom Eingang mit für den Kunden relevante Inhalte zu ergänzen und damit auf unkomplizierte und einfache Weise den Kunden willkommen zu heißen.

Digital Signage

Mittels Digital Signage ist es dem Einzelhändler möglich, schnell und einfach den Kunden willkommen zu heißen und mit für ihn relevanten Inhalten zu versorgen. Aber woher weiß der Händler, was für seine Kunden relevant ist? Und wie können sie in Echtzeit auf die Gegebenheiten im Laden reagieren?

Mit Hilfe der Analyse-Lösungen können auf den Digital Signage-Bildschirmen zum Beispiel eine bestimmte Zeit lang Rabatte für einen Bereich im Laden angeboten werden, in dem gerade wenig los ist. Ein Player passt diesen Rabatt dann auf die Aufenthaltsdauer, das Alter sowie Geschlecht der Kunden automa-

tisch an und lenkt die Kundenströme effizient. Das sorgt für eine gleichmäßige Auslastung – auch bei stark voneinander abweichenden Sortimenten. Zudem kommen Trend-Themen wie Augmented Reality verstärkt zum Einsatz.

Stark im Kommen: Musik

Gibt es nicht nur visuelle, sondern auch darauf abgestimmte akustische Reize, steigert das die Effizienz der Kundenansprache – denn eine auf das Sortiment abgestimmte Musik ist nachweislich ein unterstützender Faktor bei der Kaufentscheidung. Die Instore Analytics unterstützen bei der richtigen Wahl, wann, wo und vor allem welche Musik gespielt werden sollte, um optimale Ergebnisse zu erreichen.

Allgemeine Werbedurchsagen sind bei vielen Händlern zurecht verpönt. Werden Sie aber gezielt eingespielt, wenn ein Kunde zum Beispiel vor dem Weinregal steht und sind auch nur dort zu hören, werden sie die Kaufentscheidung des Kunden direkt unterstützen. IP-Netzwerk-Lautsprecher machen das Leben der Einzelhändler leichter: Sie können mit ihnen Musik synchron in mehreren Läden und vorab aufgenommene Aufrufe oder spontane Durchsagen abspielen, wenn über die Videoanalyse ermittelt wird, dass die Zone vor dem Weinregal oder der Fischtheke nun mit Kunden besetzt ist.

Nach dem Datensammeln: Datenauswertung

Inzwischen ermöglicht die Technik eine maximale Datenqualität bis auf die Sortiments- und Produktebene. Doch die größte Herausforderung für die Händler besteht in der Auswertung der Daten und der Umsetzung der Schlussfolgerungen in Marketing-Aktivitäten. Wichtig ist hier, dass zur Auswertung auch alle Komponenten herangezogen werden, egal ob Marketingaktionen, Daten des Point-of-Sale (PoS) oder Maßnahmen wie Digital Signage, Audio oder Düfte.

Datensammlung und der Auswertung sind keine einmaligen Vorgänge – sie finden regelmäßig statt. Dies hilft dem Einzelhändler, seine Inhalte für die Kundenansprache kontinuierlich zu aktualisieren. Generell werden hier zwei Zyklen unterschieden, die immer in Kombination miteinander ablaufen: der Media-Zyklus erstellt die Inhalte, der Analyse-Zyklus ist für die Erhebung der Daten verantwortlich. Werden die beiden Zyklen übereinander gelegt und somit auch kontinuierlich optimiert, erhält der Händler einen funktionierenden Kreislauf und eine kontinuierlich optimierte Kundenansprache.

Datengenerierung mit Hilfe von IP-Kameras

Allgemein setzt der Einzelhandel vermehrt auf digitale Werkzeuge wie IP-Kameras als opti-

sche Sensoren, da traditionelle Methoden wie Kundenbefragungen nicht mehr ausreichen. Dies zeigt unter anderem eine vom EHI Retail Institute Köln im Auftrag von Axis Communications durchgeführte Studie.

Digitale Hilfsmittel weisen geringere Gesamtbetriebskosten auf und liefern zuverlässigere Daten. Die Kameras arbeiten wie optische Sensoren und analysieren die aktuellen Gegebenheiten im Geschäft. Das kann die Anzahl der Kunden sein oder auch wie oft gerade beworbene Produkte frequentiert werden. Außerdem liefern sie Daten zur Bestimmung der Zielgruppe und zu den Kundenströmen.

Installation und Nutzung gestalten sich dabei besonders einfach: Abhängig von der Ladengröße und den Bedürfnissen vor Ort kann die Anzahl der Kameras skaliert werden und machen so einen flexiblen Einsatz möglich. Die Integration in bestehende Systeme läuft in der Regel reibungslos ab und die Technik gilt als zukunftssicher. Spezielle Funktionen machen die Videoanalyse besonders datenschutzfreundlich. Zudem können die Händler mit einem Fernzugriff ihre Daten jederzeit aus jeder Filiale abfragen.

Unterstützung der Händler

Der Händler kann die Erkenntnisse aus der Analyse für seine Kundenansprache und Marketingmaßnahmen nutzen und so das Kundenerlebnis im Laden verbessern. Die optischen Sensoren können wiederum anhand der Kundenströme messen, ob die Maßnahmen auch wirkungsvoll sind. Auf Basis der mit der videobasierten Analyse erhobenen empirischen Daten aus A/B-Testings oder Ladenumgestaltungen lässt sich zuverlässig bewerten, welche Vorlieben das Zielpublikum hat.

Fazit: Eine intelligente und relevante Kundenansprache in Verbindung mit Instore Analytics führt im Einzelhandel zu einem verbesserten Kundenerlebnis. Damit verbunden sind höherer Umsatz und stärkere Kundentreue – das gilt gleichermaßen für große Supermarktfilialen wie für die kleine Boutique in der Fußgängerzone. ■

Autor
Ralph Siegfried,
Retail-Experte bei
Axis Communications



Kontakt

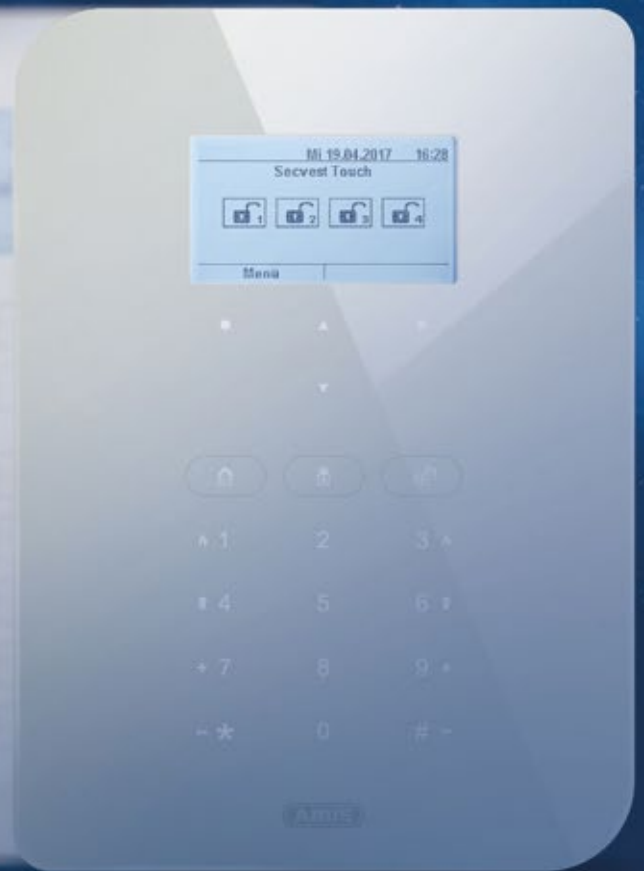
Axis Communications GmbH, Ismaning
Tel.: +49 89 3588 17 0
info-de@axis.com
www.axis.com

TITELTHEMA

Der Zeit voraus

Erfolgsgeschichte mit Fortsetzungen: Professionelle Funkalarmanlagen von Abus

Ein neuer Stern am Himmel der Sicherheitsbranche ist die Secvest Touch Funkalarmanlage von Abus. Als Nachfolgerin der Secvest Funkalarmanlage tritt sie mit dem Anspruch an, Trendsetterin auf dem Markt zu werden: Mit der eleganten, weißen Bedienoberfläche der Zentrale, per Smartphone & Co. oder über das Zutrittskontrollsystem wAploxx lassen sich auf Wunsch gleich mehrere Sicherheitstechnologien wie Alarm, Videoüberwachung und Zutrittskontrolle vereinen. Kombiniert wird dies mit einer einfachen und intuitiven Usability, die die Wünsche des Anwenders in den Mittelpunkt stellt.



BERLIN	Di 13. Juni
LEIPZIG	Mi 14. Juni
FRANKFURT	Di 20. Juni
HAMBURG	Di 27. Juni
HANNOVER	Mi 28. Juni
KÖLN	Di 04. Juli
WETTER	Mi 05. Juli
AFFING	Mi 12. Juli
STUTTGART	Fr 14. Juli

Die Termine der Abus Business Days
Mehr Infos unter www.abus.com/bizdays



Dank Mechatronik bleibt der Einbrecher draußen

Die Funkalarmanlage Secvest Touch steht in einer Tradition erfolgreicher Secvest Funkalarmanlagen aus dem Hause Abus, die technologisch immer ganz vorne mitspielen und zu den erfolgreichsten Alarmanlagen Deutschlands zählen. Angefangen hatte alles mit der Idee, Alarmanlagen für jedermann erschwinglich zu machen. Seit 2001 entwickelt Abus Security-Center im Raum Augsburg daher kontinuierlich Sicherheitslösungen, die sich vor allem auf drei

Dinge fokussieren: Sicherheit, Usability und Preis-Leistungsverhältnis.

Umfassender Schutz

Die Erfolgsgeschichte der Secvest-Produktserie begann im Jahr 2005 mit dem Modell Secvest 868. Schon damals war der Anspruch des Herstellers nichts Geringeres, als Anwendern einen umfassenden Schutz vor allen Gefahren des Alltags zu bieten. So beinhaltet die Secvest 868 neben der klassischen Einbruch-

meldung mit Öffnungs- und Glasbruchmelder auch den Schutz gegen Feuer und im medizinischen Notfall. Neben der Alarmierung einer Leitstelle konnten weiterhin Telefonanrufe von der Alarmzentrale gesendet werden – ein Feature, das schon damals eine komfortable Nutzung und höchste Sicherheit ermöglichte.

Die Idee der Mechatronik

Kaum drei Jahre später, 2008, kam eine Abus-Funkalarmanlage auf den Markt, die sowohl bezüglich Design und Benutzerfreundlichkeit, als auch in sicherheitstechnischer Hinsicht neue Wege beschritt. Am spannendsten war für die Produktentwickler damals die Frage, womit Alarm sinnvoll ergänzt werden könnte, damit Einbrecher gar nicht erst in ein Gebäude eindringen. Elektronische und mechanische Lösungen wurden diskutiert und getestet, bis klar wurde: Abus will eine Kombination aus beidem: die Mechatronik.

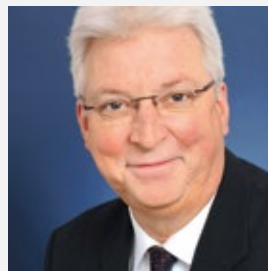
Diese Produktinnovation in Verbindung mit der nächsten Generation der Funkalarmanlage, der Secvest 2 Way, wurde erstmals auf der Messe Security Essen vorgestellt. Mechatronische Produkte wie die Funk-Fenstersicherung FTS 96 E melden seither zuverlässig schon beim ersten Hebelversuch Alarm und setzen dem Täter gleichzeitig einen mechanischen Widerstand von über einer Tonne entgegen. Dazu kam die deutliche Verbesserung des Bedienkomforts: Durch die Rückmeldung der Komponenten an die Zentrale werden Bedien-

Bitte umblättern ►



Ich sehe die **GIT SICHERHEIT** als wichtigen Partner der Branche. Das Team ermöglicht eine unkomplizierte und freundliche Zusammenarbeit, so dass Hersteller und Kunden Berichte auf einer qualitativen Plattform vorfinden und hieraus ihren Nutzen ziehen können.

Daniela Kammermeier,
Unternehmenskommunikation
& PR, Süd-Metall Beschläge



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil die erfolgreiche Arbeit in einem Verband für Sicherheitstechnik e. V. ohne kompetente, informative Fachpresse wie der **GIT SICHERHEIT** nicht möglich wäre.

Wilfried Joswig, Geschäftsführer
Verband für Sicherheitstechnik e.V.



Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie uns in der schwierigen Startphase des Kriminalistik-Masters entdeckt und unterstützt hat."

Birgit Galley, Direktorin
der School of Governance
Risk & Compliance, Steinbeis-
Hochschule Berlin



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil es so vielfältig ist wie unser Unternehmen. Nur wenige Formate am Markt bieten eine gleichsam generalistische wie journalistisch hochwertige Umgebung für unsere Inhalte. Die Zusammenarbeit mit dem Team ist immer eine Freude und so ist jeder **GIT**-Artikel für uns ein kleines Highlight!

Marco Maritschnigg M.A.,
Corporate Communications/
PR, Denios



25 Jahre **GIT SICHERHEIT**
STATEMENTS

aktionen von der Zentrale bestätigt, was eine einfache und intuitive Bedienung mit besonders zuverlässiger Alarmierung ermöglicht.

Mit Warp-Speed ins digitale Zeitalter

Mit der Einführung IP-basierter Funktionen im Jahr 2015 katapultierte sich die Secvest direkt ins digitale Universum. Die neuen Vernetzungsmöglichkeiten eröffneten Anwendern und Errichtern eine Vielzahl an Features und eine nochmalige Stärkung der Usability – möglich machte das vor allem die Bedienung der Alarmzentrale per Smartphone, Tablet & Co., welche dem Anwender nun auch von unterwegs die volle Kontrolle und das gute Gefühl der Sicherheit gewährleistet.

Ganz wesentlich ist auch das Einbinden von Videokameras und Zutrittskontrollsystemen zu umfassenden Komplettlösungen. Durch die nahezu freie Kombinationsmöglichkeit verschiedener Sicherheitstechnologien ist der Ausbau des Sicherheitssystems nach individuellem Kundenbedürfnis möglich. Auch Errichter profitierten von einer Webbrowser-basierten Einrichtung der Alarmanlage und der Möglichkeit der Fernwartung.

Auch die Gefahren durch technisch hochgerüstete Kriminelle nimmt man bei Abus

sehr ernst. So sind Secvest-Anwender bereits heute gegen zahlreiche Einbruchmethoden gesichert – ob mit Hebelwerkzeugen oder mit dem Laptop.

Design trifft Sicherheit

Mit allen Qualitäten der Secvest ausgestattet und noch einen Touch besser, geht 2017 der neueste Stern am Alarmanlagen-Firmament auf: Die Secvest Touch glänzt mit berührungsempfindlichen Bedientasten und automatischer Helligkeitsanpassung je nach Umgebungslicht. Wie ihre Vorgängerin steht sie für höchste Sicherheit bei intuitiver Bedienung. Die ganz in weiß gehaltene Zentrale erscheint in elegantem Design. Eine Vielzahl an Bedienmöglichkeiten sorgt zudem für höchsten Bedienkomfort, ob an der Zentrale selbst, per Secvest App, Funk-Fernbedienung, Funk-Bedienteil, Funk-Schlüsselschalter, Funk-Türsatzschloss, Secvest Key, Proximity Schlüssel oder wAploxx-Schließsystem.

Kompetenzzentrum für elektronische Sicherheitstechnik

Statt einzelner Sicherheitstechnologien wünschen Anwender heute vernetzte Lösungen. Um Alarm, Videoüberwachung und Zutritts-

kontrolle perfekt integriert aus einer Hand anzubieten, haben sich Anfang März 2017 die Unternehmen Abus Security-Center und Abus Seccor unter dem Namen Abus Security-Center zu einem gemeinsamen Kompetenzzentrum für elektronische Sicherheit zusammengeschlossen. Ziel ist dabei, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem das Wissen über unterschiedliche Sicherheitslösungen geteilt und für die Entwicklung vernetzter Sicherheitslösungen eingesetzt wird.

Abus Business Days 2017

Die Secvest Touch und andere Technik-Highlights lassen sich live erleben – auf den diesjährigen Abus Business Days auf Tour. An neun deutschen Standorten erhalten Interessierte exklusive Einblicke in die modernen Sicherheitslösungen des Herstellers, darunter auch als Weltpremiere, die neue Secvest Touch. ■

Kontakt

Abus Security-Center GmbH & Co. KG, Affing
Tel.: +49 82 07 959 90 0
presse@abus-sc.com
www.abus.com



Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil das Themenspektrum am Flughafen sehr umfangreich ist. Wir sind wie eine kleine eigene Welt. Die **GIT SICHERHEIT** deckt viele dieser relevanten Themen umfangreich und tagesaktuell ab.“

Alexander Borgschulze,
Senior Vice President
Servicebereich
Unternehmenssicherheit
Flughafen München



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil die kompetente **GIT-Redaktion** über aktuelle Markt-Entwicklungen, über neue Produkte in der Sicherheitsbranche sowie über Anwendungen und Trends ausführlich informiert.

Hans-Jörg Hübner,
Geschäftsführer der
Gesellschaft für Gerätebau



Die **GIT SICHERHEIT** ist wichtig für mich, weil sie einen guten Überblick über unser Marktsegment anbietet und sich als Magazin immer wieder erneuert.

Sylvia Lambach, Leiterin
Unternehmenskommunikation, CES



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil ich immer umfassend über die aktuellen Themen der Branche informiert werde. Die **GIT SICHERHEIT** gehört einfach dazu

Jörg Majerhofer, Country
Manager DACH, Hanwha
Techwin Europe Limited



25 Jahre **GIT SICHERHEIT**
STATEMENTS

EINBRUCHSTATISTIK

Kriminalstatistik 2016

Zahl der Wohnungseinbrüche in Deutschland gesunken

Bundesinnenminister Thomas de Maizière hat am 24. April die Zahlen der Kriminalstatistik für das Jahr 2016 vorgestellt. Die Zahl der registrierten Wohnungseinbrüche ist demnach erstmals seit Jahren nicht angestiegen. Die Statistiker melden einen Rückgang um 9,5 Prozent auf insgesamt 151.265 Fälle. Dabei entwendeten die Einbrecher Diebesgut im Wert von rund 392 Millionen Euro. Die Aufklärungsquote lag bei 16,9 Prozent (Jahr 2015: 15,2 Prozent).

Im Zehn-Jahres-Vergleich ist die Zahl der Einbrüche allerdings um über 42 Prozent gestiegen. Der Blick auf die vollendeten Einbrüche zeigt: lagen diese im Jahr 2006 noch bei rund 63 Prozent, konnten im Jahr 2016 nur rund 55,7 Prozent der Einbrüche auch erfolgreich abgeschlossen werden. Das kann man als Zeichen dafür werten, dass Sicherheitstechnik wirkt. Viele Einbrüche werden nämlich im Versuchsstadium abgebrochen, weil Täter an vorhandener Sicherheitstechnik scheitern.

Aus Sicht des Bundesinnenministers ist diese Entwicklung ein Zeichen dafür, dass die ergriffenen Maßnahmen zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls wirken. Dazu gehörten eine intensivere Strafverfolgung und eine engere Zusammenarbeit auf europäischer Ebene. Ausdrücklich erwähnte der Minister aber auch den Ausbau präventiver Maßnahmen wie die finanzielle Förderung des Einbaus von Sicherheitstechnik.

Nicht nur Wohnungseinbruchdiebstahl

Mit den rund 151.000 erfassten Fällen weisen die Statistiker den Wohnungseinbruchdiebstahl im Privatbereich aus. Jedoch zeigt ein detaillierter Blick in die Statistik, dass ein weiteres Delikt ebenfalls dem Begriff „Einbruch“ zuzuordnen ist. Dabei geht es um „schwere Diebstähle in/ aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen“. Die 102.586 erfassten Fälle lassen sich ebenfalls dem Einbruch zuordnen, da hiermit Diebstähle erfasst werden, die nicht unmittelbar den eigentlichen Wohnraum betreffen. Rechnet man diese Zahlen hinzu, liegt die Gesamtzahl der Einbrüche im Privatbereich bei knapp 254.000 Fällen. Zudem ist bei diesem Delikt die Aufklärungsquote nochmals deutlich geringer – lediglich 9,6 Prozent dieser Taten werden aufgeklärt.

Erstmals werden mit der neuen Kriminalstatistik auch Daten zum bandenmäßigen Wohnungseinbruch ausgewiesen. Die Zahl von 2.156 Fällen entspricht dabei rund 1,4 Prozent an der Gesamtheit der Wohnungseinbrüche. Das zeigt, dass die Mehrzahl der Wohnungseinbrüche immer noch von Einzeltätern ausgeübt wird.

Mehr politisch motivierte Straftaten

Die Zahl der politisch motivierten Straftaten ist im Jahr 2016 erneut leicht angestiegen und hat einen neuen Höchststand erreicht. Insgesamt wurden 41.549 Straftaten (+6,6 Prozent) und 4.311 Gewalttaten (-2,1 Prozent) registriert. Während sich die Zahl der Straftaten in den Phänomenbereichen PMK-links und PMK-rechts insgesamt ungefähr auf dem Vorjahresniveau bewegt hat (PMK-rechts: 23.555; PMK-links: 9.389), wies die Entwicklung der Gewalttaten deutliche Unterschiede auf: Rechtsmotivierte Gewalttaten sind um 14,3 Prozent (auf 1.698) angestiegen. Im Bereich der PMK-links ging die Zahl der Gewalttaten um 24,2 Prozent auf 1.702 zurück.

Die Zahl der Angriffe auf Asyl- und Flüchtlingsunterkünfte war erstmals seit ihrer Erfassung im Jahr 2014 im vergangenen Jahr rück-

läufig. Mit erfassten 995 Straftaten liegt die Gesamtzahl nur leicht unter denjenigen des Vorjahres (1.031). Seit dem Höchststand im Januar 2016 mit 194 Delikten sind die Zahlen im Laufe des Jahres aber deutlich zurückgegangen. Im Dezember wurden 41 Taten registriert. Auch die ersten – vorläufigen – Zahlen des Jahres 2017 bestätigen diesen Trend. ■



© Foto: www.thomasdemaiziere.de

„Die Lage der Kriminalität in Deutschland zeigt – mehr als in früheren Jahren – Licht und Schatten. Insgesamt ist die Zahl der in Deutschland verübten Straftaten im vergangenen Jahr im Wesentlichen gleich geblieben und nicht gestiegen, und das bei deutlich mehr Einwohnern. Es gibt weniger Wohnungseinbrüche, Ladendiebstähle und Betrugsdelikte. Aber mehr Gewaltdelikte aller Art, mit Ausnahme von einem Rückgang bei den Raubdelikten. Und die PKS zeigt auch, die Kriminalitätsbelastung ist in den verschiedenen Bundesländern höchst unterschiedlich. Wir werden uns auf den Erfolgen nicht ausruhen, sondern den eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen und dort, wo negative Entwicklungen erkennbar sind, unsere Anstrengungen noch verstärken.“

**Bundesinnenminister Dr. de Maizière
zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2016**

KRITISCHE INFRASTRUKTUREN

Geregelte Übergabe

Sicherheit in öffentlichen Einrichtungen und KRITIS-Bereichen – mit RFID-basierenden Übergabesystemen

Der Schutz von Zutrittsmedien, Arbeitsmitteln oder Datenträgern vor Verlust, unberechtigter Nutzung, Manipulation und Missbrauch ist wichtiger Bestandteil der Unternehmens- und Gebäudesicherheit – das gilt gleichermaßen für Industrie, öffentliche Einrichtungen und kritische Infrastrukturen. Der Schutz von Unternehmenswerten sind unabdingbar für den Erhalt der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit. Transparenz und Effizienz dürfen dabei nicht zu kurz kommen. Das Bedürfnis nach integrierten Sicherheitslösungen wird dabei zunehmend wichtiger. Lösungen gibt es z.B. von Kemas.

Das edle Design macht jeden Übergabeautomaten zum Eyecatcher und kann auch im Corporate Design gestaltet werden



Die Nutzung sicherheitsrelevanter Ressourcen zentral steuern, nachweisbar regeln und Schäden durch unsachgemäße Verwendung vermeiden – bei all diesen Aufgaben können sich Sicherheitsverantwortliche, Facility-Manager, etc. durch spezielle Lösungen unterstützen lassen – dabei ermöglicht die Einbindung der Technologien in die übergeordneten Sicherheitssysteme ein ganzheitliches Sicherheitskonzept. Dies leisten beispielsweise die RFID-basierten Übergabesysteme von Kemas: SB-Automaten dienen als zentraler Anlaufpunkt für verschiedene Personengruppen, Prozesse und Workflows, sind entsprechend der Anforderungen individuell gestaltbar und rund um die Uhr im Einsatz.

Zutritt für Mitarbeiter und Fremdfirmen regeln

Das Herzstück der Lösungen ist die Informations- und Management-Plattform Kemas Net für das Berechtigungsmanagement durch den Administrator. Abhängig von Berufsgruppe oder Aufgabe kann er internen wie externen

Mitarbeitern Zugriffsberechtigungen vergeben – auch zeitlich begrenzt, für Schlüssel oder Zutrittsausweise. Anpassungen sind jederzeit möglich. Ein allgemeingültiges Berechtigungskonzept für Schlüssel, Zutrittsmedien und Arbeitsmittel kann an allen Standorten eines Unternehmens implementiert werden.

In den Schlüsselmanagementsystemen des Herstellers sind die Schlüssel oder Zutrittsmedien einem Steckplatz, Schubfach oder Fach eindeutig zugeordnet. Wird ein Schlüssel nicht rechtzeitig zurückgebracht, erhält der Administrator automatisch eine Erinnerungs- oder auch Alarmmeldung.

Vernetzte Systeme

Ist das Gelände besonders weitläufig, kann der Einsatz mehrerer Systeme sinnvoll sein. Durch ihre Vernetzung untereinander können Schlüssel auch an anderer Stelle wieder abgegeben werden. Bei der Rückgabe erkennt das System den mit dem Schlüssel verbundenen RFID-Transponder im Depot und meldet dies: Der Sicherheitsverantwortliche bekommt

▼ Egal ob Mitarbeiter, Dienstleister oder Besucher – die Benutzeroberfläche am Übergabesystem spiegelt die jeweiligen Kundenanforderungen wider / ist anpassbar



▼ Die modularen Übergabesysteme sind flexibel, wenn es um die Aufbewahrung von Gegenständen geht



OMEGA FLEX

Mehr als Öffnen und Schließen



Besuchen Sie uns!

SICHERHEITSEXPO

5.+ 6. 7. 2017, Halle 4, Stand C18

Keine Sicherheitslücken

Höchst anpassungsfähig

Praxisgerecht kombinierbar


Einfach montierbar

Flexibel integrierbar

Dreifach individuell:
ONLINE, OFFLINE, V-NET



Sie wünschen weitere Informationen zu **OMEGA FLEX**? Besuchen Sie unsere Website oder lassen Sie sich persönlich beraten. Telefon: +49-2051-204-108/344. E-Mail: info@ces.eu.

CESGruppe 

www.ces.eu

über die Systemstatusanzeige der Software grafisch übersichtlich die Belegungszustände angezeigt.

Durch die lückenlose, revisionsfähige Protokollierung von Berechtigungen, Entnahmen und Rückgaben der Schließmedien macht das Gesamtsystem sehr sicher. Die Menge der im Umlauf befindlichen Schlüssel wird erfasst und kann insgesamt reduziert werden. Das Verlust- und Missbrauchsrisiko sinkt. Fehler in der Dokumentation werden durch die zentrale Datenhaltung maßgeblich reduziert.

Elektronische Rezeption

Auch Besucher gehen in Unternehmen ein und aus. Sie wollen und sollen sich willkommen fühlen. Für ein von Anfang an professionelles Auftreten sorgt die elektronische Rezeption in Form eines IT-gestützten Besuchermanagement-Systems.

Der Besucher meldet sich über ein Online-Portal an und erhält daraufhin eine Bestätigung per E-Mail (automatisch oder manuell ausgelöst), in der auch eine TAN, ein Barcode oder ein QR-Code enthalten ist. Hinter diesen Identitäts-Token verbergen sich neben den Besucherdaten auch die entsprechenden Zutrittsberechtigungen. Am Tag des Besuchs meldet sich der Besucher mit dem jeweiligen Identitäts-Token an der elektronischen Rezeption an, um den temporär gültigen Besucher ausweis entgegenzunehmen.

Besteht die Regel, dass bestimmte Gegenstände (z. B. Kameras, Taschen oder Handys)

abgegeben werden müssen, werden diese in der elektronischen Rezeption bis zur ordnungsgemäßen Abmeldung deponiert.

Die Anmeldeprozesse werden online und an der elektronischen Rezeption schnell und effizient abgewickelt. Dem Besucher bleiben längere Wartezeiten erspart. Das Empfangs- und Sicherheitspersonal hat jederzeit eine Übersicht über alle anstehenden Besuche sowie über die in den Gebäuden befindlichen externen Personen. Das ist nicht nur im Hinblick auf Notfallsituationen wichtig – etwa für eine Evakuierung. Die lückenlose Dokumentation ist teils auch aus Compliance-Gründen und zum Schutz vor Industriespionage von höchster Relevanz.

Werkzeugausgabeautomaten

In der Produktion oder auch für Wartungsarbeiten werden häufig abteilungsübergreifend Werkzeuge, Messgeräte oder Werkzeugkoffer und anderes benötigt. Sind die Werkzeuge nicht in Verwendung, müssen sie abgelegt und verwahrt werden. Wann, wo und welche Werkzeuge von wem entnommen wurden, ist oft kaum nachvollziehbar. Zudem behindert das Bunkern, also das Nicht-Zurückbringen der Geräte, den Arbeitsablauf. Nachfolgende Nutzer finden keine Arbeitsmittel vor und die Geräte können bei Mängeln oder Defekten auch nicht repariert oder gewartet werden.

Das Management solcher arbeitsnotwendigen, aber nicht ausreichend vorhandenen Arbeitsmittel kann durch Übergabesysteme

effizient unterstützt werden: Die Werkzeuge werden mittels RFID erfasst und einem Depot zugeordnet. Nach Identifikation am Kemas-Automaten wählt der Mitarbeiter das benötigte Werkzeug oder Gerät auf dem Touchscreen aus. Bei Entnahme und Rückgabe wird der Nutzer gleich am Bildschirm über den Zustand der Objekte nach möglichen Mängeln abgefragt. Defekte Werkzeuge werden dadurch sofort gemeldet. Das ermöglicht kurze Reaktionszeiten für Reparaturen und eine schnelle Zuführung der Geräte zurück in den Nutzungskreislauf.

Reservierung über Buchungsplattform

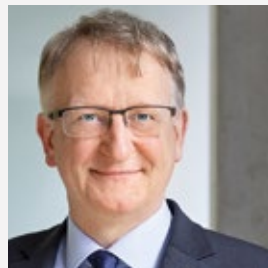
Eine Buchungsplattform ermöglicht zudem, dass sehr häufig genutzte Werkzeuge und Geräte für einen definierten Zeitraum durch Mitarbeiter reserviert und für regelmäßige Wartungsintervalle durch Servicemitarbeiter gebucht werden können. Auf Basis einer genauen Übersicht, welche Arbeitsmittel wie oft reserviert, und welche tatsächlich genutzt wurden, können zum einen Einsparpotentiale ermittelt und realisiert werden. Die bessere Verfügbarkeit und die schnellen Reaktionszeiten bei den notwendigen Reparaturen optimieren außerdem die Arbeitsabläufe. ■

Kontakt

Kemas GmbH, Oberlungwitz
Tel.: +49 3723 6944 0
info@kemas.de
www.kemas.de

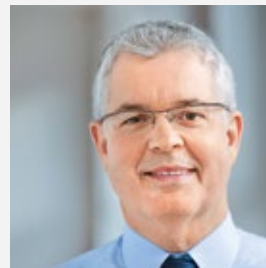


25 Jahre GIT SICHERHEIT
STATEMENTS



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil das Magazin eine optimale Plattform für aktuelle Informationen der Sicherheitsbranche ist – immer up-to-date und direkt am Markt.

Dr. Jörg Wissdorf,
Geschäftsführer Interflex
Datensysteme



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil die GIT eine unverzichtbare Brancheninformation ist, in der Aktuelles kurz, knackig und immer frisch präsentiert wird!

Klaus Wössner,
Vertriebsleiter Isgus



GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie eine spannende Mischung an Themen aus der Sicherheitsbranche bietet, in die Kentix gut hinein passt.

Thomas Fritz,
Geschäftsführung Kentix

GEBÄUDESICHERHEIT

Zutritt mit Schnittstellen

Vom einfachen Schließsystem in kleinen Unternehmen bis zur komplexen Hochsicherheitslösung für Industrie und Flughäfen – die benutzerfreundliche Software Prime Web Access von Primion erfüllt alle Anforderungen. Schnittstellen ins Sicherheitsmanagement oder in eine Zeiterfassungslösung erhöhen die Effektivität des Systems für die Zutrittskontrolle um ein Vielfaches. Geboten werden die zeitliche und räumliche Zuordnung von Leistungsmerkmalen, die Möglichkeit zur flexiblen und schnellen Änderung von Berechtigungen und der zuverlässige Ausschluss nicht berechtigter Personen. Dazu kommen Meldungen von Manipulationsversuchen, die Dokumentation aller relevanten Ereignisse sowie ein benutzerfreundliches Besucher-Management.

Moderne Zutrittskontrollzentralen, die sogenannten Intelligenten Daten Terminals (IDT) steuern und überwachen Türen, Drehkreuze, Schranken, Schleusen, Aufzüge sowie Rolltore usw. Die Ausweisleser erfassen die Identifikationsmerkmale über RFID-Technologien wie z.B. einen Chip oder Ausweis, über biometrische Merkmale wie Fingerprint oder durch Eingabe einer Zahlenkombination. Die zugeordneten Berechtigungen werden in einer Datenbank verwaltet und können flexibel geändert oder



Prime Web Access von Primion ist für einfache bis hochkomplexe Schließsysteme gleichermaßen geeignet

deaktiviert werden. Durch elektronische Schließzylinder und Beschläge können einzelne Türen auch später noch in einem On-/ Offline-System zuverlässig verschlossen werden. Die Prime Key Technology (pkt) wird einfach im Prime Web Access mit eingebunden. ■

Kontakt

Primion Technology AG, Steten
Tel.: +49 7573 952 0
info@primion.de
www.primion.de



Glückwunsch

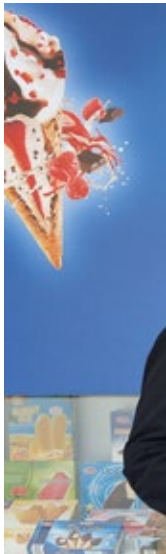
... und danke für die gute Zusammenarbeit.

www.evva.com

SICHERHEIT FÜR DIE LEBENSMITTELINDUSTRIE

Globale Eiszeit...

... zum Beispiel mit Vanillegeschmack:
Speiseeishersteller Froneri führt Zeiterfassung,
Zutrittskontrolle und Web-Workflow-System ein.



▲ Froneri: Das Gemeinschaftsunternehmen von Nestlé und R&R stellt Speiseeis, Tiefkühlkost und gekühlte Milchprodukte her

Nestlé und R&R haben das Joint-Venture Froneri gegründet zur Herstellung von Speiseeis, Tiefkühlkost und gekühlten Milchprodukten. Mit einem Umsatz von 2,6 Milliarden Euro wird Froneri weltweit mit 15.000 Mitarbeitern in 22 Ländern operieren. Die erwartete Wachstumsdynamik war der Ausgangspunkt für die Einführung der Zeiterfassung und Zutrittskontrolle „Zeus“ von Isgus.

ung durch Sven Schameitat auch jederzeit auf Techniker von Isgus zurückgreifen können“, begründet Personalleiter Siegfried Rodefeld die Entscheidung für die Zeus-Zeiterfassung und -Zutrittskontrolle. Sehr hilfreich sei auch gewesen, dass man sich bei der Firma Schnefrost in Lönningen ein Referenzobjekt aus der Lebensmittelbranche unter vergleichbaren Bedingungen anschauen konnte.

Implementierung bei laufender Produktion

Die Einführung der Zeiterfassung und Zutrittskontrolle sollte eigentlich während eines Produktionsstillstands stattfinden, wie R&R ihn normalerweise in den Herbstferien durchführt. Dank des goldenen Oktobers 2016 liefen die Maschinen aber weiter, weil die Nachfrage nach Eisspezialitäten doch noch in Schwung kam. So wurden sämtliche Zutrittsterminals bei normalem Produktionsbetrieb installiert.

„Wir haben letztlich in der ersten Oktoberwoche die ganze Hardware an die Wand und ins System gebracht, also 45 Zutrittsterminals und zehn Zeiterfassungsterminals. Hut ab also vor den Technikern, die diese Herausforderung bravourös gemeistert haben“, attestiert Siegfried Rodefeld den Isgus-Mitarbeitern eine erstklassige Zusammenarbeit vor Ort wie auch in Beratung und Problemlösung. Demnächst kommt auch noch ein Terminal für den Zeus-Web-Workflow hinzu, an dem die Produktionsmitarbeiter dann papierlos ihre Arbeitszeitkonten einsehen und Urlaubsanträge stellen können.

24 Stunden im Dreischichtbetrieb

Bei R&R wird standardmäßig im Dreischichtbetrieb gearbeitet, von montags bis freitags. Die Arbeit erfolgt in Früh-, Spät- und Nachtschicht, also rund um die Uhr. Jedes Saisongeschäft erfordert hohe Flexibilität. Deshalb gibt es von Januar bis Juli auch Samstagsarbeit, bei Auftragspitzen wird auch sonntags produziert. Für die 500 fest angestellten Mitarbeiter und die 300 Zeitarbeiter hat R&R 80 Arbeitszeitmodelle im Einsatz. 320 Mitarbeiter sind in der Produktion tätig, 50 in der Logistik, 45 in der Technik und 85 in der Verwaltung und dem Vertrieb. Fehlzeiten und Zuschläge werden aus der Zeiterfassung Zeus an das Lohnprogramm Hansalog übergeben. Hierbei gibt es zwei Abrechnungskreise: Die Festangestellten werden zum Ende des Monats abgerechnet, die Gewerblichen zum 5. des Folgemonats. Deshalb gibt es zwei Übergabetermine für den jeweiligen Abrechnungskreis.

IFS-zertifiziert

Für Lebensmittelhersteller ist eine internationale Zertifizierung von Produkt- und Lebensmittelsicherheit heute unerlässlich: Von der Produktreinheit bis zur Chargenrückverfolgung.



Die Zeus-Zutrittskontrolle ist der erste Schritt zur Food Defense.“

Die IFS (International Featured Standards) Food-Zertifizierung ist hier der Standard, der die Lebensmittelkette mit regelmäßigen Audits schützt und so einen wichtigen Beitrag zum Verbraucherschutz leistet.

„Die Zeus-Zutrittskontrolle mit dem Isgus-Terminal am Eingangstor ist der erste Schritt zur Food Defense, so dass wirklich nur autorisierte Personen hier aufs Gelände kommen. Das ganze Gelände ist umzäunt“, benennt Personalleiter Siegfried Rodefeld einen von vielen Aspekten umfassender Produktsicherheit. Die Prozesse werden nach IFS durchgeführt und jährlich auditiert, R&R ist „IFS Higher Level“-zertifiziert. Weitere Audits werden von Kundenseite auferlegt. So kann es passieren, dass unangekündigt Auditoren auftauchen, beispielsweise im Rahmen eines Social Audits, bei dem zwei Tage lang alle Fragen der Unternehmensethik unter die Lupe genommen werden: Von den Arbeitsverträgen bis zur Vergütung, von den Arbeitszeiten bis zu den Arbeitsbedingungen.

Web-Workflow Schritt für Schritt

„Der nächste Schritt ist für uns dann die Einführung des Web-Workflows. Zuerst für die Mitarbeiter mit eigenem PC, dann werden wir uns eine Abteilung aus dem gewerblichen Bereich suchen, mit der wir dann testweise starten“, so Siegfried Rodefeld. „Wenn das vernünftig läuft, werden wir allen Mitarbeitern die papierlose Verwaltung des eigenen Arbeitszeitkontos zugänglich machen, mit einem zentralen Web-Workflow-Terminal in der Kantine“. ■



Personalleiter Siegfried Rodefeld (links) und Isgus-Vertriebsmitarbeiter Sven Schameitat vor den hauseigenen Produkten, denen wahrscheinlich jeder schon mal im Supermarkt begegnet ist

Erste Kontakte zwischen der IT-Abteilung von R&R und der Isgus-Niederlassung in Osnabrück hatte es bereits im Jahr 2013 gegeben. Das Vorgängersystem war zu diesem Zeitpunkt bereits elf Jahre im Einsatz, die dazugehörige Hardware eines weiteren Lieferanten an die 20 Jahre. Kein Wunder also, dass es hin und wieder zu Ausfällen kam. Es folgte eine Phase kreativer Improvisation, in der man bei R&R Zeiterfassung und Zutrittskontrolle irgendwie funktionsfähig zu erhalten suchte. Die Lehre aus dieser Lektion: Ab sofort wollte man einen Komplettanbieter – sprich Software, Hardware und Support aus einer Hand.

„Der Tipp, sich die Produkte von Isgus anzuschauen, kam von Hansalog, dem Hersteller unseres Lohnabrechnungssystems. Wir haben es als Glücksfall empfunden, dass uns dieser Hersteller sowohl ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis bieten kann, als auch einen durchgängigen Support dank räumlicher Nähe. Einen Steinwurf von uns entfernt liegt die Isgus-Niederlassung, so dass wir neben der kompetenten und durchgängigen Betreu-

Kontakt

Isgus GmbH, Villingen-Schwenningen
Tel.: +49 7720 393 0
info@isgus.de
www.isgus.de

Zur Verhinderung von Insidergeschäften kann die Zutrittskontrolle mit den Systemen der Personalabteilung vernetzt und so stets auf dem aktuellsten Stand gehalten werden ▼



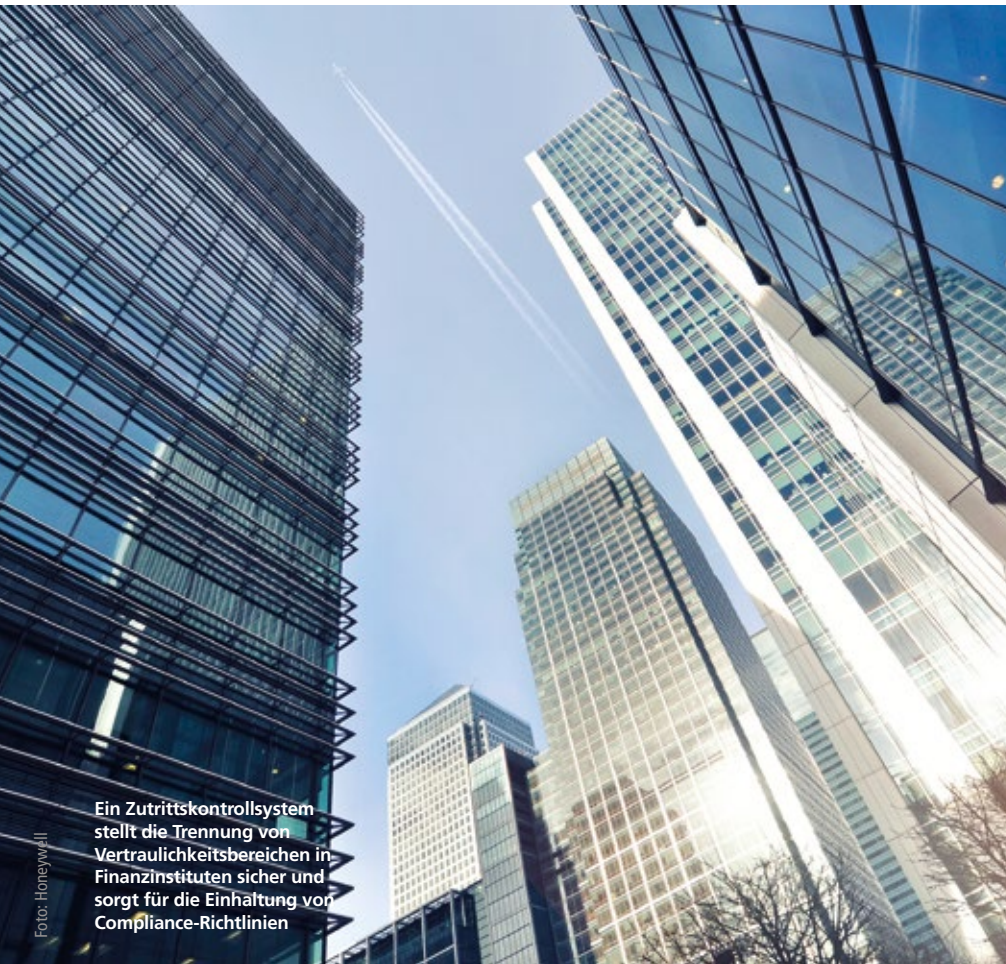
Geschäfte, die auf Insiderinformationen beruhen, sind verlockend – doch sie können Unternehmen und Einzelpersonen teuer zu stehen kommen. Allein im Jahr 2015 eröffnete die BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) 43 neue Untersuchungen wegen Verdacht auf Insiderhandel. Neben empfindlichen Strafen droht dabei auch eine Rufschädigung und damit einhergehend ein potenzieller Verlust von Kunden. Es liegt also im Interesse jedes Finanzunternehmens, Insidergeschäfte und Marktmanipulationen zu verhindern.

Ein Beitrag von Frank Richter, Leiter Sicherheitstechnik und Video für Deutschland und die Schweiz, Honeywell Security and Fire Solutions.

ZUTRITTSKONTROLLE

Chinesische Mauern

Schutz vor Insidergeschäften ist auch eine Frage der physikalischen Sicherheit



Ein Zutrittskontrollsystem stellt die Trennung von Vertraulichkeitsbereichen in Finanzinstituten sicher und sorgt für die Einhaltung von Compliance-Richtlinien

Foto: Honeywell

Die Prävention von Insidergeschäften ist Bestandteil von Compliance-Richtlinien wie sie beispielsweise im Deutschen Corporate Governance Kodex definiert oder – speziell für Kreditinstitute – im Wertpapierhandelsgesetz festgelegt sind. Sie beinhalten unter anderem Regelungen zu Verschwiegenheitspflichten gegenüber Dritten und dem Umgang mit sensiblen Informationen. Eine wichtige Maßnahme ist auch die Trennung von Vertraulichkeitsbereichen, beispielsweise Investmentbanking und Emissionsgeschäft in einer Bank. Dadurch soll sichergestellt werden, dass noch nicht veröffentlichte Informationen – beispielsweise über einen bevorstehenden Börsengang – genutzt werden, um einen unlauteren Wettbewerbsvorteil zu erzielen.

Diese Informationsbarrieren, auch „Chinesische Wälle“ genannt, bestehen aus funktionalen und informationstechnologischen Trennungen. Ergänzend dazu ist eine physische Trennung mit den entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen ein wichtiges Element, diese Abschottung in der schnelllebigen, umsatzstarken Welt des Bank- und Finanzwesens kontinuierlich sicherzustellen.

Diese Barriere sowohl physisch als auch organisatorisch aufrechtzuerhalten ist eine tägliche Herausforderung. Wie in jedem großen Unternehmen sind auch in Finanzinstituten

Mitarbeiterfluktuationen und Wechsel von Mitarbeitern zwischen einzelnen Abteilungen an der Tagesordnung. Eine Zeitverzögerung zwischen der Änderung der Funktion eines Mitarbeiters und der Aktualisierung seiner Zugangsdaten kann dabei die Trennung von Unternehmensbereichen aufweichen und Compliance-Probleme hervorrufen.

Zutritt je nach Sicherheitsstufe

Abhilfe schafft hier ein Zutrittskontrollsystem wie die MB-Secure-Zentrale von Honeywell. Das System stellt sicher, dass nur Mitarbeiter mit einer bestimmten Sicherheitsstufe von einem Teil des Gebäudes in den anderen gelangen können. Sie werden normalerweise für Sicherheitszwecke eingesetzt: Sie sollen Eindringlinge fernhalten oder den Zutritt von Besuchern einschränken.

Die Sicherheit kann außerdem weiter gestärkt werden, indem das Zugangskontrollsystem an IT-Zugriffsrechte auf sensible Bereiche der IT-Infrastruktur gekoppelt wird, so dass eine bestimmte Person sich erst im IT-System anmelden kann, nachdem sie die Sicherheitsprüfung für den bestimmten Raum oder Bereich bestanden hat. Diese Zugriffsrechte erfordern nicht nur die Zugriffsgenehmigung an sich, sondern können zudem auch Passwörter und biometrische Daten zur Erhöhung der Sicherheit enthalten.

Eine der wichtigsten Funktionen eines Zugangskontrollsystems ist die Möglichkeit der Verbindung mit den Systemen der Personalabteilung und der sofortigen Aktualisierung der Zugangsdaten eines Mitarbeiters. So wird gewährleistet, dass die Zugangsrechte eines Mitarbeiters sofort aufgehoben oder geändert werden, sobald er zu einem anderen Team wechselt oder das Unternehmen verlässt. Auch der Umzug in andere Büroräume oder eine Vergrößerung des Teams lassen sich sofort im System hinterlegen. Ebenso kann auf einfache Weise eine zeitweise Zugangs- und Zugriffssperre von Mitarbeitern realisiert werden.

Beispiel Investment-Bank

Einer der Hauptgründe, weshalb die Investment-Bank Nomura in ein hochmodernes Si-

cherheitssystem von Honeywell investiert hat, welches von Cornerstone CRG eingerichtet wurde, war die Sicherstellung der Trennung und Isolierung von Personen, die Investment-Entscheidungen treffen, von geheimen, unveröffentlichten Informationen, die diese Entscheidungen beeinflussen könnten.

Das System von Nomura ist in das Intranet des Unternehmens integriert. Dadurch können die Vorgesetzten Änderungen der Zugriffsrechte für die Mitarbeiter ihrer Abteilung einfach beantragen. Zugriffsrechte werden so verwaltet, dass zwei getrennte Gruppen für die Mitarbeiter im Bereich Unternehmensberatung und die in der Börsenabteilung existieren, und somit die Informationsbarrieren weiter verstärkt werden.

Andy Williams, Head of Security, EMEA bei Nomura, sagt: „Die Integration des Zutrittskontrollsystems mit unserem eigenen Personalwesensystem und Intranet spart uns beträchtliche Verwaltungszeit, indem sich wiederholende Dateneinträge löschen, die mit dem Management und der Abstimmung von Karteninhaberinformationen und Zugriffsrechten in Zusammenhang stehen.“

Berichtsfunktionen

Verlässliche Berichtsfunktionen sind zudem ein kritischer Teil der Sicherstellung der Compliance. Gute Zugangskontrollsysteme verfügen über eine einfach zugängliche Berichterstattung, mit deren Hilfe historische Daten zügig und unkompliziert abgerufen werden können. Diese Daten belegen, wo sich eine Person zu einer bestimmten Zeit befand, erkennen, ob eine Überschreitung stattgefunden hat und liefern automatisch Berichte, die detailliert genug für eine behördliche Überprüfung sind. Neben den nationalen Gesetzen sind dies oft auch die



**IHRE STIMME FÜR
DAS BESTE PRODUKT**

WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE



Vorschriften des US-amerikanischen Sarbanes-Oxley-Acts, denn von dieser Regelung sind alle Unternehmen betroffen, die an einer US-Börse notiert sind – das gilt auch beispielsweise für deutsche Tochtergesellschaften amerikanischer Unternehmen.

Lücken in der physischen Sicherheit können ein Finanzunternehmen teuer zu stehen kommen – sei es, weil die Berichtspflicht verletzt wurde oder weil durch die unzureichende Abgrenzung der verschiedenen Geschäftsbereiche tatsächlich Insidergeschäfte stattfinden konnten. Investitionen in ein hochwertiges Zugangskontrollsystem sichern Informationsbarrieren im Unternehmen und schützen es so vor behördlichen Untersuchungen und möglicherweise empfindlichen Geldstrafen. ■

Autor

Frank Richter

Leiter Sicherheitstechnik und Video für Deutschland und die Schweiz, Honeywell Security and Fire Solutions



Kontakt

Honeywell Security Group, Albstadt

Tel.: +49 7431 801 0

info.security.de@honeywell.com

www.honeywell.com/security/de



eyevis
PERFECT VISUAL SOLUTIONS

EYEVIS NEUE TRP DLP RÜCKPROJEKTIONS-CUBES
GROSSBILDSYSTEME „MADE IN GERMANY“

DIE WELTWEIT ERSTEN TRP-BASIERTEN DLP CUBES

- Komplettes neues Projektor-Design basierend auf innovativer TRP Chip-Architektur von Texas Instruments
- Geringste Leistungsaufnahme
- Bewährte eyevis-Qualität zum günstigen Einstiegspreis
- Langlebige LED-Leuchtmittel, höchste Zuverlässigkeit im 24/7-Betrieb
- Verfügbar mit Full-HD Auflösung in 50 und 60 Zoll



ZUTRITTSKONTROLLE UND ZEITERFASSUNG

High-tech auf Bestellung

Professionelle Zutrittskontrolle und Zeiterfassung für den bayerischen EMS-Anbieter Zollner Elektronik

Eine Schließanlage ist in der Regel auf die reinen Funktionen „öffnen“ und „schließen“ begrenzt. Dagegen macht sich eine intelligente, digitale Zutrittskontrolle als vielseitiges Sicherheitsinstrumentarium nützlich. Wie eine Zutrittskontrolle zum Koordinatensystem eines internationalen Unternehmens werden kann, zeigt das Beispiel eines bayerischen Familienunternehmens, des Electronic Manufacturing Services (EMS)-Anbieters Zollner Elektronik. Der Automotive-Zulieferer betreibt weltweit 18 Standorte. Die Geschäftsmodell beruht auf für den Kunden speziell entwickelt und gefertigten Mechatronik-Teilen, vom Einzelteil bis zur Serienfertigung. Kernkompetenz sind elektronische Bauteile. Das Unternehmen arbeitet mit Zutrittskontrolle und Zeiterfassung von PCS.

Die High-tech-Produkte von Zollner Elektronik sind äußerst sicherheitssensibel – das betrifft das technische Know-how ebenso wie den Fertigungsprozess. Das hat das bayerische Familienunternehmen im Jahr 2015 dazu veranlasst, sein Zutrittskontrollsystem neu auszuschreiben. Das Ergebnis dieser Evaluation ist ein langfristig angelegtes Konzept mit Hard- und Software für Zeiterfassung und Zutrittskontrolle von PCS. Die bislang noch autonom geführten Zutrittskontrollsysteme werden nach und nach angebunden und vom Server aus dem Hauptsitz in Zandt gesteuert. Über den Zeitraum von mehreren Jahren wird die Zutrittskontrolle an allen Standorten vereinheitlicht, Dexicon angebunden und ausgebaut.

Notwendig sind dafür die Umstellung auf SAP als führendem System zur Nutzung der hier verwalteten Personal-Stammdaten sowie die Anpassung der Zutrittskontroll-Software Dexicon an die jeweiligen Standortbedingungen. Die Vorteile für diese Zentralisierung: Transparenz über alle Zutritte und Alarmereignisse, schlanke Administration, einheitliche Zutrittsgruppen und damit die gebündelte Sicherheitskompetenz für einen weltweiten Zutritt im eigenen Haus.

▲ Die Zutrittskontrolle und Zeiterfassung wird als zentrales Managementsystem bei Zollner genutzt und von 10.000 Mitarbeitern an 18 Standorten weltweit genutzt

Den Zuschlag erhielt PCS in Verbindung mit der Zutrittskontrollsoftware Dexion Enterprise und der Intus-Hardware für Zeiterfassung und Zutritt. Ausschlaggebend dafür waren die bereits guten Erfahrungen mit PCS, seinen Produkten seit mehr als 15 Jahren und die große Funktionsvielfalt der Hard- und Software. Die Realisierung des Projektes erfolgt nach intensiven Vorbereitungen des gesamten Projekt-Teams auf Basis eines gemeinsam erarbeiteten Konzepts. Somit entwickelt der Hersteller für die spezifischen Anforderungen von Zollner Lösungen durch Standardkomponenten. Die Flexibilität der PCS-Produkte erweist sich dabei als besonders hilfreich. Einige Beispiele aus dem Zollner-Projekt beleuchten schlaglichtartig die besonderen Management-Aufgaben, die die Zutrittskontrolle im Rahmen der Unternehmenssicherheit bei Zollner übernimmt.

Schutz elektronischer Baugruppen

Zollner befasste sich bei der Analyse der bisherigen Zutrittskontrolle auch mit den Abläufen im täglichen Arbeitsprozess. Ein kritischer Punkt war die ESD-geschützte Fertigung von elektronischen Baugruppen. Wenn Personen diesen Fertigungsbereich betreten, muss sichergestellt sein, dass sie nicht elektrostatisch aufgeladen sind, sonst könnten Bauteile schon im Produktionsprozess durch Aufladung geschädigt werden. Schutzkleidung, Schuhe oder Ableitungsarmbänder verhindern dies.

Zollner hat die ESD-Überprüfung vor die Zutrittskontrolle geschaltet. Erst nach erfolgreicher ESD-Prüfung, kann die Zutrittskontrolle bedient werden. Dann aktiviert die Zutrittskontrolle den Zutrittsleser und der Zugang zur Vereinzelungsschleuse kann genutzt werden. So wird sichergestellt, dass nur ESD-geschützte Personen diesen Fertigungsbereich betreten.

Handvenenerkennung in Kombination mit EMA

Besonders sensible Bereiche sind bei der Zollner Elektronik das zentrale Rechenzentrum inklusive Back-Up-Rechenzentrum sowie die Prototypen-Entwicklung. Das Know-how des Unternehmens steckt in Produkten, die zum Beispiel für große Automobilhersteller entwickelt werden – diese innovativen Entwicklungen müssen absolut sicher vor Spionage oder Diebstahl geschützt werden.

Zum Schutz des Rechenzentrums oder der Prototypen-Entwicklung ist RFID-Zutrittskontrolle allein nicht ausreichend, schließlich können Mitarbeiterausweise weitergegeben oder gestohlen werden. Für diesen erhöhten Sicherheitsbedarf stellte PCS dem Unternehmen die hochsichere Handvenenerkennung Intus PS vor. Das ist eine biometrische Zutrittskontrolle, die zweifelsfrei die Identität eines Mitarbeiters feststellt, dabei ist sie fälschungssicher. Die Handvenenerkennung kann nicht



Zugang zum Reinraum: Die Handvenenerkennung kann nicht manipuliert werden, denn das im Inneren der Hand liegende Venenmuster ist bei jedem Menschen einmalig und individuell

manipuliert werden, denn das im Inneren der Hand liegende Venenmuster ist bei jedem Menschen einmalig und individuell. Mit Hilfe von Infrarot-Strahlen wird dieses einmalige biometrische Merkmal zur Identifizierung genutzt. Das Handvenenmuster wird dabei in ein Template umgewandelt und kann so auf einem Mitarbeiterausweis gespeichert werden. Die biometrischen Daten werden persönlich bei jeder Person selbst gespeichert und sind nicht im Umlauf – ein Vorteil für den individuellen Datenschutz.

Die Zutrittskontrolle zum Rechenzentrum erfolgt bei Zollner mit zwei Faktoren: Nur der berechtigte Personenkreis wird am Handvenenscanner eingelernt und erhält eine Mitarbeiterkarte mit seinen biometrischen Merkmalen – den Handvenen-Templates. Nach dem Einlernen kann der Mitarbeiter den Ausweis vor den RFID-Teil des Systems halten und anschließend mit der Hand bzw. den Handvenen seine Person verifizieren. Der gesamte Authentifizierungsvorgang ist einfach und schnell. Die Handvenenerkennung ist zudem mit der Einbruchmeldeanlage (EMA) verknüpft, steuert diese bzw. berücksichtigt und signalisiert – vor der Freigabe einer Zutrittsanfrage – den jeweiligen Status der EMA.

Kriminalitätsprävention über Ein- und Ausgang-Zutrittsleser

Eine ausgereifte Zutrittskontrolle beugt nicht nur dem Eindringen von Unbefugten vor. Sie wirkt dann präventiv, wenn festgestellt werden soll, welche Mitarbeiter sich auf dem Gelände befinden. Bei Unternehmensbereichen wie Warehouse und Lager werden inzwischen Ein- und Austrittsleser genutzt, um zu dokumentieren, welche Mitarbeiter wann und wie lange anwesend waren und ob alle Mitarbeiter am Feierabend das Werk verlassen haben. Verschiedene Zutrittsprofile für unterschiedliche Mitarbeitergruppen legen zudem schon im Vorfeld die Zutrittsrechte fest: So haben Gruppen auf ihre Arbeitsbereiche zugeschnittene Zutrittsrechte, das Sicherheitsteam sehr weitgehende Zutrittsrechte und Zollner-Besucher sehr restriktive Zutrittsrechte. Diese Gruppen

werden in der SAP-Stammdatenpflege definiert und in der Zutrittskontroll-Software mit Zutrittsprofilen umgesetzt.

Mitarbeiterausweise

Das Handvenenerkennungssystem funktioniert mit einer neuen Generation von Ausweismedien.

Die RFID-Ausweise, hier im Scheckkartenformat, mit dem Leseverfahren Mifare Desfire EV1 verfügen über bis zu 32 Applikationen, die unterschiedlich genutzt werden können. Bei Zollner sind darüber hinaus Kombi-Ausweise im Einsatz, die die parallele Nutzung der bereits seit vielen Jahren vorhandenen Zutrittsleser parallel zur aktuellen Technologie-Generation ermöglicht. Die neue Technologie der Ausweise wird im Gegensatz zum bisherigen System nicht nur gelesen, sondern kann auch beschrieben werden, zum Beispiel mit Zutrittsrechten oder mit Geldbeträgen für die Kantinennutzung. Diese Funktion nutzt Zollner aktuell für die Offline-Zutrittskontrolle – unter anderem für die Absicherung von Bürotüren ohne zusätzliche Verkabelung. Am Zeiterfassungsterminal werden hierfür tagesaktuell Zutrittsrechte auf den Mitarbeiterausweis übertragen.

International verständliche Piktogramme

Zollner nutzt neben der Zutrittskontrolle auch die Zeiterfassung von PCS. Das Terminal Intus 5600 mit Farbdisplay und Touch-Oberfläche ist das Modell, das sich bestens an die Zollner-Welt anpassen lässt. Das frei gestaltbare Passepartout wurde mit einem Zollner-Logo versehen, für die internationalen Standorte werden landesspezifische Texte eingeblendet. Da weltweit alle Mitarbeiter auf einem Intus-Terminal buchen sollen, entschied man sich für eine Oberfläche, die selbsterklärend ist. So setzt man bei Zollner auf die Nutzung von international verständlichen Piktogrammen als Funktionstasten.

Die Zutrittskontrolle und Zeiterfassung wird als zentrales Managementsystem bei Zollner genutzt und von 10.000 Mitarbeitern an 18 Standorten weltweit genutzt. Mit Hilfe des PCS-Projekt-Teams wird das System so flexibel konzipiert, dass ein umfassender Unternehmensschutz für alle Standorte realisiert werden kann. Auch für zukünftige Erweiterungen ist die PCS Zutrittskontrolle offen: Weitere Module wie Besuchermanagement oder Zufahrtskontrolle werden bei Zollner gerade geprüft. ■

Kontakt

PCS Systemtechnik GmbH, München
Tel.: +49 89 68004 550
intus@pcs.com
www.pcs.com

PARKHAUS - SICHERHEIT

Durchatmen in der Tiefgarage

CO-Warnanlagen mit Notstrompufferung

Werden Tiefgaragen öffentlich genutzt, greifen gesetzlich geregelte Sicherheitsbestimmungen. Dazu zählt auch der notstromgepufferte Weiterbetrieb der CO-Warnanlagen bei einem Netzausfall. Diesen Job übernimmt die kompakte DC-USV mit integrierter LiFePO4-Batterie von Bieler + Lang, einschließlich Mikro-USV von Slat.

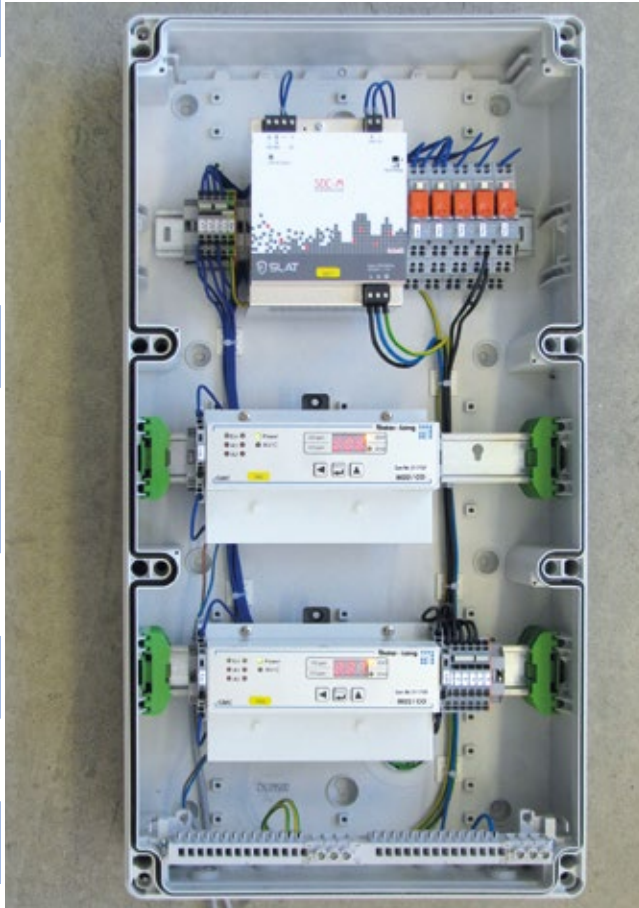
Urbaner Nutzungsraum ist kostbar – und die Frage „Wohin mit dem Pkw?“ wird für viele Städter zunehmend dringlicher. Wie viele verfügbare Parkplätze es in Deutschland tatsächlich gibt, ist nicht bekannt. Im Bundesverband Parken sind die Betreiber von über 2.500 Garagen und

Parkhäusern mit rund einer Million Off-Street-Stellplätzen organisiert. Ein guter Teil davon befindet sich in Tiefgaragen.

Tiefgaragen haben den Vorteil, dass sie keine wertvollen Wohn- und Gewerbeflächen in Anspruch nehmen. Dafür rücken die Anforderungen bezüglich Sicherheit und

Komfort umso mehr ins Zentrum. Heutige Tiefgaragennutzer wollen keine lästigen Suchzeiten mehr auf sich nehmen und die freien Plätze sofort über digitale Anzeigen ansteuern können. Und sie wollen eines nicht: ein abgasbelastetes, gesundheitsschädigendes Umfeld.





© Foto: Bieler + Lang

◀ **Sorgt für den Weiterbetrieb der CO-Warnanlage 8022/CO: die kompakte DC-USV mit integrierter LiFePO4-Batterie von Slat**

Sicherheitstechnische Auflagen

Um zu verhindern, dass die zulässigen CO-Grenzwerte von 30 ppm überschritten werden, hat der Gesetzgeber sicherheitstechnische Auflagen für öffentlich genutzte Tiefgaragen eingeführt. Gemäß Garagenverordnung der Länder und der VDI 2053 (basierend auf DIN EN 50545-1) müssen maschinelle Lüftungssysteme

an notstromgepufferte CO-Warnanlagen zur ständigen Überwachung und rechtzeitigen Warnung vor toxischen Gasen angeschlossen sein.

Eine Lösung dafür bietet die Firma Bieler + Lang mit ihrer CO-Warnanlage 8022/CO. Sie besteht aus Messfühlern und einer Auswertzentrale mit eingebauter Safe-DC-USV zur Pufferung. Die Warnanlage steuert Lüfter

und Signalanlagen (optische und akustische Melder) an und überwacht per Messfühler die CO-Konzentration in der Tiefgarage. Pro 400 m² ist ein Messfühler installiert, an der Garagenwand oder einem Pfosten. Wird an einer Stelle der Schwellenwert gemessen, setzt sofort die maschinelle Be- und Entlüftung ein.

Weiterbetrieb bei Stromausfall

Bei Stromausfall sorgt eine DC-USV der Reihe SDC-M von Slat mit stabiler Ausgangsspannung für den reibungslosen Weiterbetrieb von Warnanlage und Signalgebern für mindestens eine Stunde. So will es die Gesetzesvorgabe. Damit haben die SDC-M ihr Potential jedoch längst nicht ausgeschöpft. Nutzervorteile ergeben sich auch aus ihrer kompakten Bauweise und Plug-In-Technik. Das ermöglicht die einfache Installation auch in kleinsten Technikräumen. Dazu kommt die integrierte Longlife-Batterie aus LifePO4 (eine der sichersten Lithium-Batterievarianten), welche das turnusmäßige Batteriewechseln hinfällig macht, da dieser Batterietyp eine Lebensdauer von mehr als zehn Jahren aufweist.

Für den Hersteller von Gasmess- und Warnsystemen Bieler + Lang waren dies Gründe genug, die Mikro-USV von Slat ins Boot bzw. in die CO-Warnanlage zu holen: „Die Montage ist wesentlich leichter geworden, und wir haben keinen zusätzlichen Wartungsaufwand mehr durch das Batteriewechseln“, so Jochen Hartwig, stellvertretender Vertriebsleiter von Bieler + Lang. ■

Kontakt

Slat GmbH, Stuttgart
Frauke Petzold
Tel.: +49 711 899 890 08
info@slat-gmbh.de
www.slat.de

**GUTER SERVICE SCHAFFT VERTRAUEN.
DENN MIT UNS HABEN SIE ALLES UNTER KONTROLLE.**

MIT SICHERHEIT ERFOLGREICH SEIT 1950



Das ‚kreative Mit-einander‘ ist für uns ein Erfolgskonzept.“



ELEKTRONISCHE SCHLIESSYSTEME

Im Schloss steckt die Technik

4 Fragen an den Geschäftsführer von Süd-Metall Schließsysteme



25 Jahre GIT SICHERHEIT
STATEMENTS



GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, sie verschiedene Sicherheitsthemen in der Tiefe beleuchtet.“

Frank Ewald,
Leiter Konzernsicherheit
Dt. Post DHL Group

Was bedeutet mir/denke ich über das Magazin?

Einfach ein tolles Magazin mit übersichtlicher Struktur, modernem Layout und qualitativ wertigen Inhalten.

GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil...

...ich für viele der Pfannenberg Signaltechnologie-Produkte einfach alle Zielgruppen mit einem Medium erreiche. die Berichterstattung weit über eine reine Produktmeldung hinausgeht und ausführliche Fachberichte hier viel Platz finden.

Warum mag ich die GIT?

Für mich ist der persönliche Kontakt entscheidend – ein Besuch auf der Messe oder ein Telefonat schlägt definitiv eine Email oder ein unpersönliches Versenden von Informationen. Meine Ansprechpartner bei der GIT sind immer ansprechbar und Wünsche, was Platzierung und Themenauswahl angehen, werden soweit möglich, berücksichtigt. Besonders toll finde ich die enge Zusammenarbeit mit Frau Berg, die ich einfach geschäftlich und auch als Persönlichkeit sehr schätze. Hier ist der Kunde nicht nur eine Nummer und die Kommunikation einfach unkompliziert.

Ulla Wenderoth, Marketing Communications, Pfannenberg



Mit der „Technik im Schlosskasten“ reitet Süd-Metall Schließsysteme die Welle der Anfragen nach elektronischen Lösungen, die in den letzten Jahren über den Zutrittssektor schwappte und den Markt geradezu herausforderte. Lisa Schneiderheinze von GIT SICHERHEIT befragte Ulrich Bauer, den Geschäftsführer von Süd-Metall Schließsysteme, über seine Vision und nach Süd-Metalls Antworten auf die kommenden Marktanforderungen. Sie gelten als Spezialisten auf dem Gebiet elektromechanischer Schlösser – Ulrich Bauer blickt gemeinsam mit GIT SICHERHEIT 25 Jahre zurück und voraus.

GIT SICHERHEIT: In unserem Jubiläumsheft blicken wir gerne in die Zukunft und in die Vergangenheit: Was war der „Schlüssel“ zum Markteintritt für Süd-Metall Schließsysteme in seinen Anfängen?

Ulrich Bauer: Der Schlüssel war, eine Firma zu gründen mit kreativen authentischen Mitarbeitern, gemeinsam neue, innovative Schließsysteme mit Alleinstellungsmerkmalen zu entwickeln, mit den höchsten Ansprüchen in Sicherheit, Qualität und Komfort. Das „kreative Miteinander“ ist für uns ein Erfolgskonzept.

Elektronische Zutrittslösungen revolutionierten in jüngster Zeit den Zutrittssektor. Mit welchen Lösungen hält Süd-Metall Schritt?

Ulrich Bauer: Mit unserem Funk-Sicherheitschloss, das mit verschiedenen Zutrittssystemen, RFID, Fingerscanner, Handy, Handsender usw. ansteuerbar ist und mit seinen Alleinstellungsmerkmalen der Wegbereiter für weitere zukunftsorientierte Entwicklungen darstellt.

Gibt es eine Innovation, auf die Sie besonders stolz sind?

Ulrich Bauer: Wir sind besonders stolz auf unser weiteres neu entwickeltes Schloss mit induktiver Energieübertragung. Die Grundvoraussetzung war unser Funk-Sicherheitschloss.

Das innovative Induktionsschloss, welches ohne Verkabelung im Türblatt und ohne Batterie zu öffnen ist, wurde auf der Messe „Bau“ in München mit einer besonderen „Innovations-Urkunde“ ausgezeichnet.

Und nun die Fragen nach der Zukunft: Wird es in 25 Jahren noch Schlüssel geben? Mit welchen Produkten wird Zutritt künftig gestaltet?

Ulrich Bauer: Eine mechanische Lösung muss es auch noch in 25 Jahren geben. Ohne mechanische Bauteile kann keine Elektronik alleine ein Schließsystem öffnen oder schließen. Eine Not-Auf-Funktion müsste eigentlich immer mechanisch bleiben. Ob dieses dann noch ein Schlüssel sein wird, kann ich nicht beantworten. Für die Zukunft sehe ich die Zutrittssysteme schwerpunktmäßig im Bereich Handy, Armbanduhr oder biometrische Systeme, die ohne Verkabelung sind. Bei stromübertragenden Systemen sehe ich die Induktion ganz weit vorne. ■

Kontakt

Süd-Metall Schließsysteme Leipzig GmbH,
Markkleeberg
Tel.: +49 34297 1645 0
info@suedmetall-schliesssysteme.com
www.suedmetall.com



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil Frau Dr. Leondaris sehr oft die Erste ist, die auf den Versand meiner Pressemitteilungen reagiert. Das freut uns aus dem Hause Tisoware natürlich sehr; so wie auch der persönliche Kontakt, zum Beispiel letztes Jahr bei der Feier zu unserem 30jährigen Jubiläum anlässlich unseres Sommertreffens in Reutlingen. In der Schule hat man ja früher ein bisschen runtergeschaut auf die, die fünf beziehungsweise sechs Jahre jünger sind, aber da sind wir heute nicht mehr so... Ach ja: Übrigens liest sich jede Ausgabe der GIT mit Sicherheit angenehm, informativ und die Zeitschrift ist trotz des vielfältigen Themenspektrums nicht überladen, sondern rundum gut aufbereitet. Das muss an Lob jetzt aber genügen ;-)

**Barbara Krämer, Assistantin der Gesamtvertriebsleitung,
Tisoware Gesellschaft für Zeitwirtschaft**

Super Low Light Überwachungskamera

SC200PK1C
2/3" CMOS 2MP
Farbe 0.005 Lux

- > Farbbilder in sehr dunkler Umgebung
- > Für High End Überwachungslösungen

Kowa Optimed Deutschland GmbH
Bendemannstr. 9
40210 Düsseldorf
Tel: +49-(0)211-542184-22
lens@kowaoptimed.com
www.kowa.eu/lenses

ZUTRITTSREGELUNG

Gemogelt wird nicht

Zutrittskontrolle mit verbesserter Anti-Passback-Funktion



Die Zutrittskontrollsoftware Access Professional Edition (APE) von Bosch – mit besserem Anti-Passback und erweitertem Software-Development-Kit

Bosch hat den Funktionsumfang seiner Zutrittskontrollsoftware Access Professional Edition (APE) weiter ausgebaut. Die neue Version APE 3.5 enthält zwei neue Funktionen: Die globale Anti-Passback-Funktion und ein erweitertes Software Development Kit (SDK).

Anti-Passback verhindert das nicht autorisierte Teilen von Zutrittsdaten. Beispiel: Ein Mitarbeiter liest seinen Ausweis ein und passiert dann das Drehkreuz. Und weil ein Kollege von ihm keine Zutrittsberechtigung hat, gibt er diesem seinen Ausweis weiter, damit er ebenfalls Zutritt zum Areal erhält: Es kommt zur Zutrittswiederholung. Ist nun aber Anti-Passback aktiviert, überprüft das Zutrittskontrollsystem, wer ein Areal oder einen Raum bereits betreten hat. Wiedereintritt wird nur gewährt, wenn der Ausweis nicht bereits benutzt wurde oder der Ausweisinhaber zuvor ausgecheckt hatte.

Für alle Lesegeräte

Mit den früheren Versionen von APE konnte Anti-Passback nur für Lesegeräte in Verbindung mit einer fest zugewiesenen Steuerung eingerichtet werden. Die neue Version erlaubt es, Anti-Passback für alle Lesegeräte innerhalb eines Zutrittskontrollsystems einzurichten. Wenn gewünscht, können bestimmte Ausweisinhaber (beispielsweise die Geschäftsführung) von Anti-Passback ausgenommen werden.

Für Integratoren und Installateure erhöht die neue Funktion die Flexibilität beim Planen eines Zutrittskontrollsystems. Weil Anti-Passback jetzt über alle Lesegeräte und Steuerungen hinweg funktioniert, ist es nicht mehr nötig, die Lesegeräte jeweils in Verbindung mit einer zugewiesenen Steuerung zu planen.

Erweiterte SDK

Die zweite neue Funktion – das erweiterte SDK – ermöglicht es, Informationen zur Zutrittssteuerung und zum Zutrittsstatus mit anderen Sicherheitssystemen auszutauschen. Bis jetzt konnten nur Daten zum Ausweisinhaber mit anderen Systemen geteilt werden. Mit APE 3.5 können zutrittsrelevante Informationen auch

mit anderen integrierten Systemen, zum Beispiel dem Video-Management, ausgetauscht werden. Das erlaubt zusätzliche Überprüfungen und erhöht so weiter die Sicherheit.

Wenn beispielsweise eine Person einen Raum betreten möchte und dazu den Ausweis an den Leser hält, werden Informationen über die Person einschließlich Foto im APE-Zutrittskontrollsystem gespeichert und mit dem Videomanagementsystem von Bosch (VMS) geteilt. Das VMS überprüft dann mittels Videokamera und intelligenter Videoanalyse, ob die Person an der Zutrittskontrolle identisch ist mit dem Ausweisbild und kommuniziert anschließend an APE, ob die Tür geöffnet werden soll oder nicht. ■

Kontakt

Bosch Sicherheitssysteme, Grasbrunn
Tel.: +49 89 6290 0
info.service@de.bosch.com
www.boschsecurity.com



KRITISCHE INFRASTRUKTUREN

Cybersicherheit für die Bahn

Hardware-basierter Schutz für kritische Infrastruktur des Schienennetzes

Die digitale Transformation eröffnet Unternehmen viele Chancen – auch im Schienenverkehr: Durch die Digitalisierung der Leit- und Sicherungstechnik (LST) können die Betriebsabläufe verbessert und die Transportleistungen erhöht werden. Die Nutzung von standardisierten Datenetzen macht die Sicherungstechnik jedoch auch anfällig für potentielle Hackerangriffe.

Denkbare Folgen von Hacker-Angriffen auf das Schienennetz als kritischer Infrastruktur reichen von Verspätungen bis zu Unfällen mit Auswirkungen auf Leib und Leben. Das neue Forschungsprojekt „Hardwarebasierte Sicherheitsplattform für Eisenbahn Leit- und Sicherungstechnik“ – kurz „Haselnuss“ – entwickelt ein Sicherheitssystem, welches gegen Angriffe schützt und die langen Lebenszyklen der Bahn-Infrastruktur berücksichtigt. Erstmals praktisch erprobt wird die neuartige Lösung im Testzentrum der DB Netz AG und im Eisenbahnbetriebsfeld Darmstadt.

Schrittweise Modernisierung

Der Transportkapazitätsbedarf im Schienenverkehr steigt jährlich um bis zu vier Prozent. Der Einsatz von Informationstechnologie ermöglicht eine bessere Nutzung der vorhandenen Infra-

struktur durch eine flexiblere Planung und Steuerung. Derzeit müssen viele Stellwerke immer noch von Hand betätigt werden und zahlreiche Abläufe und Wartungsarbeiten sind aufwendig und mit langen Sperrpausen verbunden. Im Zuge einer umfangreichen Modernisierung wird die Leit- und Sicherungstechnik der Deutschen Bahn schrittweise flächendeckend digitalisiert. Für eine größere Effizienz werden Leitstellen an passenden Orten zusammengefasst.

Diese Modernisierung sorgt zwar einerseits für eine bessere Streckenauslastung, andererseits werden durch die vernetzten Steuergeräte neue Angriffspunkte für Hacker geschaffen.

Partner für die Bahnsicherheit

Im Projekt Haselnuss arbeiten DB Netz, das Fraunhofer SIT, Sysgo sowie die TU Darmstadt mit dem Profilbereich CYSEC gemeinsam an der Sicherheit der Eisenbahn-Leit- und Sicherungstechnik von morgen.

Die Partner werden eine hardwarebasierte IT-Sicherheitsplattform entwickeln, die an die speziellen Anforderungen der Bahn, wie die Einhaltung bestimmter Echtzeitanforderungen oder den Nachweis zur Einhaltung der funktionalen Sicherheit, angepasst ist.

Die im Projekt Haselnuss entwickelte Architektur basiert auf einem Hardware-Sicherheits-Modul neuester Generation, dem „Trusted Platform Module (TPM) 2.0“, welches als Sicherheitsanker fungiert und gemeinsam mit einer TPM-Software-Plattform und dem Mikrokern-basierten Betriebssystem Pike OS von Sysgo grundlegende Sicherheitsfunktionen für den Einsatz in der Eisenbahn-Leit- und Sicherungstechnik bereitstellt. Auf dieser

Grundlage können weiterführende Dienste zur Angriffserkennung, Zugriffsschutz und Zustandsüberwachung ergänzt werden.

Nutzbar noch in 20 Jahren

„Die besondere Herausforderung bei Haselnuss wird darin bestehen, die Hard- und Software-sicherheitsplattform so zu entwickeln, dass sie auch in 20 Jahren noch nutzbar ist“, erklärt Professor Dr. Christoph Krauß, Projektkoordinator und Abteilungsleiter am Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie SIT. „Gerade für die langfristige Absicherung der vernetzten Bahnanlagen ist es essenziell, dass es jederzeit möglich ist, Updates sicher einzuspielen.“

Professor Dr. Stefan Katzenbeisser vom Profilbereich CYSEC der TU Darmstadt ergänzt: „Mit der Haselnuss-Sicherheitsplattform werden wir einen entscheidenden Beitrag leisten, um die Eisenbahn-Sicherungstechnik von morgen resilient gegen Angriffe zu machen. Ein mehrschichtiges Sicherheitskonzept sorgt dafür, dass auch im Falle eines Angriffs das System Bahn seine wichtigsten Aufgaben erfüllen kann.“

Das Projekt begann Anfang 2017 und hat eine Laufzeit von drei Jahren. Es wird vom Bildungsministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Zuge der neuen Hightech-Strategie gefördert. ■

Kontakt

Fraunhofer-Institut für Sichere
Informationstechnologie, Darmstadt
Tel.: +49 6151 869 0
www.sit-fraunhofer.de
www.haselnuss-projekt.de

CYBERSECURITY

24,5 Prozent mehr

Exploit-basierte Cyberangriffe: Kaspersky-Studie über Angriffe auf Heimanwender und Unternehmen, die Softwareschwachstellen ausnutzen

Das Jahr 2016 zählte 702 Millionen Angriffsversuche durch Exploits, also durch Malware, die vorhandene Softwarefehler ausnutzt, um Geräte mit weiterer Schadsoftware wie Banktrojanern oder Ransomware zu infizieren. Das entspricht gegenüber 2015 einem Anstieg von 24,54 Prozent. Damals hatten die Schutzlösungen von Kaspersky Lab etwa 563 Millionen solcher Versuche abgewehrt. Der wachsende Einsatz von Exploits ist eine der wichtigsten Erkenntnisse der Kaspersky-Studie „Attacks with Exploits: From Everyday Threats to Targeted Campaigns“.

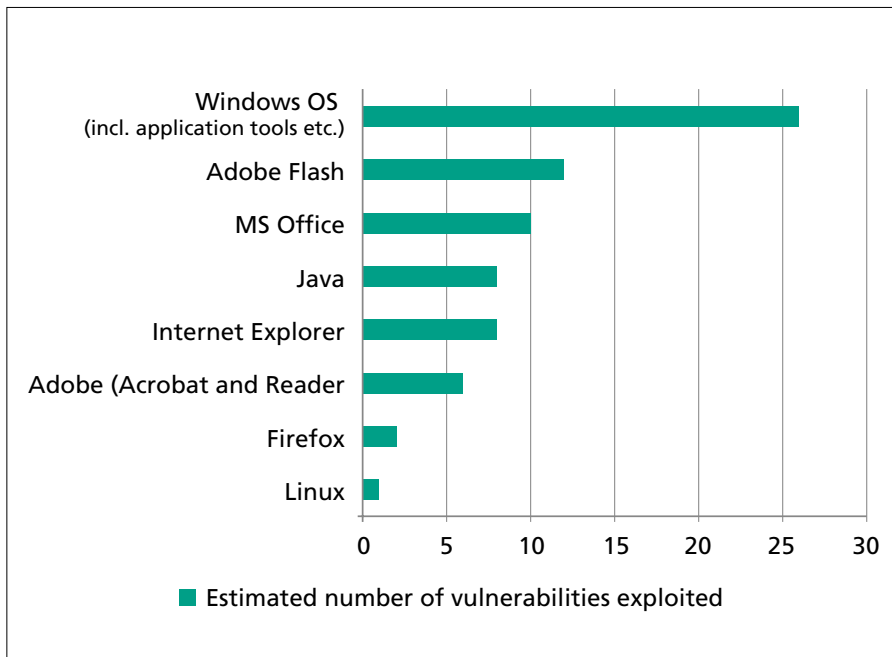
Angriffe mit Hilfe von Exploits sind besonders effektiv, da sie in der Regel keine Aktivität des Nutzers voraussetzen und ohne Verdacht zu erregen, Schadsoftware platzieren können. Entsprechende Angriffe werden sowohl von Cyberkriminellen durchgeführt, mit dem Ziel, Geld oder Daten von Heimanwendern oder Unternehmen zu stehlen, als auch von Akteuren, die hinter hochentwickelten und zielgerichteten Angriffen stehen. Speziell im Unternehmensbereich wurden im vergangenen Jahr 28,35 Prozent mehr Firmennutzer von Exploits angegriffen als im

Jahr zuvor. Die Gesamtzahl stieg damit auf über 690.000, das entspricht 15,76 Prozent aller im Jahr 2016 von Exploits attackierten Anwender.

Wichtige Ergebnisse der Studie

- Die Topziele: Browser, Windows, Android und Microsoft Office werden am häufigsten von Exploits attackiert. Bei 69,8 Prozent aller im Jahr 2016 von Exploit-Attacken betroffenen Nutzer bezog sich der Angriff auf eine dieser Anwendungen.
- Stuxnet nach wie vor aktiv: Betrachtet man die Zahl der betroffenen Anwender liegt der





unrühmliche Exploit „Stuxnet“ (CVE-2010-2568) weiter an der Spitze: 2016 kam jeder vierte aller überhaupt von einem Exploit attackierten Nutzer damit in Berührung:

- Mehr Zero-Days: Weltweit betrachtet wurden im Jahr 2016 mehr als 297.000 Nutzer von noch unbekanntem Exploits angegriffen (Zero-Day-Exploits oder bereits bekannte Exploits, die jedoch stark verschleiert wurden). Das entspricht einem Anstieg von knapp unter 7 Prozent gegenüber 2015. Der Marktpreis für noch unbekanntem Exploits kann bis zu mehrere Zehntausend US-Dollar betragen. Sie werden in der Regel im Zuge ausgefeilter Angriffe auf hochrangige Ziele eingesetzt.

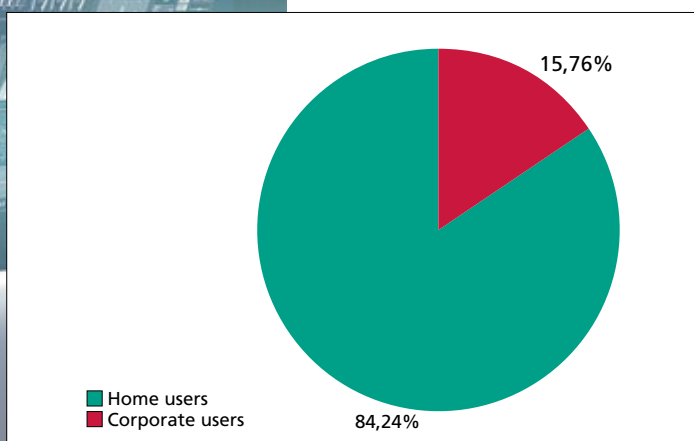
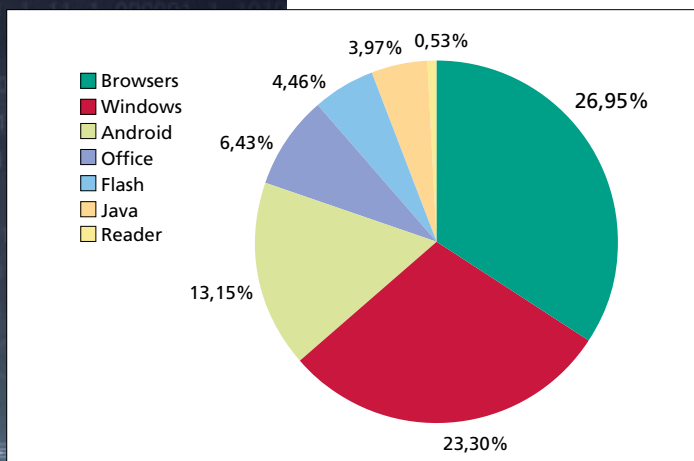
- 80 Schwachstellen für gezielte Angriffe: Alle gezielten Cyberangriffe und -kampagnen, über die Kaspersky Lab von 2010 bis 2016 berichtet hat, nutzten zusammengenommen mehr als 80 Schwachstellen. Zwei Drittel davon wurden von mehr als einem Angreifer ausgenutzt.

Weniger Exploits bei Heimanwendern

Obwohl immer mehr Attacken auf Exploits beruhen und sich die Angriffe verstärkt gegen Unternehmen und Organisationen richten, fiel die Zahl der von Exploits betroffenen Heimanwender überraschend um 20 Prozent. Sie reduzierte sich von 5,4 Millionen im Jahr 2015 auf 4,3 Millionen im Jahr 2016. Eine mögliche Begründung: 2016 gab es weniger Quellen für Exploits als im Jahr zuvor. So sind im Lauf des vergangenen Jahres verschiedene große und populäre Exploit Kits wie Neutrino und Angler vom Untergrundmarkt verschwunden. Einige Gruppen Cyberkrimineller haben offenbar so die Möglichkeit verloren, ihre Malware zu verbreiten.

Ein weiterer Grund liegt in schnelleren Reaktionszeiten der Software-Anbieter nach der Entdeckung neuer Sicherheitsprobleme. Damit ist es für Cyberkriminelle weit teurer geworden, ein wirkungsvolles Exploit-Kit zu entwickeln, das solange eingesetzt werden kann, bis es seine Kosten wieder eingespielt hat. Das gilt aber nicht für Angriffe auf Unternehmen.

„Sowohl unsere Erkennungsstatistiken als auch die Beobachtung der Aktivitäten von Akteuren, die hinter zielgerichteten Angriffen stehen, zeigen uns, dass professionelle Gruppen im Bereich der Cyberspionage über Geldmittel und Fähigkeiten verfügen, um hochentwickelte Exploits zu entwickeln und zu verbreiten. Ein aktuelles Beispiel dafür ist die unfreiwillige Veröffentlichung schadhafter Tools, die mutmaßlich von der Equation Group eingesetzt



WILEY

© ESB Professional/Shutterstock



**JETZT
NEU
für 2017**

GIT SMART HOME SECURITY

Ausgabe 2017 – als Heft, e-Paper und Microsite

Clevere Lösungen, smarte Neuheiten
in einem Cross-Media-Konzept.

GIT Smart Home Security jetzt wieder als gedruckte Ausgabe,
als e-Paper und als speziell auf dieses Thema zugeschnittene
digitale Microsite – mit den wichtigsten Informationen, Lösungen und
Produkten für Eigenheime, Gewerbe, Wohnwirtschaft und KMUs.

Wenn Sie Hersteller oder Anbieter von Smart Home Security sind,
dann kontaktieren Sie uns jetzt. **Werden Sie Partner und Sponsor.**

Kontakt: sophie.platzer@wiley.com

HAUPTSPONSOREN:



GIT-SICHERHEIT.de/git-smart-home



www.GIT-SICHERHEIT.de

**Wir geben dem Thema
Smart Home Security ein Zuhause!**

wurde“, warnt daher Alexander Liskin, Sicherheitsexperte bei Kaspersky Lab. „Das heißt aber nicht, dass es unmöglich wäre, Organisationen gegen Exploit-Attacken zu schützen. Um die schädlichen Angriffe abzuwehren, empfehlen wir besonders Unternehmen, auf etablierte Cybersicherheitslösungen zu setzen, um Rechner, mobile Geräte sowie Netzwerke wirksam abzusichern.“

Schutzmaßnahmen gegen Exploits

Die Experten von Kaspersky Lab empfehlen zum Schutz vor Exploit-basierten Angriffe auf Heim- und Unternehmensanwender folgende Maßnahmen:

- Die auf dem PC installierte Software sollte auf dem neuesten Stand gehalten werden und – wenn möglich – eine automatische Update-Funktion genutzt werden.
- Software-Anbieter, die verantwortlich mit Schwachstellen-Problemen umgehen, sollten nach Möglichkeit präferiert werden, beispielsweise wenn sie ein eigenes Bug-Bounty-Programm betreiben.

- Werden mehrere, miteinander vernetzte PC verwaltet, sollte eine Lösung für ein Patch-Management zum Einsatz kommen. Damit kann die Software aller Endpoints zentral und kontrolliert aktualisiert werden.

- Die IT-Infrastruktur im Unternehmen sollte regelmäßig Sicherheitsüberprüfungen (Security Assessments) unterzogen werden.

- Mitarbeiter müssen beispielsweise mittels Schulungen über die Gefahren durch Social Engineering unterrichtet werden, da mit dieser Methode Opfer oft veranlasst werden, ein kompromittiertes Dokument zu öffnen oder einem ebensolchen Link zu folgen.

- Es sollten Sicherheitslösungen eingesetzt werden, die über spezielle Mechanismen zur Exploit-Abwehr oder zumindest über verhaltensbasierte Erkennungstechnologien verfügen. Der Automatische Exploit Schutz (AEP) von Kaspersky Lab wurde speziell zur Blockade von Exploit-Bedrohungen entwickelt. ■

Die komplette Studie „Attacks with Exploits: From Everyday Threats to Targeted Campaigns“ ist unter <https://securelist.com/analysis/publications/78125/exploits-how-great-is-the-threat/> abrufbar.

Kontakt

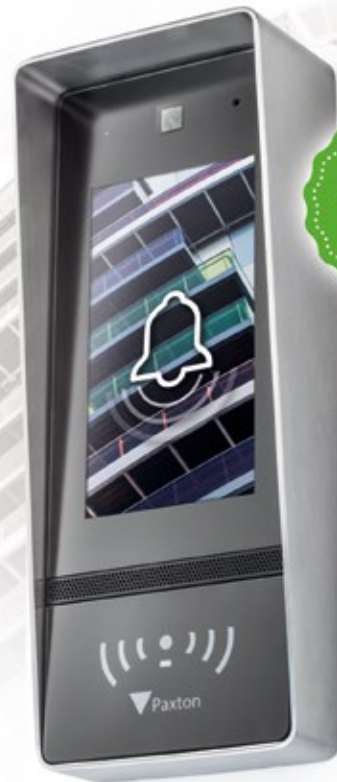
Kaspersky Labs GmbH, Ingolstadt
Tel.: +49 841 98189 0
info@kaspersky.de
www.kaspersky.de



25 Jahre GIT SICHERHEIT STATEMENTS



GIT SICHERHEIT ist wichtig für uns, weil sie die richtige Plattform für unsere innovative Videomanagement-Software ist!
Jie Fourmont und Dr. Karsten Fourmont, Digivod



Net2 Entry Touch

die intelligente Türstation mit Touch-Bedienung in Premium-Qualität

.....
Einen hochwertigen 7-Zoll-Farb-Touchscreen
...

Flexible Anpassungsmöglichkeiten für den Endanwender
.....

Voll kompatibel mit der gesamten Baureihe Net2 Entry
.....

Für mehr Informationen:

▶ paxton.info/2865



reddot award 2017 winner

Besuchen Sie uns **IFSEC International 2017**

Stand D850

Sicheres Fotografieren per Smartphone

Unternehmen und Behörden können die praktischen Kamera-Funktionen von Smartphones aus Sicherheitsgründen oft nicht nutzen, denn die fotografierten Inhalte, beispielsweise Fotos eines Flipcharts, Beweissicherungsfotos oder Scans von Dokumenten, werden von herkömmlicher Smartphone-Software kaum geschützt. Daher ist die Nutzung von Smartphone-Kameras in kritischen Anwendungsbereichen häufig sogar explizit untersagt. Mit

der neuen Funktion Secure Camera der Security-App SecurePIM von Virtual Solution können Nutzer nun auch mit ihrem Smartphone in kritischen Anwendungsbereichen sicher fotografieren. Secure Camera greift direkt auf die Hardware zu und legt die Fotos in dem gesicherten SecurePIM-Container ab. Die Fotos können dann aus SecurePIM heraus mit der E-Mail-Funktion sicher verschickt oder auch gespeichert werden.

www.virtual-solution.com ■

Volkverschlüsselung für KMU

Das Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie SIT bietet für kleine und mittlere Unternehmen eine kommerzielle Lösung der Volkverschlüsselung an. KMUs können sich unter www.volkverschlüsselung.de/kmu für den Praxis-Test bewerben, bei dem Unternehmen die Volkverschlüsselung ein Jahr lang kostenfrei benutzen können – unabhängig von der Anzahl der Nutzer. Die notwendige individuelle Registrierung der ausgewählten Unternehmen erfolgt durch Ausweiskontrolle im Internet-Video-Chat.

„Nach dem Start der kostenlosen Volkverschlüsselung für Bürger haben zahlreiche Freiberufler und kleine Unternehmen bei uns nachgefragt, weil sie eine unkomplizierte Art der Email-Verschlüsselung für berufliche Zwecke brauchen“, sagt Projektleiter Michael Herfert. Deshalb hat er mit seinem Team eine Version der Volkverschlüsselung entwickelt, die sich an Freiberufler sowie kleine und mittlere Firmen richtet und z. B. auch erweiterte Backup-Funktionalitäten besitzt.

www.sit.fraunhofer.de ■



**IHRE STIMME FÜR
DAS BESTE PRODUKT**

WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE



Video-Aufzeichnung bei Zutritt

Neben Monitoring-Tools zur Absicherung von IT-Infrastrukturen bietet Kentix auch eine Zutrittskontrolle für den Smart-Building-Security-Markt an: DoorLock ist komplett IT-vernetzbar und lässt sich nahtlos in das Kentix-Portfolio und sehr einfach auch in bestehende Netzwerke integrieren. DoorLock verfügt über eine Video-Funktion. Führt jemand eine Buchung am Türöffner mit einem RFID-Token durch, wird zeitgleich eine IP-Kamera angesteuert, die eine Bildserie aufnimmt. Diese Bilder werden im Dashboard gespeichert und lassen sich jederzeit über den dazugehörigen Logbuch-Eintrag aufrufen. Dabei kann jede Tür im System mit einer Kamera verknüpft werden, sodass jeder Zutritt neben den übli-



chen Personendaten auch mit einer Videosequenz verknüpft ist. Fehlbuchungen oder Sabotageversuche werden umgehend via E-Mail, SMS oder Push-Nachricht an die verantwortlichen Personen gemeldet.

www.kentix.com ■



25 Jahre GIT SICHERHEIT
STATEMENTS



GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie mir immer aktuell die neuesten Trends im Bereich Sicherheit vermittelt.“

Uwe Knebelsberger,
Geschäftsführender Gesellschafter der Corporate Trust Business Risk & Crisis Management GmbH, München



GIT SICHERHEIT ist für mich ein Top-Titel, um über innovative Geze-Lösungen rund um die Sicherheit an Türen und Fenstern zu informieren.“

Gabi Bauer, Leiterin Internationales Marketing, Geze



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil ein Top-Team Trends, Technik und auch die Menschen dahinter vorstellt.

Andreas Seltmann,
Leiter Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Mitglied der Geschäftsleitung, Hekatron



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil ich mir schnell und informativ einen Überblick über die aktuellen Gegebenheiten aller für uns wichtigen Gewerke im Bereich Sicherheitstechnik verschaffen kann.

Joachim Meisehen
Marketing Communications
Esser, Honeywell

Fraunhofer SIT: „Digital-Hub für Cyber-Security“

Das Bundeswirtschaftsministerium hat im Rahmen der „Digital-Hub-Initiative“ die Region Frankfurt-Darmstadt zu einem der herausragenden Knotenpunkte für die digitale Transformation der Wirtschaft erklärt. Darmstadt wird hierbei die Rolle des Digital-Hub für Cyber-Security übernehmen, in Ergänzung zu dem bereits 2016 benannten Digital-Hub für FlnTech in Frankfurt am Main. Eröffnet wurde der neue Hub am 24. April 2017 mit dem Besuch von Dr. Andreas Goerdeler vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie in Darmstadt. Dort traf er Start-ups sowie Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, die das besondere Ökosystem zur Cybersicherheit in Darmstadt weiter verbessern und digitale Innovationen vorantreiben wollen.

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt ist bereits heute ein führender Innovationsstandort für Cybersicherheit in Deutschland. Er verbindet namhafte Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit einer lebendigen, technologieorientierten Start-up-Szene: Das „Center for Research in Security and Privacy“ (CRISP) ist das größte Forschungszentrum für Cybersicherheit in Europa und verbindet die Technische Universität Darmstadt, die Hochschule Darmstadt und die beiden Fraunhofer-Institute SIT und IGD. Das „Competence Center for Applied Security Technology“ (CAST e. V.) ist mit 251 Mitgliedern das größte Unternehmensnetzwerk für Cybersicherheit im deutschsprachigen Raum.

www.sit.fraunhofer.de ■

Digitales Personalmanagement

Auf den diesjährigen Fachmessen Personal Nord in Hamburg und Personal Süd in Stuttgart konnten sich Personalverantwortliche bei AZS System einen Überblick über digitale Lösungen und aktuelle Dienstleistungen im Bereich Personalmanagement und Zeiterfassung verschaffen. Die Hamburger IT-Spezialisten lieferten praxisnahe und konkrete Informationen zu einem breiten Spektrum an Angeboten: von der elektronischen Personalakte über Personalmanagement mit Personaleinsatzplanung

und Online-Bewerberportal bis zur effizienten Zeiterfassung on- und offline. Lösungen für die Arbeitsorganisation und das Recruiting von Mitarbeitern standen im Fokus. Gezeigt wurden ganzheitliche, unternehmensübergreifende Hard- und Softwarelösungen für die Personalwirtschaft und Zeiterfassung, mit denen mittelständische Unternehmen und die öffentliche Verwaltung die Kosten für IT im Griff behalten und flexible Arbeitszeitmodelle umsetzen können.

www.azs.de ■

PMRmobil 2017 tourte durch drei Städte

Der Bundesverband Professioneller Mobilfunk e. V. (PMeV) war auch in diesem Jahr wieder mit seiner Roadshow PMRmobil unterwegs in Köln, Nürnberg und Leipzig. Mit der Veranstaltungsreihe werden Interessenten professioneller und sicherer Kommunikationslösungen angesprochen. Das Vortragsprogramm beinhaltete Themen sowohl für Entscheider und Mitarbeiter von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) als auch für Vertreter der typischen Anwen-

derbranchen wie Industrie, Energieversorger, überregionale, regionale und lokale Ver- und Entsorger, ÖPNV-Betriebe, Unternehmen aus dem Bereich Transport und Verkehr sowie kommunale Unternehmen. Inhaltlicher Schwerpunkt waren die branchenübergreifenden Themen Objektversorgung und Breitbandkommunikation. In der begleitenden Fachausstellung zeigten 18 Anbieter-Unternehmen/Sponsoren ihre professionellen Mobilfunklösungen.

www.pmev.de ■

Deutscher Rechenzentrumspreis verliehen

In einer feierlichen Gala sind am 25. April die Gewinner des Deutschen Rechenzentrumspreises 2017 ausgezeichnet worden. Die Preise wurden im Rahmen des Rechenzentrumskongresses future thinking im Kongresszentrum darmstadtium in Darmstadt verliehen. Mit insgesamt 65 Einreichungen in acht Preiskategorien verzeichnete der Wettbewerb die höchste Teilnehmerzahl seit seiner Gründung im Jahr 2011. Eine unabhängige Fachjury hatte im

Vorfeld der Preisverleihung darüber entschieden, welche Projekte den Award erhalten. Der Gewinner des Publikumspreises hingegen wurde in Kooperation mit dem Fachportal DataCenter-Insider über ein Online-Voting ermittelt, im Zuge dessen 2.977 Teilnehmer abgestimmt hatten. Alle Finalisten der Kategorien 1–8 sowie den Gewinner des Publikumspreises finden Sie unter:

<https://www.future-thinking.de/die-gewinner/> ■

KEMAS SECURITY SOLUTIONS



SICHERHEITS EXPO München

5.-6. Juli 2017

www.SicherheitsExpo.de

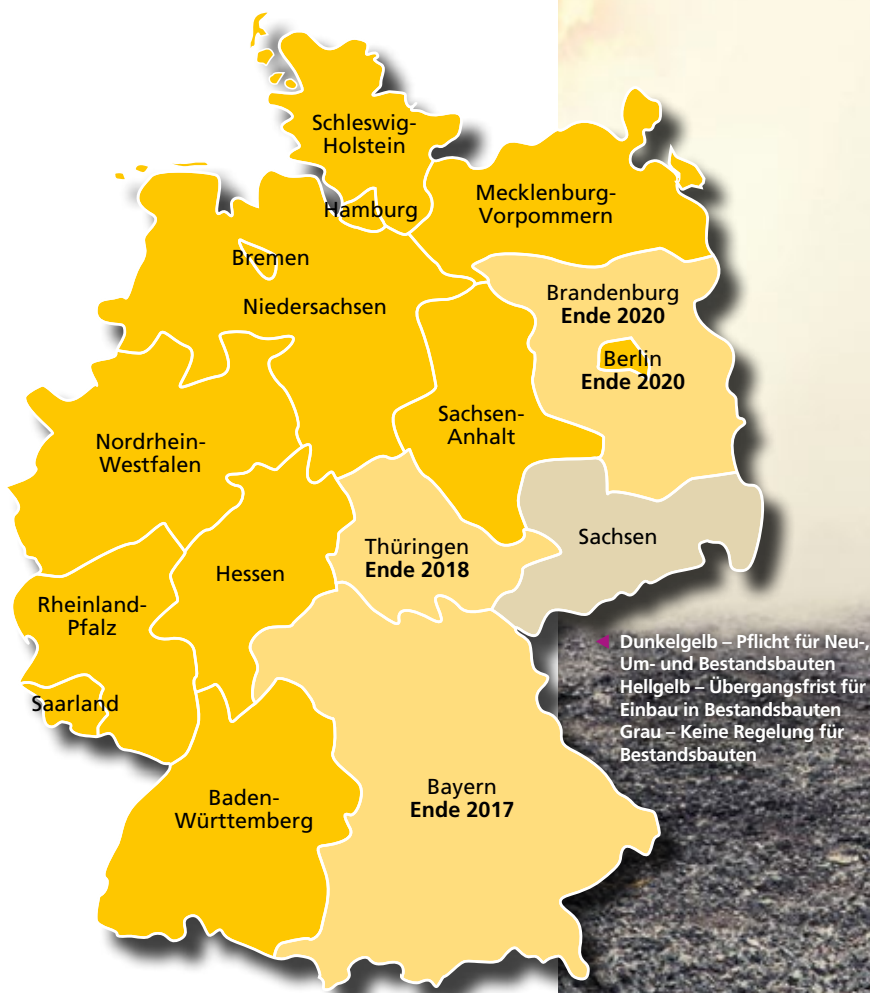
Klares Berechtigungskonzept ++ Lückenloser Nutzungsnachweis ++ Sichere Aufbewahrung ++ Minimierung Verlustrisiko
Entlastung Pfortenpersonal ++ Einsatz rund um die Uhr ++ Buchungs- und Dispositionstool ++ Individuelle Reports

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Endlich deutschlandweit

Rauchwarnmelderpflicht für Bestandsbauten

Die Übergangsfrist für die Ausstattung von Bestandsbauten mit Rauchwarnmeldern endet in Bayern am 31. Dezember 2017 – ab diesem Tag müssen alle Privatwohnungen in diesem an der Einwohnerzahl gemessen zweitgrößten Bundesland mit Rauchwarnmeldern ausgestattet sein. Dies ist ein weiterer wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur flächendeckenden bundesweiten Rauchwarnmelderpflicht und zum optimalen Schutz aller Menschen vor den lebensbedrohlichen Gefahren eines Wohnungsbrands.





Thomas Deckers, beim Verband der Feuerwehren NRW Ansprechpartner für Einsatzmaßnahmen

„Aus unseren Beobachtungen kann man schließen, dass sich der Anteil der mit Rauchwarnmeldern ausgestatteten Wohnungen deutlich erhöht hat.“

Christian Rudolph, Hekatron-Gesamtvertriebsleiter Deutschland und Vorstand des Forums Brandprävention e.V.

„Rauchmelder hätten einen Großteil der in Deutschland jährlich zu beklagenden Brandopfer warnen und damit zu ihrer Rettung beitragen können.“

Dr.-Ing. Sebastian Festag, Leiter Marktentwicklung bei Hekatron

„Abgesehen von Zahlenwerten liegt der Vorteil der Diskussionen um die Rauchwarnmelderpflicht darin, dass in der Bevölkerung eine Sensibilität gegenüber der Gefahr durch Brände entsteht.“

Thomas Wittek, Leiter des Hekatron-Kundenschulungszentrums

„Wir verzeichnen aus Bayern im Moment eine ausgesprochen starke Nachfrage nach unseren Rauchwarnmelderseminaren.“

Bitte umblättern ►

Die bundesweit flächendeckende Verpflichtung zur Ausstattung aller Privatwohnungen – ob Neu- oder auch Altbauten – mit Rauchwarnmeldern ist auf der Zielgeraden. Für Neu- und Umbauten gilt die Rauchwarnmelderpflicht bereits seit Anfang dieses Jahres, als sie auch in Berlin als letztem Bundesland zum Greifen kam, flächendeckend. Und auch die für Bestandsbauten geltenden Übergangsfristen sind in elf der 16 Bundesländer bereits abgelaufen. Der 31. Dezember 2016, an dem die Übergangsfrist im Saarland und im mit 17,9 Millionen Einwohnern bevölkerungsreichsten Land Nordrhein-Westfalen endete, bedeutete in diesem Prozess einen wichtigen Meilenstein.

Ende dieses Jahres nun läuft die Übergangsfrist für die Ausrüstung von Bestandsbauten mit Rauchwarnmeldern auch in Bayern ab, dem flächenmäßig größten Bundesland, das mit 12,8 Millionen hinsichtlich der Einwohnerzahl an zweiter Stelle steht – auch dies wieder ein Riesenschritt in Richtung flächendeckender Rauchwarnmelderpflicht.

Nachweisbare Erfolge der Pflicht

„In Deutschland sterben jährlich mehr als 400 Menschen an den Folgen eines Brandes. 95 Prozent sind nicht Opfer der Flammen, sie ersticken vielmehr an giftigen Rauchgasen. Rauchmelder hätten diese Menschen warnen und damit zu ihrer Rettung beitragen können“, betont Christian Rudolph, Hekatron-Gesamtvertriebsleiter Deutschland und Vorstand des Forums Brandprävention, dessen Kampagne „Rauchmelder retten Leben“ sich seit dem Jahr 2000 für die flächendeckende Verbreitung von Rauchwarnmeldern engagiert.

In ihren Anfängen argumentierte die Kampagne aufgrund der damals aktuellen Brandschadensstatistik noch mit mehr als 600 Brandtoten pro Jahr. Dass sie jetzt, ausgehend von aktuellen Statistiken, 400 Brandtote pro Jahr und damit eine deutlich reduzierte Zahl nennt, ist sicherlich auch ein Erfolg der Einführung der Rauchwarnmelderpflicht, auch wenn entsprechende Entwicklungen statistisch bisher nur für einzelne Bundesländer belegt

Gfs Sicherheit an Türen

Gfs DEXCON (DoorEXitCONtroller) – Türüberwachung mit großer Funktionsvielfalt



an Stangengriffen



an Druckstangen

Wir zeigen's Ihnen:
in München-Freimann

SICHERHEITS EXPO

5.–6.7.2017
Halle 4, Stand-Nr. F02

Vielfältige Funktionen bereits ab Werk

- Batterie- oder Netzbetrieb
- Batterieüberwachung
- Automatische Alarmabschaltung nach 3 min
- Hotelmodus einstellbar: Alarmdauer 30 sek
- 2 Lautstärken zur Wahl
- Alarmverzögerung einstellbar
- 15 Sekunden Offenhaltezeit
- Fremdeinspeisungsklemme und potenzialfreier Kontakt für Alarmweiterleitung
- Daueroffenfunktion (nicht bei Stangengriffen)
- „Tür zu lange offen“-Alarm
- Stiller Alarm einstellbar
- Externer Taster für Freigaben anschließbar (Fernsteuerung)

sind. So zeigt die von Dr.-Ing. Sebastian Festag, Leiter Marktentwicklung bei Hekatron, 2013 veröffentlichte „Sulzburger Studie zur Einführungspflicht von Rauchwarnmeldern“, dass die Brandopferzahlen in den Bundesländern nach Einführung der Rauchwarnmelderpflicht sinken und dass die Rauchwarnmelderpflicht auch einen Beitrag dazu leistet.

In Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Thüringen sind bereits jetzt statistisch signifikante Unterschiede zwischen den Zeiträumen vor und nach der Einführung einer Rauchwarnmelderpflicht zu erkennen, die zeigen, dass das Brandopferisiko gesunken ist, wie in der Studie weiter ausgeführt wird.

Auch wenn sich nicht vorhersagen lässt, wie sich das Ablaufen der Übergangsfrist für die Ausstattung von Bestandsbauten mit Rauchwarnmeldern in Bayern Ende 2017 auswirkt, geben die Ergebnisse der Studie Anlass zu Optimismus. „Wir vom Landesfeuerwehrverband Bayern setzen uns bereits seit Langem für die Rauchwarnmelderpflicht hier in Bayern ein und haben sicher einen guten Anteil daran, dass sie politisch durchgedrückt werden konnte“, erläutert Jürgen Weiß, Referent für die Facharbeit bei dem Verband. „Wenn wir die entsprechenden Statistiken für unser Bundesland betrachten, schwankt die Zahl der jährlich zu beklagenden Brandtoten in etwa zwischen 60 und 80. Von der vollständigen Umsetzung der Rauchwarnmelderpflicht erhoffen wir uns, dass wir es schaffen, diesen Wert auf deutlich unter 50 zu senken. Dabei spielt gerade auch die Ausrüstung des Bestands – der großen Anzahl solcher Gebäude entsprechend – eine wichtige Rolle. Ich nehme an, dass wir Auswirkungen auf die Statistik

dann bereits im Laufe der Jahre 2018/2019 beobachten können.“

Gezielte Öffentlichkeitsarbeit

Jetzt in der Endphase vor Ablaufen der Übergangsfrist geht es dem Landesfeuerwehrverband Bayern noch einmal verstärkt darum, die Öffentlichkeit gezielt zu informieren. „Unter anderem wollen wir zusammen mit dem Landesinnungsverband für das Bayerische Kaminkehrerhandwerk eine Pressemitteilung herausgeben, um die Menschen dazu zu motivieren, mit der Ausrüstung ihrer Bestandsbauten nicht bis zum Ende der Frist zu warten“, führt Jürgen Weiß aus. Zum einen könnte es, wenn jeder die Nachrüstung bis Ende 2017 aufschiebt, zu Lieferengpässen und zu Kapazitätsproblemen bei den Handwerkern kommen. Und zum anderen kann jeder Rauchwarnmelder, der früher installiert wurde, auch schon früher im Ernstfall Leben retten.

Schulungszentrum startet Bayern-Offensive

Auch das Kundenschulungszentrum von Hekatron hat eine Bayern-Offensive gestartet, um die Fachrichter, Planer, Dienstleister und Wohnungsverwaltungen fit für die auf sie zukommenden Herausforderungen zu machen. „Wir verzeichnen aus Bayern im Moment eine ausgesprochen starke Nachfrage nach unseren Rauchwarnmelderseminaren“, betont Thomas Wittek, Leiter des Kundenschulungszentrums. „Dementsprechend haben wir an verschiedenen Veranstaltungsorten in diesem Bundesland schon rund 100 bayernspezifische Seminare fest geplant. Außerdem können an unseren Seminaren Interessierte zur Vorabinformation ebenso wie bereits ausgebildete „Q“-Fachkräfte zur Auffrischung ihrer Fachkenntnisse un-

sere kostenlosen Rauchwarnmelder-Webinare nutzen. Alle diese Schulungsangebote sind auf unseren Internetseiten sofort buchbar.“ Zudem bietet Hekatron Fachvorträge an, in denen die Versicherungs- und Rechtsexperten des Unternehmens ausführlich auf alle Themen rund um die Einbaufrist für Rauchwarnmelder bis Ende 2017 und auch auf Fragen zu Pflichten, Kosten oder Haftpflicht eingehen.

Rauchwarnmelderpflicht in NRW greift

Ebenso wie aktuell in Bayern ließ sich im vergangenen Jahr in Nordrhein-Westfalen ein verstärktes Interesse am Thema Rauchwarnmelder beobachten. „Kurz vor dem Auslaufen der Übergangsfrist für Bestandsbauten hatten wir besonders viele Anfragen zur Rauchwarnmelderpflicht“, berichtet Thomas Deckers, beim Verband der Feuerwehren NRW Ansprechpartner für Einsatzmaßnahmen. „Wenn wir die Zeit seit Einführung der Rauchwarnmelderpflicht bei uns betrachten, lässt sich feststellen, dass wir jetzt häufiger zu Einsätzen gerufen werden, bei denen ein Rauchwarnmelder zunächst entweder die Wohnungsbesitzer selbst oder die Nachbarn alarmiert hatte. Auch in der Presse wird immer häufiger über Fälle berichtet, in denen Menschen aufgrund eines Rauchwarnmelderalarms ihre Wohnung rechtzeitig verlassen konnten. Aus diesen Beobachtungen kann man schließen, dass sich der Anteil der mit Rauchwarnmeldern ausgestatteten Wohnungen deutlich erhöht hat, die Rauchwarnmelderpflicht also ein Erfolg ist.“

Rechtliche Konsequenzen bei Missachtung der Pflicht

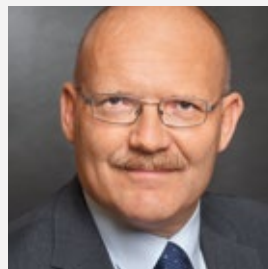
Nicht nur die verschiedenen Feuerwehrverbände, auch der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) engagiert sich



GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie frühzeitig über Trends in der Sicherheitsbranche berichtet, und allgemein gut informiert ist.“

Jürgen Junghanns
Inhaber Junghanns Security Consulting

25 Jahre GIT SICHERHEIT STATEMENTS



GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie mir einen sehr guten und kompetenten Überblick über die aktuellen Sicherheitsthemen bietet.“

Volker Kozok
Technischer Referent bei der Beauftragten für den Datenschutz in der Bundeswehr im Bundesministerium der Verteidigung



Die GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil sie mich in relevanten Bereichen mit Informationen aus erster Hand und auf den Punkt am Stand der Zeit & Technik hält!! Herzlichen Glückwunsch GIT.

Peter Holzamer, Geschäftsführer, Prymos Fireworld

seit Jahren für die Rauchwarnmelderpflicht und beteiligt sich auch an der Kampagne „Rauchmelder retten Leben“. Wie der Verband betont, muss jeder, der eine Hausrat- oder Gebäudeversicherung abschließt, alle bestehenden gesetzlichen und behördlichen Sicherheitsregelungen und damit auch die Rauchwarnmelderpflicht beachten.

Der GDV weist gleichzeitig darauf hin, dass ein für die Installation und den Betrieb Verantwortlicher trotzdem nicht den Versicherungsschutz riskiert, wenn ihm bei der Verwendung eines solchen Melders ein Fehler unterläuft. „Ein fehlender oder unsachgemäß betriebener Rauchmelder müsste die Ursache für den Schaden bzw. die Schadenhöhe sein“, erklärt Dr. Jörg von Fürstenwerth, Vorsitzender der GDV-Hauptgeschäftsführung. „Ein solcher Zusammenhang kann aber in der Regel nicht hergestellt werden.“

Das liegt auch daran, dass der Schutz vor Sachschäden beim Einsatz von Rauchwarnmeldern eher zweitrangig ist – in erster Linie kommt es darauf an, dass diese Melder Menschenleben retten können. Und genau in diesem Bereich kann es auch zu strafrechtlichen Konsequenzen und Schadenersatzforderungen führen, wenn die Rauchwarnmelderpflicht missachtet wird. In Bayern, wie in den meisten anderen Bundesländern auch, sind die Eigentümer für den Einbau, die Mieter dagegen für die regelmäßige Wartung zur Sicherstellung der Betriebsbereitschaft verantwortlich, es sei denn, der Eigentümer übernimmt auch diese Verpflichtung selbst.

Zwar finden staatliche Kontrollen nicht statt – kommen allerdings bei einem Brand in einem Wohnhaus ohne ausreichende Ausstattung mit Rauchwarnmeldern Menschen zu Schaden, so kann ein Gericht dies

als Verletzung der Sorgfaltspflicht und damit einhergehende Fahrlässigkeit bewerten und entsprechend strafrechtlich ahnden. Zudem könnte ein geschädigter Mieter in solchen Fällen Schadenersatzansprüche gegenüber dem Vermieter geltend machen.

Gesetz muss Eigenmotivation unterstützen

Bei allen Diskussionen über die Rauchwarnmelderpflicht sollte man nicht vergessen, dass genau betrachtet natürlich eigentlich nicht die gesetzlichen Verpflichtungen, sondern die Rauchwarnmelder selbst lebensrettend wirken – sie sind es schließlich, die im Brandfall die Betroffenen alarmieren, so dass diese sich und ihre Schutzbefohlenen retten können. Aber die gesetzliche Verankerung hat dennoch positive Seiten, wie Dr.-Ing. Sebastian Festag ausführte: „Der Anteil der Personen, die sich über dieses Thema Gedanken machen und sich auch aus eigener Motivation heraus schützen, liegt in Deutschland nur bei fünf bis sieben Prozent, wie Umfragen aus dem Jahr 2006 zeigen. Aktuelle Erfahrungen und Statistiken belegen, dass die Rauchwarnmelderpflicht in die richtige Richtung wirkt. Abgesehen von Zahlenwerten, liegt der Vorteil der Diskussionen um die Rauchwarnmelderpflicht darin, dass in der Bevölkerung eine Sensibilität gegenüber der Gefahr durch Brände entsteht. Das ist wichtig. Schließlich haben wir einen Risikoschwerpunkt im Privatbereich zu verzeichnen.“

Ein Nebenaspekt der zunehmenden Verbreitung von Rauchwarnmeldern ist, dass in der Öffentlichkeit zunehmend die Belastung der Feuerwehren durch Falschalarme von Rauchwarnmeldern diskutiert wird. „Wissenschaftlich abgesicherte Abschätzungen zur tatsächlichen Größenordnung der Fälle,

in denen die Feuerwehren ausgelöst durch Rauchwarnmelder zu Einsätzen gerufen werden, beim Eintreffen vor Ort aber keine Anzeichen für einen Brand erkennen können, existieren zurzeit nicht“, erläutert Dr.-Ing. Sebastian Festag. „Wir Sicherheitsforscher arbeiten daran, Näheres über die Größenordnung und die Hintergründe zu erfahren, um an den richtigen Stellen geeignete Gegenstrategien entwickeln zu können. Von Brandmeldeanlagen wissen wir, dass zumindest dort unter den Falschalarmen Täuschungsalarme einen Schwerpunkt darstellen. Dabei funktioniert die Technik bestimmungsgemäß, allerdings täuschen unter anderem chemisch-physikalische Emissionen einen Brand vor. Täuschungsalarme werden anders bewältigt als technische Defekte, die ohnehin eher selten sind. Das Potenzial, Falschalarme durch einen angemessenen Umgang zu reduzieren, ist vermutlich auch bei Rauchwarnmeldern groß. Genaueres werden unsere zu diesem Thema laufenden Untersuchungen zeigen.“

Um nicht nur pro forma der Rauchwarnmelderpflicht Genüge zu tun, ist es in jedem Fall die richtige Entscheidung, bei der Installation auf durch das Q-Label ausgewiesene Qualitätsprodukte zu setzen, die wie die Rauchwarnmelder des Systems Genius Plus mit einer Zehnjahresbatterie ausgestattet sind und über permanente Selbstüberwachung, Verschmutzungsprognose und zehn Jahre Gerätegarantie verfügen – nur solche Produkte können im Ernstfall wirklich Leben retten. ■

Kontakt

Hekatron Vertriebs GmbH, Sulzbürg
Tel.: +49 7634 500 0
info@hekatron.de · www.hekatron.de



VISIT.net - Das Besuchermanagement: Sicherheit mit modularer Software

NEU
ONLINE
CHECK-IN

beschleunigte
Anmeldeprozesse
durch
Vorab-Registrierung
inklusive
Sicherheitsunterweisung!

- **Besuchermanagement** für ein professionelles Auftreten
- **Lieferverkehr-Management** für optimierte Lieferprozesse
- **Sicherheitsunterweisung** für die Einhaltung von Vorschriften
- **Intelligente Pforte** für automatisierte Abläufe

ASTRUM IT GmbH
Am Wolfsmantel 2, D-91058 Erlangen
Tel.: 09131 9408-0, E-Mail: info@astrum-it.de www.astrum-it.de

Partner von
GUARDTOOLS
BY BLISS MOBILE SYSTEMS



◀ Professioneller Brandmelder in Kombination mit einer Designleuchte

BRANDMELDER

Die Brandmelderleuchte kommt

Brandschutz inklusive Licht – in ansprechendem Design

Sie ist eine Mehrfachbegabung: Hinter der „Brandmelderleuchte“ steckt ein professioneller Brandmelder von Esser by Honeywell – kombiniert mit einer Deckenleuchte. Damit erfüllt der Brandmelder auch die Designansprüche von Architekten.

Die „Eierlegende Wollmilchsau“ zu finden – das wünscht sich so mancher Entwicklungsingenieur. Und zwar möglichst auch dann, wenn es sich um hochkomplexe Produkte aus der Brandmeldetechnik handelt. Die Kunst besteht oft darin, die Vorteile neuer Technologien mit der Fähigkeit zu verbinden, möglichst viel Funktionalität auf kleinstem Raum zu konzentrieren, nach Möglichkeit unter gleichzeitiger Berücksichtigung von Designaspekten. Dass Technik und Design sich nicht zwangsläufig gegenseitig ausschließen, beweist die patentierte und VdS-zugelassene Kombination eines professionellen Brandmelders mit einer Designleuchte.

Ein Gedanke bekommt Flügel

Oft fehlt den großen Gedanken noch ein Fahrgestell zum Landen, wie einst der amerikanische Astronaut Neil Armstrong formulierte. Ein solches Fahrgestell wurde jetzt für eine „Brandmelderleuchte“ bereitgestellt, eine Kombination aus einem technologisch anspruchsvollen Brandmelder der Traditionsmarke Esser mit einer Design-Deckenleuchte.

Architekten und Hotelplaner haben oft mit dem Problem zu kämpfen, dass Betreiber von Luxushotels und vergleichbaren, anspruchsvollen Gebäuden mit hohem Designanspruch sofort Bedenken äußern, wenn sie erfahren, dass das Interieur durch brandschutztechni-



▲ Design im Detail: Zubehör für die Brandmelderleuchte



▲ Dass Technik und Design sich nicht ausschließen, zeigt die „Brandmelderleuchte“

sche Maßnahmen negativ beeinflusst würde. Diese Bedenken können nun mit der Entwicklung einer weltweit patentierten und VdS-zugelassenen „Brandmelderleuchte“ ausgeräumt werden.

Von der Praxis inspiriert

Nachdem vor Jahren ein unter besonderen Design-Aspekten realisiertes Wohnobjekt ergänzend mit Rauchmeldern ausgestattet werden sollte, störte sich der verantwortliche Designer so sehr an der „Verschandelung“ durch die Brandmelder, dass er sich Gedanken über eine neue Lichtlösung machte. Nach ersten Versuchen in Eigenregie ergab sich dann der Kontakt zu einem Ingenieurbüro. Jürgen Theuer, der als Geschäftsführer des Ingenieurbüro für Elektro- und Automatisierungstechnik, Gebäudesystemtechnik und Gebäudeautomation (LON, EIB, LCN) in Speyer betreibt, fungierte als technischer Berater und Vermittler zwischen den beteiligten Firmen. Als freier Sachverständiger für Elektrotechnik und EDV-Planungen hatte er bereits seit Jahren engen Kontakt zum Neusser Brandmeldespezialisten Novar und Hersteller der Marke Esser.

In Gesprächen mit Gerhard Florig, dem dort für ihn zuständigen Technischen Verkaufsberater, formte sich die Idee immer mehr zu einem konkreten Projekt, das schließlich in die Tat umgesetzt werden konnte. Jürgen Theuer half bei der weiteren Entwicklung der Brandmelderleuchte und stellte den Kontakt zum VdS her sowie zu weiteren Herstellern von Rauchwarnmeldern.

Eine deutsche Beteiligungsgesellschaft konnte zu einem frühen Zeitpunkt für die Idee gewonnen werden – auch sie unterstützte die Entwicklung des Produkts bis hin zur Marktreife.

Normgerecht, ressourcenschonend, vielseitig

Grundlage für die Entwicklung der Kombination zwischen Brandmelder und Leuchte war die Einhaltung der gesetzlich geregelten Normen zur Anbringung von Brandmeldern und ggf. anderen, davon abhängigen Elementen an der Decke. Entwickelt wurde es als designgebendes Element unter Verwendung von modernen Materialien, insbesondere der energie- und ressourcenschonenden Zukunftstechnologie LED. Die Leuchte kann dabei in unterschiedlichsten Varianten und Qualitäten variabelste Bedürfnisse der Kunden abdecken – von der Grundbeleuchtung von Durchgangsräumen bis zur wertigen Ausstattung mit Swarovski-Kristallen.

Schon bei der Markteinführung des Multifunktionsmelders IQ8Quad sorgte dieser für Aufsehen – denn er vereinte vier Funktionen in einem einzigen Gehäuse: neben einer schnellen und zuverlässigen Branddetektion verfügt er zusätzlich über integrierte akustische Signalgeber, Blitzleuchte und Sprachausgabe. So gewährleistet er auch die rechtzeitige Alarmierung und gezielte Evakuierung betroffener Personen – bei Bedarf auch als Funkvariante.

Mehr als ein reiner Brandmelder

Damit folgt das Produkt einem starken Trend: Die heutigen Brandmeldergenerationen vereinen immer mehr Technik auf kleinstem Raum. Sie erfüllen nicht nur die Anforderungen und Wünsche der Errichter und Betreiber sondern auch die hohen Designansprüche von Architekten. Wichtige Bestandteile heutiger Gefahrenmeldesysteme stellen Elektroakustische Anlagen (ELA) dar. Unverzichtbar wird ihr Einsatz bei entsprechenden baurechtlichen Vorgaben. Falls darin keine Einsprechstelle verlangt wird, können auch kostengünstige Sys-

teme eingesetzt werden, um eine koordinierte Evakuierung im Gefahrenfall sicherzustellen.

Einen entscheidenden Beitrag zum rechtzeitigen Erkennen der Gefahrensituation liefern Mehrkriterienmelder, die optische und akustische Signalalarmierung mit einer Sprachausgabefunktion verbinden und somit drei bisher benötigte getrennte Funktionseinheiten ersetzen. Die zunehmend komplexere Technik möglichst einfach und komfortabel bedienbar zu machen, bei gleichzeitiger Minimierung des Installationsaufwands – das ist nach wie vor eine der wichtigsten Herausforderungen, der sich Hersteller heute stellen müssen.

Ausblick

Multifunktionale Melder, die neben ihrer reinen Detektionsfähigkeit weitere wichtige Aufgaben erfüllen können, behaupten sich im Bereich der Brandmeldetechnik immer mehr. Mit der VdS-zugelassenen Kombination des Brandmelders IQ8Quad von Esser mit einer Designleuchte kommt ein weiteres Alleinstellungsmerkmal hinzu, das endlich auch die Architekten und Planer zufriedenstellen wird.

Die Neuentwicklung bleibt nicht auf den Einsatz von Brandmeldern begrenzt, sondern wird zukünftig auch die Integration von Lautsprechern für Sprachalarmierung in den Leuchten berücksichtigen können. Erste Projekte, in denen die neue „Brandmelderleuchte“ zur Anwendung kommt, sind bereits in Planung. ■

Kontakt

Novar GmbH, Neuss
Tel.: +49 2131 40615 600
info@esser-systems.com
www.esser-systems.com



▲ Sollen unterschiedliche Gefahrstoffe unter einem Dach gelagert werden, wie bei Fuchs Lubritech, bedarf es eines speziellen, zuverlässigen Brandschutzkonzeptes

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Atemberaubend

Chemikalien sicher geschützt – durch Sauerstoffreduzierung im Gefahrgutlager

Die Sicherheit von Gefahrgutlagern stellt Betreiber und Brandschutzbeauftragte vor große Herausforderungen. Das Lagergut ist brennbar, leicht bis extrem entzündlich oder sogar selbstentzündlich. Zudem weist es oft brandfördernde oder explosive Eigenschaften auf. Stoffe und ihre Verbrennungsrückstände können heftig reagieren, sodass giftige Nebenprodukte und Gase entstehen. Um diesen Gefahren vorzubeugen, sorgen Brandschutzkonzepte von Wagner dafür, das Gefährdungspotenzial von vornherein zu reduzieren.

Die Aufgabenstellung an den anlagentechnischen Brandschutz ist klar beschrieben: Schutz von Menschen, Gesundheit, Umwelt und Tieren. Hinzu kommen unternehmerische Anforderungen wie die Lagerwaren vor Verlust zu schützen, das Lager selbst samt der investitionsintensiven Automatisierungssysteme vor Schaden zu bewahren und vor allem die Betriebsabläufe und somit die Lieferfähigkeit zu erhalten. Die Betriebsprozesse sollen weder aufgrund von

Fehlalarmen noch aufgrund von Brandbekämpfungsszenarien unterbrochen werden, die langwierige, teure Reinigungs- und Entsorgungsmaßnahmen mit sich bringen.

Konzepte im Vergleich

All diese Faktoren hatte der Chemiekonzern BASF Coatings zu berücksichtigen, als er für eines seiner neugebauten Distributionszentren am Standort Münster-Hiltrup verschiedene Brandschutzsysteme verglich. Wasser-

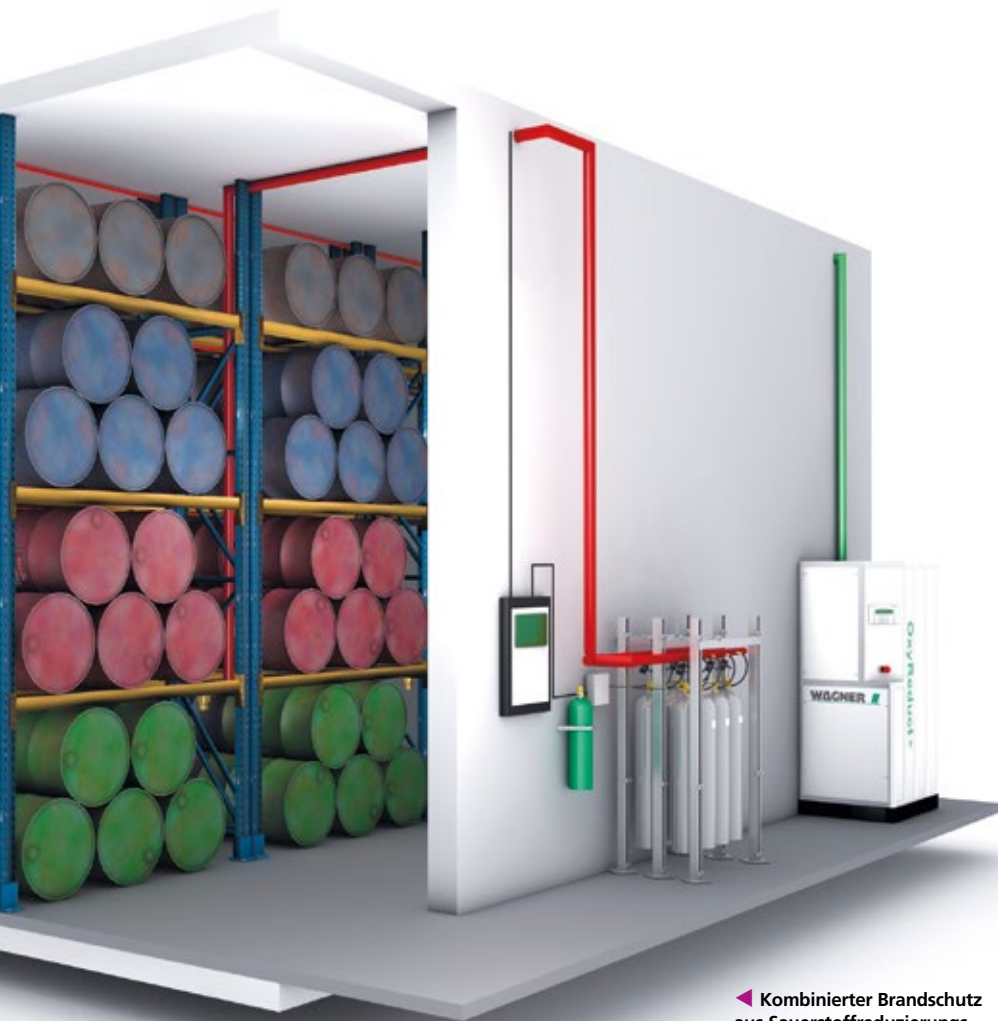


oder schaum-basierte Löschanlagen kamen für das neue Hochregallager nicht in Frage, da das hochwertige Sortiment an Lacken für die Automobilbranche und die Industrie selbst im Falle einer erfolgreichen Löschung unverkäuflich würde. Die Nachteile bestanden zudem in den zusätzlich benötigten Löschwasserrückhalteanlagen, in denen das verunreinigte Löschwasser aufgenommen und als Sondermüll entsorgt werden müsste.

Auch die oftmals noch eingesetzten automatischen CO₂-Löschanlagen hätten eine enorme Menge an bevorratetem Kohlendioxid bedeutet, um das Lagervolumen von rund 165.000 m³ im Brandfall in löscherfähiger Konzentration fluten zu können. Und schließlich wären die schädlichen Eigenschaften dieses Inertgases für die menschliche Gesundheit mit den unternehmenspolitischen Zielsetzungen nicht vereinbar gewesen.

Löschen überflüssig

Ein zentraler Aspekt des Sicherheitskonzeptes von BASF sieht vor, dass von den als Gefahrstoffe klassifizierten Lacken keine Brandgefahr ausgehen darf. Darum musste gewährleistet



◀ **Kombinierter Brandschutz aus Sauerstoffreduzierungsanlage und CO₂-Löschsee**

werden, dass kein Brand ausbrechen kann. So entschied sich BASF unter Berücksichtigung des Explosions-, Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes für aktive Brandvermeidung mittels Sauerstoffreduktion.

„Wir standen vor einer kniffligen Aufgabe, die sich mit klassischer Sicherheitstechnik nicht lösen ließ. Ein Trick musste her: Der Sauerstoffgehalt im neuen Lager wird permanent auf 13 Vol.-% reduziert, denn wo nicht genug Sauerstoff ist, entsteht kein Feuer“, sagt Dr. Peter Bachhausen, Leiter Sicherheit und Umweltschutz bei BASF Coatings. „Unsere Werkfeuerwehr hat in umfangreichen Testreihen versucht, ein Testlager in Brand zu setzen – vergebens.“ Als zusätzlichen Sicherheitsfaktor entschied sich das Unternehmen, in der Produktion kein Methanol, Methylacetat und Methylal mehr einzuarbeiten, da diese Stoffe auch unter 13 Vol.-% noch entzündlich gewesen wären.

Aktive Brandvermeidung

Mit Systemen, wie sie bei BASF installiert wurden, hat sich die Wagner Group in den ver-

gangenen Jahren eine führende Rolle im aktiven Brandschutz erarbeitet. 1994 hat der Brandschutzspezialist und Anlagenbauer als erstes Unternehmen in Deutschland Stickstoff als Löschmittel eingeführt. In Gaslöschanlagen eingesetzt, verdrängt Stickstoff im Falle eines Brandes den Sauerstoff im Löschbereich, um dem Feuer sozusagen die Luft zum Atmen zu entziehen.

Basierend auf dem Wissen über Brandentstehung und Brandbekämpfung hat Wagner das Brandvermeidungssystem Oxyreduct entwickelt. Die Sauerstoffreduzierungsanlage generiert Stickstoff und leitet diesen dauerhaft in den Schutzbereich ein, um das Risiko einer möglichen Brandentstehung von vornherein zu minimieren. Der Stickstoff wird kontrolliert zugeführt, um das Sauerstoffniveau kontinuierlich auf einem abgesenkten Level unterhalb der Entzündungsgrenze zu halten, sodass ein Brand faktisch nicht entstehen kann. Da es nicht mehr brennen kann, können auch die Folgeschäden, die durch Rauch, Ruß oder Löschmittel verursacht werden, ausgeschlossen werden. Anstelle Löschmittel in großen



ultraSync

- Immer **Online**
- **Einfach** zu verbinden
- Ultra **Sicher**
- **Keine Provider-** oder Router-Settings
- Patentierte & **geprüfte** Sicherheit



UltraSync™

Die Lösung für sichere Konnektivität

Sicher verbunden - Unverzöglich

Keine Konfiguration für Edge Devices

Mit UltraSync können Sie schnell und einfach M2M-Verbindungen für intelligente Edge Devices herstellen, so dass die Anschlüsse bereits konfiguriert sind, bevor der Techniker vor Ort ist.

Annähernd Echtzeit-Datenkommunikation

Die Geschwindigkeit der Datenübertragung von einem Punkt zum anderen in einem Netzwerk ist kritisch. UltraSync bietet nahezu Echtzeit-Datenkommunikation durch ein leistungsstarkes Netzwerk mit niedrigen Latenzzeiten.

Sichere Konnektivität

Während die Bedeutung der sicheren Anbindung über das Internet weitestgehend bewußt und geregelt ist, kann die Realität oft anders aussehen. UltraSync sorgt dafür, dass die Konnektivität zu jeder Zeit sichergestellt ist.

UTC Fire & Security
 gratuliert der GIT Sicherheit zum
 25. jährigen Jubiläum.
 Wir wünschen alles Gute für die Zukunft -
 Weiter so!



Als Teil von UTC Climate, Controls & Security bietet UTC Fire & Security Deutschland GmbH ein großes Portfolio innovativer Lösungen für Brandschutz, elektronische Sicherheit und Videotechnik zum Schutz von Menschen, Gütern und Infrastrukturen.

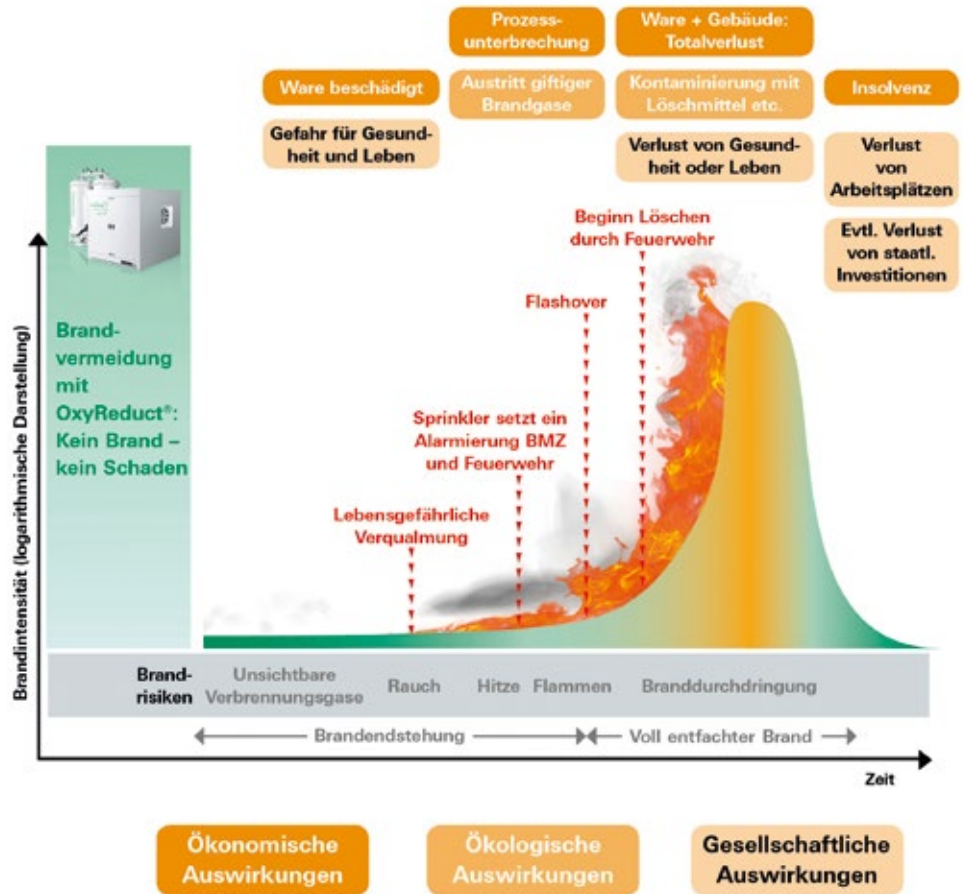
Weitere Informationen unter:
www.utcfsecurityproducts.de
germany@fs.utc.com T. +49 (0) 2131 3663 0

Behältern zu bevorraten, generiert Oxyreduct den benötigten Stickstoff aus der Umgebungsluft vor Ort. Dies spart Platz und macht das System flexibel, zum Beispiel bei Nutzungsänderung oder einem Gebäudeumbau.

Gefahrstofflagerung unter einem Dach

Beim Umgang mit Gefahrstoffen gibt es verschiedene Sicherheitsbestimmungen für Unternehmen wie die Technischen Regeln für brennbare Flüssigkeiten (TRbF) sowie die Technischen Regeln für Gefahrstoffe (TRGF). VdS-Richtlinien regeln u. a. die Verwendung und Lagerung brennbarer Stoffe in brandschutztechnisch getrennten Bereichen. Bei der Fuchs Lubritech, einem Hersteller und Lieferanten von Spezialschmierstoffen, sollte die Vielzahl unterschiedlicher Gefahrstoffe – mit teilweise sehr niedrigen Entzündungsgrenzen – ohne räumliche Trennung in einem Hochregallager zusammen gelagert werden. Das Schutzkonzept für das 46.000 Kubikmeter große Hochregallager in Kaiserslautern basierte daher auf der Kombination von zwei unterschiedlichen Brandschutzsystemen.

Ein Teil dieses Konzeptes besteht aus dem Brandvermeidungssystem Oxyreduct: Die kontinuierliche Sauerstoffreduktion auf eine Konzentration von 13,5 Vol.-% sorgt dafür, dass die meisten Stoffe nicht selbstständig brennen können. Gleichwohl weisen einige Stoffe Entzündungsgrenzen auf, die unterhalb dieser Konzentration liegen. Um auch für diese Stoffe einen optimalen Brandschutz zu gewährleisten, wurde eine durch ein Ansaugrauchmeldesystem angesteuerte CO₂-Löschanlage installiert, die im Alarmfall bis zu einer Höhe von etwa fünf Metern einen CO₂-Löschsee aufbaut. Die vorhandene Sauerstoffkonzentration wird damit auf 8 Vol.-% absenkt, wodurch ein etwaiger Brand besonders effektiv bekämpft werden kann. Besonders leicht entzündliche und gefährliche Stoffe



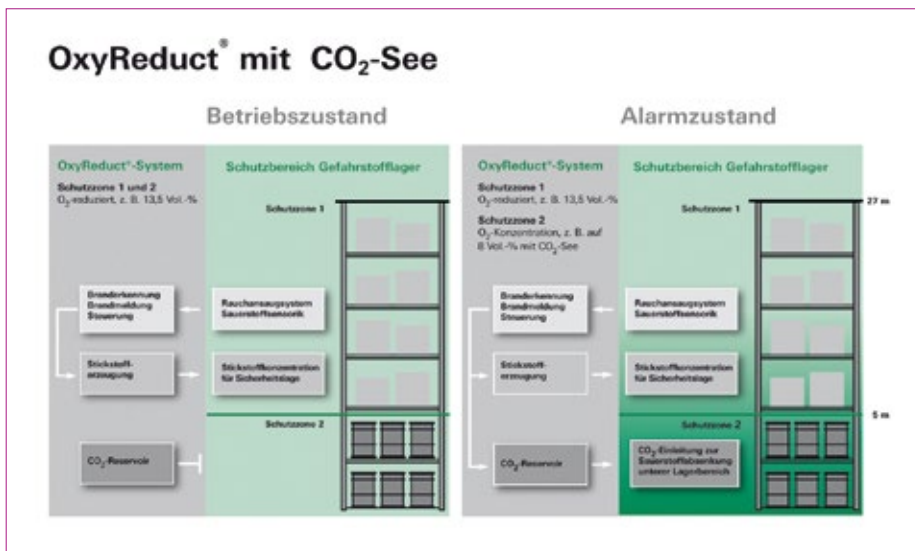
Klassische Brandverlaufskurve und mögliche Schadensentwicklung

werden daher ausschließlich in den unteren Teilen des Lagers aufbewahrt.

Brandschutz als Umweltschutz

Wie gefährlich für Mensch und Umwelt fehlender aktiver Brandschutz werden kann, zeigen Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit: Im Krefelder Hafen kam es 2012 in der Halle einer Düngemittelfirma zu einem Brand. Die

komplette Lagerhalle wurde ein Opfer der Flammen. Das Gebäude verfügte zwar über eine Brandmeldeanlage, aber als diese auslöste, brannte die Halle bereits. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand die Halle in Flammen, es war nichts mehr zu retten. Die Einsatzkräfte konnten nur mit immensem Aufwand größere Umweltschäden verhindern. 2013 brach in einer Lagerhalle in Ludwigshafen ein Feuer aus, das sich auf dem 9.500 Quadratmeter großen Industriegebiet rasch in einen Vollbrand verwandelte. 4.800 Tonnen Styroporgranulat, das als nicht leicht entflammbar gilt, aber wie ein Brandbeschleuniger wirken kann, nährten das Feuer und führten zu einer extremen Rauchentwicklung. Die Bevölkerung in unmittelbarer Nähe wurde evakuiert und noch in 30 km Entfernung kontaminierte der Rauch Stadt und Umwelt mit schadstoffhaltigen Rußteilchen. Die beste Methode, um Menschen nicht zu gefährden, Prozesse und die Umwelt zu schützen, lautet daher, Brände erst gar nicht entstehen zu lassen. ■



Anlagenbeispiel mehrstufiges Brandschutzkonzept im Betriebs- und Alarmzustand

Kontakt

Wagner Group GmbH, Langenhagen
 Tel.: +49 511 97383213
 info@wagnergroup.de
 www.wagnergroup.com

GIT

SAFETY

Diesen Monat
Schwerpunkt:
**B&R setzt auf
OPC UA TSN**
Seite 166

INNENTITEL



OPC UA

... goes real time



Funktionale Sicherheit ist Chefsache

Verschiedene Gesetze regeln, dass nur sichere Maschinen und Anlagen gehandelt und betrieben werden dürfen. Bei vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verletzungen dieser Pflichten greift neben dem Zivilrecht auch das Strafrecht, und Gefängnisstrafen sind möglich. Dieses Risiko ist vielen Unternehmern nicht bewusst: Bei Verstößen haftet in erster Instanz die Geschäftsführung. Die Verantwortung einfach zu delegieren, ist nur begrenzt möglich. Wirksam ist dies nur, wenn derjenige, an den die Verantwortung delegiert wird, nicht nur die Konsequenzen übertragen bekommt, sondern auch die nötige Befähigung und die er-

forderlichen Befugnisse hat. Ist dies nicht der Fall, ist das Delegieren juristisch nicht wirksam, und die Verantwortung fällt auf den Arbeitgeber zurück. Damit Unternehmer und Geschäftsführer rechtssicher agieren können, bietet Wieland Electric ein umfangreiches Schulungsprogramm rund um die Maschinensicherheit an. Der Kurs „Maschinenrichtlinie, CE-Konformitätserklärungen und Haftungsfragen“ behandelt die wichtigsten Fragen rund um die Sicherheit von Maschinen aus Sicht des Managements.

www.wieland-electric.com/de/training ■

Neu im Programm

Euchner erweitert sein Programm an industrieller Sicherheitstechnik um berührungslos wirkende Schutzeinrichtungen. Die Lichtgitter und Lichtvorhänge der Baureihe LCA finden ihren Einsatz bei der Zugangs- und Gefahrenbereichssicherung. Sie sind als mehrstrahlige Lichtgitter (2–4) oder als Lichtvorhänge mit verschiedenen Auflösungen von 14–50 mm verfügbar. Lichtgitter eignen sich ideal für die Zugangskontrolle – wohingegen Lichtvorhänge insbesondere beim Schutz von Finger, Hand, Arm und Körper Anwendung finden. Abhängig von den Anforderungen der abzusichernden Stelle werden Lichtgitter und Lichtvorhänge des Typ 2 und Typ 4 mit unterschiedlichen Schutzfeldhöhen und Reichweiten angeboten.

www.euchner.de ■



Leuze investiert in neue Standorte

Der Hersteller und Lösungsanbieter in der elektrischen Automation Leuze electronic gehört global zu den Innovationsführern in der Optosensorik. Über 1.000 Mitarbeiter an 22 Standorten sind in Entwicklung, Produktion, Vertrieb und Service tätig, unterstützt von weltweit mehr als 40 Vertriebspartnern. Nach einer umfassenden Studie von Focus in Kooperation mit Xing und kununu zählt auch Leuze zu den 800 Unternehmen, die das Siegel „Top-Arbeitgeber Deutschland“ verdienen. Befragt wurden über 70.000 Angestellte und Arbeiter aus allen Hier-

archie- und Altersstufen. Bei Leuze werden, entsprechend dem zweistelligen Unternehmenswachstum, nicht nur Gebäudeteile erweitert und neue Produktionslinien aufgebaut, sondern auch zahlreiche neue Mitarbeiter mit unterschiedlichsten Qualifikationen in allen Unternehmensbereichen gesucht – lokal, national und international. Die Mitarbeiterzahlen sind von 944 in 2015 auf 1.045 in 2016 gestiegen. 2017 ist ein weiteres Mitarbeiterwachstum um rund 10 % geplant, davon über die Hälfte in Deutschland.

www.leuze.de ■

Befehls- und Meldegeräte für die Industrie

Mit der Baureihe 14 bietet EAO, der Expert-Partner für Human Machine Interfaces (HMIs), kompakte und zuverlässige Befehls- und Meldegeräte für die Industriebereiche Maschinen- und Schaltanlagenbau sowie Prozessautomation an. Die Leuchtmelder, Drucktasten, Leuchtdrucktasten, Pilzdrukktasten, Schlüsselschalter, Wahlschalter und Summer der Baureihe 14 überzeugen durch ihr zeitloses, aber dennoch modernes Design. Durch die hohe

Schutzart IP67 (Summer IP65), ein exzellentes taktiles Schaltgefühl und zuverlässiges Schalten – selbst bei niedrigen Schaltleistungen – ist die Reihe auch für den Einsatz in extrem rauer Umgebung geeignet. Die Kombination von kompakter Bauweise, einer Lebensdauer von bis zu 2 Mio. Schaltzyklen, hochwertigen Materialien und homogenen Ausleuchtungen prädestiniert die Geräte für anspruchsvolle Anwendungen.

www.eao.de ■

Wachstumsmarkt in Europa: Sick in Polen

Als einer der ersten Sensorhersteller gründete Sick bereits 1994 eine eigene Tochtergesellschaft in Polen. In der Hauptstadt Warschau arbeiten mittlerweile rund 80 Mitarbeiter. Sick hat bereits früh das Potential des polnischen Marktes erkannt, was sich im kontinuierlichen Wachstum widerspiegelt. Innerhalb des Sick-Konzerns ist Sick Sp. z o.o. zuständig für den Vertrieb von Produkten in Polen, Litauen, Lettland und der Ukraine. Sick Polen bietet das komplette Portfolio des Sick-Konzerns an Produkten, Systemen

und Services. Hauptindustriezweig ist zum einen die Automobilindustrie mit Automobilproduzenten und Teilezulieferern. Zum anderen die Verpackungsindustrie sowie die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie. Das Team der polnischen Niederlassung bietet neben der Konfiguration und Inbetriebnahme von hoch entwickelten Produkten und konfektionierten Systemen auch umfassende Lösungen für die Projektentwicklung und deren Umsetzung nach individuellen Kundenanforderungen.

www.sick.de ■

Leuze stellt Vice-President Operations Global vor

Durch das starke weltweite Wachstum und die zunehmende Internationalisierung des Unternehmens hat Leuze electronic die Funktion des Vice-President Operations Global neu geschaffen. Seit 15. März 2017 trägt Jochen Wimmer die Verantwortung für die Fertigung sowie die Bereiche Order-Processing und Logistik im Stammsitz des Unternehmens in Owen/Teck. Mittelfristig wird er diese für alle operativen Bereiche der Leuze-Gruppe weltweit

übernehmen. Der gebürtige Salzburger und studierte Diplom-Ingenieur verfügt über langjährige internationale Erfahrungen in den Bereichen Operations und Material-Management & Distribution, Supply-Chain-Management und Sales & Logistics eines weltweit agierenden Großkonzerns. Der globale Netzwerker arbeitet nach dem Grundsatz des Lean-Managements unter Einsatz von Six Sigma- und Kaizen/KVP-Methoden.

www.leuze.de ■

Platzsparender Überspannungsschutz

Mit der Produktfamilie Termitrab complete bringt Phoenix Contact schmalste Überspannungsschutzgeräte auf den Markt. Sie eignen sich für MSR-Anwendungen ab einer Baubreite von nur 3,5 mm. Damit können die Schutzgeräte bis zu 572 Signale auf nur einem Meter Tragschiene vor Überspannungen schützen. Die integrierte Abtrennvorrichtung sorgt für ein sicheres Verhalten bei Überlast. Sie signalisiert mechanisch ohne Hilfsenergie den Status an jedem einzelnen Schutzgerät. Optionale

Fernmeldemodule überwachen den Status von bis zu 40 benachbarten Überspannungsschutzgeräten durch eine Lichtschranke. Dadurch vereinfacht sich die Installation: Eine zusätzliche Verdrahtung oder Programmierung der Schutzmodule ist nicht erforderlich. Mit dem passgenauen Produktprogramm sind Schutzgeräte in schmaler Bauform, Artikel mit prüfbar Schutzsteckern, Signalisierung und optionale Fernmeldemodule individuell nach Bedarf wählbar.

www.phoenixcontact.com ■



Die sichere Robotik ist einer der Zukunftsmärkte des Automatisierungsunternehmens Pilz.

Pilz erzielt erstmals über 300 Mio. Euro Umsatz

Die Unternehmensgruppe Pilz ist im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter gewachsen: Das Automatisierungsunternehmen aus Ostfildern bei Stuttgart steigerte sowohl den Umsatz auf 306 Mio. Euro als auch die Zahl der Mitarbeiter auf rund 2.200 in jetzt 40 Tochtergesellschaften. Rund 7 Mio. Euro investiert Pilz derzeit am Stammsitz in Ostfildern für

den Ausbau der Bereiche Forschung und Entwicklung. Ende 2017 wird sich Renate Pilz, Vorsitzende der Geschäftsführung, aus dem operativen Geschäft verabschieden und die Leitung des Familienunternehmens komplett in die Hände von Tochter Susanne Kunschert und Sohn Thomas Pilz übergeben.

www.pilz.com ■



Reihenweise produktiver in 2-D

Der neue Sicherheits-Laserscanner PSENscan von Pilz überwacht bis zu drei getrennte Zonen gleichzeitig und sichert und erhöht so die Produktivität von Anlagen signifikant. Bis zu vier Sicherheits-Laserscanner können nach dem Master-Slave-Prinzip in Reihe geschaltet werden, was den Verkabelungs- und Einrichtungsaufwand deutlich verringert. Dank der freien Konfiguration der Warn- und Schutzfelder sowie der Anpassung an bestehende bauliche Gegebenheiten kann PSENscan in unterschiedlichste Applikationen einfach integriert werden. Pilz er-

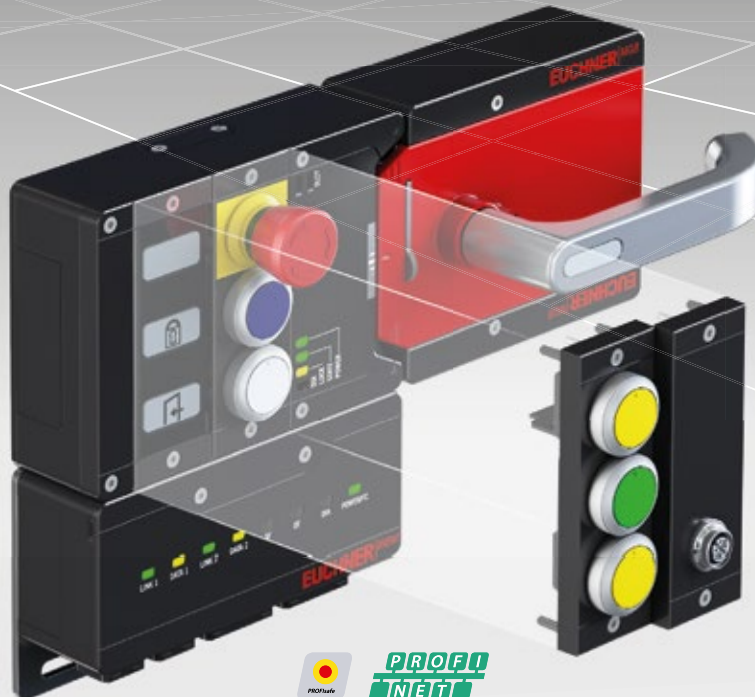
gänzt mit der neuen Produktgruppe der flexibel konfigurierbaren Sicherheits-Laserscanner sein Automatisierungsportfolio: Das Anwendungsspektrum reicht von einer stationären Flächenüberwachung über Fahrerlose Transportsysteme (FTS), bis hin zur Mensch-Roboter-Kollaboration (MRK). In Verbindung mit den konfigurierbaren Kleinsteuerungen PNOZmulti oder den Steuerungen des Automatisierungssystems PSS 4000 von Pilz entsteht eine wirtschaftliche Komplettlösung aus einer Hand.

www.pilz.com ■

Sicherheitstechnik für den Maschinenbau

www.euchner.de

NEU



MGB2 Modular

- ▶ Sicherheitssystem mit Zuhaltung
- ▶ Modularer Aufbau für maximale Flexibilität beim Einsatz
- ▶ Einfacher Austausch von Funktionen durch Submodule
- ▶ Abgesetzte Montage des Busmoduls möglich
- ▶ Mehrere MGB2 pro Busmodul anschließbar
- ▶ Integrierter PROFINET Switch
- ▶ Umfangreiche Diagnosefunktionen
- ▶ Höchste Sicherheit Kategorie 4 / PL e

Wir gratulieren zum
25 jährigen
Jubiläum

EUCHNER
More than safety.

Sick bleibt auf Erfolgskurs

Der Sick-Konzern hat seinen Weg des nachhaltigen und profitablen Wachstums fortgeführt. Im Geschäftsjahr 2016 erzielte der Sensorhersteller erneut Bestwerte: Der Auftragseingang belief sich auf 1.398,9 Mio. Euro (+ 10,1 %). Weltweit waren 8.044 Mitarbeiter (+ 8,5 %) beschäftigt, die einen Umsatz von 1.361,2 Mio. Euro (+ 7,4 %) erwirtschafteten. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug 147,9 Mio. Euro (+ 14,6 %).

„Trotz des herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds, politischer Unsicherheiten und negativer Währungseffekte konnten wir ein überdurchschnittliches Umsatzwachstum erzielen“, erklärte Markus Vatter, Vorstand für Finanzen, Controlling & IT bei der Veröffentlichung der Bilanzkennzahlen. „Unsere weltweite Präsenz hat erheblich hierzu beigetragen: Wir sind in allen Vertriebsregionen gewachsen. Vor allem in den Geschäftsfeldern Fabrik- und Logistikautomation legte der Umsatz zu.“ Der anhaltend hohe Bedarf an Produktivitätsfort-

schriften bei Fabrik-, Logistik- und Prozessabläufen war weltweit spürbar. In Europa, Amerika und Asien zeigte sich auf Kundenseite großes Interesse an Sensorlösungen für die Automatisierung im Fabrikumfeld. Zudem bewegte sich dort im Bereich Logistikautomation die Nachfrage nach automatisierten Anlagen für Paketservices auf hohem Niveau. Im Geschäftsfeld Prozessautomation machte sich allerdings das schwierige Marktumfeld in der Stahl-, Zement-, Minen-, Öl- und Gasindustrie bemerkbar. Der Umsatz blieb hier hinter den Erwartungen zurück.

Das erste Quartal 2017 verlief für Sick positiv: Auftragseingang und Umsatz wuchsen stärker als erwartet und lagen Ende März – entgegen dem Trend der vergangenen Jahre – erheblich über dem Vorjahresniveau. Die Prognose für das gesamte laufende Geschäftsjahr fällt daher optimistisch aus: „Die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen



CEO Dr. Robert Bauer,
Vorsitzender des
Vorstands von Sick

bleiben herausfordernd. Dennoch streben wir für 2017 erneut Bestwerte an. Derzeit rechnen wir mit einem Umsatzwachstum im oberen einstelligen Prozentbereich“, so Dr. Robert Bauer, Vorsitzender des Vorstands. „Wir werden unsere Rolle als führender Hersteller im Bereich der Sensorintelligenz weiter ausbauen. Das gilt für unser Kerngeschäft – die Industrieautomation

– ebenso wie für die datenbasierte Industrie 4.0. Unser Fokus wird insbesondere auf der Erweiterung des bestehenden Produktportfolios, auf der Vernetzungsfähigkeit unserer Sensorik im Kontext von Industrie 4.0 sowie dem Thema Datensouveränität liegen.“

www.sick.de ■



GIT SICHERHEIT ist für uns wichtig, weil sie sicherheitsrelevante Themen aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Für unsere Produkte und Serviceleistungen haben wir mit der GIT eine überzeugende Kommunikationsplattform, die den Dialog mit unseren Kunden unterstützt.

Dr. Oliver Eitrich, Geschäftsführung Wieland Electric



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil sowohl über Trends aus der Sicherheitstechnik als auch über Innovationen in Bezug auf Sensorik in der Automatisierungstechnik praxisrelevant berichtet wird. Das Magazin bietet ausführliche Hintergrundinformationen zu aktuellen Themen und regt zu interessanten Diskussionen an. Für die Sicherheitstechnik ist die regelmäßige Lektüre ein Muss und gehört zum Arbeitsalltag.

Berthold Ketterer, Divisionleitung Industrial Safety, Sick, Waldkirch



GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil viele interessante Artikel darin enthalten sind.

Stefanie Siemer, Inhaberin und Geschäftsführerin der Elektro Siemer GmbH



GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil ein guter Mix der verschiedenen Facetten des Sicherheitsmanagements enthalten ist.

Dipl.-Ing. Michael John (VDI, VDR), Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Leiter der Abteilung Bau, Technik, Sicherheit



**25 Jahre GIT SICHERHEIT
STATEMENTS**

Produktsicherheit in Deutschland

Mehr als ein Drittel der gefährlichen technischen Produkte, die die deutsche Marktüberwachung beanstandete, kamen aus heimischer Produktion. Das berichtet die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) im Informationsdienst „Gefährliche Produkte 2017“. Im jährlich erscheinenden Bericht zur Produktsicherheit wertet die BAuA u. a. die Meldungen des europäischen Schnellwarnsystems RAPEX statistisch aus. 35 Prozent der von deutschen Marktüberwachungsbehörden

gemeldeten gefährlichen Produkte stammten aus hiesiger Produktion, wobei die Mehrzahl dieser Meldungen auf den Bereich der Kraftfahrzeuge entfällt. Über die statistischen Auswertungen hinaus beleuchtet der Bericht auch tödliche Arbeitsunfälle mit Geräten und Maschinen. Den Bericht (PDF-Format) sowie weitere Informationen zur Produktsicherheit gibt es im Internetangebot der BAuA. Hier sind auch die im Bericht veröffentlichten Statistiken verfügbar. www.produktsicherheitsportal.de ■

Wachstum braucht Platz

Dräger baut seinen zweitgrößten Standort in Deutschland weiter aus. Im April haben die Arbeiten für einen Neubau im Krefelder Europark Fichtenhain B begonnen. In einem Jahr sollen die Gebäude für 14 Mio. Euro bezugsfertig sein. Grund für den Umzug: Der jetzige Standort ist zur Miete und wird dem wachsenden Bedarf von Dräger nicht mehr gerecht. Grundstückserwerb und Neubau entsprechen daher der langfristigen Standortplanung von Dräger. Im März 2018, sollen auf der rund

20.000 m² großen Grundstücksfläche zwei Gebäudekomplexe stehen: eine Lagerhalle mit Werkstatt und ein dreigeschossiges Bürogebäude. In Krefeld arbeiten Vertrieb und Service der Sicherheitstechnik für Nordrhein-Westfalen, Hessen und Teile von Rheinland-Pfalz. Von hier aus steuert Dräger zudem das weltweite „Rental & Safety-Services“-Geschäft, d. h. die Sicherheitsdienstleistungen des Unternehmens wie Beratung und Mietgeschäft. www.draeger.com ■

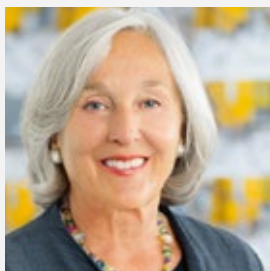
Seilsicherungssysteme jetzt mit DIBt-Zulassung

Der Absturzschutzexperte ABS Safety hat für seine Seilsicherungssysteme eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung (abZ) vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) erhalten. Die Zulassung umfasst alle erforderlichen Elemente für die Errichtung eines Auffangsystems des Typs ABS-Lock-Sys. Die Absturzschutzlösung kann auf Beton, Stahl und vielen weiteren Untergründen befestigt werden. Mit Seilsicherungssystemen der Marke

ABS-Lock-Sys sichern Dachdecker und Co. Arbeitswege auf dem Dach und an der Fassade in nahezu unbegrenzter Länge. Bis zu vier Personen können sich zeitgleich anleinen und sind so bestmöglich vor einem gefährlichen Absturz geschützt. Die Anwender befestigen ihre Persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA) mit speziellen Seilgleitern am Edeldahlstahlseil des Systems. www.absturzschutzung.de ■



Kontakt:
sophie.platzer@wiley.com



Die **GIT SICHERHEIT** ist wichtig für mich, weil es kein Medium gibt, das die Themen Automatisierung und Sicherheit so wunderbar miteinander verzahnt und dies auf eine informative, anschauliche und kurzweilige Art und Weise. Gratulation zu einem Vierteljahrhundert ausgezeichnete Berichterstattung in stets gleichbleibend hoher Qualität! Gleich ob spannende Story, aufschlussreiches Interview oder Statements auf den Punkt: Der Leser bekommt immer aktuellste Themen höchst professionell präsentiert. Wir freuen uns über eine solch' gute Unterstützung beim wichtigen Thema „Sicherheit und Automation“. Zu guter Letzt but not least: Herzlichen Dank für die vielen Jahre anregender und sympathischer Zusammenarbeit mit den Menschen hinter der GIT SICHERHEIT, die ihren Erfolg erst ermöglichen. Wir freuen uns auf die nächsten 25 Jahre, liebe GIT SICHERHEIT!

Renate Pilz, Vorsitzende der Geschäftsführung Pilz



Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil dieser Verlag mit einem professionellen Redaktionsteam den Spagat zwischen Kontinuität und Innovation meistert. Die Formate und Inhalte sind perfekt zugeschnitten auf die Automatisierungsbranche und die neue Welt unter den Schlagworten I4.0 sowie Cloud Computing. Die Themen Safety und Security sind zentrale Aufgaben im Zeitalter der Automation und globalen Vernetzung. Diskussionen zu möglichen und realen Cyber-Attacken im Einklang mit einer immer stärker vernetzten Automatisierung sind Brennpunkthemen. Die Ideen das Cloud Computing für Optimierungen und Zusatzdienste zu nutzen wird eng mit der IT-Security verknüpft bleiben. Auch für Pepperl+Fuchs ist dieses Thema extrem wichtig und führte sogar zu einer Neugründung der Firma Neoeption, die sich um solche Lösungskonzepte kümmert. Insofern werde ich auch weiterhin die GIT Journale interessiert verfolgen und wünsche dem gesamten Redaktionsteam weiterhin viel Erfolg. Pepperl+Fuchs gratuliert herzlich zu dieser Jubiläumsausgabe, die den Erfolg belegt. Wir danken für die perfekte Unterstützung bei der redaktioneller Artikel zu unseren Lösungen und freuen uns auf eine weiterhin kreative Zusammenarbeit.

**Dr. Konrad Kern, Leiter Produktmanagement
BU System, Pepperl+Fuchs**



30 Tage Challenge

Fässer sind der industrielle Standard zur Bevorratung von Gefahrstoffen aller Art. Aber als Einzelperson ein gefülltes 200-Liter-Fass bewegen und handhaben? Das ist ohne Hilfsmittel nicht möglich. Als Entwickler und Händler professioneller Handling-Geräte schickt Denios gemeinsam mit den Kunden gleich drei seiner Handling-Champions bis 31. Juli 2017 in den Ring.

Fasslifter Secu Ex: Zwei Bauhöhen, drei Fahrwerksvarianten und drei unterschiedliche Fassaufnahmen. Dies ist kein für den Ex-Bereich angepasster Standard-Fassheber – er wurde speziell für sensible Arbeitsumgebungen entwickelt. Fasskarre Secu Comfort: Ein Mitarbeiter sollte beim Heben, Ziehen und Transportieren von schweren Lasten pro Arbeitsvorgang nicht

mehr als 250 Newton an Kraft aufbringen müssen. Internationale Bestimmungen an die Ergonomie am Arbeitsplatz legen diesen Wert fest. Die Secu Comfort ist für eine maximale Last von 350 kg ausgelegt. Mit ihr müssen Mitarbeiter lediglich 200 N an Kraft aufwenden, um diese Last zu heben und zu bewegen. Fasslifter Secu Drive: Heben und Senken der Last geht bei diesem Modell ohne Körperkraft vonstatten. Der Fasslifter verfügt über einen leistungsfähigen Elektroantrieb, mit einer effektiven Traglast von 300 kg und einer maximalen Hubhöhe von 1.430 mm je nach Modell.

[www.denios.de/produktneuheiten/
30-tage-challenge/](http://www.denios.de/produktneuheiten/30-tage-challenge/) ■



Gefahrstoffdepot als solides Raumwunder

Das platzsparende Lagern größerer Gebinde wird für produzierende Betriebe zunehmend wichtiger. In vielen Fällen ist es wirtschaftlicher, Gefahrstoffe in großen Mengen vorzuhalten. Mit einer Lagerkapazität von bis zu zwei IBC oder acht Fässern à 200 Liter bieten die neuentwickelten Gefahrstoffregallager SolidMaxx von Denios beste Bedingungen und überzeugen nicht nur durch ihre robuste Optik. Mit einem optimierten Raumangebot sind sie zur gesetzeskonformen Lagerung wassergefährdender Stoffe geeignet. Mittels Zubehöropaketen können ätzende, aggressive sowie entzündbare Flüssigkeiten ebenfalls gelagert werden. Praktische Details, wie z. B. der integrierte Regenwasserablauf, ermöglichen die Aufstellung im Außenbereich. Ausführungen mit komfortabler Innenhöhe von 1.770 mm bieten umfassend Raum zur Nutzung zusätzlicher Abfüllböcke. Diese sind separat erhältlich und erweitern die neuen Raumsysteme zu praktischen Abfüllstationen für Gefahrstoffe. Das System wird fertig montiert geliefert und kann sofort in Betrieb genommen werden.

www.denios.de ■



25 Jahre GIT SICHERHEIT STATEMENTS

GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil ich in Zeiten von „Fake-News“ und „alternativer Fakten“ eine vertrauenswürdige Quelle von Informationen schätze, die mich umfassend und kompetent über den tatsächlichen Sachverhalt rund um das Thema Sicherheit informiert. Kaum ein anderes Magazin berichtet in der Tiefe und Aktualität so qualitativ, wie GIT SICHERHEIT. Mit Spannung erwarte ich die jeweils neuste Ausgabe und lese umgehend die spannenden Fachartikel. Selbst in Zeiten der modernen sozialen Medien ist ein gedrucktes Magazin immer noch der für mich umgänglichsste Weg, an Neuigkeiten aus dem Bereich Sicherheit zu gelangen.

Peter Goebbel, Product Marketing Manager Safety, Omron Electronics



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil sie jeden Monat einen guten Überblick über die Märkte der Sicherheitstechnik und Maschinensicherheit gibt. Und weil wir mit ihr unsere Kunden und neue potenzielle Anwender für innovative Produkte und Systemlösungen der Maschinensicherheit erreichen.

**René Scherer,
Leitung Marketing,
Steute Schaltgeräte**



Die **GIT SICHERHEIT** ist wichtig für mich, weil ich mich durch sie immer up-to-date informiert fühle.

**Dr. Volker Rohbeck,
Safety Consultant;
Leuze electronic**

Sicherheitsschuhe aus deutscher Fertigung

Im Fokus stehen bei Steitz Secura Komfort, Gesundheitsprävention und Sicherheit für alle Menschen, die bei ihrer Arbeit auf hochwertige Sicherheitsschuhe angewiesen sind. Der inhabergeführte mittelständische Familienbetrieb blickt auf eine über 150-jährige Tradition zurück. Der 42-jährige Geschäftsführer Michael Huth hat die Geschäftsleitung von seinem Vater Walter Huth übernommen, der ihm immer noch tatkräftig zur Seite steht. „Moderne betriebswirtschaftliche und produktionstechnische Ansätze gehen bei uns mit traditioneller Schuhmacherkunst einher“, so Michael Huth. Sicherheitsschuhe müssen ihren Auftrag am Fuß erfüllen – das ist ein zentraler Inhalt des neuen Qualitätsversprechens. Hinter den Begrifflichkeiten Rückenvitalsystem, Fußklimattechnologie und



Michael Huth,
Geschäftsführer Steitz Secura

Passformmethode verbergen sich technische und qualitative Eigenschaften der Sicherheitsschuhe von Steitz Secura, die geprüft sind und ausdrücklich empfohlen werden von der Aktion Gesunder Rücken (AGR) e. V. und dem Bundesverband der deutschen Rückenschulen (BdR) e. V.

www.spuren.hinterlassen.com ■

Leitern und Kleingerüste in Profiqualität

Nach einem langen Winter ist die To-do-Liste im Haus und Garten lang. Damit der Frühjahrscheck sicher und unfallfrei über die Bühne geht, sollten Heimwerker auf die richtige Aufstiegshilfe setzen. Ein Plus an Sicherheit bieten Heimwerkern und Profis Markenprodukte, wie sie beispielsweise der Qualitätshersteller Günstzburger Steigtechnik mit seinen Mehrzweckleitern sowie den Stufenstehleitern und Gerüsten der ML-Serie anbietet. Die Stufenstehleiter ML ist besonders schlank, aber sehr stabil gebaut und hochwertig verarbeitet. Auch das Fahrgerüst ML ist kompakt und leicht, bietet aber dennoch höchsten Komfort und Sicherheit. Als Leiterngerüst konzipiert, ist die Neu-



heit nicht nur besonders wirtschaftlich in der Anschaffung, sondern auch schnell zur Hand und in Rekordzeit einsatzbereit: Klapprahmen aufklappen, Standplattform einhängen, und schon kann es losgehen.

www.steigtechnik.de ■

PE-Auffangwanne mit doppelter Lagerfläche

Bereits vermeintlich kleine Schutzvorkehrungen erhöhen die Sicherheit im Betrieb merklich. PolySafe-Euroline von Denios, die kompakte Auffangwanne aus Polyethylen, überzeugt durch vielfältige Detail-Verbesserungen und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Die neue Version basiert auf der langjährig erprobten, gleichnamigen Auffangwanne, die allerdings nur Platz für zwei Fässer bot. Die kompaktere, nun flachere Ausführung ermöglicht die komfortable Lagerung von bis zu vier Fässern à 200 l oder Kleingebinde. Die optimierte Konstruktion ist stoß- und schlagfest und leitet einwirkende Kräfte direkt in den Boden ab. Chemiepaletten können direkt auf der Wanne abgestellt werden, zusätzlich sind Gitterroste als Lagerebene erhältlich. Dank der serienmäßig gefertigten Aussparungen können die Bestückung und der Transport leicht mit Gabelstaplern erfolgen.

www.denios.de ■



DIE ZUKUNFT STEHT IN DEN STERNEN.
UND IN UNSEREM PORTFOLIO.

THIS IS **SICK**

Sensor Intelligence.

Die Vielfalt der Interaktionen von Mensch und Roboter nimmt stetig zu. In der Absicherung dieser Interaktionen leistet SICK seit Generationen Pionierarbeit. Ganz gleich ob für die industrielle Automatisierung oder Sicherheit, wir stehen für mutige Schritte in die Zukunft. Und diese findet ja bekanntlich in der Gegenwart statt. So erreichen wir in Zeiten von Industrie 4.0 mit branchenübergreifendem Know-how und innovativen Sicherheitskonzepten schon heute vollkommen neue Dimensionen bei Flexibilität und Effizienz. Mit SICK sind weitere Sternstunden für Ihre Produktivität zum Greifen nah. Wir finden das intelligent. www.sick.com/robotics



**IHRE STIMME FÜR
DAS BESTE PRODUKT**

WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE



Aufklärung zum sicheren Umgang mit Gefahrstoffen

Der „Welttag für Sicherheit und Gesundheit“, der jährlich am 28. April begangen wird, wurde durch die International Labour Organization (ILO) der Vereinten Nationen eingeführt, um sichere, gesunde und menschenwürdige Arbeit zu fördern. Der Hersteller von Gefahrstoffschranken asecos klärt im Rahmen seiner Awareness-Kampagne seit Jahren konsequent über Sicherheitslösungen, Schutz- und Präventionsmaßnahmen für einen sicheren Umgang mit Chemikalien auf und leistet so einen eigenen Beitrag zu diesem Ziel. Um auf die Gefahr durch Routine im Umgang mit gefährlichen Stoffen aufmerksam zu machen, halten asecos-Mitarbeiter – national sowie international – Experimental-Vorträge auf Messen und Events, aber auch Fachschulungen direkt in



den Unternehmen. Daneben wird Informationsmaterial in Form von Broschüren und Video-Clips angeboten. Für potentielle Gefahren zu sensibilisieren ist das eine, den sicheren Umgang regeln und Lösungen aufzeigen das andere. Es gibt klare gesetzliche Grundlagen für Umgang und Lagerung von Gefahrstoffen, die z. B. mit Sicherheitsschranken praxistauglich erfüllt werden.

www.asecos.com ■

70 % schneller zur Baugenehmigung

Wenn es um die Unterbringung entzündbarer und brennbarer Substanzen geht, ist man auf der sicheren Seite, wenn der Hersteller über ein Höchstmaß an Erfahrung in diesem Bereich verfügt – und das Produkt alle notwendigen Zertifizierungen und Zulassungen mitbringt. Das neue Denios-Brand-schutzlager WFP verbindet beide Anforderungen mit maximaler Flexibilität für die Anforderungen vor Ort. Durch eine doppelte Stahlrahmenkonstruktion sind 90 Minuten Brandschutz von innen und außen gewährleistet. Zwischen den Wänden befindet sich eine Isolierung aus Mineralwolle-Paneelen (ISO A),

welche maßgeblich die Brandschutz-eigenschaften sicherstellen. Die im europäischen Raum gängige REI 90-Zertifizierung bringt der neue Brandschutzcontainer WFP vom Werk aus mit. Die Anforderungen der DIN EN 1090 sind in die Konstruktion eingeflossen. Neben der WHG-Zulassung der Auffangwanne erfüllt der WFP auch alle Anforderungen des Deutschen Instituts für Bautechnik (DIBt) und verfügt über die notwendige Brandschutz-Zulassung (Nr. Z-38.5-292). Allein bei der Genehmigung des Bauvorhabens lassen sich für den Anwender so bis zu 70 % Zeitersparnis erzielen.

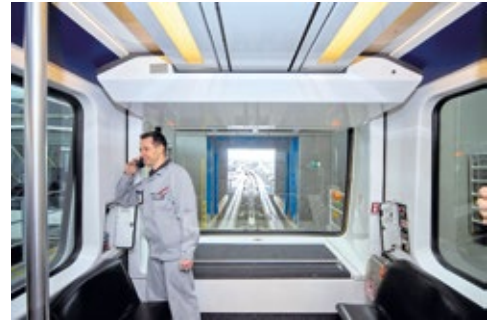
www.denios.de ■



WFP als Farbmisch-Station mitten in der Produktion

Kleidung schützt Elektriker

Zu den größten Gefahren für einen Elektriker zählen Störlichtbögen. Sie sind zwar selten, aber brandgefährlich. Extreme Temperaturen und Druckwellen können zu lebensgefährlichen Verletzungen und



schweren Verbrennungen führen. Die sicherste Prävention: Strom ausschalten. Doch manchmal muss am aktiven Stromkreis gearbeitet werden. Dann heißt es: Schutzkleidung anziehen. Schutzkleidung hat den Ruf, unbequem und unattraktiv zu sein. Die Kollektionen von Mewa, die vor Störlichtbögen schützen, treten den Gegenbeweis an.

Nach geltendem Arbeitsschutzgesetz müssen Arbeitgeber die Gefahren an einem Arbeitsplatz beurteilen. Gehören Störlichtbögen zur Gefährdungsbeurteilung, dann muss der Arbeitgeber Persönliche Schutzausrüstung (PSA) bereitstellen. Denn letztlich trägt der Unternehmer die Gesamtverantwortung für den Arbeitsplatz und haftet bei Arbeitsunfällen. Er sollte sich also um Kleidung bemühen, die in einem Störlichtbogenprüfverfahren auf ihre Eignung getestet wurde. Für diese Art der Schutzkleidung sind die Anforderungen in den Normen DIN IEC

61482-1-1 und DIN EN 61482-1-2 definiert.

Vor dieser Herausforderung stand auch Achim Büttner, Leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit bei Bombardier Transportation am Frankfurter Flughafen. Der Mutterkonzern hatte angeordnet, alle Mitarbeiter mit Schutzkleidung gegen Störlichtbögen auszustatten. „Wir wollten aber nicht irgendeine Schutzkleidung, sondern ein Angebot, das uns wirklich überzeugt. Darum haben wir uns für Mewa entschieden, denn hier sind die fachliche Beratung und die Instandhaltung der Kleidung nach allen Normen und Vorschriften inklusive – bei der Sicherheit unserer Mitarbeiter gehen wir keine Kompromisse ein.“ Der Textildienstleister Mewa bietet zwei entsprechend zertifizierte Kollektionen an: Bei Ideal Protect und Twinstar Protect sind Arbeitsschutz und Tragekomfort miteinander kombiniert.

www.mewa.de ■

Sicherheit bei der Lagerung von Lithium-Batterien

Besteht eine potentielle Gefahr bei der Lagerung von Lithium-Batterien in Arbeitsräumen? Welche technischen Sicherheits-Maßnahmen sind für die Lagerung im Arbeitsumfeld zu treffen? Wo findet man Hinweise zur Erstellung einer Gefährdungsbeurteilung? Die Firma Erbstößer stellt einen kostenfreien Leitfaden mit Konzeptvorschlagen zur Verfügung. Das Unternehmen aus Franken, seit mehr als 30 Jahren im Bereich der innerbetrieblichen Gefahrstofflagerung tätig. Diese Erfahrung floss in die Konzeption eines Lager- und Transportkonzeptes für Lithium-Batterien ein. Die Komponenten sind so aufeinander abgestimmt, dass selbst ein Thermal Runaway einer Batterie zu keiner Gefährdung der unmittelbaren Umgebung führt. Die Schutzmaßnahmen und das Zu-



sammenspiel untereinander wurden von unabhängigen Prüfinstituten getestet. Viele Anwendungsbereiche der aktiven und passiven Lagerung sowie der laufenden Produktion können daher abgedeckt werden.

www.erbs.de ■

BGHM-Gütesiegel „Sicher mit System“ verliehen

Künftige Aufträge sichern, krankheitsbedingte Fehlzeiten reduzieren und Rechtssicherheit schaffen. Die Agenda, die sich PLA Pumpen und Anlagenbau für mehr Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit gesetzt hatte, war anspruchsvoll. Das große Ziel: eine erfolgreiche Begutachtung für das Gütesiegel „Sicher mit System“ der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM). „Zunächst musste ich mir selbst einen Ruck geben, um mit der Einführung eines systematischen Arbeitsschutzmanagementsystems zu beginnen“, berichtet Unternehmer Patrick Reinert über den Projektstart. Zuvor informierte sich der Firmenchef über die einzelnen Schritte zur Implementierung des Systems. Er fragte dazu bei Uwe Benndorf vom BGHM-Präventionsdienst Hamburg nach. Von ihm erhielt er Informationen sowie eine kontinuierliche und

praxisnahe Beratung bis zur finalen Begutachtung. „Im Gespräch wurden mir rasch die konkreten Vorteile für meinen Betriebsablauf bewusst. Mit der Unterstützung einer Betriebspraktikantin, wurde das Projekt angegangen“, erzählt Reinert.

Um seine Beschäftigten für das Projekt zu gewinnen, tauschte sich Reinert intensiv mit ihnen aus. „Zu Beginn mussten dicke Bretter gebohrt werden. „Aber nachdem mein Team selbst die ersten positiven Effekte festgestellt hatte, wurde die Einführung des Arbeitsschutzmanagementsystems rasch zum Selbstläufer“, sagt er. Zu Beginn wurde die gesamte Firma aufgeräumt und alte Gerätschaften sukzessiv getauscht. Bestehende Arbeitsabläufe und -prozesse wurden hinterfragt. „Der Satz ‚Das haben wir immer so gemacht‘ war schnell passé. Meine Beschäftigten hinter-



(von links): Maik Dettlaff, Uwe Benndorf (BGHM-Präventionsdienst Hamburg), Patrick Reinert (PLA Pumpen und Anlagenbau) und Sönke Bock (Vorsitzender des Vorstandes der BGHM) bei der Übergabe des Gütesiegels „Sicher mit System“ beim Thementag

fragten selbst ihr eigenes Vorgehen und haben es anschließend sicherer gestaltet“, führt Reinert aus. Heute leben seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Arbeitssicherheit mit all ihren Facetten aktiv im Alltag. Über seine Erfahrungen und die Wissensweitergabe an Dritte berichtete der Unternehmer auf dem

BGHM-Thementag in Hamburg. Die Veranstaltung fand auf der Fachmesse Arbeitsschutz Aktuell statt und richtete sich an die Verantwortlichen für den Arbeitsschutz im Betrieb. www.bghm.de ■

SEHR KOMPAKTE BEFEHLSGERÄTE



> mYnitron - EinbauØ 16,2 mm

- Not-Halt-Taste/aktiv-leuchtende Not-Halt-Taste mit Zustandsanzeige nach EN ISO 13850:2015
- Drucktaster taktile (35V / 1 Schließer) beleuchtbar
- fühlbarer, definierter Druckpunkt
- verschiedene Beschriftungsmöglichkeiten
- verschiedenfarbige Tasterkappen
- Frontringe in metallisch oder schwarz

SCHLEGEL
ELEKTROKONTAKT

Georg Schlegel GmbH & Co. KG | 88525 Dürmentingen |
info@schlegel.biz | www.schlegel.biz

made in germany

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

„OPC UA TSN hat das Potenzial ...“

...die klassischen Feldbusse in Industrial IoT-Anwendungen zu ersetzen“

B&R sieht in OPC UA TSN das Potenzial, einen einheitlichen Kommunikationsstandard für heutige und zukünftige Industrial IoT-Anwendungen zu schaffen. Daher treibt der Automatisierungsspezialist die Erweiterung von OPC UA um Pub/Sub und die Kombination von OPC UA mit Ethernet TSN voran. GIT SICHERHEIT sprach mit Sebastian Sachse, Technology Manager Open Automation bei B&R, welche Vorteile sich für Maschinenbauer und -betreiber durch OPC UA ergeben.

GIT SICHERHEIT: Herr Sachse, wieso setzt B&R so stark auf OPC UA?

Sebastian Sachse: OPC UA ist die Lösung für eine der größten Herausforderungen moderner Produktionskonzepte. Egal, ob wir es Industrie 4.0, Industrial IoT oder Smart Factory nennen, – die Produktion der Zukunft ist nur möglich, wenn alle Komponenten einer Produktionsanlage überein einheitliches Netz kommunizieren. Das reicht vom Sensor bis hinauf zu ERP- und Leitsystemen. Nur wenn IT und OT zusammengeführt werden, entsteht die nötige Transparenz der Daten, die für Industrial IoT-Anwendungen notwendig ist.

Es gibt schon zahlreiche Netzwerke, Feldbusse und Kommunikationsprotokolle, wieso soll nun noch ein weiteres eingeführt werden?

Sebastian Sachse: Genau das ist der Punkt: Es gibt zu viele Protokolle. Schauen wir uns eine typische Maschinenhalle an. Dort stehen Maschinen zahlreicher Hersteller, die wiederum unterschiedliche Steuerungssysteme mit unterschiedlichen Feldbussen oder Industrial-Ethernet-Netzwerken einsetzen. Selbst wenn diese Maschinen getrennt voneinander ar-



Sebastian Sachse,
Technology Manager Open
Automation bei B&R

beiten, ist diese Heterogenität mit großem Aufwand bei Inbetriebnahme und Wartung verbunden.

Wenn die einzelnen Komponenten eng miteinander kommunizieren sollen, ...

Sebastian Sachse: ... ist das auf diesem Wege quasi unmöglich. Zahlreiche Gateways und Schnittstellen müssen programmiert und instandgehalten werden. Dazu ist Geld, Zeit und spezielles Fachpersonal nötig. Spätestens wenn Reaktionszeiten im Echtzeitbereich nötig werden, zum Beispiel, um einen Roboter und

eine Spritzgießmaschine zu synchronisieren, lässt sich das so nicht umsetzen.

Es gibt genug Echtzeitprotokolle, wieso muss es gerade OPC UA sein?

Sebastian Sachse: Dafür gibt es mehrere Gründe. Zum einen ist OPC UA ein unabhängiger und anerkannter Standard, der die Produktionswelt und die IT-Welt verbindet. Zum anderen stellt es von Haus aus Security-Funktionen zur Verfügung, mit denen Daten zuverlässig und sicher übertragen werden. Und dann gibt es noch ein ganz entscheidendes Alleinstel-

lungsmerkmal: OPC UA überträgt nicht nur Daten, sondern Informationen.

Das heißt?

Sebastian Sachse: Ein Temperaturwert ist in OPC UA nicht nur eine nackte Zahl, sondern ein Informationspaket inklusive Angaben wie verwendete Einheit oder Sollgrenzen. Damit ist das Protokoll prädestiniert für die Kommunikation zwischen unterschiedlichen Systemen. Schnittstellen, in denen definiert wird, wie welche Werte oder Variablen interpretiert werden sollen, sind überflüssig. Zudem ermöglichen die sogenannten Methoden in OPC UA, das Maschinen- oder Anlagenteile bestimmte Funktionen in anderen Maschinen- oder Anlagenteilen aufrufen. So lässt sich die vernetzte Produktion einfach umsetzen.

Doch das jetzige OPC UA ist gar nicht echtzeitfähig, wie wollen Sie dann Abläufe in Echtzeit synchronisieren?

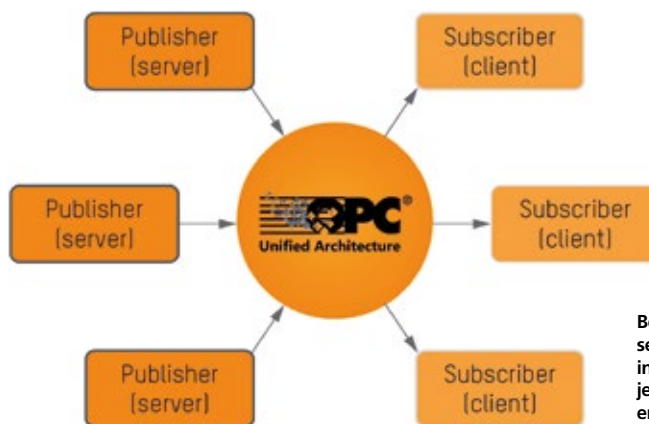
Sebastian Sachse: Heute ist OPC UA schnell, aber weder deterministisch noch zyklisch im Sinne der Automatisierung. Das wird sich jedoch bald ändern.

Wie soll das funktionieren?

Sebastian Sachse: Durch 2 Mechanismen beziehungsweise Technologien, die derzeit entwickelt werden. Erstens arbeiten B&R und andere Automatisierungshersteller an der Erweiterung von OPC UA um einen Publish/Subscribe-Mechanismus und zweitens soll OPC UA zukünftig auf Ethernet TSN aufsetzen.

Diese Begriffe müssen Sie uns bitte genauer erläutern. Was ist ein Publish/Subscribe-Mechanismus?

Sebastian Sachse: OPC UA arbeitet bisher mit einem Client/Server-Mechanismus. Ein Client fragt eine Information an (Request) und erhält eine Antwort von einem Server (Response).



Beim Publish/Subscribe-Modell sendet ein Server seine Daten in das Netzwerk (Publish) und jeder Client kann diese Daten empfangen

Die Übertragung findet asynchron statt. Dieses System stößt an seine Grenzen, wenn das Netzwerk viele Teilnehmer hat. Das Publish/Subscribe-Modell – auch Pub/Sub genannt – erweitert das Kommunikationsspektrum von OPC UA. Pub/Sub ermöglicht eine One-to-many- sowie eine Many-to-many-Kommunikation. Mit Pub/Sub können Entwickler ein festes Zeitfenster definieren, in dem die Daten ausgetauscht werden. Das ist ein wichtiger Aspekt, um OPC UA echtzeitfähig zu machen.

Und was können wir uns unter TSN vorstellen?

Sebastian Sachse: TSN steht für Time Sensitive Networking und fasst die Erweiterung des Ethernet-Standards IEEE 802.1 um diverse Echtzeitfunktionen zusammen. Mit TSN können zeitkritische Daten auch in weitverzweigten Netzwerken deterministisch übertragen werden. Da die Automobilbranche auf TSN setzt, werden die nötigen Halbleiter-Baugruppen sehr schnell und vergleichsweise kostengünstig verfügbar sein.

Da es sich um 2 neue Technologien handelt, wird es vermutlich noch ein paar Jahre dauern, bis OPC UA TSN tatsächlich im Feld ankommt.

Sebastian Sachse: Ganz im Gegenteil. Die OPC-UA-Spezifikation für Pub/Sub ist so gut

wie abgeschlossen. Wir testen bereits seit einiger Zeit Prototypen mit Pub/Sub, zum Beispiel ein Feldgerät. Ich gehe davon aus, dass die Spezifikation in Kürze verabschiedet wird und dann zügig von vielen Herstellern in Serienprodukte implementiert wird. Bei TSN sieht es nicht viel anders aus: Diese Technologie prüfen wir gerade im TSN-Testbed des Industrial Internet Consortium (IIC) auf Herz und Nieren. Die bisherigen Ergebnisse stimmen uns sehr positiv: OPC UA TSN hat unsere Erwartungen teilweise übertraffen. Ich gehe davon aus, dass wir Ende diesen Jahres erste Anlagen sehen werden, in denen OPC UA TSN die klassischen Feldbusse auf Steuerungsebene vollständig ersetzt haben wird und die komplette Kommunikation bis hinauf in die Cloud ausschließlich über OPC UA abgewickelt wird.

Herr Sachse, wir danken Ihnen für dieses aufschlussreiche Gespräch ■

Kontakt

B&R Industrie-Elektronik GmbH,
Bad Homburg
Tel.: +49 6172 4019 0
office.de@br-automation.com
www.br-automation.com

SAFEMASTER S



Antriebe sensorlos absichern

Mit dem neuen **Drehzahl- und Frequenzwächter UH 6937** der **SAFEMASTER S** Serie überwachen Sie frequenzgesteuerte Antriebe sensorlos und sicher. Abhängig von der Betriebsart der Maschine kann einer der maximal vier vorkonfigurierten Parametersätze ausgewählt werden. Der Frequenzwächter schafft neue Möglichkeiten für Konstruktion, Planung und Nachrüstung in der Maschinensicherheit, z.B. in der Holzbearbeitung oder bei Werkzeugmaschinen.

Vorteile

- ▶ Für Sicherheitsanwendungen bis Kat. 4 / PL e bzw. SIL 3
- ▶ Sensorlos und leicht nachrüstbar
- ▶ Überbrückungsmöglichkeit der Frequenzüberwachung (Muting)
- ▶ Bis zu 4 aktivierbare Parametersätze für unterschiedliche Betriebsarten
- ▶ Über-, Unterdrehzahl oder Fensterüberwachung

Sie suchen eine sichere Drehzahlüberwachung mit Sensoren?

UH 6932



DOLD 
Unsere Erfahrung. Ihre Sicherheit.

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Schlüssel zur Maschinen-Verschlingung

Elektronisches Schlüsselsystem für die sichere Betriebsartenwahl

Die Eberspächer Firma Exhaust Technology definierte das elektronische Schlüsselsystem EKS von Euchner als Firmenstandard für die sichere Zugriffskontrolle auf Prozesse und Software-Anwendungen und für die sichere Betriebsartenwahl.

Die Automobilindustrie stellt allerhöchste Anforderungen an die Effizienz der Produktion und die Qualität der Produkte. Störungen der Prozessabläufe gilt es daher unbedingt zu vermeiden. Die Eberspächer Exhaust Technology aus Neunkirchen ergriff eine besondere Maßnahme zur Verringerung der Störanfälligkeit der Produktionsprozesse und damit zur weiteren Verbesserung der Produktqualität: Der Hersteller von automobilen Abgasanlagen installierte bereits an rund 100 seiner Maschinen und Produktionsanlagen weltweit ein elektronisches Schlüsselsystem, das eine sichere Zugriffskontrolle auf die Prozesse und Software-Anwendungen erlaubt – und es werden täglich mehr.

„Bevor wir Anfang 2015 das elektronische Schlüsselsystem EKS Light von Euchner in unserer Produktion implementierten, bestand unser Sicherheitssystem für die Eingabe qualitätsrelevanter Daten aus Passwörtern“, erklärt Achim Noll-Hussong, CoC Controls bei Eberspächer und verantwortlich für die Implementierung des neuen Systems. Die Passwortverwaltung hatte jedoch den großen Nachteil, dass nach einiger Zeit jeder Mitarbeiter die Passwörter kannte, da sie entweder an der jeweiligen Maschine oder im zugehörigen Schaltschrank notiert waren oder persönlich weitergegeben wurden. Zudem seien die Passwörter häufig so simpel gewesen, dass jeder sie hätte knacken können, so

Noll-Hussong. Der damit fehlende Schutz vor unbefugtem Zugriff auf die Maschine führte mit der Zeit zu einer höheren Störanfälligkeit der Prozesse und in der Folge zu einer sinkenden Produktivität sowie Qualitätseinbußen in der Produktion.

Zugriffssicherung auf kritische Prozesse

Da Eberspächer bereits andere Sicherheitssysteme des Herstellers nutzte – darunter u. a. die Multifunctional Gate Box MGB für die Absicherung von Schutztüren – lag es nahe, auch für die Zutrittsbeschränkung ein Produkt der Experten für Sicherheitstechnik aus dem schwäbischen Leinfelden zu wählen.

Die Wahl fiel zunächst auf das elektronische

Schlüsselsystem vom Typ EKS Light für die elektronische Zugriffsverwaltung. Das System besteht aus dem eigentlichen elektronischen Schlüssel mit einem beschreibbaren RFID-Transponder, mit dem sich der Benutzer an der Maschine anmeldet, und der Schlüsselaufnahme, in der der Schlüssel während der Bedienung der Maschine platziert wird. Es ist bei Automobilherstellern und Zulieferern weit verbreitet, empfiehlt sich jedoch auch für alle Applikationen bei der prozessorientierten Herstellung von Lebensmitteln, Pharmazeutika oder Chemikalien, bei denen die Absicherung von Zugriffen auf kritische Prozesse ein elementares Thema ist.

Sichere Betriebsartenwahl mit EKS FSA

Wie für viele andere Unternehmen auch war das EKS Light für Eberspächer die Einstiegstechnologie in die Zugriffssiche-



▲
EKS FSA in der Ausführung modular und kompakt mit Profinet-Schnittstelle – das elektronische Schlüsselsystem für die sichere Zugriffskontrolle auf Prozesse, Software-Anwendungen und für die sichere Betriebsartenwahl



▲ Nur besonders ausgebildetes Personal darf an der Prüfanlage für den Abgasstrang sensible Einricht- und Wartungsarbeiten ausführen – dies stellt das elektronische Schlüsselssystem EKS sicher

rung. „Seit Implementierung des Schlüssel-systems ging die Störanfälligkeit der Prozesse deutlich zurück. Gleichzeitig stiegen Produktivität und Produktqualität“, bestätigt Achim Noll-Hussong. Er konnte seine Kollegen weltweit davon überzeugen, dass eine Erweiterung von der reinen Zugriffsverwaltung hin zu einer EKS-

Anwendung im Zusammenhang mit einer sicheren Betriebsartenwahl zielführend ist.

Derzeit wird bei Eberspächer für die Überbrückung von Sicherheitsfunktionen noch ein besonderer Schlüsselschalter genutzt, dessen Schlüssel nur an speziell unterwiesene Personen verteilt wird. Um diesen Prozess zu verschlanken und sicherer zu gestalten, testet Eberspächer in Deutschland aktuell in einer Pilotphase den Einsatz des EKS FSA (For Safety Applications) mit Profinet-Datenschnittstelle, dem von Eberspächer als Standard definierten Bussystem. In Verbindung mit einem von Euchner entwickelten und geprüften Verfahren und einem Touchpanel als HMI (Mensch-Maschine-Schnittstelle) erfüllt dieses Schlüssel-system alle normativen Anforderungen für ein Zugangssystem zur sicheren Betriebsartenwahl. Speziell diese Funktionalität des Schlüssel-systems war für Eberspächer von besonderem Interesse, da der Spezialist für Abgasanlagen ausschließlich Touchpanels als Mensch-Maschine-Schnittstelle einsetzt.

Bei dem EKS FSA mit Datenschnittstelle kann anders als beim EKS Light jeder Schlüssel personalisiert und mit individuellen Berechtigungen versehen werden. Auf diese Weise lassen sich Verantwortlichkeiten sichtbar machen. Zudem bietet das System

neben einem hohen Kopierschutz Zusatzfunktionen wie das Regeln des Zugangs zu Parametern, von individuellen Personen, anderen Anlagen etc. So erhält beispielsweise besonders ausgebildetes Personal über den Schlüssel die eindeutige Legitimation für die Durchführung sensibler Einricht- und Wartungsarbeiten in einer Sonderbetriebsart, durch die eine Gefahr für unerfahrene Bediener ausgehen könnte.

Zukunftsprojekt „Lean Machine Control“

„Die Pilotphase mit dem EKS FSA mit Datenschnittstelle erfolgt im Rahmen unseres Zukunftsprojekts ‚Lean Machine Control‘, das eine

Verschlinkung unserer Maschinen zum Ziel hat“, erklärt Achim Noll-Hussong: „Mit dem EKS und der Anwahl der Betriebsartenwahl am Touchscreen entfallen alle Bedienelemente, die bisher zur Betriebsartenumschaltung erforderlich waren. Dadurch kann die Größe des Gehäuses, in denen das HMI und die Bedienelemente eingebaut sind, reduziert werden.“

Auch die Organisation und Verteilung von speziellen Schlüsseln, die für die Aktivierung der Sonderbetriebsarten benötigt wurden, entfällt komplett. Heute steckt der jeweilige Mitarbeiter einfach seinen Schlüssel in die Schlüsselaufnahme an der Maschine und meldet sich zusätzlich mit seinem personalisierten Passwort an. Anschließend erfolgt die automatische Überprüfung des Schlüssel-inhaltes. Dazu zählt die Prüfung der eindeutigen unveränderbaren Seriennummer plus Prüfsumme (Key CRC), des gültigen Datums sowie des gültigen Betriebsartenlevels und des gültigen HMI-Benutzerlevels.

Nur wenn dieser Check den Mitarbeiter eindeutig als zugelassenen Bediener der Maschine identifiziert, hat er die Möglichkeit, den Anmeldebildschirm zu verlassen und die Betriebsart in Abhängigkeit seines gültigen Betriebsartenwahllevels auszuwählen und zu bestätigen. Dabei kann bei Eberspächer an den mit EKS FSA ausgerüsteten Maschinen zwischen den vier Betriebsarten

Bitte umblättern ▶

Über Eberspächer

Die Eberspächer Gruppe mit Stammsitz in Esslingen zählt weltweit zu den führenden Systementwicklern und -lieferanten für automobiler Abgastech-nik, Fahrzeugheizungen und Bus-Klimasysteme. Auch bei Klimasystemen für Sonderfahrzeuge und in der Fahrzeugelektronik ist Eberspächer kompetenter Innovationspartner der Automobilindustrie. Mit ca. 8.600 Mitarbeitern in rund 25 Ländern an über 60 Standorten ist das Unternehmen heute auf allen Schlüsselmärkten der weltweiten Automobilindustrie vertreten und baut seine internationale Präsenz zielgerichtet aus.

Sicherheits-Lichtvorhänge



- große Reichweite bis 60 m
- integriertes Schaltgerät
- programmierbare Ausblendfunktion
- montagefreundlich, kompakte Bauform
- Innovations-Anerkennungsträger des Landes Baden-Württemberg

über 60 Jahre Erfahrung
für Ihre Sicherheit

innovative Sicherheitstechnik
weltweiter Kunden- und
Vertriebsservice
individuelle Kundenlösungen

FISSLER
ELEKTRONIK

Tel. +49 (0) 711-91 96 97-0
Fax +49 (0) 711-91 96 97-50
info@fiessler.de

www.fiessler.de



© Foto: Euchner

Der Schlüssel steckt in der Schlüsselaufnahme des EKS Light (r.)

„Hand“, „Automatik“, „Einrichten“ und „Medien Permanent“ (zur Überbrückung von Schutzfunktionen im Einrichtbetrieb) ausgewählt werden.

Mehr als nur die reine Zugriffsberechtigung

Über die reine Zugriffsberechtigung hinaus können weitere Daten auf den Schlüsseln gespeichert werden. Noll-Hussong reizte speziell diese Möglichkeit im Hinblick auf den globalisierten Einsatz des Systems in allen Eberspächer Produktionsstätten aus. So enthält jeder Schlüssel die Nummer des Werks, in dem er genutzt wird, sowie Informationen zum jeweiligen Werk/Produktionseinheit/Feld und Vorgaben über die verschiedenen Produktionstechnologien bei Eberspächer Exhaust Technology.

Auf diese Weise ist sichergestellt, dass Zugriffsberechtigungen für die verschiedenen Technologien bzw. Maschinen nur in Abhängigkeit vom jeweiligen Schulungs- bzw. Ausbildungsgrad des Personals vergeben werden. Das kann u.a. dazu führen, dass einige Mitarbeiter nur eine einzige Maschine bedienen dürfen, andere dagegen mehrere Anlagen. Da jeder

Betriebsartenwahl mit EKS und Touchpanel

Touchpanels erleichtern als Mensch-Maschine-Schnittstelle die Bedienung und gestatten die Integration zahlreicher zusätzlicher Funktionen inklusive benutzerindividueller Darstellung. Um auch die Betriebsart einer Maschine über einen Touchscreen wählen zu können, entwickelte Euchner ein Verfahren, das von der IFA (Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung) geprüft und bestätigt wurde: Bei diesem System initiiert das Platzieren des EKS-Schlüssels in die Schlüsselaufnahme des EKS FSA einen Impuls, der in der sicheren Steuerung einen vorgegebenen Ablauf startet. In der Folge wird eine Erwartungshaltung an das Touchpanel und an die SPS aufgebaut. Erfolgen innerhalb einer festgelegten kurzen Zeitspanne die richtigen Reaktionen der Steuerung, arbeiten beide Systeme korrekt.

Gleichzeitig wird über den Bus ein ausgewähltes Datenwort gesendet, das alle Bedingungen für ein sicheres Bussystem erfüllt. Dabei sind die Datenmuster für die verschiedenen Zugangsstufen zur Betriebsartenwahl so gewählt, dass eine Verfälschung mit ausreichend hoher Wahrscheinlichkeit erkannt wird. Die Norm fordert zudem eine zweimalige Parametereingabe mit unterschiedlichen Eingabepositionen. Diese Methode ist von PCs gut bekannt: Hier folgt auf eine Eingabe häufig die Frage, ob die Aktion wirklich durchgeführt werden soll. Bei der Betriebsartenwahl hat diese Frage eine sicherheitstechnische Bedeutung. Zusammen mit den Prüfmechanismen, die durch den zweiten Kanal des EKS über den Schaltkontakt LA gestartet wurden, erfüllt ein Touchpanel dann den PL e.

Schlüssel zusätzlich durch ein personalisiertes Passwort geschützt ist, kann niemand außer dem Besitzer des Schlüssels etwas mit ihm anfangen. Bei Verlust ist der Schlüssel somit praktisch sofort gesperrt und die Sicherheit der Anlage gewährleistet.

Unterstützung bei der Programmierung

Euchner stellt neben der Hardware auch umfangreiche Unterlagen für die Umsetzung einer Betriebsartenwahl mit EKS FSA zur Verfügung. Anhand der Applikationsbeschreibung kann der Kunde die Programmierung bzw. Einrichtung selbst vornehmen. Parallel dazu unter-

stützt der technische Support den Anwender bei der Einrichtung und Umsetzung des elektronischen Schlüsselsystems. Das bestätigt auch Achim Noll-Hussong: „Bei der Programmierung der sicheren Betriebswahl stand mir der technische Support jederzeit zur Verfügung und hat mich sehr gut unterstützt.“ ■

Kontakt

Euchner GmbH + Co. KG,
Leinfelden-Echterdingen
Tel.: +49 711 7597 0
info@euchner.de
www.euchner.de

GIT SICHERHEIT ist wichtig für us, weil sie facettenreich und immer am Puls der Zeit Top-Entscheider über die neuesten Trends und Entwicklungen aus der PSA-Branche informiert.

Elten



Die **GIT SICHERHEIT** lese ich als Jurist gerade, weil im Bereich Safety & Security eine ganz enge Nahtstelle zwischen Recht und Technik besteht, Stichwort: Stand von Wissenschaft und Technik! Und das wird, ehrlich gesagt, mit den Entwicklungen rund um IoT und Industrie 4.0 ja nur noch herausfordernder...

Prof. Dr. Thomas Klindt,
Rechtsanwalt, Nörr LLP



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil sie mich seit der Gründung meines Unternehmens Jakob Safety 1996 und heute mit meinem neuen Unternehmen Safety System Products begleitet. Die GIT überrascht immer wieder mit interessanten Fachberichten und Informationen und ist für mich

daher eine der wichtigsten Leitmedien in der Safety-Branche. Das frische Design, die Präsenz auf Fachmessen und der jährliche GIT SICHERHEIT AWARD runden den Auftritt gekonnt ab. Mit dem Onlineportal PRO-4-PRO hat die GIT schon früh den Sprung ins digitale Zeitalter geschafft und eine interessante Branchentafel geschaffen. Ich wünsche GIT SICHERHEIT alles Gute zum 25-jährigen Jubiläum und freue mich auf mindestens 25 weitere Jahre Information und Unterhaltung!

Johann Aulila, Gründer und Geschäftsführer SSP – Safety System Products



25 Jahre **GIT SICHERHEIT**
STATEMENTS



25 Jahre GIT SICHERHEIT STATEMENTS



GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil sie zuverlässig und kompetent über aktuelle Entwicklungen, neue Trends und Lösungen für den Maschinen- und Anlagenbau informiert.
Birgit Sellmaier, VDMA

Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, da ich sonst gewisse Informationen nicht erhalten würde, wie z.B. über aktuellste Technologien und Lösungen, Marktpartner und Veränderungen im Umfeld der Sicherheitstechnik. So gesehen, steht die **GIT SICHERHEIT** Pate für die Sicherheitsbranche und bildet eine Plattform für die gesamte „Security Community“. Am besten aber sind die Menschen, die **GIT** mit Leben erfüllen. Sie haben immer ein offenes Ohr, nehmen jeden und alles ernst und ermöglichen auch dann Dinge, wenn es einmal außergewöhnlich sein muss. Dafür ein riesen Dankeschön an alle Macher der **GIT**.

Ohne die **GIT SICHERHEIT** wäre unsere Branche ein ganzes Stück anonymer und weniger informiert.

Herzlichen Glückwunsch und danke für 25 Jahre **GIT SICHERHEIT**.

Harald Weber,
Geschäftsführer, Gehrke



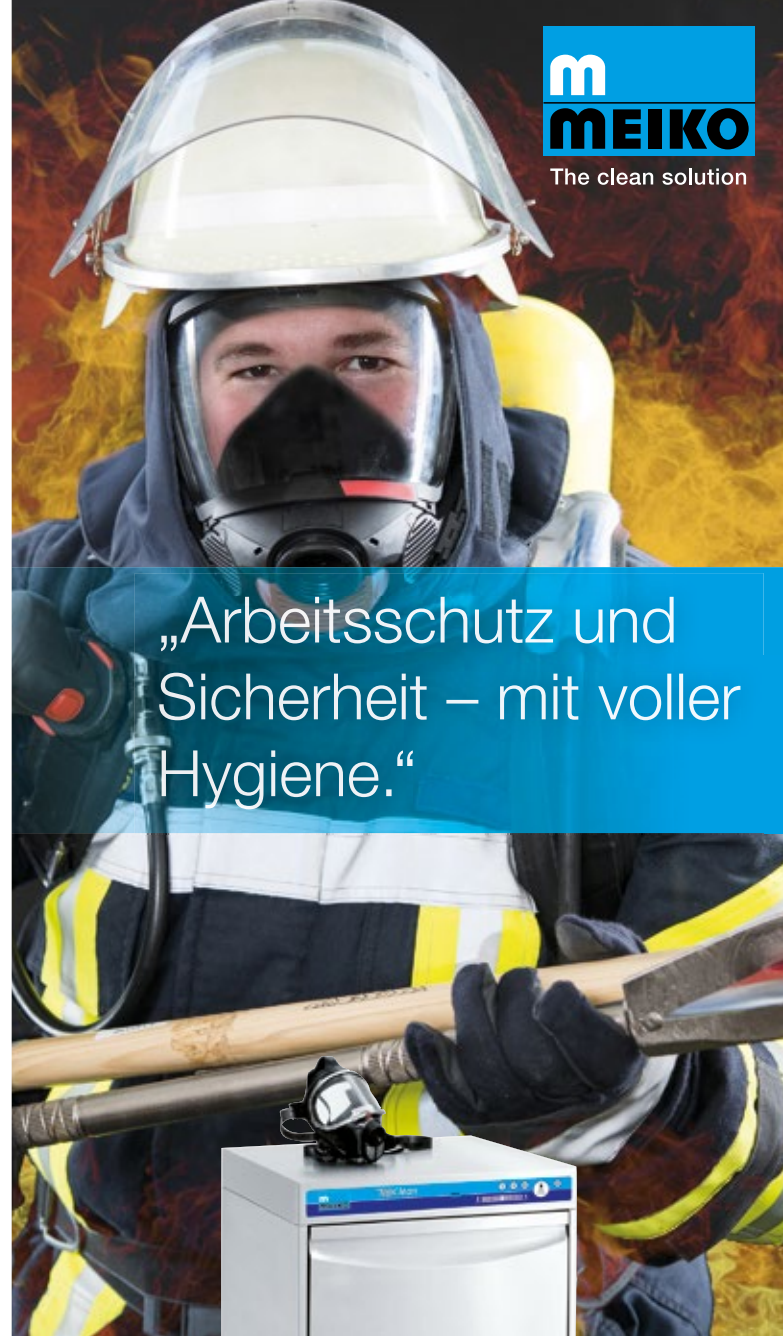
GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil auch das Thema Security -speziell im industriellen Umfeld- immer wichtiger wird und damit Bewusstsein für die zunehmenden Bedrohungen und Gefahren geschaffen wird, aber auch Lösungsansätze und Best practises aufgezeigt werden.

Franz Köbinger,
PD PA Process Industries and Drives, Siemens



Die **GIT SICHERHEIT** ist wichtig für mich, weil sie über die neuesten Sicherheitslösungen – auch aus unserem Hause – ausgewogen informiert.

Angela Josephs, Abteilungsleitung Corporate Communications und Pressesprecherin, Phoenix Contact



„Arbeitsschutz und Sicherheit – mit voller Hygiene.“

TopClean M

Professionelle Reinigung und Desinfektion für Atemschutztechnik

TopClean M von MEIKO ist das vollautomatische System für die schnelle, material- und ressourcenschonende Reinigung und Desinfektion von Schutzausrüstung.

In einem innovativen chemothermischen Desinfektionsverfahren reinigt und desinfiziert *TopClean M* bis zu 40 Atemschutzmasken, 80 Lungenautomaten oder 10 Pressluftatmer-Tragegestelle pro Stunde. Dabei stehen Ergonomie und Arbeitsschutz an erster Stelle. Einzigartig: die Reinigung und Desinfektion der Lungenautomaten unter Druckbeaufschlagung im Gerät!

TopClean M – Arbeitsschutz und Sicherheit mit voller Hygiene.



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Hand in Hand

Sicherheit in der Mensch-Roboter-Kooperation

Rückt der Roboter dem Menschen in der Produktion in dem Sinne näher, dass keine klassische Schutzeinrichtung die beiden trennt, spricht man von kollaborativen Robotern. Mit dieser Art der Zusammenarbeit lassen sich Arbeitsplätze automatisieren, die häufig wiederkehrende monotone Tätigkeiten beinhalten, gleichzeitig aber menschliches Eingreifen erfordern. Über die Sicherheit solcher Systeme im Vergleich zur klassischen Robotik befragte Matthias Erler von GIT SICHERHEIT Dr. Matthias Umbreit, Robotik-Experte bei der Berufsgenossenschaft Holz und Metall.

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Umbreit, als Berufsgenossenschaft Holz und Metall geht es Ihnen um die Gesundheit der Mitarbeiter in den Betrieben – deshalb steht bei der Mensch-Roboter-Kooperation für Sie im Vordergrund, dass sie Tätigkeiten übernehmen können, die für den Menschen nicht ergonomisch wären. Glauben Sie, dass wir wegen dieser Entlastung eher noch mehr Robotik brauchen? Viele Roboter werden ja aus anderen Gründen eingesetzt?

Matthias Umbreit: Natürlich steht beim Einsatz von Automation in den meisten Fällen die Kostenfrage im Vordergrund. Es ist auch nachvollziehbar, dass in Europa in der Regel durch mehr Automation die Industrieproduktion dauerhaft gehalten werden kann. Die Vermeidung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren sollte dabei ebenfalls ein Ziel sein. Das gilt zum Beispiel für die Überkopfarbeit, das Arbeiten in

gebückter Haltung oder das Heben von Teilen in rückenergonomisch ungünstiger Position. Daraus resultierende Erkrankungen gilt es für die betroffenen Personen zu vermeiden. Gleichzeitig verursachen Unfälle oder Erkrankungen vermeidbare Kosten. Wenn es gelingt, diese Erkrankungen zu vermeiden, können Roboter Teil einer Lösung sein.

Roboter sind ja ein bisschen wie Indianer – sie kennen keinen Schmerz. Allerdings können sie Menschen ganz schön wehtun und merken es dabei noch nicht mal.

Matthias Umbreit: Da muss ich ein klein wenig korrigieren: Die neue Robotergeneration, sogenannte Leichtbaurobter, kennen auch eine Art Schmerz. Beim Kontakt eines solchen Roboters oder des Roboterwerkzeugs mit einem Hindernis kann z. B. durch in den Roboter gelenken eingebaute Drehmomentsensoren die

einwirkende Kraft erkannt werden. Ab einer bestimmten Kraftschwelle schaltet sich der Roboter ab. Sollte es sich bei dem besagten Hindernis um einen Menschen handeln, können so Verletzungen verhindert werden. Die Grundlagen dazu – die sogenannten biomechanischen Grenzwerte – wurden in von der Berufsgenossenschaft Holz und Metall und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung beauftragten Forschungsarbeiten entwickelt. Die internationale Normenorganisation ISO hat die Grenzwerte in ihr Normenwerk übernommen.

Und wie sieht es mit den Unfallzahlen aus?

Matthias Umbreit: Nach den Erhebungen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung ereigneten sich im Jahr 2015 bundesweit 183 meldepflichtige Arbeitsunfälle an Robotern. Rechnet man noch roboterähnliche Anlagen, wie z. B. sog. Transferanlagen und automati-

sche Montagesysteme hinzu, ergibt das für 2015 eine Gesamtzahl von 304 meldepflichtigen Arbeitsunfällen. Im Vergleich zu den Unfallzahlen an anderen Maschinen handelt es sich um sehr geringe Werte. Beispielsweise ereigneten sich im Bereich der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand 1.045.237 meldepflichtige Arbeitsunfälle, davon 43.074 an Maschinen.

Wie viele Unfälle fallen dabei im engeren Sinne auf kollaborierende Roboter?

Matthias Umbreit: Die genannten Daten liefern derzeit keine Anhaltspunkte zu möglichen Unfällen mit kollaborierenden Robotern. Dies liegt aber auch sicher an der derzeit noch geringen Zahl dieser Anlagen im tatsächlichen Industrieinsatz. Genaue Zahlen gibt es hierzu nicht. Von den knapp 200.000 klassischen Industrierobotern in Deutschland (nach Angaben des Statistik-Jahrbuchs „World Robotics“ der International Federation of Robotics c/o VDMA) dürften nach meiner persönlichen Schätzung einige Hundert kollaborierende Roboter sein.

Kann man ungefähr einschätzen, wie viele dieser Vorfälle durch bessere Sicherheitsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Mensch-Roboter-Kooperation vermeidbar gewesen wären?

Matthias Umbreit: Hierbei kommt dem Anlass zur Manipulation von Schutzeinrichtungen (z. B. Schutzzäune, Schutztüren, Lichtschranken) besondere Bedeutung zu. Eine im Jahr 2009 von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung durchgeführte Untersuchung ergab, dass bis zu 30 % der Schutzeinrichtungen an Maschinen in Deutschland zweitweise oder dauerhaft außer Kraft gesetzt werden. Auch Roboteranlagen sind davon betroffen. Einer der Hauptründe zur Manipulation ist ein notwendiger Eingriff des Maschinenbedieners bei Störungen. Hier bietet die Mensch-Roboter-Kollaboration (MRK) einen entscheidenden Vorteil: Wo kein Schutzzaun vorhanden ist, kann auch keiner manipuliert werden. Allerdings kann die MRK aufgrund der Randbedingungen nicht überall eingesetzt werden. Dennoch: Bei einer fachgerechten Anwendung kann die MRK dabei helfen, Manipulationen zu vermeiden.

Die Wirtschaftlichkeit von Maßnahmen kann auch hier nicht außer Acht gelassen werden. Wie sehen Sie hier die Praxis?

Matthias Umbreit: Die Sicherheitsanforderungen für MRK-Anlagen sind z. B. bei der steuerungstechnischen Sicherheit ebenso hoch, wie für andere Roboteranlagen. Ein pauschales „Kostenproblem“ aufgrund technischer Anforderungen dürfte es daher nicht geben. Natürlich gibt es bei MRK-Anlagen z. B. speziell entwickelte, neuartige Schutzsysteme. Die Kosten für diese Systeme stellen jedoch nach meiner Erfahrung kein Problem dar, wenn die Hersteller die Sicherheitsanforderungen von Anfang an berücksichtigen. Werden die Anforderungen nicht oder nur unzureichend bei der Produktentwicklung berücksichtigt, kann es durchaus zu Problemen kommen. Dann müssen z. B. Hardware- und Software im Nachhinein mit meist sehr hohem Aufwand geändert oder gar neu entwickelt werden. Dies führt in der Regel zu hohen Kosten.

Können die konsequente Beachtung und die Verstärkung von Sicherheitsmaßnahmen die Robotik so verteuern, dass die Ausbreitung der Mensch-Roboter-Kooperation gehemmt wird?

Matthias Umbreit: Ich betone nochmals, dass die Sicherheitsmaßnahmen in den technischen Standards nicht erhöht wurden. Es sind jedoch neue Funktionen hinzugekommen, z. B. die Kraftüberwachung. Es dürfte aber nachvollziehbar sein, dass solche Sicherheitsfunktionen mindestens den gleichen Schutzlevel haben, wie beispielsweise ein Not-Halt-Taster oder ein Lichtvorhang. Ein konsequentes Beachten der Sicherheitsmaßnahmen ist folglich kein großes Hemmnis für die Ausbreitung von MRK-Anlagen. Hierbei spielen andere Faktoren, wie z. B. Anschaffungskosten vs. Einsatzmöglichkeiten, eine Rolle. In vielen Fällen sind MRK-Anlagen teurer als eine klassisch abgesicherte Roboterzelle. Zusätzlich können MRK nicht überall eingesetzt werden. Sie sind bei Geschwindigkeit, Traglast, Teilegeometrie etc. eingeschränkt. Klassische Anlagen bieten hier in der Regel höhere Prozesssicherheit und arbeiten schneller. Die MRK sollte also nur dort eingesetzt werden, wo es dem Anwender tatsächlich nützt. Grundlegend hinkt der direkte Vergleich von MRK-Anlagen mit klassischer Ro-



Die Plattform Industrie 4.0 treibt ohne Zweifel auch die kollaborative Robotik an.“

botik. Es ist eben nicht, wie – im übertragenen Sinne – ein Vergleich von zwei Obstsorten, wie z. B. Äpfel und Birnen. Es ähnelt eher einem Obst-Gemüse-Vergleich bzw. dem Versuch, Äpfel durch Kartoffeln ersetzen zu wollen.

Sind die unter Industrie 4.0 verschlagworteten Entwicklungen von Einfluss in diesem Zusammenhang?

Matthias Umbreit: Die von der Bundesregierung koordinierte „Plattform Industrie 4.0“ treibt ohne Zweifel auch die kollaborative Robotik an. Bei der Industrie 4.0 geht es streng genommen um die Verzahnung der industriellen Produktion mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik. Das betrifft primär die gesamte Automation und eben nicht „nur“ die kollaborative Robotik. Das belegt auch der internationale Vergleich. In Japan wird z. B. eine ähnliche Initiative als „Robotic Revolution“ bezeichnet. Die Technologien der klassischen und kollaborativen Robotik werden sich weiterentwickeln. Dabei stehen insbesondere einfache Programmierstrategien im Fokus, die intuitiv ohne das Erlernen einer Programmiersprache angewendet werden können. Gleiches gilt für Programmiergeräte, die ähnlich wie Smartphones oder Tablets gestaltet sind und klassische Programmierhandgeräte ersetzen. Auch hier gilt aber: Sicherheitsfunktionen wie z. B. ein Zustimmungsschalter oder Not-Halt-Taster müssen den Anforderungen entsprechen.

Nun gibt es ja verschiedene Ansätze zur Gewährleistung dieser Sicherheit – worin bestehen diese genau?



Bitte umblättern ►



SAFE 

Gefahrstofflagerung. Sicher. Energieeffizient. **NEU.**

SAFE Tank CONTROL & SAFE Tank ECO - die intelligent weiterentwickelten Gefahrstofflager.

-  **SAFE Tank CONTROL**
-  **SAFE Tank ECO**

Höchste Sicherheit durch automatisierte Explosionsschutzeinrichtung.
Optimierte Energieeffizienz durch bedarfsgerechte Lüftungssteuerung.



SÄBU

SÄBU Morsbach GmbH | Tel.: 02294 694-0 | E-Mail: safe@saebu.de

www.safe-container.de



Auch eine MRK-Anlage ist nach der EG-Maschinenrichtlinie zunächst eine Maschine wie jede andere.“

Matthias Umbreit: Die kollaborative Robotik wird derzeit nach der internationalen Technischen Spezifikation ISO TS 15066 in vier unterschiedliche Kollaborationsarten unterteilt: Die Handführung, den sicherheitsgerichteten Stopp, die Geschwindigkeits- und Abstandsüberwachung sowie die sogenannte Leistungs- und Kraftbegrenzung. Wobei die ersten drei Arten überwiegend mittels klassischer Industrieroboter realisiert werden, unter Zuhilfenahme zusätzlicher spezieller Schutzrichtungen kommt die letztere sogenannte Leistungs- und Kraftbegrenzung ohne Lichtschranken, Schutzgitter, Trittmatten und dergleichen aus. Diese derzeit vielbeachtete Technologie beruht in der Regel auf speziell für diesen Zweck konstruierte Roboter. Diese Roboter, meistens auch als Leichtbauroboter bezeichnet, haben die Eigenschaft, einen Kontakt mit einem Hindernis, z. B. einer Person durch zusätzliche Sensoren zu erkennen und noch vor Eintreten einer Verletzung die Roboterbewegung zu stoppen.

Eine wichtige Größe ist hier z. B. der sogenannte biomechanische Grenzwert.... Könnten Sie das etwas näher erläutern?

Matthias Umbreit: Ein Maß, welches den zulässigen Kontakt zwischen Mensch und Roboter genauer beschreibt, ist in der Tat der biomechanische Grenzwert. Dabei geht es um die unter Sicherheits- und Gesundheitsaspekten zulässige mechanische Einwirkung von Teilen des Roboters, des Roboterwerkzeugs oder des Bauteils bei einem Kontakt mit dem Menschen. Denn auch wenn der Roboter bei einem Kontakt sofort stoppt, muss geklärt sein, wie „heftig“ dieser Kontakt sein darf, ohne die Gesundheit eines Beschäftigten zu beeinträchtigen. In den von der Berufsgenossenschaft Holz und Metall in Kooperation mit Forschungspartnern durchgeführten Untersuchungen zeigte sich, dass dabei grundsätzlich zwei Größen zu berücksichtigen sind: Die einwirkende Kraft für großflächige Kontaktierungen z. B. an den Roboterarmen, und der



Dr. Matthias Umbreit,
Robotik-Experte bei
der Berufsgenossen-
schaft Holz und Metall

Druck für kantige Kontaktierungen z. B. am Roboterwerkzeug oder am Bauteil. Letztere ist in der Praxis meist die ausschlaggebende Größe, weil sich kantige Oberflächen nicht komplett vermeiden lassen. Im Auftrag der Berufsgenossenschaft Holz und Metall wurden Untersuchungen mit über 100 Probanden in mehr als 10.000 Einzelmessungen an unterschiedlichen Körperregionen durchgeführt. Apparative Ausrüstungen wurden vom Institut für Arbeitsschutz der DGUV (IFA) bereitgestellt. Die Untersuchungsergebnisse wurden in das Schriftenwerk der DGUV aufgenommen und in die technische Spezifikation ISO TS 15066 aufgenommen.

Sicherheit ist andererseits keine abstrakte Größe, sondern stellt sich in jedem Betrieb anders dar. Wie verteilt sich denn die Verantwortung für die Sicherheit im Dreieck Hersteller, Unternehmer und Mitarbeiter?

Matthias Umbreit: In diesem Zusammenhang werden in der Praxis oft Sonderlösungen erwartet. Hier muss ich Sie aber leider enttäuschen. Auch eine MRK-Anlage ist nach der EG-Maschinenrichtlinie zunächst eine Maschine wie jede andere. Das heißt, von der Risikobeurteilung des Herstellers über die technische Dokumentation bis hin zum CE-Zeichen obliegen dem Anlagenhersteller die in der EU und Deutschland üblichen Verpflichtungen. Das gleiche gilt für die Anlagenbetreiber. Für Arbeitgeber in Deutschland gilt das Arbeitsschutzgesetz und speziell u.a. die Betriebs-sicherheitsverordnung. Im Detail ergeben sich bei MRK-Anlagen jedoch schon ein paar Besonderheiten. So muss z. B. der Hersteller einer solchen Anlage auch an Gefahren den-

ken, die bei klassischen Anlagen unbekannt waren. Also, dass beispielsweise ein Arbeiter in einer misslichen Lage zwar nicht verletzt, aber durch die plötzliche Sicherheitsabschaltung in der Bewegung eingeschränkt sein kann. Dafür müssen technische Maßnahmen zum „Befreien“ bereitgestellt werden – etwa ein immer erreichbarer Bedientaste zum Lösen der mechanischen Bremsen. Ebenso kommen auch auf den MRK-Anlagenbetreiber neue Aufgaben beim Benutzen zu. Bei einer Neuprogrammierung aufgrund eines neuen Teileprogramms ändern sich auch die biomechanischen Grenzwerte. Dann ist in der Regel eine Neumessung erforderlich. Gleiches gilt für entsprechende, gem. Arbeitsschutzgesetz vom Arbeitgeber sicherzustellende Unterweisungen der Beschäftigten, wie auch für Schulungen.

Wo sehen Sie jeweils noch den größten Handlungs- oder Veränderungsbedarf?

Matthias Umbreit: Die letzte Messe Automatica in München hat schon eindrucksvoll gezeigt, dass das Thema MRK nun auch bei den Komponentenherstellern angekommen ist. In den Messehallen waren ansehnliche Funktionsmuster von Greifersystemen für die kollaborative Robotik zu sehen. Hierin sehe ich eine der wichtigsten Voraussetzungen, damit kollaborative Robotersysteme verstärkt Einzug in den praktischen Alltag halten können. Die Technologie der Greifersysteme muss bis hin zu zertifizierten Systemen weiterentwickelt werden, die von den Anwendern baukastenartig eingesetzt werden können. Ein weiterer, noch zu entwickelnder Baustein ist die Verifikation von sicheren Anlagen. Die Berufsgenossenschaft Holz und Metall hat mit der

Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und dem Institut für Arbeitsschutz der DGUV (IFA) durch Forschung und maßgebliche Beteiligung an der Normung wichtige Grundlagen hierfür geschaffen. Außerdem wurden durch die Berufsgenossenschaft Holz und Metall ersten Anlagen zertifiziert. Nun, da die Zahl der Anlagen zunimmt, reicht die Kapazität der Berufsgenossenschaft für die Zertifizierung jeder einzelnen Anlage nicht mehr aus. Eine Zertifizierung ist auch keine gesetzliche Pflicht. Hier sind nun qualifizierte Dienstleister gefragt zur Beratung und insbesondere zur Messung der biomechanischen Grenzwerte bis hin zur Dokumentation und Unterstützung bei der EG-Konformitätsbewertung.

Immerhin gibt es Normen, wie die EN ISO 10218-1 und -2?

Matthias Umbreit: Die Normen EN ISO 10218-1 und EN ISO 10218-2 sind europäisch harmonisiert und im Amtsblatt der EU gelistet. Das heißt, sie besitzen in der Praxis einen hohen Stellenwert. Werden diese Normen angewendet, wird automatisch von der Erfüllung der EG-Maschinenrichtlinie ausgegangen. Diese Normen enthalten hinsichtlich kollaborativer Robotik jedoch nur grundlegenden Anforderungen wie z. B. die Steuerungssicherheit nach Kategorie 3, PLd. Darüber hinaus gehende Anforderungen z. B. nach biomechanischen Grenzwerten sind in der sogenannten Technischen Spezifikation ISO TS 15066 enthalten. Dieses Dokument hat nicht den Status einer harmonisierten Norm. Es ist dafür bestimmt für einen Übergangszeitraum von ca. 3-4 Jahren die Anforderungen, die dem durch die Forschung gewonnenen wissenschaftlichen Kenntnisstand als Stand der Technik entsprechen, im Normungsumfeld darzustellen und anschließend bei Überarbeitung von EN ISO 10218-1 und EN ISO 10218-2 in diese zu übernehmen. Nichts desto trotz gilt ISO TS 15066 als Regel der Technik und kann in der Praxis angewendet werden, zumal vergleichbare Normen nicht oder nur unzureichend vorhanden sind.

Sie sind ja an der Entwicklung von Normen selbst beteiligt als Berufsgenossenschaft bzw. DGUV – wie sieht das genau aus?

Matthias Umbreit: Innerhalb der DGUV wurde schon vor vielen Jahren eine Arbeitsteilung vereinbart. Sie erlaubt es, dass übergreifende Fachaufgaben nicht durch jede Berufsgenossenschaft separat gelöst werden. Nach dem Prinzip „Einer für alle“ wurden jenen Berufsgenossenschaften mit den am stärksten vorhanden Aufkommen die entsprechenden Aufgaben im Rahmen von sogenannten Fachbereichen der DGUV übertragen. So sind z. B.

bei der Berufsgenossenschaft Holz und Metall die Themenfelder Robotik und Werkzeugmaschinen angesiedelt, während es bei anderen Berufsgenossenschaften z. B. die Verpackungstechnologien oder der Brandschutz sind. Ein Vertreter der gesetzlichen Unfallversicherung für ein entsprechendes Normungsgremium wird nach der gleichen Systematik bestimmt. Diese Person vertritt dann die DGUV bzw. die gesetzlichen Unfallversicherungsträger im jeweiligen Normungsausschuss. Themen sind dann die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz z. B. bei im jeweiligen Normungsgremium behandelten Maschinen von der Herstellung bis zum Betrieb.

Sie sehen sogar in der demografischen Entwicklung einen Anlass, sich stärker mit der Mensch-Roboter-Kollaboration zu beschäftigen?

Matthias Umbreit: Die demographische Entwicklung ist in Deutschland wie in anderen Industrienationen ein Thema von hoher Relevanz. Die Technik wird dabei immer wieder als mögliches Mittel zur Kompensation ins Spiel gebracht. Aus meiner Sicht ist generell die Automation ein Mittel, um den drohenden Fachkräfterrückgang teilweise aufzufangen. Klassische Roboteranlagen stehen dabei mehr im Fokus als kollaborative. Geht es aber darum, z. B. ältere Arbeitnehmer länger im Betrieb zu halten, könnte die MRK sicherlich eine erwägenswerte Maßnahme sein. So werden bereits heute Anlagen realisiert, die beispielsweise den Anteil der Überkopfarbeit an einem Montagearbeitsplatz übernehmen. Auch häufiges Bücken, um eine Verschraubung zu setzen oder ein Teil aus einem Behälter aufzunehmen, kann an einem weiterhin manuellen Arbeitsplatz anteilig durch einen kollaborativen Roboter übernommen werden. So können ältere Arbeitnehmer oder Arbeitnehmer mit Einschränkungen an diesen Arbeitsplätzen eingesetzt werden. ■

Kontakt

Berufsgenossenschaft Holz und Metall, Mainz
Tel.: +49 6131 802 10166
Thomas.Ulmer@bghm.de
www.bghm.de



Hygienisch, robust und kompakt



Der Sicherheitssensor 122MSV ist speziell für die Anwendung in der lebensmittelverarbeitenden Industrie entwickelt. Sein komplett gedichtetes Edelstahlgehäuse widersteht intensiven Reinigungen mit aggressiven Medien bei extremen Temperaturen von -25 °C bis +80 °C (Schutzart IP6K9K). Zudem zählt er zu den kleinsten Sicherheitssensoren am Markt. Erfahren Sie mehr auf www.elobau.com

elobau gratuliert herzlich zum **25-jährigen Jubiläum der GIT SICHERHEIT** und wünscht für die Zukunft viel Erfolg.

elobau 
sensor technology



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Wertschöpfendes Lebenselixier

Wenn Datenströme sichtbar werden: Pepperl+Fuchs auf der Hannover Messe 2017

Industrie 4.0 ist Ausdruck für eine vernetzte Welt von Produktionsanlagen, in der Datenströme das wertschöpfende Lebenselixier bedeuten. Doch wo kommen die Daten her – und welchen Nutzen haben sie für die Fertigung? Auf der Hannover-Messe 2017 machte Pepperl+Fuchs die Datenströme sichtbar. Auf einer drei mal vier Meter großen Videowand und einem ebenso großen Videoboden konnten die Besucher die Produkt- und Datenströme im zwischen realer und virtueller Welt verfolgen.

Ein überdimensionaler aufgeklappter Laptop zeigte am Hannover-Messestand von Pepperl + Fuchs eindrucksvoll, welchen Weg die Sensordaten vom physischen Objekt durch den Datenlayer als Zwischenschicht hindurch bis in die virtuelle Datenwelt der Cloud nehmen. Der Videoboden repräsentierte die reale Objektwelt, in der Fahrzeugkarossen transportiert oder Rohrleitungen und Ventile einer Chemieanlage dargestellt werden. Die Interaktion mit diesen realen Objekten löst einen entsprechenden Datenstrom in der virtuellen Welt der Videowand

aus. Diese liefern dem Anwender wertvolle Zusatzinformationen zu den realen Objekten oder wichtigen Ver- und Entsorgungsprozessen, die im Hintergrund ablaufen.

Das Exponat demonstrierte je einen Anwendungsfall aus der Fertigungsindustrie und der Prozessindustrie. Der erste Fall aus dem Fabrikumfeld zeigte die Konfiguration von kundenindividuellen Fahrzeugen im Sinne einer „Stückzahl 1“-Produktion – der zweite Fall aus der Prozessindustrie ein automatisiertes Asset-Management für den Anlagenbau. Hierbei werden die Daten von Prozesskomponenten

aus dem Feld automatisiert erfasst und in ein cloudbasiertes Managementsystem übertragen. Da die Prozesskomponenten nicht nur statische Identifikationsdaten, sondern parallel auch dynamische Zeitreihendaten aus ihrem Lebenszyklus übermittelten, konnte neben der reinen Bestandsverwaltung auch ein vorausschauendes Wartungsmanagement visualisiert werden.

Neben diesem weithin sichtbaren Highlight-Exponat wurden in dem benachbarten Solutionspark Industrie 4.0 themenverwandte Anwendungsfälle anschaulich umgesetzt. Die Exponate repräsentieren funktionierende

▲ Die unmittelbare Fusion von realen Messdaten mit gespeicherten Solldaten ermöglichen eine online-fähige Qualitätskontrolle im Prozess



▲ Die meisten Industriesensoren sind trotz ihrer kleinen Bauform intelligent ausgestattet mit einem Mikroprozessor, kennen sie Ihre Identität und können diese auf digitalem Wege auch kommunizieren

Systemaufbauten für Asset-Management und Predictive Maintenance. So zeigte das Exponat „Automated Asset Administration“ eine Anwendung aus der Fertigungsindustrie und das Exponat „IoT für Process Automation“ eine verfahrenstechnische Anwendung aus der Prozessindustrie.

Automatische Bestandsverwaltung

Moderne Sensoren liefern neben den reinen Mess- oder Prozessdaten eine Vielzahl an Zusatzinformationen, die von der klassischen Maschinensteuerung in aller Regel nicht vollumfänglich ausgewertet werden können. So besteht die Kernaufgabe der Steuerung in der echtzeitfähigen Verarbeitung aller prozessnotwendigen Regelgrößen, um eine reibungsfreie und effiziente Funktion der Maschine zu gewährleisten. Die Zusatzinformationen aus den smarten Komponenten hingegen würden die Komplexität bei der funktionalen Auslegung der Maschine deutlich erhöhen. Um jedoch die wertvollen Zusatzinformationen aus smarten Komponenten dennoch wirtschaftlich nutzen zu können, steht eine andere Informationsverarbeitungsstrategie zur Verfügung. Bei dieser Strategie eröffnet ein nachrüstbares Gateway den Zugang zur untersten Funktionsebene von Sensoren und Aktoren und leitet sowohl Typ- als auch Instanzdaten der Komponenten an eine Datenplattform im Internet. Dieser Datenzugriff geschieht völlig rückwirkungsfrei und ohne die regelungstechnische Funktion der Maschine zu beeinflussen.

Der Demonstrator „Automated Asset Administration“ entstand in Zusammenarbeit zwischen Pepperl+Fuchs, der Hilscher Gesellschaft für Systemautomation und der SAP SE. Er zeigt, wie leicht die funktional unabhängige Mustermaschine mit einem Anschluss an die Datenplattform versehen werden kann. Diese Cloud-Plattform erfasst sowohl typbezogene Identifikationsdaten wie Hersteller, Artikelnummer und Geräte-ID, als auch instanzbezogene Daten wie den aktuellen Firmwarestand oder Funktionsdaten der Komponente selbst, die als Zeitreihe über ihren Lebenszyklus hinweg gespeichert werden.

Die Identifikationsdaten liefern ein elektronisches Abbild der Maschinen- oder Anlagestruktur und garantieren so auch beim Tausch von Komponenten den Datenabgleich zwischen der eingebauten Hardware und dem zugehörigen, digital gespeicherten Parametersatz. Ein solcher Abgleich hat den Vorteil, dass neben der automatischen Aktualisierung des Maschinen- oder Anlagenplans, die Austauschkomponente im Hintergrund auch gleich die betriebsnotwendige Dokumentation laden kann. Eine solche elektronische Überprüfung ermöglicht es darüber hinaus, unzulässige Austauschkomponenten zu identifizieren. Dieses Vorgehen wahrt die Funktionsgarantie und gewährleistet auch über viele Jahre hinweg einen sicheren Betrieb der Anlage.

Neben der Erfassung der Identifikationsdaten liefert das Protokoll – basierend auf Prozess- und Zustandsdaten – auch den



Wir machen Ihre Maschine sicher.

Mit Systemen und Lösungen von Schmersal.

Vernetzung, Digitalisierung, Flexibilisierung und eine zunehmende Kooperation von Mensch und Maschine kennzeichnen die Industrieproduktion von morgen. Industrie 4.0 birgt große Herausforderungen für den Arbeitsschutz und die Maschinen- und Anlagensicherheit.

Wir entwickeln innovative Sicherheitssysteme und -lösungen und bieten Ihnen die Safety Services unseres **tec.nicums** an – damit Sie zukunftsfähige Konzepte mit sicheren und leistungsfähigen Produktionsanlagen realisieren können.

Philip Schmersal und Michael Mandel
Geschäftsführung

www.schmersal.com

tatsächlichen Betriebszustand der Maschine zurück. Die Betriebszustände werden in der Cloud-Plattform überwacht und können so nicht nur den Wartungsbedarf der Komponente ermitteln, sondern auch Prognosen für künftige Wartungseinsätze ableiten.

IoT for Process Automation

Im Gegensatz zur Fertigungsindustrie haben sich in der Prozessindustrie aus verschiedenen Gründen Datenbussysteme noch nicht flächendeckend durchgesetzt. So werden in solchen verfahrenstechnischen Anlagen bis zum heutigen Tage viele Feldgeräte wie Stellventile oder Messgeräte für Durchfluss, Druck, Temperatur oder ähnlichen Messgrößen noch über eine 4-20mA Stromschleife angeschlossen.

Diese klassisch-analoge Signalübertragung zwischen Leitreechner und Feldgerät unterstützt nur eine reine Sollwertübertragung bei Aktoren oder einfache Messwertübertragung bei Sensoren. Ein bidirektionaler Datenaustausch im Sinne einer echten Kommunikation bleibt aus.

Dennoch haben moderne Feldgeräte auch heute schon meist umfangreiche Intelligenz an Bord, die über ihre Identität oder ihren Betriebszustand informieren könnte. Auf Basis dieser Zusatzinformationen können beispielsweise Ventile den eigenen mechanischen Ver-

schleiß bewerten oder Durchfluss-Messgeräte Korrosion und Abrasion erkennen. Obwohl die eingesetzten Feldgeräte üblicherweise auch das digitale Hart-Protokoll unterstützen, bieten die meisten Anlagen, vor allem die älteren, keine geeignete Infrastruktur, um die Hart-Signale auszuwerten. Die wertvollen Zusatzinformationen bleiben weitgehend ungenutzt.

Der Demonstrator „IoT für Prozess Automation“ zeigt, wie diese Lücke einer fehlenden Datenkommunikation geschlossen werden kann. Die Lösung liegt in einem parallelen, funkbasierten Kommunikationskanal, der in der Lage ist, die Zusatzdaten im Sinne des Internet of Things (IoT) bereitzustellen. Der Vorteil dieses neuen Datenkanals ist, dass er völlig rückwirkungsfrei und ohne Eingriff in die vorhandene Prozesssteuerung entsteht.

Rein technisch basiert der Datenkanal auf der Wireless-Hart-Technologie. So werden die Feldgeräte einfach mit Wireless-Hart-Adaptoren, sogenannten Bullets, nachgerüstet. Diese bauen zusammen mit dem Wireless-Hart-Gateway ein drahtloses Netzwerk zwischen den einzelnen Stationen auf. Eine spezielle Software, der IoT-Agent, wird auf das Gateway geladen und sorgt für die korrekte Übertragung der Gerätedaten an die Cloud-Plattform im Internet. Die Konfiguration des Gateways erfolgt mit Hilfe eines intuitiv bedienbaren

Applikationsprogramms, das auf unterschiedlichsten Betriebssystemen laufen kann.

Die in der Cloud bereitgestellten Daten können von nachgelagerten IT-Anwendungen genutzt werden. So ermöglichen weiterführende „IoT-Services“ Dienste wie Condition Monitoring oder Predictive Maintenance. Aber auch eine für den Anlagenbetrieb überaus wichtige Bestandsverwaltung wird durch die Funktion des Asset Managements unterstützt.

Datenverfügbarkeit und Datentransparenz stellen ein wesentliches Kernelement vernetzter Produktionssysteme dar. Die Basistechnologien dafür sind heute schon vorhanden. Solange einheitliche Standards fehlen, gilt es, die vorhandenen Technologien mit Kreativität und Engagement zu orchestrieren. Wie das gelingen kann, zeigte Pepperl+Fuchs sehr eindrucksvoll in seinem Solutionspark Industrie 4.0. ■

Kontakt

Pepperl+Fuchs GmbH, Mannheim
Tel.: +49 621 776 1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com



25 Jahre GIT SICHERHEIT STATEMENTS



GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie regelmäßig wichtige Themen aufgreift, aktuelle Informationen liefert und über innovative Lösungsansätze berichtet.

Prof. Dr. Ludger Stienen
Professor im Studiengang
Security & Safety Engineering
an der Hochschule
Furtwangen



Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie als Portal für Safety und Security seit nunmehr 25 Jahren kompetent über Sicherheitskonzepte in den Bereichen Safety, Security, Ex- und Brandschutz informiert. Keine moderne automatisierte Produktionsanlage in unserer heutigen Gesellschaft kommt ohne diese grundlegenden Sicherheitskonzepte aus. Ein Blick in Entwicklungs- und Schwellenländer zeigt, dass die Umsetzung dieser Konzepte keineswegs selbstverständlich ist. Hinzu kommt, dass diese Konzepte auf komplexe Art und Weise miteinander verknüpft sind. Neben regulatorischen Maßnahmen ist fundiertes Ingenieurwissen und aktuelle Branchenkenntnis unerlässlich für die Umsetzung dieser Konzepte. Ich bin daher froh, mit der **GIT SICHERHEIT** einen Kompass zu haben, der mir aktuelle Trends aufzeigt, mich über neue Produkte informiert und mich so auf dem Laufenden hält. Insbesondere mit Blick auf die anstehenden grundlegenden Umwälzungen durch Digitalisierung und Industrie 4.0 bin ich mir sicher, dass die Themen der **GIT SICHERHEIT** auch in den kommenden 25 Jahren nicht ausgehen werden. Ich wünsche ihr daher auch weiterhin viel Erfolg und eine breite Leserschaft.

Dr. Markus Winzenick, Geschäftsführung Fachverband Automation, Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) e.V.





25 Jahre GIT. Mit Sicherheit ein Grund zu feiern.

In über zwei Jahrzehnten bedruckten wir insgesamt rund 2000 Tonnen Papier mit etwa 30.000 kg Farbe und sorgten für die pünktliche Lieferung bei den Lesern der GIT Sicherheit + Management.

Verbunden mit einem herzlichen Glückwunsch bedanken wir uns für die vertrauensvolle Partnerschaft und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

Rüdiger Weißflog
Geschäftsführer





MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Schutz für Mensch und Maschine

Feldbusmodul für sicherheitstechnische Installationen

Fragen der Sicherheit genießen in der Automatisierungstechnik einen hohen Stellenwert. Murrelektronik bietet mit Feldbusmodul MVK Metall Safety eine Lösung für sicherheitstechnische Installationen. Damit können höchste Standards erreicht werden: Safety Integrity Level 3 (nach IEC 61508 und IEC 62061) und Performance Level e (nach EN ISO 13849-1). Von MVK Metall Safety gibt es für den applikationsgerechten Einsatz zwei Varianten: ein reines Eingangsmodul und ein gemischtes Modul mit Ein- und Ausgängen. Michael Greiner (Senior Product Manager Fieldbus, Business Unit Automation) und Alexander Hornauer (Corporate Marketing) stellen sie vor.

Bei Automatisierungslösungen mit MVK Metall Safety werden betroffene Ausgänge durch zielgerichtete Signale von der Steuerung deaktiviert. Solche Systeme setzen voraus, dass die einzelnen Komponenten sicherheitstechnischen Anforderungen genügen, dass eine sichere Steuerung (F-SPS) sichere Signale sendet und

darüber hinaus die Verlässlichkeit der Übertragung gewährleistet ist.

Die Alternative zur F-Steuerung

Mit dem IP67-Kompaktmodul MVK Metall können sichere Ein-/Ausgänge aber auch direkt an die weit verbreitete Siemens Sinumerik 840D SL Profinet CNC angebunden werden,

wenn in der Steuerung die Funktion „safety integrated“ aktiviert ist. Sichere Daten den Sensoren werden so direkt per Busprotokoll an die Steuerung übertragen. Sie müssen nicht mehr passiv im Schaltschrank verdrahtet werden. So können hohe Sicherheitsstandards (SIL3 und PLe) erreicht werden.

Das Murrelektronik-Feldbusmodul MVK Metall Safety gibt es als reines Eingangsmodul und als gemischtes Modul mit sicheren Ein- und Ausgängen. Pro M12-Eingangsbuchse stehen zwei Eingänge zur Verfügung, die, je nach Anwendung, für zwei einkanalige oder einen zweikanaligen Sicherheitskreis genutzt werden. Bei zweikanaligen Anwendungen können die Kanäle äquivalent oder antivalent zueinander parametrisiert werden. Außerdem ist die Diskrepanzzeit einstellbar. Das ist beispielsweise dann wichtig, wenn zwei Sensoren unterschiedliche Reaktionszeiten aufweisen und präzise aufeinander eingestellt werden müssen.



Damit die Daten sicher übertragen werden, arbeitet MVK Metall Safety mit dem Übertragungsprotokoll Profinet/Profisafe. Fehlersichere Daten werden mit Profisafe über dieselbe Busleitung übertragen wie nicht-sichere Signale. So können in die einzelnen Stränge der sicheren Feldbuslösung auch Standardmodule integriert werden, ohne dass ein unüberschaubarer Zusatzaufwand für Engineering und Installation entsteht. Das birgt ein enormes Einsparpotenzial in der Verkabelung. Außerdem kann eine bestehende Feldbuslösung ohne wesentliche Änderungen zu einem sicheren System aufge bessert werden.

Anzahl der sicheren Ausgänge deutlich erhöhen

Wer eine Installationslösung auf der Basis des modularen Feldbussystems Cube67 realisiert, die höchsten sicherheitstechnischen Anforderungen genügen soll, für den ist eine Kombination des kompakten und sicheren Feldbusmoduls MVK Metall Safety mit Cube67-K3-Modulen eine attraktive Lösung. Über sichere Ausgänge am MVK Metall Safety werden – gesteuert durch einen Profinet/Profisafe-Controller – bis zu zwölf sichere Ausgänge am K3-Modul geschaffen. Sie sind auf zwei Sicherheitskreise mit jeweils drei doppelt belegbaren Steckplätzen aufgeteilt. Auf einfache Weise wird dadurch die Anzahl der sicheren Ausgänge multipliziert. Das spart – weil auf Sicherheitsrelais verzichtet werden kann – Platz im Schaltschrank und reduziert durch die minimierte Verkabelung den Installationsaufwand.

Umfangreiche Diagnosefunktionalität

Da der Schlüssel zu Wirtschaftlichkeit in der Maschinen- und Anlageninstallation vor allem darin liegt, ungeplante Stillstandzeiten zu

„
Not-Halt und Reset Taster von Murrelektronik können einfach in das System eingebunden werden.“

reduzieren, sind die ausgeprägten Diagnosefunktionalitäten ein wesentlicher Pluspunkt von MVK Metall Safety. Alle Kanäle werden unabhängig voneinander auf Fehler wie Überlast, Sensor Kurzschluss oder Kabelbruch überwacht. Fehler werden durch LEDs exakt an den betroffenen Steckplätzen angezeigt und an die Steuerung gemeldet. Dabei ist sichergestellt, dass kanalgenau abgeschaltet wird und benachbarte, nicht fehlerbehaftete Kanäle nicht negativ beeinflusst werden.

Die Eingänge der Module sind zudem querschlosssicher. Fehler durch Kabelquetschungen oder Erdschlüsse werden sofort erkannt und kanalgenau gemeldet. Diese Taktung kann bei Bedarf deaktiviert werden, zum Beispiel, wenn Lichtgitter verwendet werden, die selbst auf Querschlüsse hin übergeprüft werden.

Neben den Varianten mit 7/8" Poweranschluss und M12 Anschluss für die Feldbusleitungen bietet Murrelektronik mit dem Modul in Push-Pull-Anschluss-technologie auch Lösungen für bestimmte Bereiche der Automobilbranche an. Diese besitzen den Vorteil, dass die Leitungen zum Modul hin mit einem Handgriff und ohne Werkzeug aufgesteckt werden können.

Passend zur Integration in sicherheitstechnischen Anwendungen bietet Murrelektronik ein breites Produktportfolio an Not-Halt- und Reset-Tastern, die einfach in das System eingebunden werden können. Der Anschluss dieser Befehls- und Meldegeräte geschieht über vorkonfektionierte M12-Leitungen (4-, 5- oder 8-polig). Das ist eine zeitsparende Lösung, die die Gefahr von Verdrahtungsfehlern ausschließt. Durch Plug & Play sind diese Befehlsgeräte umgehend in Maschinen und Anlagen integriert. Gerade die 42-Millimeter-Varianten können außerordentlich flink montiert werden: Es wird lediglich ein Metallclip angeschraubt, zum Beispiel auf ein Aluminium-Profil, das Gehäuse aufgerastet und die M12-Leitung angeschlossen. Über ein Zubehörteil können einige Varianten des Not-Halt-Tasters mit Beleuchtung oder Reset-Taster direkt an das Feldbusmodul MVK Metall Safety angeschlossen werden. Alle Komponenten mit beleuchtetem Reset-Taster werden standardmäßig mit mehreren farbigen Einsätzen ausgeliefert. Diese können unkompliziert auf das leuchtende Element eingerastet werden, so dass diese in der gewünschten Farbe leuchten. ■

Autoren

Michael Greiner,
Senior Product Manager
Fieldbus, Business Unit
Automation

Alexander Hornauer,
Corporate Marketing,
Murrelektronik

Kontakt

Murrelektronik GmbH, Oppenweiler
Tel.: +49 7191 47 1000
info@murrelektronik.com
www.murrelektronik.com



MVK Metall Safety: Sichere Ein- und Ausgänge, verpackt in einem robusten Gehäuse



Die Taster mit M12 Anschluss können mit Standard-M12-Leitungen in das System eingebunden werden

Mit sicherheitstechnischem Röntgenblick

Maschinen zukunftssicher betreiben

Wenn es heißt „Unfallursache unzureichendes Schutzkonzept“, sind Unternehmen in der Verantwortung. Solche Katastrophen können für den Mitarbeiter sowie den betroffenen Maschinenbetreiber vermieden werden, wenn Maschinen mit gefahrbringenden Bewegungen – wie in der Betriebssicherheitsverordnung gefordert – regelmäßig und rechtzeitig auf ihre Sicherheit hin überprüft werden würden. Um ein sicherheitstechnisches „Röntgenbild“ ihrer Maschinen und Anlagen zu erhalten, nutzen immer mehr Betreiber das Komplettlösungs-Know-how von Sick als akkreditierte Inspektionsstelle für Sicherheitstechnik.



Mit fast 70 Jahren Erfahrung in der industriellen Sicherheitstechnik sowie als Technologietreiber bei sicheren Sensoren, Steuerungen, Systemlösungen und Services hat sich Sick in der industriellen Sicherheitstechnik etabliert. Heute zählt das Unternehmen als Mitarbeiter in Normungsgremien und Partner von Unfallversicherungen und Berufsgenossenschaften zu den Unternehmen mit der größten Erfahrung in allen Belangen sicherer Maschinen und Anlagen – ausgestattet mit dem Praxiswissen aus tausenden von Inspektionen und Maschinensicherheitsbewertungen im Rahmen von Anlagenbegehungen.

Mangelhafte Schutzfunktionen

Doch wie entstehen sicherheitstechnische Mängel? In den seltensten Fällen ist bei einer Zugangsmöglichkeit durch einen Schutzzaun von Vorsatz auszugehen, eher von Fahrlässigkeit. Vielen Personen im Umfeld von Maschinen und Anlagen, so berichten Experten, fehlt häufig ganz einfach der Blick für die Gefahr, aber auch das Verständnis für die stringenten Vorgaben bei Mindestabständen, Zwischenmaßen oder Schutzzaunhöhen.

Ein Klassiker der Fehlerforschung ist der technische Umbau oder das räumliche Versetzen der Maschine. Schon geringe Modifikationen

am Maschinendesign oder Hallenlayout können dazu führen, dass ein Schutzzaun plötzlich umgangen oder unterkrochen werden kann.

Dem Betreiber selbst sind in der Regel vor allem produktionsrelevante oder auch bedienergonomische Aspekte wichtig – ob eine senkrechte Lücke zwischen Zaun und Hallenwand oder Pfeiler jetzt plötzlich fünf Zentimeter breiter ist, ist ohne geschulten Blick ohnehin nur schwer zu sehen. Wohl kaum Vorsatz also, aber: Während 180 mm hier korrekt wären, weil sie eine Person darin hindern, sich hindurchzuzwängen, würde ein größerer Seitenabstand nicht mehr den sicherheitsgerichteten

Auf Basis der Maschinensicherheitsbewertung und der Ergebnisse von Maschineninspektionen erhält der Betreiber eine auftragsgemäße Übersicht über den aktuellen Sicherheitsstatus der Maschine – ein „Röntgenbild“ seiner Maschinen und seiner gesamten Anlage.



Maschinensicherheit aus Betreibersicht

Die Verpflichtung für den Betreiber, den Mitarbeitern sichere Arbeitsmittel bereitzustellen, ergibt sich aus dem Arbeitsschutzgesetz, der Betriebssicherheitsverordnung in der jeweils aktuell gültigen Fassung sowie einer Reihe von Technischen Regeln für Betriebssicherheit (TRBS). Diese Verpflichtung gilt für den gesamten Lebenszeitraum einer Maschine ab der Inbetriebnahme durch den Hersteller.

Das Ziel der Betriebssicherheitsverordnung ist es, die Sicherheit und den Schutz von Beschäftigten bei der Verwendung von Arbeitsmitteln zu gewährleisten. Dies soll insbesondere erreicht werden durch die Auswahl geeigneter Arbeitsmittel und deren sichere Verwendung, die geeignete Gestaltung von Arbeits- und Fertigungsverfahren sowie die Qualifikation und Unterweisung von Beschäftigten.

Hierzu hat der Betreiber als Arbeitgeber für jedes Arbeitsmittel eine Gefährdungsbeurteilung durchzuführen, die dabei ermittelten Schutzmaßnahmen nach dem Stand der Technik umzusetzen und die sichere Verwendbarkeit des Arbeitsmittels nach dem Stand der Technik festzustellen. Diese Gefährdungsbeurteilung ist regelmäßig zu überprüfen – dabei sind die Schutzmaßnahmen bei Bedarf einem aktuelleren Stand der Technik anzupassen. Bei sicherheitsrelevanten Veränderungen, neuen Informationen z. B. bezüglich Unfallgeschehen oder arbeitsmedizinischer Vorsorge sowie bei dem Ergebnis einer unzureichenden Prüfung ist

die Gefährdungsbeurteilung unverzüglich zu aktualisieren.

Die Gefährdungsbeurteilung stellt Rechtssicherheit für den Betreiber dar, denn sie dient ihm als Nachweis, dass die bereitgestellten Arbeitsmittel unter den gegebenen Voraussetzungen sicher benutzt werden können. Das Vorhandensein einer CE-Kennzeichnung am Arbeitsmittel entbindet den Betreiber nicht von der Pflicht zur Durchführung der Gefährdungsbeurteilung.

Die Gefährdungsbeurteilung darf nur von fachkundigen Personen durchgeführt werden. Die wiederkehrende Prüfung von Arbeitsmitteln, die Schäden verursachenden Einflüssen ausgesetzt sind, welche zu Gefährdungen der Beschäftigten führen können, erfolgt durch befähigte Personen. Fehlende, unvollständige, mangelhafte und nicht oder zu spät aktualisierte Gefährdungsbeurteilungen stellen Ordnungswidrigkeiten im Sinne des Arbeitsschutzgesetzes dar und begründen Haftungsansprüche gegen den Betreiber im Falle von Arbeitsunfällen durch unzureichend abgesicherte Maschinen und Anlagen.

Gefährdungsbeurteilungen von SICK berücksichtigen elektrische und mechanische Gefährdungen entsprechend des Arbeitsschutzgesetzes und der Betriebssicherheitsverordnung. Sie ermöglichen die Realisierung einwandfreier Schutzkonzepte und schließen im Falle der fachkundigen Umsetzung durch SICK Haftungsrisiken aufgrund von Fahrlässigkeit oder Vorsatz für den Betreiber aus.

Anforderungen an die Maschinenschutzeinrichtung entsprechen – und der Betreiber würde demzufolge seinen Mitarbeitern ein nicht sicheres Arbeitsmittel zur Verfügung stellen. Überträgt man dieses Beispiel auf einen Palettierer, könnte ein Mitarbeiter trotz aktiver Sicherheitslichtschranken im Schatten der Palette unbemerkt in den gefahrbringenden Bereich beispielsweise eines Kartongreifers oder eines Lagenpalettierers gelangen.

Falsche Auswahl

Eine ebenfalls sehr beliebte Ursache für fehlerhafte Schutzeinrichtungen ist deren falsche

Auswahl, z. B. ein falsches Design von sicherheitsgerichteten Überbrückungsfunktionen oder ihr falscher Einsatz. In vielen Fällen liegt die Ursache in der Behinderung des Maschinenbedieners, z. B. beim Einlegen von Material oder bei der Störungsbeseitigung. Bei genauer Betrachtung der Maschine im Rahmen der Auslegung der Sicherheitstechnik kann ein Hersteller den späteren Missbrauch der Schutzeinrichtung nicht immer vorhersehen. Hier ist dann spätestens bei der Inbetriebnahme der Betreiber in der Pflicht – ansonsten besteht die Gefahr, dass die Schutzeinrichtungen überbrückt, also durch Manipulation unwirksam gemacht werden.

In der Tat ist ein erheblicher Anteil der tödlichen Arbeitsunfälle pro Jahr auf das Aussetzen oder Mindern der Schutzfunktion von technischen Schutzeinrichtungen zurückzuführen. Erkenntnisse der Berufsgenossenschaften belegen zudem, dass etwa 37 Prozent der installierten Schutzeinrichtungen zeitweise oder permanent manipuliert sind. Das Bewusstsein für die Folgen von Manipulationen scheint vielerorts aber noch zu fehlen, denn BG-Zahlen belegen, dass in jedem dritten Betrieb erkannte manipulierte Schutzeinrichtungen auch geduldet werden. Die fatale Konsequenz daraus ist oftmals, dass sich ein Maschinenbediener



▲ Die Inspektion einer Maschine und Anlage ist nach der vorausgegangenen Maschinensicherheitsbewertung eine detaillierte Prüfung einer einzelnen Schutz-einrichtung, die sich aus den Forderungen der Betriebssicherheitsverordnung ableitet



▲ Im Rahmen einer Anlagenbegehung erfolgt eine erste Inaugenscheinnahme von Maschinen und ihrer Sicherheitstechnik

durch das Vorhandensein von Schutzeinrichtungen im Glauben befindet, dass er bei seiner Arbeit wirksam geschützt wird. Da die manipulierte Schutzeinrichtung das ursprüngliche Schutzziel aber nicht mehr erfüllen kann, sind leider in der Konsequenz Arbeitsunfälle zu erwarten – häufig mit schweren Folgen. Dabei kann bei genauer Planung sowohl die Sicherheit erhöht als auch die Produktivität gesteigert werden.

Externer Partner

Maschinensicherheit ist so gut wie nie die Kernkompetenz eines produzierenden Unternehmens. Was also sollen Betreiber tun, die in der Regel keine Experten für Sicherheit sind – und kaum werden können? Selbst wenn die Position des Sicherheitsbeauftragten adäquat besetzt ist, sind sie darüber hinaus organisatorisch nur selten in der Lage, ihr Wissen

zum sicheren Betrieb von Maschinen und Anlagen ständig auf dem Stand der Technik weiterzuentwickeln. Als Folge davon können sie die gesetzlich vorgeschriebenen Anforderungen in Sachen Sicherheit im Allgemeinen und Maschinensicherheit im Besonderen kaum eigenständig und in vollem Umfang erfüllen.

Und nicht allein das komplexe Geflecht aus Gesetzgebung, Richtlinien, Normen, Dokumentations- und Kennzeichnungspflichten macht die Herausforderung Maschinensicherheit schnell zu einer kaum alleine zu bewältigenden Aufgabe. Oftmals ist bereits das Erkennen, welche Norm oder Richtlinie anzuwenden ist und welche nicht, eine nicht ganz einfach zu klärende Frage.

Abhilfe leisten können spezialisierte Unternehmen wie Sick, die als externe Partner durch ihr zertifiziertes Sicherheits-Know-how und ein Netzwerk geschulter Spezialisten in der

Lage sind, eine sicherheitstechnisch fundierte Betrachtung von Maschinen und Anlagen über alle Betriebsarten und den gesamten Lebenszyklus hinweg durchzuführen.

Vertraut mit Branchenspezifika

Diese Safety-Spezialisten sind aber nicht nur fit hinsichtlich Technologien, Richtlinien und Normen, sondern auch bestens vertraut mit branchenspezifischen Produktionsbedingungen und innovativen wie auch bewährten Absicherungsstrategien sowie regionalen und internationalen Normen und Richtlinien. Maschinensicherheit ist für sie tägliches Geschäft – sie haben die Routine und den Blick für möglicherweise unzureichende Schutzfunktionen an Maschinen. Sie begleiten in Projektverantwortung auch die Umsetzung vorzunehmender Schutzmaßnahmen. Zudem sind sie in der Lage, über die optimale Auswahl und Integration von technischen Schutzmaßnahmen auch positive Effekte für die Produktivität und Bedienbarkeit von Maschinen und Anlagen zu generieren.

Dabei bietet die Beauftragung eines externen Safety-Spezialisten gleichzeitig die beste Voraussetzung für Rechtssicherheit, weil dieser das umfangreiche Sicherheits-Know-how zertifizierter Sachkundiger mit eindeutigen, lückenlosen, dokumentierbaren und international einheitlichen Arbeitsweisen, Prozessstandards und Sicherheitsbewertungen vereint. Das Ergebnis für den beauftragenden Betreiber sind Haftungsrisiken minimierende Schutzfunktionen im Sinne der Maschinenrichtlinie sowie weiterer anzuwendender Richtlinien und Normen – verbürgt mit dem rechtsverbindlichen Gütesiegel einer zertifizierten Fachfirma.

Maschinensicherheitsbewertung

Was ist vorhanden, was funktioniert auf welche Weise, welche Schutzfunktionen könnten unzureichend sein, wo besteht definitiv Handlungsbedarf? Antworten auf diese Fragen liefert die Maschinensicherheitsbewertung von Sick. Im Rahmen einer Anlagenbegehung erfolgt eine erste Inaugenscheinnahme von Maschinen und ihrer Sicherheitstechnik. Die Maschinensicherheitsbewertung zeigt offensichtliche Sicherheitslücken auf, wie z. B. fehlende oder falsch angebrachte trennende Schutzeinrichtungen. Die Montage berührungslos wirkender Schutzeinrichtungen wird begutachtet, technische und organisatorische Sicherheitsmaßnahmen in Bezug auf bestimmte Betriebsarten werden betrachtet.

Die Maschinensicherheitsbewertung erfolgt hersteller- und systemneutral – Schutzsysteme anderer Anbieter werden ebenso in die Betrachtung mit einbezogen wie mechanisch trennende Schutzeinrichtungen, die Sick nicht selbst im Portfolio anbietet. Mit überschaubarem Zeit- und Kostenaufwand liefert die Maschinensi-

Sick-Sicherheitsexpertise garantiert perfekte Schutzkonzepte

Sick ist von der Datech als Inspektionsstelle nach IEC bzw. EN ISO 17020 akkreditiert. Ihre mehr als 150 geschulten Experten für Maschinensicherheit in über 80 Ländern können sicherheitstechnische Prüfungen und Abnahmen neuer oder modernisierter Maschinen und Anlagen durchführen und dies auch mit einem Prüfsiegel bestätigen. Jährlich etwa 20.000 Maschinensicherheitsbewertungen und Sicherheitsinspektionen unterstreichen das Know-how von Sick als Fachfirma für Sicherheits-Komplettlösungen und die Expertise der weltweiten Spezialisten vor Ort.

cherheitsbewertung einen fundierten Istzustand und schlägt darauf aufbauend eine Liste von zu ergreifenden Maßnahmen mit Vorschlägen für eine zeitliche und inhaltliche Priorisierung vor. Die anschließende Inspektion bestehender Schutzmaßnahmen an Maschinen kann eine dieser Maßnahmen sein – denn der Verdrahtung oder Programmierung einer elektronisch gesteuerten Schutzeinrichtung sieht man mögliche Fehler nur selten auf den ersten Blick an.

Inspektion: eingehende Prüfung von Funktion und Verdrahtung

Die Inspektion einer Maschine und Anlage ist nach der vorausgegangenen Maschinensicherheitsbewertung eine detaillierte Prüfung einer einzelnen Schutzeinrichtung, die sich aus den Forderungen der Betriebssicherheitsverordnung ableitet. Hierbei werden alle Funktionsaspekte der montierten Schutzeinrichtung sowie deren korrekte Einbindung in die Steuerung berücksichtigt. Bei berührungslos wirkenden Schutzeinrichtungen an Förderanlagen, Umsetzern und Palettierern wird die Funktion in allen zu erwartenden Betriebsarten sowie für den Fehlerfall getestet. Sicherheitsabstände, Ansprech- und Nachlaufzeiten können optional ermittelt, die Ausgabe von Alarm- und Stopp-Signalen überprüft, die fehlerfreie Funktion zulässiger Überbrückungsszenarien z. B. der Mustererkennung getestet und mögliche Designfehler und Manipulationsgefahren aufgezeigt.

Auf Basis der Maschinensicherheitsbewertung und der Ergebnisse von Maschineninspektionen erhält der Betreiber eine auftragsgemäße Übersicht über den aktuellen Sicherheitsstatus der Maschine – ein „Röntgenbild“ seiner Maschinen und seiner gesamten Anlage. Daraus wird dann

ein Maßnahmenplan zur Verbesserung der Sicherheit abgeleitet einschließlich Priorisierung, Zeitplan und Budgetbedarf. Für den Betreiber hat bereits dieser Maßnahmenplan eine wichtige Wirkung: er belegt gegenüber Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungen ein gesetzeskonformes Handeln. Wie er dieses dann in die Tat umsetzt, bleibt seine unabhängige Entscheidung. So kann er den Maßnahmenkatalog in Eigenregie abarbeiten und sich auf Wunsch von Sicherheitsexperten wie Sick coachen lassen – oder den Plan auch gemeinsam mit ihnen umsetzen.

Sicherheits-Komplettlösungen

Weniger ressourcenbindend und deutlich komfortabler ist es, wenn der Betreiber auf entsprechende Dienstleistungen von zertifizierten Fachfirmen zurückgreift. Sick ist hier sehr breit aufgestellt und kann dadurch ein abgestuftes Portfolio anbieten. Dieses reicht von der einmaligen Umsetzung sicherheitstechnischer Maßnahmen an einer Maschine bis hin zu Sicherheits-Komplettlösungen mit regelmäßigen Prüfindervallen. Zu den Maßnahmen im Rahmen der individuellen Projektbegleitung gehören unter anderem die detaillierte Risikobeurteilung und Gefahrendokumentation sowie die Erstellung eines Sicherheitskonzeptes und sicheren Hardwaredesigns auf CAD bis in den Schaltschrank. Im nächsten Schritt – dem sicherheitsgerichteten Softwaredesign – wird die komplette Applikationssoftware für die Sicherheitssteuerung erstellt, getestet und verifiziert. Abschließend erfolgt die Inbetriebnahme des gesamten Sicherheitssystems vor Ort einschließlich der Konfiguration der Sensoren und der Validierung der Funktionen sowie die protokollierte Abnahme der Maschine mit ihren Schutzfunktionen.

Das große Portfolio von Safety-Produkten und dazu passende Dienstleistungen versetzt Sick in die Lage, solche Komplettlösungen mit eigenen Geräten zu realisieren und das gesamte Sicherheitsprojekt als verantwortlicher Generalunternehmer zu leiten. Gegebenenfalls erfolgt dies Hand in Hand mit allen beteiligten Firmen und in enger Abstimmung mit den Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungen.

Schutzeinrichtungen werden entsprechend der betrieblichen Gegebenheiten und Erfordernisse systemunabhängig projektiert und installiert. Wirtschaftliche Effizienz steht dabei ebenfalls im Vordergrund: wo ein Schutzzaun ausreicht, muss keine berührungslos wirkende Schutzeinrichtung vorgesehen werden – und den Zaun liefert der Hersteller als Generalunternehmer ebenfalls, auch wenn er nicht zum eigenen Safety-Portfolio gehört. Der Betreiber erhält alles aus einer Hand – als technisch und wirtschaftlich optimale Komplettlösung ohne Funktions-, Verantwortungs-, oder Schnittstellenrisiken. Mit dem VS-Qualitätssiegel (für: Ve-

rified Safety) bestätigt das Unternehmen, dass die Arbeiten von zertifizierten Mitarbeitern in einem vorgegebenen, nachvollziehbarem und dokumentierten Prozess durchgeführt wurden. Der Betreiber profitiert von garantierter funktionaler Sicherheit mit nachweisbarer Qualität.

Maschinensicherheit kommt vor Ort

Sick führt pro Jahr alleine in Deutschland Tausende von Maschinensicherheitsbewertungen und Inspektionen durch und begleitet viele Betreiber wenn erforderlich bei der Umsetzung eventuell daraus resultierender Sicherheitskonzepte. Trotzdem ist der Wunsch nach Informationen aus erster Hand noch immer groß. Daher hat das Unternehmen schon vor vielen Jahren die überregionale Veranstaltungsreihe „Sicherheit im Dialog“ ins Leben gerufen, die sich gleichermaßen an Maschinenbauer und Betreiber wie auch an Konstrukteure und Instandhalter richtet. Im Rahmen bundesweiter, zielgruppenorientierter Anwenderveranstaltung in kleinen, effizienten Gruppen bringen sie herstellerunabhängiges Know-how vor Ort – beispielsweise unter dem Titel „Maschinen zukunftssicher betreiben“. Betreiber können sich hier auch direkt untereinander austauschen, um Erfahrungen aus dem Feld zu teilen und voneinander zu lernen.

Der geschulte Blick zertifizierter und routinierter Experten kann entscheidend helfen, unzureichende Schutzfunktionen an Maschinen zu erkennen und sie zu beheben, bevor etwas passiert. Dies schafft Sicherheit – für den Maschinenbediener, für den Instandhalter und für den gemäß der Betriebssicherheitsverordnung verantwortlichen Betreiber. ■

Quellenangaben:
www.bgn.de/10530/54069



Autoren

Harald Schmidt,
Projektleiter Safety Services
& Solutions und TÜV-
zertifizierter Experte für
Funktionale Sicherheit, Sick
AG, Waldkirch

Olaf Zbikowski,
Portfolio Manager Industrial
Safety Systems, Sick Vertriebs-
GmbH, Düsseldorf

Kontakt

Sick AG, Waldkirch
Tel.: +49 7681 202 0
info@sick.de
www.sick.de

Durch angemessene Schutzmaßnahmen und sichere Produktlösungen können schlimme Folgen für Mensch und Umwelt verringert werden



SICHERE ARBEITSUMGEBUNG

Weil es wirklich passieren kann...

Welttag für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

Der „Welttag für Sicherheit und Gesundheit“ wurde von der International Labour Organization (ILO) der Vereinten Nationen weltweit eingeführt. Ziel des jährlich am 28. April begangenen Ereignisses ist die Förderung einer sicheren, gesunden und menschenwürdigen Arbeit. Asecos klärt im Rahmen seiner Awareness-Kampagne seit Jahren über Sicherheitslösungen, Schutz- und Präventionsmaßnahmen für einen sicheren Umgang mit Chemikalien auf.

Unfälle am Arbeitsplatz lassen sich nicht gänzlich ausschließen. Wer aber etwa beim Arbeiten mit Chemikalien stets die nötige Vorsicht und Umsicht walten lässt, kann einige Risiken vermeiden. Dafür bedarf es Sachkenntnis und regelmäßiger Sensibilisierung.

Um auf die Gefahr durch Routine im Umgang mit gefährlichen Stoffen aufmerksam zu machen, halten Asecos-Mitarbeiter – national

sowie international – Experimental-Vorträge auf Messen und Events, aber auch Fachschulungen direkt in den Unternehmen. Die Vorträge rütteln auf, denn sie zeigen das Gefahrenpotential und die möglichen Auswirkungen, die bereits bei Kleinmengen immens sein können. Sowohl Neulinge wie auch routinierte Profis werden praxisnah, aber im geschützten Rahmen, immer wieder mit den Gefahren im Umgang mit Gefahrstoffen konfrontiert.

Aufklärungsvideo

Wie schnell bei falschem Umgang mit Gefahrstoffen ein Arbeitsunfall mit schlimmen Konsequenzen entstehen kann, zeigt das Aufklärungsvideo „Weil es wirklich passieren kann“. Durch angemessene Schutzmaßnahmen und sichere Produktlösungen können schlimme Folgen für Mensch und Umwelt verringert werden.

Für potentielle Gefahren zu sensibilisieren ist das eine, den sicheren Umgang regeln und Lösungen aufzeigen das andere. Es gibt klare gesetzliche Grundlagen für Umgang und Lagerung von Gefahrstoffen, die zum Beispiel mit Sicherheitsschränken praxistauglich erfüllt werden. Welche Sicherheitslösung die individuell passende ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab.

! Weitere Informationen im Video
<http://bit.ly/2q194au>





▲ Um auf die Gefahr durch Routine im Umgang mit gefährlichen Stoffen aufmerksam zu machen, halten Asecos-Mitarbeiter – national sowie international – Experimental-Vorträge auf Messen und Events, aber auch Fachschulungen direkt in den Unternehmen

Die notwendigen Gesetze, Verordnungen und Regeln zur Gefahrstofflagerung auf einen Blick:

- ArbSchG – Arbeitsschutzgesetz
- ArbStättV – Arbeitsstättenverordnung
- BetrSichV – Betriebssicherheitsverordnung
- TRBS – Technische Regeln für Betriebssicherheit
- GefStoffV – Gefahrstoffverordnung
- TRGS – Technische Regeln für Gefahrstoffe
- ChemG – Chemikaliengesetz
- ChemVerbotsV – Chemikalien-Verbotsverordnung
- DGUV Information 213-850 – Sicheres Arbeiten in Laboratorien

Welttag für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

International ist der Aktionstag unter den Namen Worker's Memorial Day bekannt und wurde erstmalig bereits 1984 in Kanada begangen. Die diesjährige ILO-Kampagne konzentriert sich auf die Verbesserung der Erhebung und Verwertung verlässlicher Daten zu Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit (OSH-Daten; occupational safety and health).

Diese Daten ermöglichen z. B. besonders risikoreiche Tätigkeiten zu identifizieren und entsprechend gegenzusteuern, damit alle Länder ihren Beitrag zu einer global und tätigkeitsübergreifend sicheren Arbeitswelt leisten können. ■

Kontakt

Asecos GmbH, Gründau
Tel.: +49 6051 9220 0
info@asecos.com
www.asecos.com



GIT SICHERHEIT ist mir wichtig, weil wir mit der GIT seit vielen Jahren einen zuverlässigen Kommunikationspartner haben, der für eine fundierte und kompetente Berichterstattung über eines unserer Kernthemen – die Sicherheitstechnik - steht. Wir gratulieren zu 25 erfolgreichen Jahren und freuen uns schon jetzt auf viele weitere spannende Neuheiten über Safety und Security!

Thomas Rönitzsch,
Pressereferent,
Bihl + Wiedemann



25 Jahre GIT SICHERHEIT STATEMENTS



GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie sie mit guten Fachbeiträgen sehr oft überzeugt und thematisch breit aufgestellt ist.

Wolfgang Gürth,
Leiter des Bereiches Arbeitsschutz,
Galeria Kaufhof



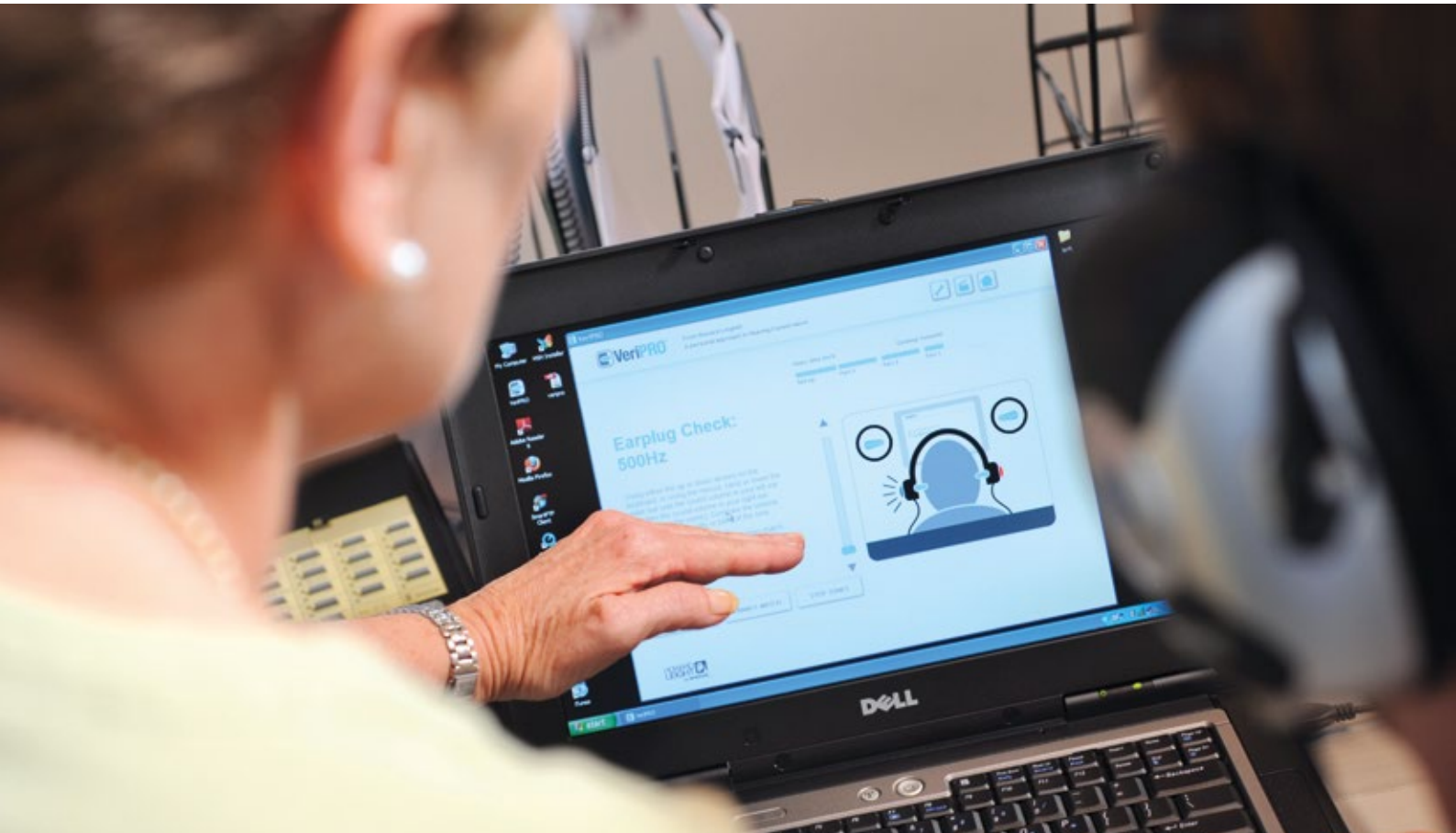
GIT SICHERHEIT ist wichtig für mich, weil ich alle relevanten Informationen rund um das Thema Maschinensicherheit auf einen Blick erhalte. Nicht umsonst ist die GIT SICHERHEIT eines der führenden Medien in diesem Bereich. Zum 25 jährigen Jubiläum gratuliere ich dem Verlag und allen Beteiligten

Stefan Euchner,
Geschäftsführer Euchner



Die **GIT SICHERHEIT** ist für uns wichtig, weil sie kompetent über die (lebens-) wichtigen Funktionen von Schutzkleidung und die Erfordernis der Aufrechterhaltung ihrer Schutzfunktion durch sachgemäße Pflege und Ausrüstung berichtet.

Astrid Rechel,
Referentin Arbeitsgremien,
Wirtschaftsverband Textil
Service - WIRTEX e.V.



PERSÖNLICHE SCHUTZAUSRÜSTUNG

Musik in unseren Ohren

Die richtige Lautstärke für den Gehörschutz treffen

Lärm wird von der Europäischen Union als ein erhebliches Gesundheitsrisiko eingestuft, in der neuen PSA-Verordnung (EU) 2016/425 wurde deshalb der Gehörschutz einer deutlich höheren Kategorie zugeordnet. Diese Neueinstufung bietet laut Kjersti Rutlin, Hearing Conservation Manager für EMEA bei Honeywell Industrial Safety, eine sehr gute Gelegenheit, das allgemeine Bewusstsein für dieses wichtige Arbeitsplatzthema zu fördern und die Notwendigkeit angemessener Schutzausrüstung und effektiver Schulungen herauszustellen.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) nennt den lärminduzierten Gehörverlust als die weltweit häufigste dauerhafte und vermeidbare Verletzung des Menschen und den Tinnitus als seine drittschwerste nicht tödliche Erkrankung. Übermäßigem Lärm ausgesetzt zu sein ist in vielen Bereichen des modernen Lebens alltäglich geworden. Besonders junge Menschen

setzen sich im Rahmen ihrer Freizeitaktivitäten zunehmend gefährlichen Lärmpegeln aus, vor allem durch laute Musik in Nachtclubs und Konzerten oder auf tragbaren Abspielgeräten. Daher ist es kein Wunder, dass laut Schätzungen der WHO für 1,1 Milliarden junge Menschen auf der Welt das Risiko besteht, aufgrund von schädlichen Hörpraktiken einen Gehörverlust zu erleiden.

Aus den jungen Menschen von heute werden bald die Mitarbeiter von morgen. Viele beginnen ihre berufliche Laufbahn möglicherweise mit einem gewissen Grad an Schwerhörigkeit. Deshalb sollte die Schulung gesunder Hörpraktiken bereits in einer früheren Lebensphase begonnen werden. In einer Zeit in der das Rentenalter gestiegen ist, weil die Menschen länger arbeiten werden (und dementsprechend

länger einer berufsbedingten Lärmbelastung ausgesetzt sind) ist es wohl wichtiger denn je, dass die Arbeitgeber geeignete Gehörschutzpraktiken einführen. Für die Prävention müssen sie ebenfalls sorgen, indem die Mitarbeiter angemessen über die Gefahren für ihre Gesundheit informiert werden und effektive Schulungen mit regelmäßigen Auffrischkursen angeboten werden. Dadurch kann zu einer Vermeidung irreparabler und irreversibler Gehörschädigungen beigetragen werden.

Bereitstellung Persönlicher Schutzausrüstung

Gehörverlust ist tragisch, aber auch vollständig vermeidbar. Deshalb ist die PSA-Verordnung (EU) 2016/425 zu begrüßen, die den Stellenwert des Gehörschutzes am Arbeitsplatz verbessert. Die neue Verordnung stellt einen wichtigen Wendepunkt dar, was die Bereitstellung von persönlicher Schutzausrüstung (PSA) betrifft. Mit der Lärm- und Vibrations-Arbeitschutzverordnung (LärmVibrationsArbSchV) wurde für die physikalischen Faktoren Lärm und Vibration die „Richtlinie 2002/44/EG des Europäischen Parlaments und des Rates“ vom 25. Juni 2002 über Mindestvorschriften zum Schutz von Sicherheit und Gesundheit der Arbeitnehmer vor der Gefährdung durch physikalische Einwirkungen (16. Einzelrichtlinie im Sinne des Artikels 16 Absatz 1 der Richtlinie 89/391/EWG) in nationales Recht umgesetzt.

Diese Verordnung gilt zum Schutz der Beschäftigten vor tatsächlichen oder möglichen Gefährdungen ihrer Gesundheit und Sicherheit durch Lärm oder Vibrationen bei der Arbeit. Darin ist festgelegt, inwieweit der Arbeitgeber Gehörschützer bereitstellen und Gehörschutz zonen einrichten muss. Darüber hinaus wird festgelegt, in welchem Maße er die Gesundheitsrisiken für die Mitarbeiter einschätzen und Informationen und Schulungen für sie bereitstellen muss. Außerdem ist ein Expositionsgrenzwert von 85 Dezibel festgelegt worden, der eventuelle Verringerungen der Belastung durch die Verwendung des Gehörschutzes bereits berücksichtigt. Einer Lärmbelastung, die diesen Wert übersteigt, dürfen die Mitarbeiter nicht ausgesetzt werden.

Der Arbeitgeber ist gemäß der der Lärm- und Vibrations-Arbeitschutzverordnung gesetzlich zur Bereitstellung von Schulungen verpflichtet, die Art der angebotenen Schulungen sind aber nicht genauer spezifiziert. Dementsprechend kann es sein, dass viele Arbeitgeber einfach Anleitungen austeilen und Plakate aufhängen, was für sich genommen wohl wenig bewirken dürfte.

Aufsichtsrechtliche Maßnahmen

Um einen besseren Schutz der Arbeitnehmer und den gezielten Einsatz der Ressourcen für

die effektivste Art der Schulung zu erreichen, sind wirksamere aufsichtsrechtliche Maßnahmen erforderlich. Nur so kann langfristiger Einfluss auf die Gesundheit der Mitarbeiter genommen werden. Wenn die Mitarbeiter den Gehörschutz nicht ordnungsgemäß verwenden, gefährden sie hierdurch ihr Hörvermögen. Auch ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass Gehörschädigungen im Gegensatz zu vielen anderen Verletzungen, wie zum Beispiel kleinere Schnittverletzungen, bei Gesundheits- und Sicherheitsbelehrungen kaum Erwähnung finden und nicht die angemessene Aufmerksamkeit erhalten. Sie werden ganz einfach als ein weniger ernstzunehmendes Problem betrachtet, möglicherweise, weil sie nicht zu sehen sind. Aus diesem Grund wird der Gehörverlust häufig als die „verborgene Verletzung“ bezeichnet.

Eine neue, durch die EU verabschiedete PSA-Verordnung wird nach Ablauf einer Übergangsphase von einem Jahr am 21. April 2018 die EU-Richtlinie ersetzen, was einen wichtigen Schritt nach vorn bedeutet. Denn dadurch wird die Wichtigkeit des Gehörschutzes neu bewertet. Darüber hinaus berücksichtigt die Verordnung wichtige Entwicklungen in Bezug auf Technologien und Prozesse, die sich seit dem Inkrafttreten der Richtlinie ergeben haben. Dazu gehören auch verbesserte Produkte für den Gehörschutz. Entscheidend ist jedoch, dass die neue Verordnung im Gegensatz zu der Richtlinie, die in die jeweilige Gesetzgebung der Mitgliedstaaten umgesetzt werden musste, einen bindenden Rechtsakt darstellt, der in der gesamten EU vollumfänglich anwendbar sein wird. In dieser Hinsicht verfügt sie über mehr Biss, so dass sie die allgemeine Einstellung zum Gehörschutz am Arbeitsplatz mit größerer Wahrscheinlichkeit beeinflussen wird.



Gehörverlust ist tragisch, aber auch vollständig vermeidbar.“

Gesamte Lieferkette

Zunächst einmal wird die neue Verordnung für die gesamte Lieferkette gelten, einschließlich der von Vertriebspartnern und Wiederverkäufern, anstatt sich ausschließlich auf die Hersteller zu konzentrieren. Jeder muss nun geeignete Maßnahmen ergreifen, um sicherzustellen, dass die PSA den jeweils aktuellen Normen entspricht.

Auch die Einführung einer fünfjährigen Gültigkeitsdauer für EU-Baumusterprüf-

scheinungen ist von entscheidender Bedeutung, da sich hieraus häufigere und strengere Qualitätsprüfungen für PSA ergeben. In anderen Worten: wenn ein Hersteller die Zertifikate für seine Produkte erneuert, muss er von nun an sicherstellen, dass alles, was er auf den Markt bringt, den aktuellen Industrienormen entspricht. Sicherheitsfachkräfte und andere Endverbraucher, die für den Gehörschutz der Mitarbeiter zuständig sind, dürften durch diese Änderung ein größeres Vertrauen darin gewinnen, dass die Produkte den Ansprüchen der strengsten Qualitätskontrollen genügen.

Eine weitere grundlegende Veränderung betrifft die Klassifizierung einiger PSA. Während die Verordnung die drei Kategorieebenen der EU-Richtlinie beibehält, werden die PSA darin nun mit Risiken statt mit Ausrüstungsteilen in Verbindung gebracht. Der Gehörschutz, der bisher der Kategorie II zugeordnet war und mit mittelschweren Risiken in Verbindung gebracht wurde, ist in die Kategorie III aufgerückt, in die „gesundheits-schädlicher Lärm und irreversible Gesundheitsschäden“ gehören. Hierin drückt sich die Tatsache aus, dass die EU den Gehörverlust als ein bedeutendes Problem anerkannt hat, das schwerwiegende Auswirkungen auf die Gesundheit von Mitarbeitern haben kann.

Schulungen

Auch wenn die Verordnung keine genauen Angaben über die Schulungen und die Art und Weise ihrer Durchführung zu enthalten scheint, zeigt die neue Kategorisierung, dass das Thema offensichtlich von den Arbeitgebern ernster genommen wird. Es ist zu hoffen, dass die Verordnung Sicherheitsfachkräfte dazu anspornt, sich ausreichend Unterstützung für Schulungen zu verschaffen, um sicherzustellen, dass die Mitarbeiter für Tätigkeiten in lärmintensiven Umgebungen angemessen ausgestattet und vorbereitet sind. Hierbei können die Hersteller eine entscheidende Rolle spielen.

Gesundheitsrisiken und Auswahl der PSA

Gemäß der Gesetzgebung des Bundesrepublik Deutschland muss der Arbeitgeber eine angemessene und ausreichende Bewertung der Gesundheitsrisiken vornehmen, und die DGUV Regel 112-194 erklärt, wann PSA verwendet werden müssen. In lärmintensiven Umgebungen ist ein wirksamer Gehörschutz entscheidend für Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter. Häufig fragen die Endanwender Hersteller und Händler um Rat, was die Auswahl der bestgeeigneten PSA für bestimmte Arbeitsumgebungen/-szenarien betrifft. Mit der neuen Verordnung bietet sich den Herstellern die Gelegenheit, das Bewusstsein



▲ In lärmintensiven Umgebungen ist ein wirksamer Gehörschutz entscheidend

für die Wichtigkeit wirksamer Gehörschutzmaßnahmen zu fördern.

Als Ausgangspunkt muss eine Sicherheitskultur am Arbeitsplatz geschaffen werden, bei der die Wichtigkeit des Hörvermögens anerkannt wird. Die Mitarbeiter konzentrieren sich häufig ganz auf die anstehende Aufgabe und sind sich der Tatsache, dass ein einziges lautes

Geräusch bereits zu irreversiblen Hörschäden führen kann, möglicherweise nicht vollständig bewusst. Eines der Hauptprobleme besteht darin, dass die Mitarbeiter ihren Gehörschutz, sei es bewusst oder unbewusst, häufig inkonsequent verwenden. Das Bedürfnis nach Kommunikation ist stärker als jenes nach Schutz, so dass man häufig beobachten kann, dass Mit-

arbeiter eine der Gehörschutzkapseln abnehmen, um mit Kollegen sprechen zu können.

Positive Verhaltensänderung erreichen

Wenn den Mitarbeitern jedoch Ausbildungswerkzeuge an die Hand gegeben werden, durch die sie die Wichtigkeit des Hörvermögens direkt erfahren und ein Gefühl dafür bekommen, was sie möglicherweise verlieren, wenn sie sich nicht ausreichend schützen, kann dies eine positive Verhaltensänderung bewirken. Die WHO konstatiert, dass die Menschen generell eher vorbeugende Maßnahmen ergreifen, wenn sie die Symptome eines Hörverlusts oder eines Tinnitus selbst erlebt haben. Mittels Audiodateien und Videos können die Symptome eines Hörverlusts demonstriert werden. In Toolbox-Meetings, in denen darüber diskutiert wird, kann das Thema Gehörschutz breitere Aufmerksamkeit erfahren, und sie liefern den Kontext für Schulungen.

Eine Reihe von Studien, darunter Forschungsergebnisse, die in Zusammenarbeit mit dem National Institute for Occupational Safety and Health in Noise and Health in Großbritannien veröffentlicht wurden, zeigen, dass Einzelschulungen am effektivsten sind, was die Ermittlung der individuellen Dämmleistung

Individuelle Wärmekammern

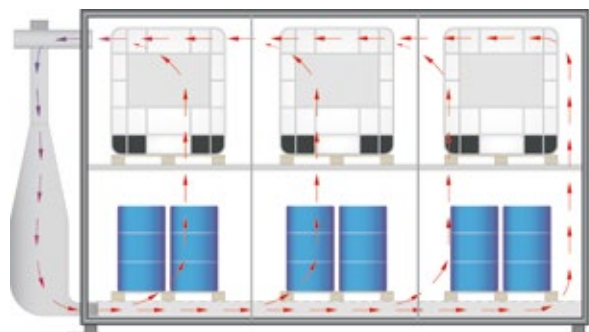
Anzeige

Einsatzbereiche

- Aufheizen von frostfrei bis zu 150 °C Medientemperatur für z. B. leicht entzündbare und gewässergefährdende Stoffe
- Schmelzen von Stoffen
- „Tempern“ – Stoffveränderung von Materialien
- Konstantes Temperaturniveau der Stoffe

Ausführungsmöglichkeiten

- Verschiedene Heiz-Energieträger (Elektro / Dampf / Warmwasser / Thermalöl)
- Steuertechnik: Störmelder, Temperaturanzeigen, Zeitschaltuhren, Nutzung von Abwärme etc.
- Zugelassene Auffangwannen aus verschiedenen Werkstoffen (Stahl / VA / PE)
- Sonderbeschichtungen innen / außen
- Flügeltore / Rolltore / Schiebetore
- Geeignet für Europaletten, Chemiepaletten, IBCs,



60-/200-l-Fässer und diverse Gebinde

Vorteile

- Zulassung vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt), Z-38.5-103
- Energie-Effizienz durch angepasste Isolierung
- Geringe Betriebskosten durch hohen Wirkungsgrad
- Individuelle Kammermaße (B / H / T)
- Ideale und gleichmäßige Wärmeluftverteilung, d.h. breitflächiges Einblasen durch Luftkanäle mit Luftleitblechen in die Auffangwannen
- Robuste Verriegelung, z. B. Doppelflügeltore durch Vorreiberverschluss
- Optimale Einbringung in den vorhandenen Fertigungsprozess durch Mobilität

www.bauer-suedlohn.de/umwelt-lagertechnik/waermekammern/

betrifft. Für Gehörschutzstöpsel gibt es keine Einheitslösung, da die Ohren verschiedener Menschen und selbst die beiden Ohren ein und derselben Person sehr unterschiedlich sind. Deshalb sollte jedes Unternehmen verschiedene Arten von Gehörschutzstöpseln in verschiedenen Größen bereitstellen.

Passformtest und Motivation

Als entscheidende Maßnahme muss sich im Rahmen jeder Schulung jemand das Ohr des Mitarbeiters von innen ansehen, um festzulegen, welche Größe und Form der Gehörschutzstöpsel haben muss. Der Passformtest, der nur etwa 5-10 Minuten pro Person in Anspruch nimmt, liefert sowohl den Anwendern als auch den Sicherheitsfachkräften wertvolle Informationen über die Wirksamkeit des Gehörschutzstöpsels bei jedem einzelnen Mitarbeiter. Auch ist klar, dass die Mitarbeiter die Bedeutung ihres eigenen Verhaltens für den Schutz ihres Gehörs besser verstehen. Zudem steigt ihre Motivation daran mitzuwirken, wenn sie den Passformtest durchlaufen haben und selbst erlebt haben, welche Dämmleistung erzielt wird.

Eine der in der Industrie verbreitetsten Verfahren zur Messung der tatsächlichen Dämmleistung in der Arbeitspraxis an Mitarbeitern,

die Gehörschutzstöpsel tragen, ist das Single Number Rating (SNR). Es liefert einen im Labor ermittelten Durchschnittswert. Dabei handelt es sich lediglich um eine grobe Einschätzung der Dämmwirkung, die sich mit Gehörschutzvorrichtungen bei ordnungsgemäßer Verwendung erreichen lässt. Diese Werte hängen jedoch in der Realität davon ab, wie genau die jeweilige Person den Gehörschutzstöpsel in das Ohr eingesetzt hat.

Verbesserte Möglichkeiten durch neue Technologien

Dank der Entwicklung neuer Technologien mit Passformtests und Überwachung der Lärmexposition können die Unternehmen genauere Informationen über den tatsächlichen Lärmexpositionspegel, dem die Mitarbeiter am Arbeitsplatz ausgesetzt sind, sammeln. Bei manchen technischen Geräten wird bei Inbetriebnahme ein automatischer Passformtest aktiviert, aus dessen Ergebnis der Benutzer entnehmen kann, ob sein Gehörschutz richtig sitzt. Sie überwachen auch die kontinuierliche Lärmexposition des Mitarbeiters und warnen den Anwender, wenn die zulässige Lärmexpositions-grenze erreicht ist.

Am wichtigsten überhaupt ist vielleicht, dass die Förderung des Bewusstseins für die

Wichtigkeit eines wirksamen Gehörschutzes auch den Mitarbeitern von morgen helfen kann. Wenn den Mitarbeitern bewusst ist, welchen Wert der Gehörschutz für sie persönlich besitzt, dürften sie wohl besser in der Lage sein, ihre Kinder im Zusammenhang mit der Lärmexposition in der Freizeit zu beraten. Wenn die Kinder besser über potentielle Schädigungen ihres Gehörs informiert sind und diese Gefahr ernster nehmen, kann man davon ausgehen, dass sie als junge Leute bei ihrem Eintritt in die Berufstätigkeit höhere Erwartungen an ihre Arbeitgeber mitbringen, was den ihnen zustehenden Schutz betrifft. Dies ist eine Botschaft, auf die wir alle hören sollten. ■

Kjersti Rutlin,
Hearing Conservation
Manager für EMEA bei
Honeywell Industrial Safety



Kontakt

**Honeywell Safety Products Deutschland
GmbH & Co. KG, Lübeck**
Tel.: +49 451 702 74 0
www.honeywellsafety.com



Early-Bird-Smoke-Catcher

Intelligente Brandfrüherkennung für alle Unternehmensgrößen

Der "Early-Bird-Smoke-Catcher" ist die Entwicklung eines neuen, zukunftsfähigen Ansatzes zur Brandfrüherkennung und trägt mit geringen Investitionskosten zur sicheren Produktionsumgebung für Mensch und Maschine bei.

Das auf visuellen Kameras basierende Rauchererkennungssystem ist an zahlreichen Orten innerhalb der Produktion/Lagerung einsetzbar und rentiert sich zumeist schon bei der ersten Vermeidung eines Brandes oder der schnellen Eindämmung des Brandes aufgrund einer raschen Detektion und Alarmmeldung.

Gehen Sie auf Nummer sicher – sprechen Sie uns an!

MOOG
PIEPER

... gratuliert herzlich
zum 25-jährigen Jubiläum!

www.pieper-video.de

MOOG Pieper | Binnerheide 33 | 58239 Schwerte



TRENDARTIKEL

Wie Schutzkleidung in den Arbeitsalltag einzog

Europäische Normen und innovative Gewebe

Das Tragen von Schutzkleidung ist ein wesentlicher Faktor, um arbeitsbedingte Unfälle zu vermeiden. In den letzten 50 Jahren hat sich auf diesem Terrain viel getan: die Umgestaltung der europäischen Richtlinien und Verordnungslandschaft, die steigende Verantwortung des Arbeitgebers, leichte Gewebe, moderne Outfits und – damit verbunden – die wachsende Akzeptanz, Schutzkleidung zu tragen. Das war nicht immer so. Ein Beitrag von Dipl.-Ing. Wolfgang Quednau, Geschäftsführer BTTA.



Rechtliche Regelung seit den sechziger Jahren

Erste nationale Standards zur Gewebeprüfung bei der Herstellung von Schutzkleidung gab es in den 60er und 70er Jahren. Verschiedene Brennklassen und Aussagen über den Chemikalienschutz entstanden in dieser Zeit. Mit der Richtlinie 89/656/EWG wurden 1989 erste europaweit einheitliche Mindestvorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Benutzung persönlicher Schutzausrüstung durch Arbeitnehmer festgelegt.

Seit 1996 ist sie u.a. mit dem Arbeitsschutzgesetz und der „PSA-Benutzungsverordnung“, die den Arbeitgeber in die Pflicht nimmt, in deutsches Recht umgesetzt. Hier wird u.a. auch die Auswahl, Bereitstellung, Wartung, Reparatur, Ersatz sowie Lagerung von persönlichen Schutzausrüstungen durch den Arbeitgeber und seine Verpflichtung zu Unterweisung geregelt.

1989 wurden erste europaweit einheitliche Mindestvorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Benutzung persönlicher Schutzausrüstung durch Arbeitnehmer festgelegt ▼



© Foto: Mevva

Smart Textiles

Ein viel diskutiertes Thema heißt derzeit „Smart Textiles“ und hat seit Anfang des Jahres 2017 Hochkonjunktur. Mit der „Kleidung, die mitdenkt“ beschäftigen sich derzeit alle, die mit Entwicklung, Herstellung, Pflege und Vertrieb von Schutzkleidung zu tun haben. Schlagworte wie „intelligente PSA“ und „smarte Bekleidung“ beherrschen die Diskussion von Verbänden, Arbeitsschützern, Herstellern und Händlern. Kein Wunder, denn smarte Kleidung wird unsere Tragegewohnheiten revolutionieren.

Bereits jetzt reicht das Angebotsspektrum von Outfits mit heizbaren Elementen, die Arbeiten bei Kälte angenehmer machen, bis hin zu Feuerwehrkleidung mit Sensoren, die Vitalpunkte von Menschen erfassen und damit Rettungsaktionen unterstützen.

An weiteren, immer komplexeren Lösungen wird mit Hochdruck gearbeitet. Die Geschichte der Schutzkleidung bleibt damit eine spannende. Sie wird sich vielleicht schon bald von einer Sicherheitsmaßnahme, die vor akuten Gefahren schützt, in eine Art Frühwarnsystem wandeln, die Gefahren erkennt und ihnen ausweicht. ■



© Foto: Mevva

▲ Heute ist das Tragen von Schutzkleidung Standard. Eine europaweit einheitliche Richtlinie für persönliche Schutzausrüstung legt die gesetzlichen Mindestvorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Herstellung persönlicher Schutzausrüstungen fest

Lange Zeit kam das Tragen von Schutzkleidung einer Strafe gleich: Die schützenden Gewebe, die in den 1960er und 1970er Jahren hergestellt wurden, hatten den Tragekomfort einer Ritterrüstung. Auch die ersten Sicherheitsschuhe, die um 1920 zum Einsatz kamen, waren schwere Treter, flexibel wie ein Brett. Dagegen ist die heutige Schuh-Generation mit Fersendämpfungssystem bequemer als mancher Freizeitschuh. Noch bis in die 1970er Jahre trug man in manchen Produktionshallen Holz pantinen. Undenkbar aus heutiger Sicht.

Leichte, leistungsfähige Gewebe

Währenddessen wurde in den Forschungslabors der Textilindustrie an der Weiterentwicklung der Fasern gearbeitet. Zwei Trends zeichnen sich ab: Erstens werden die innovativen Gewebe immer leichter in Abhängigkeit zur Schutzfunktion. Damit genügen sie den wachsenden ergonomischen Ansprüchen bei kontinuierlich verbesserter Schutzfunktion.

Dazu kommt zweitens: die Verbindung mehrerer Schutzfunktionen. Inzwischen sind Gewebe im rein präventiven Bereich Standard, die mehrere Schutzziele erfüllen, also z.B. Hitze- und Flammschutz plus Antistatik, Warnschutz plus Hitzeschutz plus Chemikalienschutz und mehr.

Autor
Wolfgang Quednau,
Geschäftsführer BTTA GmbH



Kontakt

BTTA GmbH
Tel.: +49 2166 92412 0
btt@outlook.de
www.btta.de/

PORTRAITS



Steffen Ebert Publishing Director

Wie kam's zur GIT SICHERHEIT?

Das probiere ich mal, dachte ich 1995. Damals bot mir, während ich für eine BWL-Studienarbeit ein Interview mit ihm führen musste, mein späterer Boss einen Job an: Der Verleger Jörg Peter Matthes gab mir und uns die Chance, ein Magazin – die GIT SICHERHEIT – in neue Leser-, Themen- und Kundenkreise zu entwickeln. Für mich als damals 25-jährigen, frisch diplomierten Betriebswirt eine wunderbare Aufgabe, die mich bis heute fasziniert.

Was treibt den denn an?

Die Freude an unserer Arbeit für die Leser, für die Kunden, für unser Heft, für unser Team, für unseren Verlag Wiley. Das alles mit Medien, die hoffentlich ganz vielen Menschen ganz viel Nutzen bringen – und zusammen mit vielen Leuten, mit denen ich gerne zusammen arbeite.

Wie er sich selbst sieht:

Au weia, könnte besser sein – gerade unrausiert und ein bisschen derangiert nach einem langen Arbeitstag.

„I would like to thank“:

Unseren vielen Lesern, die GIT SICHERHEIT als unerlässliche Infoquelle schätzen. Dazu den

Freunden, meinen Kollegen, Wegbegleitern und Mitarbeitern (auch in den anderen Abteilungen), die einfach klasse sind und sich ebenfalls für unsere Medien und den Verlag mit Leidenschaft reinhängen. Unnötig zu erwähnen: Meiner lieben Familie. Danke Schicksal, Du hast es immer so gut mit mir gemeint – bitte mach doch grad so weiter.

Worüber freut er sich?

Über alles, was wir gemeinsam im Team erreichen. Und über mein neu erstandenes weiß-blaues Griechenland-T-Shirt. Dann noch ganz spontan über eine hoffentlich spaßige nächste Saison für die Fußball-Lilien von Darmstadt 98.

Wie steht es ums Private?

Meine Familie ist die Nummer eins – meine Frau, unsere beiden Jungs und unser Töchterle.

Und sonst, in der Freizeit?

Heute Abend nach dem gemeinsamen Essen meiner Tochter ein, zwei Kapitel „Fünf Freunde“ im Bett vorlesen und dann DFB-Pokal Bayern gegen Dortmund schauen. Sonst gerne einmal im Jahr mit meinem alten Schulfreund mit dem Motorrad in die Alpen, Vogesen oder in die Pfalz fahren – mit Aufwärmen alter Stories inklusive. Und ach ja, mit der E-Gitarre oder am Klavier alte Hits für mich selber klimpern. Momentan nerve ich mit „Sweet Child O'Mine“ von Guns'N'Roses.

Welches Buch zuletzt gelesen?

Klaus Modick: Passend zum Urlaub auf Kreta war das „Der kretische Gast“. Spielt auf der griechischen Insel, 1943/44 und 1975. Hat mich gepackt mit seiner Leichtigkeit, in der unfassbare Zeitgeschichte und bisweilen Philosophisches vermittelt und erzählt wird.

Sportlich aktiv?

Jawoll. Laufen und schwimmen.

Lebensmotto?

Das wechselt, je nach Lage oder Anlass. Oft heißt es einfach: „Die Sonne scheint – auf geht's!“

Ziele?

Gemeinsam mit unserem Team noch viel Gutes auf die Beine stellen – worüber sich hoffentlich ganz viele Menschen freuen. Und wir uns auch.

Heiko Baumgartner Publishing Director

Wie kamst Du zur GIT SICHERHEIT?

Durch Zufall. Nachdem ich schon mehrere Jahre im Verlag gearbeitet hatte, wurde ich gefragt ob ich kurzfristig den Aufbau der GIT SECURITY übernehmen könnte bis wir einen Nachfolger gefunden haben. Das ist jetzt 10 Jahre her, ich konnte nicht loslassen, bin immer noch da und liebe es einfach in dieser Branche zu arbeiten.

Was treibt Dich an?

Der Spaß an der Arbeit, die so enorm vielseitig ist, und der Sinn hinter dem was wir tun. Als Verlag helfen wir Lesern und Kunden die Herausforderungen der Zukunft zu meistern und die Sicherheitsbranche trägt ihren Teil dazu bei, unsere verrückte Welt ein Stück weit sicherer zu machen.

Wofür bist Du dankbar?

Gesundheit und darauf, dass wir in einer Gesellschaft leben, die so viele Chancen bietet.

Worauf bist Du stolz:

Teil einer Familie zu sein, die zusammen durch dick und dünn geht. Auf viele gute Beziehungen mit unseren Partnern und Kunden und darauf, dass ich nach vielen Jahren als lausiger Kicker ein paar schnelle Marathons, Ultraläufe und drei Ironmans gepackt habe.

Was machst Du in der Freizeit:

Zeit mit der Familie verbringen und alle Arten von Ausdauersport. Laufen, Radfahren und Triathlon sind meine Leidenschaft.

Motto bei der Arbeit

(frei nach Karl Valentin): Sie wissen ja: Sie sind auf uns nicht angewiesen, sondern wir auf Sie. Merken's Ihnen des!



Sophie Platzer Team-Assistentin

Seit wann sie bei GIT SICHERHEIT ist:

Seit 2014; nach meiner dreijährigen Ausbildung zur Medienkauffrau Digital und Print wurde glücklicherweise eine Stelle im Team GIT SICHERHEIT frei.

Wo man sie außer im Büro antrifft:

In der Sporthalle; als Handballspielerin- und Trainerin, im Sommer, an jedem sonnigen Tag im Freibad, in der Stadt zum Bummeln, auf dem schönen Weinheimer Marktplatz mit ihrer Mädels-Clique.

Was sie gerne sieht:

Am liebsten etwas, wobei ich herzhaft lachen kann. Zum Beispiel Filme mit Bud Spencer und

Terence Hill oder meine zwei Lieblingsserien „The King of Queens“ und „The Big Bang Theory“.

Was sie antreibt:

morgens: das Klingeln meiner drei Wecker und eine große Tasse Kaffee.

mittags: eine Stärkung bei meinem Lieblingsdönerladen – am besten zusammen mit Katina Leondaris :-).

Lebensmotto:

In der Ruhe liegt die Kraft



Regina Berg-Jauernig, M.A. Chefredakteurin

Seit wann bist du bei GIT SICHERHEIT:

Seit Juni 1995!

Wie siehst du deine 22 Jahre GIT SICHERHEIT in der Rückschau?

Rasant, leidenschaftlich, energiegeladen, ungeheuer produktiv, kreativ, mit viel Spaß und auch in Zeiten der Veränderungen immer mit positivem Blick nach vorne. Es war einfach klasse, die GIT mit aufbauen zu dürfen und zu unserer und meiner GIT SICHERHEIT zu machen.

Worauf bist du stolz?

1999 hatten wir die Idee, den Lesern auch Informationen rund um die Sichere Automatisierung zu bieten – dieses Thema hat sich so wahnsinnig gut etabliert und ist nicht mehr aus der GIT SICHERHEIT wegzudenken und rundet das Themenspektrum perfekt ab. Insbesondere mit Blick auf die anstehenden grundlegenden Umwälzungen durch Digitalisierung und Industrie 4.0 bin ich mir sicher, dass wir unsere Leser weiterhin über aktuelle Trends und Entwicklungen im industriellen Umfeld auf dem Laufenden halten werden.

Was treibt dich an?

Die Herausforderung, jeden Monat wieder aufs Neue ein spannendes Heft zu machen zusammen mit wunderbaren Kolleginnen und Kollegen, das macht einfach Freude. Und ganz wichtig: die außerordentlichen, über Jahre und Jahrzehnte gewachsenen Bezie-



hungen zu „meinen“ Autoren und Partnern und die guten persönlichen Gespräche auf den Messen, Kongressen oder Pressekonferenzen.

Für was bist du dankbar:

Für eine große (und gesunde) Familie, den intensiven und inspirierenden Austausch mit unseren beiden erwachsenen Söhnen, für Freundschaften, die schon gefühlt ewig halten, für Wanderungen von Hütte zu Hütte, für Tage am Meer, für das Licht und die Farben in der Wüste Jordaniens, für Wochenendtrips mit der besten Freundin und: für gute Bücher wie „Ein ganzes Leben“ von Robert Seethaler.

Wo trifft man dich an wenn du nicht im Büro bist?

Lesend auf dem Sofa, im Garten – eher auf der Liege und nicht beim Unkrautjäten, das überlasse ich meinem Mann, bei einer Wanderung im Odenwald, in einer Ausstellung, im Theater, und auf der Yoga-Matte.

Oliver Scheel Anzeigenleiter

Seit wann er bei der GIT SICHERHEIT ist:

Gefühlt seit 2006, offiziell seit Oktober 2013.

Wie er zur GIT SICHERHEIT kam:

Durch die Zusammenlegung der Technologie-Branchentitel u.a. mit der GIT SICHERHEIT in einen gemeinsamen Bereich. Was Sinn ergibt und ganz nebenbei Spaß macht.

Womit er seine Zeit verbringt:

Sport, Sport, Sport.... allerdings ausschließlich und konsequent nur im Fernsehen.

Was ihn antreibt:

Vor acht Uhr morgens nichts. Danach der Spaß an der Arbeit.

Was er toll findet:

Das Team SICHERHEIT :-)





Dr. phil. Katina Leondaris Media-Beraterin

Seit wann sie bei GIT SICHERHEIT ist:

Mit einer 2-jährigen Unterbrechung 14 Jahre, man wollte mich unbedingt zurück; zunächst drei Jahre CHEManager und KunststoffTrends, seit 2006 GIT SICHERHEIT

Wie sie zu Wiley kam:

Ich arbeitete bei einer PR-Agentur für Kunden aus der IT-Branche; Dr. Klinge, damaliger Objektleiter von CHEManager und ich trafen bei einem gemeinsamen Kundenbesuch aufeinander und dann ging's ganz schnell: Qualifi-

kationen und „Chemie“ stimmten, letzteres sozusagen im wahrsten Sinne des Wortes, Einreichung meiner Unterlagen, kurzes Vorstellungsgespräch in Darmstadt – peng

Was sie antreibt:

Unsere guten Produkte, nette Kollegen und meine sehr netten Kunden

Wie sie sich selbst sieht:

Als Exotin in einem naturwissenschaftlich-technisch geprägtem Verlag; mit ganzheitlicher Denke und als Philosophin sicher manchmal unbequem und gerade heraus, aber immer im Dienste des gemeinsamen Erfolges

Wo man sie außer im Büro trifft:

auf Messen, bei Kunden und privat gerne auf Seminaren zur Persönlichkeitsentwicklung, in Ausstellungen, im Sportstudio, auf dem Fahrrad, in meiner Heimat Sachsen

Was sie in ihrer Freizeit macht:

lesen, schreiben, Netzwerken, Sport, Yoga, Meditation, Unterstützung der Steffen-Lohrer-Stiftung, Freunde und Familie treffen

Was sie antreibt:

Neugier, Wissensdurst, Eigenverantwortung, mein innerer Weg

Lebensmotto:

Lebe im JETZT

Sebastian Reinhart Media-Berater

Seit wann er bei GIT SICHERHEIT ist:

Seit Oktober 2007.

Wie er sich selbst sieht:

Mit einem Spiegel ;-).

Worauf er stolz ist:

Auf seinen Filius, weil er das Beste ist, was er bisher verzapft hat!

Was treibt ihn an:

Der Kontakt mit Kunden und der Spaß am Verkauf.

Was macht er in seiner Freizeit:

Dafür sorgen, dass sein Sohn kein Fußballtraining verpasst und auf (und auch neben) dem Platz ordentlich angefeuert wird.

Lebensmotto:

Don't think twice it's alright.



Matthias Erler Textchef

Wie kam's zur GIT SICHERHEIT?

Tcha, es war der Klassiker: Ein Freund hat mich empfohlen. Markus Kissel – damals Kommunikationsmann bei Videor E. Hartig – kannte ich aus meiner Zeit als PR-Berater in Frankfurt. Er wusste, dass ich mich verändern wollte und ließ meinen Namen bei Steffen Ebert fallen. Und so traf ich 2002 auf ein grandioses Team, das alles aufbot, was man sich im Arbeitsleben von seinen Kollegen wünscht: Freude und Motivation (bei der Arbeit), Freundlichkeit, Esprit und Lustigkeit (im Umgang miteinander) und Coolness (wenn's mal stressreich wird).

Was treibt den eigentlich an?

Der Weltfrieden... (okay, okay, es geht auch eine Nummer kleiner: Ich möchte ein wenig dazu beitragen, dass die vielen grandiosen Ideen und Innovationen, die unsere so facet-



tenreiche Branche täglich an uns heranträgt, bekannt, gehört und verstanden werden). Unser German Mittelstand rules!

Wie er sich selbst sieht:

Ich seh' mich als Gedanken-Hebamme, Wörterliebhaber, Text-Coach, Kommunikations-Consultant und als Zeitschriftenmacher für Offline und Online.

Und sonst, in der Freizeit?

In meiner Freizeit bin ich grundsätzlich 26 Jahre alt. Und das bedeutet? Nun ja: Aufgeschlossenheit für immer Neues (die Folgen haben mein Klavier und meine Japanischlehrerin zu tragen...).

Welches Buch zuletzt gelesen?

The Curious Bartender's Gin Palace von Tristan Stephensen; A Little Life von Hanna Yanagihara; On the Move von Oliver Sacks; The Harder They Come von T.C. Boyle; Das kleine Buch der Schokolade von Teubner.

Und was ist mit Musik?

Auch das: Alice in Chains und Telemann, Josquin des Prés und Pearl Jam, Brahms und His Bobness, Jake Bugg und die Callas.

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Wissenschaftlicher Schriftleiter

Seit wann bei GIT SICHERHEIT:

Ich war Geburtshelfer, von Anfang an dabei, bin stolz auf die Entwicklung und den heutigen Stand der wichtigsten deutschen Sicherheitspublikation.



Heiner Jerofsky mit Enkel Max

Wie er zur GIT SICHERHEIT kam:

Bei der Gründung war ich aktiver Kriminalbeamter mit guten Kontakten zur Sicherheitsbranche und langjährige berufliche Erfahrung mit Sicherheitstechnik. Nach einer Idee des damaligen Verlegers Jörg-Peter Matthes wurde aus einer Zeitschrift für Laborsicherheit eine GIT SPEZIAL Arbeitsschutz/Arbeitsicherheit und daraus entstand die GIT SICHERHEIT+MANAGEMENT. Ich durfte seit der Gründung das Redaktionsteam beraten und mit neutralen Fachbeiträgen, Interviews und Vorträgen Sicherheitsthemen bearbeiten.

Was er toll findet:

Die rasend schnelle technische Entwicklung der letzten 25 Jahre.

Wie er sich selbst sieht:

Kritisch aber empathisch und pflegeleicht.

Worauf er stolz und für was er dankbar ist:

Privat: Die große Liebe, Geburt meines Sohnes und Enkelsohnes, Mauerfall.

Beruflich: Früher die Aufklärung von Gewaltdelikten, Brandstiftungen, Tötungsdelikten, Raubüberfällen und Vergewaltigungen in den 80-er und 90-er Jahren. Danach Pressesprecher der Südhessischen Polizei und Prüfer bei der IHK Frankfurt am Main.

Heute die Resonanz auf Vorträge und Veröffentlichungen.

Wo man ihn außer im Büro antrifft:

Im Garten oder auf Reisen.

Was ihn antreibt:

Die Familie, das Team und die Arbeit.

Freizeitbeschäftigung:

Spazieren gehen, lesen, Seereisen, Freunde treffen.

Lebensmottos:

Was Du heute kannst besorgen ...

Freue Dich über jeden Tag und behandle Deine Mitmenschen so, wie Du behandelt werden willst.

Ruth Herrmann

Grafikdesignerin, Teamleitung Layout

Seit wann sie beim Team Sicherheit ist:

Seit September 2010.

Was sie an GIT SICHERHEIT schätzt:

Das Team. Alle sind mit Herzblut bei der Sache. Es macht einfach Spaß am gleichen Strang zu ziehen.

Was sie antreibt:

Die pure Neugierde, was ich schaffen kann und was geht.

Wo man sie in ihrer Freizeit trifft:

Mit „Falko“ in Feld und Wald oder auf dem Hundeplatz. Auf Reisen am Liebsten im Norden oder in Asien. Am Herd für meinen Partner und mich lecker Essen kochen, oder auf der Couch mit Tablet bzw. Buch. Bei allem was mit Freunden und Familie Spaß macht: Wandern. Rockkonzerte. Radfahren. Essen. Flohmarkt und mit meiner Tochter bummeln gehen...



Auf was ist sie stolz:

Auf meine beiden erwachsenen Kinder. Zwei richtig tolle, gerade Menschen.

Was sie gerne noch lernen möchte:

Richtig gut Gitarre spielen.

Lebensmotto:

Hinfallen. Aufstehen. Krone richten. Weitergehen.

Lisa Schneiderheinze

Volontärin Redaktion

Seit wann sie beim Team Sicherheit ist:

Seit Dezember 2015 – also gut 1,5 Jahre.

Was sie an GIT SICHERHEIT schätzt:

Das super Team, die Branche, die vielfältige Arbeit im B2B - und hatte ich das Team erwähnt?

Was bisher geschah:

„Aha – Sprache und Kommunikation... und was macht man dann damit?“ Jetzt kann ich endlich darauf antworten: „Man wird Journalistin!“ und das mit Freude!



Auf was sie stolz ist:

Meine Masterthesis und die Verteidigung während meines ersten Berufsjahrs bei Wiley abgeschlossen zu haben.

Welche Spitznamen sie bei Wiley bekam:

Lisettsche und Sociallisa

Equipment für ein Aufeinandertreffen mit ihr:

Im Alltag: ein Lächeln; beim Handball: eine Klatschpappe und zu Hause: eine Taschenlampe, da man einen echten Serienjunkie meist im Halbdunkeln vorfindet.

Was sie bei Wiley gelernt hat:

Journalistische Textsorten, alles, was man in einem Jahr in der Sicherheitsbranche aufschreiben kann, Menschenkenntnis, noch immer lerne ich jeden Tag dazu und ich hoffe, das hört auch nicht auf.

Was sie wirklich gelernt hat:

Küchenzuruf hat nichts mit Kochen zu tun, „Cheers“ und „Prost“ können zwei völlig unterschiedliche Dinge sein, A smile goes a long way; im internationalen Umfeld ist es durchaus praktischer, sich einfach „Miss Schneider“ nennen zu lassen.

Was sie durch den Alltag begleitet:

Um es mit den Worten meines journalistischen Mentors zu sagen: „Dein Wissen muss so weit sein wie der Ozean und so tief wie eine Pfütze.“



Claudia Vogel Teamleiterin Sales Support

Seit wann sie bei Wiley-VCH ist:
Seit Januar 1995

Wie sie zu Wiley-VCH kam:
Nach der Ausbildung zur Verlagskauffrau und 3 Jahren Berufserfahrung bei einem renommierten Buch- und Zeitschriftenverlag in Darmstadt wurde der Wunsch nach Veränderung immer größer. Auf den damaligen GIT VERLAG wurde ich durch eine Werbung auf einer Schreibtischunterlage einer Druckerei aufmerksam: GIT

VERLAG – der andere Verlag. Genau das was ich für eine Neuausrichtung gesucht habe.

Wie sie sich selbst sieht:

Organisiert und strukturiert mit kreativem Talent!

Wo man sie außerhalb vom Büro antrifft:

Auf dem Mountainbike im heimischen Odenwald oder einer Wandertour in den Bergen, gerne aber auch bei Stadtbesichtigungen in Deutschland, Europa und „Rest of World“

Was sie in der Freizeit macht:

Mountainbiking, Wandern, Lesen, Reisen (meine große Leidenschaft) u.v.m.

Was sie antreibt:

Eine gute Tasse Kaffee am Morgen und ein leckeres Essen am Abend.

Lebensmotto:

„Leben und leben lassen!“

Elli Palzer Grafikdesignerin

September 1995. Als Aschaffener Mädel war mein angestrebtes Berufsziel die Werbemetropole Frankfurt/Main... Durch Zufall entstand ein Kontakt zum GIT VERLAG in Darmstadt. Der damalige Verlags-/Agentur-Chef hat mich derzeit so geflasht, dass ich nicht ablehnen konnte. Seitdem pendle ich von Bayern durch Hessen nach BaWü.

Wo man sie außer im Büro antrifft:
Auf der A5 oder B26, oder bei Sonne mal auf dem Rennrad/Vespa im bayrischen Nizza und Umgebung.

Was sie gerne sieht:

Humoriges ist immer gut. Ich mag u.a. Klassiker mit Stars aus den 50–60ern, 007-Filme mit Sean Connery oder Roger Moore, le gender war auch „Die 2“. Come-



dians wie Monika Gruber, Polt, Grünwald... ;-)

Was sie antreibt:

Mein Berufsethos UND Kaffee mit viel Milchtankstellen-Milch! Wenn wir schon den Kälbchen die Flasche klauen, dann sollte es wenigstens Bio oder vom Bauern um die Ecke sein. Das kann jeder.

Wofür sie dankbar ist:

Für „helle“ Momente im Kopf meines Vaters und dem guten Gefühl etwas Sinnvolles zu tun. Riesen-Dank an meine Mom, Stefan und „echte“ Freundinnen.

Lebensmotto:

Sei Du selbst – alle anderen gibt's schon. An „apple“ a day keeps the doctor away.



Manfred Höring Anzeigenvertreter

Seit wann er bei GIT SICHERHEIT ist:

Seit 2006 und gleich mit voller Kraft wegen der anstehenden Security, was sozusagen die erfolgreiche Feuertaufe war.

Was ihn ausmacht:

Sein gutes Gedächtnis, seine Beharrlichkeit und seine Wiedervorlage, nach der man die Uhr stellen kann.

Wo man ihn außer im Büro antrifft:
Beim Japaner in Frankfurt, im Garten bei der Arbeit und einmal im Jahr mit seiner besseren Hälfte auf den Philippinen, seine zweite Heimat.

Was ihn antreibt:

Tagtäglich aufs neue die Lust, Dinge voran zu treiben und seine Frau Daisy und nicht zu vergessen die Freude am Kontakt mit seinen Kunden.

Dr. Michael Leising Anzeigenvertreter

Seit wann er bei GIT SICHERHEIT ist:

Seit April 1994.

Wie er zu GIT SICHERHEIT kam:

Durch Zufall, um das damals kleine Team vor der Achema 1994 wirkungsvoll zu verstärken.

Wie er sich selbst sieht:

Als unermüdlich argumentierend.

Wie er denkt, dass ihn andere sehen:

Zuverlässig und sachorientiert.

Wem er dankbar ist:

Seinen Eltern, die ihm das Chemiestudium ermöglicht zu haben und dem Leben, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Worauf er stolz ist:

Seine Familie, und sich die Selbstständigkeit aufgebaut zu haben.

Wo man ihn außer im Büro antrifft:
Auf Messen, zuhause bei seiner Familie, draußen in der Natur zum Entspannen.

Was treibt ihn an:

Jeden Tag zu einem erfolgreichen Tag zu machen.

Was macht er in seiner Freizeit:

Lesen, Musik hören, die Zeit mit seiner Frau genießen, auf Reisen neue Eindrücke gewinnen, Wandern in den Bergen.

Lebensmotto:

„Genieße dein Leben bevor dir die Zeit dafür ausgeht.“



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im Buyers Guide auf GIT-SICHERHEIT.de

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement

ASSA ABLOY

The global leader in door opening solutions

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt

www.assaabloy.de · albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken ASSA ABLOY, IKON, effeff, KESO und ASSA hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



Vertrieb Deutschland & Österreich:

BKH Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Martha-Saalfeld-Str. 3 | D-67071 Ludwigshafen
T: +49 621 63545-55 | F: +49 621 63545-66

info@avs-alarmsysteme.de | www.avs-alarmsysteme.de

Alarmsysteme (Kabel konventionell & BUS, Funk, Hybrid), Einbruch- und Brandmeldetechnik, Bewegungsmelder (Innen & Außen), Magnetkontakte, Wählgeräte (LAN, WLAN, Dual-GSM), Smartphone-App Zugriff, Nebelanlagen, Lichtschranken, Perimeterschutz

Sicherheitsmanagement



BOSCH

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de

Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.

Am Baltenring 26 B · 12621 Berlin

Tel. +49 (0) 30-47 307 503

Fax +49 (0) 30-47 300 869

Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH

Hermann-Bahlsen-Str. 11

D-30890 Barsinghausen

Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217

info.de@deister.com · www.deister.com

Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH

Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany

T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635

office-krefeld@evva.com | www.evva.de

Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany

T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760

office-leipzig@evva.com | www.evva.de

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH

Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg

Tel. +49(0)911/75884-0 · Fax +49(0)911/75884-100

info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com

CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group

Novar GmbH

Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt

Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20

www.honeywell.com/security/de

E-Mail: info.security.de@honeywell.com

Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement

infotecs

Infotecs GmbH

Oberwallstraße 24 · D-10117 Berlin

Tel.: +49 30 206 43 66-0 · Fax: +49 30 206 43 66-66

www.infotecs.de · info@infotecs.de

Absicherung industrieller und kritischer Infrastrukturen, sicherer Fernzugriff auf Videosysteme, verschlüsselte mobile Kommunikation

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH

Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch

Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch

Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410

info-de@nedap.com

www.nedapsecurity.com

Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH

Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld

Tel.: +49 (0) 521/13629-0

Fax: +49 (0) 521/13629-29

info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de

Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH

Goseriede 4, D-30159 Hannover

Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22

info@schille.com · www.schille.com

Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement



UTC Fire & Security Deutschland GmbH

Im Taubental 16 · 41468 Neuss

Tel. +49 (0) 2131 3663 0 · Fax. +49 (0) 2131 3663 500

germany@fs.utc.com · www.utcfsecurityproducts.de

Produkte und Systemlösungen der Einbruch- und Brandmeldetechnik, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle sowie integriertes Sicherheitsmanagement.

ALARM MANAGEMENT

Alarmmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement

DIGISOUND®

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Alarmmanagement



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Alarmmanagement

**SCHNEIDER
INTERCOM**

Kommunikations- und
Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kom-
munikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement



TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmübertragungs-
technik, Alarmierungs- und Konferenzsystemen.

GEBÄUDE SICHERHEIT

Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-group.eu
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit



EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellauftore, Rolltore, Falлтore, Industrietore,
Hallentore.

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit



Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Do-
kumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nacht-
schalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter
für Sport- und Kulturstätten

PERIMETER SCHUTZ

Perimeterschutz



LASE PeCo Systemtechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 111 · 46485 Wesel
Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels
Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung,
Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400,
5-Echo-Technology

Perimeterschutz



LEGI GmbH
Im Meerfeld 83-89 · 47445 Moers
Tel. 02841/789-0 · Fax 02841/789-10
post@legi.de · www.legi.de

TÜV-geprüfte Zaunsysteme, kompatibel mit allen Überwachungssystemen, Sicherheitstore, Modulare Schiebertechnik, Absturzsicherung Schrankensysteme, Drehkreuzanlagen, Projektplanung und -unterstützung

Videoüberwachung



Balter GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de

Hersteller und Distributor von hochwertigen IP- und Analog HD-Videoüberwachungssystemen, Video-Türsprechanlagen, Alarmanlagen und Smart Home Systemen.

Videoüberwachung



digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Videomanagement Software der Königsklasse. Flexibel für jeden Bedarf. Komplettsysteme und attraktive Bundle-Angebote. Lokaler Support!

VIDEO ÜBERWACHUNG

Videoüberwachung



CBC (Europe) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras, Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien, DVR, NVR.

Videoüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®,
IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente
Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Helmut-Grashoff-Str. 18
41179 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Sicherheitslösungen: Axis ist Marktführer im Bereich Netzwerk-Video und bietet intelligente Sicherheitslösungen.

Videoüberwachung



Ihr zuverlässiger Partner für
professionelle Videoüberwachung
DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 47 11 213-0 · info@dekom-security.de
Member of Dallmeier
www.dekom-security.de · www.dekom-security.at

Videoüberwachung



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Die GIT Sonderausgabe

PRO-4-PRO erscheint jährlich als Sonderausgabe Juli-August der Zeitschriften messtec drives Automation und GIT SICHERHEIT. Abonnenten der beiden Zeitschriften erhalten diese Sonderausgabe innerhalb ihres Abonnements ohne zusätzliche Kosten, bei GIT SICHERHEIT ersetzt sie die reguläre Ausgabe Nr. 7-8.

Probeabo gefällig?

Sie wollen **regelmäßig** eine eigene Ausgabe frei Haus auf den Tisch? Dann senden Sie uns eine E-Mail an WileyGIT@vuservice.de mit Ihrer Firmenadresse, Ihrer Position und dem Tätigkeitsschwerpunkt Ihres Unternehmens in zwei, drei Stichworten. Wir senden Ihnen **messtec drives Automation**, **inspect** oder **GIT SICHERHEIT** je nach Thema und innerhalb unseres Wechselsendes kostenfrei.*



* es entsteht kein Anspruch auf den Erhalt von ausnahmslos allen Ausgaben

Videoüberwachung



eyevis GmbH
Hundsschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern und Management-Software für Videowände in Kontrollräumen und Leitwarten.

Videoüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Xtralis Headquarter D-A-CH
Hamburger Chaussee 339-345 · D-24113 Kiel
Tel.: + 49 431 23284-1 · Fax. + 49 431 23284-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Videobasierte Sicherheitssysteme, Videoalarmübertragung, Leitstellenlösungen, Brandfrüherkennung

Videoüberwachung



Hivision Europe B.V.
Dirk Storklaan 3 · 2132 PX Hoofddorp · Niederlande
Tel. +32 23 5542770
info.eu@hikvision.com · www.hikvision.com
Datenschutzkonforme Videoüberwachung, Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras, PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung



H. & H. Kucera GbR
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für Videotec, Watec, Dahua, Bpt / Came und weitere Marken.

Videoüberwachung



www.luna-hd.de

Videoüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend, digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videoüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videoüberwachung



SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videoüberwachung



SeeTec GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezifische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem Systemkonzept der Multi Solution Platform, Erweiterungsmöglichkeiten und Schnittstellen zu Drittsystemen.

Videoüberwachung



Vicon Deutschland GmbH
Gutenbergstraße 1 · 23611 Bad Schwartau
Tel. 0451/81189027 · Fax 0451/1602029
desales@vicon-security.com · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen Herstellern und Komplettanbietern im Bereich IP basierter Videosicherheitslösungen.

Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme, Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schrankenanlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung, cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zutrittskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie, Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt



IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle on-/offline, Schrankschlosssysteme, Zeiterfassung, Ausweissysteme, Tankdatenerfassung, Fuhrparkmanagement, Dienstplanung

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung, Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantineendaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Ihr Eintrag in der Rubrik

Git BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuer-
ung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Inte-
grale Sicherheitstechnik

NOTRUF SERVICE LEITSTELLE

Notruf- und Service-Leitstelle



HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz



BRAND SCHUTZ

Brandschutz



Ei Electronics GmbH
Königsallee 60f · 40212 Düsseldorf
Tel. 0211/8903296 · Fax 0211/8903999
vertrieb@eielectronics.de · www.eielectronics.de
Rauchwarnmelder, Hitzewarnmelder, Kohlenmono-
xidwarnmelder, funkvernetzte Warnmeldersysteme,
Koppelmodule, Hörgeschädigtenmodule, Fernbedie-
nungen, AudioLINK

Brandschutz



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Brandschutz



Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz



Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz



Kidde Deutschland GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49/(0)2102/5790-0 · Fax +49/(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke

Brandschutz



Prymos GmbH
Gerbermühlstr. 9 · 60594 Frankfurt
Tel. +49 69 6605939 10 · Fax +49 69 6605939 29
info@prymos.com · www.prymos.com
Brände bereits im Entstehen schnell und einfach
löschen – die griffbereiten Feuerlöscher-Sprays
machen das für „jeden“ möglich.

Brandschutz



SeTec Sicherheitstechnik GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-gmbh.net · www.setec-gmbh.net
Handfeuermelder, Lineare Warnmelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmelde-
zentralen

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagnergroup.com · www.wagnergroup.com

Planung, Projektierung, Anlagenbau,
Instandhaltung für: Brandmelde- und Löschtech-
nik, Brandfrüherkennung, Brandvermeidung, Brand-
schutz für Serverschränke, Gefahrenmanagement

GASMESS TECHNIK

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

ARBEITS SICHERHEIT

Arbeitssicherheit



Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen



More than safety.

EUCHNER

VEUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, Mensch/Maschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen



the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Safety Network International e.V.
Felix-Wankel-Str. 2/2 · 73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409-118 · Fax: +49 711 3409-449
www.safety-network.org · info@safety-network.org
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Maschinen + Anlagen



Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-
nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheits-sen-
soren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen
sowie Schutzhäusungen, Zustimmungstaster uvm.

Maschinen + Anlagen



steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltge-
räten & Stellenrichtungen für die Medizintechnik

GEFAHRSTOFF MANAGEMENT

Gefahrstoffmanagement



asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weierfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz,
Sicherheitsschränke, Chemikalien- und Umluft-
schränke, Druckgasflaschenschränke, Gefahrstoffar-
beitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brand-
schutz- Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

UNTER BRECHUNGSFREIE STROMVERSORGUNG

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de
Zertifizierte DC-USVs nach EN 54-4/A2, EN 12 101-10 +
VdS (BMT, SAA, ELA) / EN 50131-6 Grad 3 + VdS 2115
(EMT, ZKT); Mikro-USVs Safe DC für das intelligente
Gebäude (TGA, HLK, Smart Grid, Steuerungs- und Kommu-
nikationstechnik, Modbus / BACnet)

Editorial Media macht Ideen zu Innovationen.

Editorial Media ist professioneller Journalismus auf allen Kanälen und hochwertiges Umfeld für Marken. Garant der hohen journalistischen Qualität sind die deutschen Fachverlage. www.editorial.media

DEUTSCHE

FACHPRESSE



EDITORIAL MEDIA

Die Verleger. Print | Online | Mobile

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM

Herausgeber

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer

Sabine Steinbach, Dr. Guido F. Herrmann

Geschäftsleitung B2B

Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner, Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
 Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation u. Industrial IT, FH Köln
 Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
 Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet – Sicherheit, FH Gelsenkirchen
 Bernd Saßmannshausen, Merck, Darmstadt
 Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
 Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Commercial Manager

Oliver Scheel
 +49 6201 606 748

Media-Beratung

Dr. Katina Leonardis
 +49 6201 606 734
 Sebastian Reinhart
 +49 6201 606 744

Redaktion

Dr. Heiko Baumgartner
 +49 6201 606 703
 Regina Berg-Jauernig M.A.
 +49 6201 606 704
 Dipl.-Betrw. Steffen Ebert
 +49 6201 606 709
 Matthias Erler ass. iur.
 +49 6723 994 99 82
 Sophie Platzer
 +49 6201 606 761
 Lisa Schneiderheine
 +49 6201 606 738

Textchef

Matthias Erler ass. iur.
 +49 6723 994 99 82

Herstellung

Jörg Stenger
 +49 6201 606 742
 Claudia Vogel (Anzeigen)
 +49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann

Lithografie Elli Palzer

Sonderdrucke

Sophie Platzer
 +49 6201 606 761

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)

65341 Eltville
 Tel.: +49 6123 9238 246
 Fax: +49 6123 9238 244
 E-Mail: WileyGIT@vuservice.de
 Unser Service ist für Sie da von Montag–Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Boschstr. 12, 69469 Weinheim
 Telefon +49 6201 606 0
 E-Mail: gsm@gitverlag.com
 Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretungen

Manfred Höring
 +49 61 59 50 55
 Dr. Michael Leising
 +49 36 03 89 42 800

Bankkonten

J.P. Morgan AG, Frankfurt
 Konto-Nr. 6161517443
 BLZ: 501 108 00
 BIC: CHAS DE FX
 IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 27 vom 1.10.2016. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2017 erscheinen 10 Ausgaben „GIT SICHERHEIT“
 Druckauflage: 30.000 (Q1 17)
 inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2017: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 115,00 € zzgl. MwSt. Einzelheft 16,- € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW, BDGW, PMeV, Safety Network International, vfdb und VFS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
 Printed in Germany, ISSN 0948-9487



The screenshot shows the homepage of the GIT-SICHERHEIT.DE website. At the top, there is a navigation bar with links for 'HOME', 'KONTAKT', 'PRODUKTE', 'WHITEPAPER', 'WEBCASTS', 'BUYERS GUIDE', 'JOBS', and 'EVENTS'. Below the navigation bar is a search bar and a main content area. The main content area is divided into several sections: 'News' with articles like 'DEF Network kauft Detectomat' and 'Memanlagen-App „Jubilee“ von Telenor'; 'Produkte' with articles like 'Paxton stellt Net2 Entry Touch Panel vor' and 'ZoroFire Smart Home Sicherheitssystem'; 'Whitepaper' with articles like 'Smart Home Security: Assa Abloy Marktreport'; 'Webcast' with articles like 'Weitweg für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit'; and 'Topstones' with articles like 'Security Level Model: Sicherheitskonzepte für den Personenschutz'. On the right side of the website, there is a sidebar with a 'Ihr Winning Image' section, a 'Wie es funktioniert?' section, and a 'Hier mehr erfahren?' button. At the bottom of the website, there is a QR code and a call to action for the next print issue.

Themen der nächsten Printausgabe
www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau





Kompetenzzentrum „Security“

Kompetenzzentrum „Fire“

Der Experte für Sicherheit im Gebäude

Durch die Zusammenführung der Geschäftsbereiche Honeywell Security Group (HSG) und Honeywell Fire Safety (HFS) entstand der neue Bereich Honeywell Security & Fire (HSF).

Lösungskonzepte, Planung und Umsetzung für alle Sicherheitsgewerke aus einer Hand:

- Einbruchmeldetechnik
- Rettungswegtechnik
- Zutrittskontrolle
- Zeiterfassung
- Videotechnik
- Gefahrenmanagement
- Brandmeldetechnik
- Sprachalarmierung/Notbeleuchtung

Für weitere Informationen:

Kompetenzzentrum „Security“
www.honeywell.com/security/de

Kompetenzzentrum „Fire“
www.esser-systems.com

Honeywell
THE POWER OF CONNECTED

Security & Fire Solutions

**GIT
SECURITY
AWARD
2017
WINNER**

PANOVU-PANORAMAKAMERA FÜR PANORAMAAUFNAHMEN MIT UNGLAUBLICHER DETAILSCHÄRFE!

Bei der Entwicklung von Überwachungslösungen müssen zur Überwachung von großen Bereichen wie beispielsweise öffentlichen Plätzen, Sportarenen, Flughäfen und stark befahrenen Kreuzungen immer mehr und umfangreichere Anforderungen berücksichtigt werden. Gerade bei sehr umfangreichen Überwachungsbereichen muss das Sicherheitspersonal jederzeit dazu in der Lage sein, mehr als nur mit einer Kamera sehen zu können – also nicht nur eine Panorama-Übersicht, sondern auch eingezoomte Detailansichten. Genau für diesen Zweck hat Hikvision die Kamera-Komplettsysteme der PanoVu-Serie entwickelt, die erstklassige Panoramabilder und detaillierte Nahaufnahmen liefern. Die Panoramabilder werden mit vier oder acht 2-Megapixel-Sensoren aufgenommen, die eine 180° oder 360° Echtzeit-Panoramaüberwachung mit Ultra-HD-Auflösung ermöglichen. Dank ihres integrierten Designs und Highspeed-Schwenk-/Neige-/Zoom-Mechanismus kann der Benutzer die PanoVu-Kamera in großen Überwachungsbereichen besonders schnell auf den jeweiligen Punkt ausrichten und sich detailscharfe Bilder davon anzeigen lassen. Gleichzeitig nutzen die Hikvision Kameras der PanoVu-Serie die Ultra-Low-Light Darkfighter-Technologie, die auch aus Umgebungen mit schlechten Lichtbedingungen stets kontrast- und detailreiche Farbbilder liefert. Zusätzlich wurde die Hikvision PanoVu-Kamera (DS-2DP1636-D) aufgrund ihres einfachen Aufbaus, ihrer kompakten Struktur und ihrer einfachen Installation mit dem iF Design Award ausgezeichnet.

smart2.0

Hikvision Europe
Dirk Storklaan 3
2132 PX Hoofddorp
The Netherlands
T +31 23 5542770
info.eu@hikvision.com